

Bildende Kunst des 15. – 21. Jahrhund

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 15.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthantwerk

14. Juni 2014 (oder eine Woche späte



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden

Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88

www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de

Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin

James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86

IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496

Amtsgericht Dresden | HRA 5662

USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 19.–21. JH.	S. 2 – 61	ab KatNr 1	ab 10.00 Uhr
GRAFIK 15.–18. JH.	S. 62 – 85	ab KatNr 150	ca. ab 11.15 Uhr
GRAFIK 19. JH.	S. 86 – 106	ab KatNr 241	ca. ab 12.00 Uhr
GRAFIK 20./21. JH. A – G	S. 107 – 137	ab KatNr 310	ca. ab 12.30 Uhr
Pause	ca. 13.30 – 14.00 Uhr		
GRAFIK 20./21. JH. H – Z	S. 138 – 235	ab KatNr 420	ab 14.00 Uhr
FOTOGRAFIE	S. 236 – 242	ab KatNr 750	
SKULPTUR & PLASTIK	S. 243 – 250	ab KatNr 800	ca. ab 16.30 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK	S. 251 – 265	ab KatNr 830	
GLAS	S. 266 – 267	ab KatNr 890	
SCHMUCK / UHREN	S. 268 – 294	ab KatNr 901	
SILBER / UNEDLE METALLE	S. 295 – 303	ab KatNr 980	
MISCELLANEE / MOBILIAR	S. 304 – 309	ab KatNr 1002	
RAHMEN / TEPPICHE	S. 310 – 313	ab KatNr 1015	

Versteigerungsbedingungen

S. 315 – 316

Bieterformular

S. 317

Leitfaden für den Bieter

S. 318

Kunstlerverzeichnis

S. 319 – 320

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Med.	Medium
Pl.	Platte
Psp.	Passepartout
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein
H.B.T.	Höhe, Breite, Tiefe
L.	Länge
D.	Durchmesser
G.	Gewicht

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist!

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bild-Kunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

40. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 15. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 14. Juni 2014 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 05. Juni , Mo-Sa 10-20 Uhr

GEMÄLDE 19. JH.



1



2

1 Paul Fischer-Franken, Zwei Kunstkennner bei der Bildbetrachtung. 19. Jh.

Öl auf Holz. U.li. signiert „Fischer-Franken“. Verso u.li. in Tinte signiert „Paul Fischer“. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.
Am Bildrand li. und o. im Falzbereich oberflächliche Bereibungen.

29,8 x 23,5 cm, Ra. 40,5 x 34,3 m.

420 €

2 Wilhelm Freund (zugeschr.), Sommertag in einer Kleinstadt am Fluß. Um 1890/1900.

Wilhelm Freund 1860 – 1936

Öl auf Malpappe. Schwer leserlich signiert „W. Freund“(?) u.li. In profiliertem, goldfarbenen Schmuckrahmen.
Verso mit einem Klebeetikett versehen. Darauf in Tusche bezeichnet „Motiv bei Schwedt a. d. Oder“.

Malschicht angeschnutzt. Umlaufend mit schwarzem Papierband eingefaßt.
16 x 23,5 cm, Ra. 31 x 37,2 cm.

360 €

3 Karl Robert Kummer, Abendliche Flußlandschaft mit Ziegenherde, im Hintergrund Berge. 1850/1860.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in fremder Hand bezeichnet sowie mit einem Klebeetikett versehen, darauf typographische Angaben zum Künstler. Im profilierten Schmuckrahmen.

Nicht im WVZ Nüdling.

Wir danken Frau Dr. Elisabeth Nüdling, Fulda, für freundliche Hinweise.

Malschicht vereinzelt mit kleinsten Retuschen und ange- schmutzt, beginnendes Krakelée im Himmel. Bildträger konvex verwölbt.

29,9 x 35 cm, Ra. 36 x 41,5 cm.

2200 €



Karl Robert Kummer 1810 Dresden – 1889 ebenda

1826–29 Studium an der Dresdner Akademie bei C. A. Richter, seit 1829 im Atelier von J. Ch. Clausen Dahl. Zahlreiche Studienreisen führten ihn u.a. nach Italien und Ungarn. Niederlassung in Dresden. Seit 1848 Ehrenmitglied der Dresdner Akademie.



4

Waldemar Gustav Knoll 1829 Berlin – 1909 Coburg

Besuch der Akademie der Bildenden Künste in Berlin. Studienreisen durch Tirol und Thüringen. 1848 Debüt auf der Berliner Akademieausstellung. Arbeitete als Dekorationsmaler am Berliner Viktoriatheater. Wechselte 1863 als Szenograph und Dekorationschef an das kaiserliche Theater in Tiflis. 1872 kehrte er zurück und arbeitete als künstlerischer Leiter der Hoftheatraufführungen in Dresden. Wirkte 1878–99 in Frankfurt/Main als künstlerischer Leiter der Vereinigten Stadttheater. Anschließend ließ er sich in Coburg nieder und gründete den „Coburger Kunstverein“.



5

4 Waldemar Gustav Knoll, Abendliche Ruinenlandschaft mit Schäferinnen. 19. Jh.

Waldemar Gustav Knoll 1829 Berlin – 1909 Coburg

Öl auf Leinwand. Signiert „W. Knoll“ u.li. Im masseverzierten, profilierten Schmuckrahmen. Auf diesem verso ein Klebezettel, darauf bezeichnet „Waldemar Knoller!...“ (verblichen).

Malschicht mit vereinzelten Retuschen sowie krakelirt.

52,8 x 47,2 cm, Ra. 74 x 69 cm.

700 €

5 Monogrammist T.K., Baumbestandene Flusslandschaft. 1853.

Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen und auf Holz kaschiert. U.re. monogrammiert „T.K.“ und datiert. Im masseverzierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Bildrand re. vom Untergrund gelöst, li. und re. Fehlstellen. Vergilbter, streifiger, späterer Überzug.

23,8 x 31,8 cm, Ra. 36 x 43,5 cm.

120 €



7

6 Emil Lugo, Landschaft mit Weiher und Weidevieh. 1867.**Emil Lugo** 1840 Stockach – 1902 München

Öl auf Holz. U.re. in Rot ligiert monogrammiert „EL“ und datiert.
Im profilierten, masseverzierten goldfarbenen Schmuckrahmen.

Auf Sperrholz maroufliert. Malschicht vereinzelt mit kleinsten Retuschen.

47,8 x 59,5 cm, Ra. 60 x 71,5 cm.

1500 €

6

7 Joseph Paul Meslé, Abendstimmung in Chamigny (?).**Um 1900.****Joseph Paul Meslé** 1855 Saint-Servan – 1927

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „J. Meslé“ u.li. Schmale aufgenagelte Holzleiste. Im profilierten Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt und krakeliert, vereinzelte Retuschen.

44,5 x 54,7 cm, Ra. 63,4 x 72,5 cm.

780 €**Joseph Paul Meslé** 1855 Saint-Servan – 1927

Sein zeichnerisches Talent ließ sich schon früh erkennen, so daß er die Schule der Schönen Künste in Rennes besuchte. 1875 erhielt er einen Platz an der Académie der Bildenden Künste in Paris auf Grund eines Empfehlungsschreibens von Jean François Millet (1814–1875), in welchem er als brillanter und hart arbeitender Student benannt wird. Ab 1881 machte er sich einen Namen als Portrait-Maler. 1896 siedelte er nach Chamigny um.



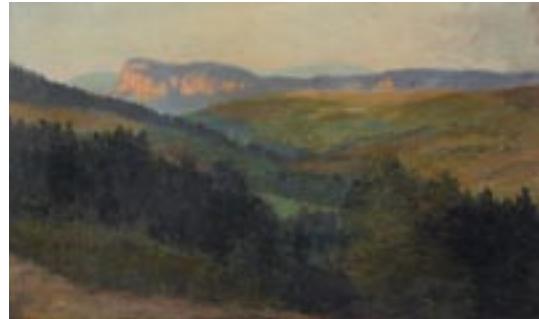
9

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Landschafts-, Tier- u. Genremaler. Bruder des Malers Meno, Vater des Albert Ernst Mühlig. Stellte regelmäßig auf den Akademieausstellungen in Dresden aus.

Carl Wilhelm Müller 1839 Dresden – 1904 ebenda

Sächsischer Landschaftsmaler und Illustrator. 1858–64 war er Schüler bei Ludwig Richter. Im Jahre 1866 Romreise.



8

Bernhard Mühlig, Sächsische Schweiz – Blick zu den Schrammsteinen. Um 1900.

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Öl auf Malpappe. Verso mittig nahezu verblichen signiert „Bernhard Mühlig“ sowie von fremder Hand mit dem Künstlernamen in Blei bezeichnet. In profiliertem, goldfarbenen Schmuckrahmen, dieser verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Bernhard Mühlig „Schrammstein“. o.Mi.

Malschicht mit zahlreichen, kleinen Retuschen.

8,9 x 14,9 m, Ra. 13,2 x 19,3 cm.

320 €

9 Carl Wilhelm Müller „In Sebusein in Böhmen“. 1862.

Carl Wilhelm Müller 1839 Dresden – 1904 ebenda

Öl auf dünnem Karton, auf Malpappe aufgezogen. U.li. ortsbezeichnet „Sebusein“ und datiert. Verso mit einem Klebezettel versehen. Darauf signiert „C.W. Müller“, betitelt, datiert und eingekreist nummeriert „3“. Weiterhin mit einer Authentizitätsbestätigung versehen „Original von C.W. Müller aus seinem Nachlaß beglaubigt durch Wilh. Claudius als Schwager d.C. W. Müller“ sowie nummeriert „46“ und bezeichnet „Böhmisches Mittelgebirge bei Sebusein“. In profiliert schwarzer und goldfarbener Leiste gerahmt.

Bildträger konkav gewölbt. Am Bildrand o. mehrere Fehlstellen. O.li. mit Reißzwecklöchlein. Am Bildrand u.li. oberflächliche Bereibungen.

23,8 x 31,2cm, Ra. 26,8 x 34,4 cm.

1100 €



10 Pieter Francis Peters, Gewitterlandschaft mit Blick zur Insel Reichenau (?) 1858.

Öl auf Leinwand. Signiert „P.F. Peters“ u.li. Verso mit einem Klebezettel versehen, darauf ausführliche Provenienzangaben. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz, vormals im Besitz des Königlich-Sächsischen Kommerzienrats Otto Ludwig Ginsberg aus Künstlerhand.

Firnis gegiltbt, Malschicht deutlich krakelirt. Am Bildrand u.Mi. eine Fehlstelle. Malträger am Bildrand li. u. mit einer kleinen Durchstoßung mit Farbverlust.

41,6 x 59,5 cm, Ra. 48,7 x 66,5 cm.

1800 €

Pieter Francis Peters 1818 Nijmegen – 1903 Stuttgart

Sohn eines niederländischen Glasmalers in Nijmegen. 1845 Umsiedlung nach Stuttgart, wo er von König Wilhelm ein Atelier im Alten Schloss erhielt und der Königin Olga als Reisebegleiter diente. Durch die Einrichtung einer „permanenter Kunstaustellung“ in Stuttgart sorgte er zusammen mit dem Maler H. Herdtle für einen regen Gedanken- und Bilderaustausch mit Malerfreunden in München. Er weilte mit seiner Familie 1896–1903 viermal im Sommer auf Schloss Köngen, um sich künstlerisch zu betätigen. Dort gibt es auch eine ansehnliche Sammlung von Werken der Familie Peters.



12

Ludwig Pietsch 1824 Danzig – 1911 Berlin

Besuch der Danziger Kunst- und Gewerbeschule. 1841–43 Studium an der Berliner Kunstabakademie. Zwischenzeitlich illustrierte er für Zeitungen und Zeitschriften, u. a. für die „Illustrierte Zeitung“ aus Leipzig.



11

11 Ludwig Pietsch, Bauernhäuser am Fluß. 2. H. 19. Jh.

Ludwig Pietsch 1824 Danzig – 1911 Berlin

Öl auf dünner Malpappe, auf feste Malpappe aufgezogen. U.re. geritzt signiert „Pietsch“. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Format am Bildrand u. beschnitten.

18,7 x 24,9 cm, Ra. 30 x 36 cm.

600 €

12 ? La Roche (?), Am Kai. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „La Roche“ und ortsbezeichnet „Paris“. Im masseverzierten Schmuckrahmen mit Eckkartuschen.

Späterer, deutlich geglätteter Überzug. Bildränder umlaufend mit oberflächlichen Bereibungen und Fehlstellen..

54 x 46,5 cm, Ra. 70 x 62,5 cm.

750 €



13 Josef Thoma, Jäger am Wasserfall im Gebirge. Mitte 19. Jh.

Josef Thoma 1828 Wien – 1899 ebenda

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „J. Thoma“. Verso mit einem Klebezettel versehen u.li., darauf handschriftliche Angaben zu einem Vorbesitzer. Im masseverzierten, vergoldeten Prunkrahmen.

Malschicht umlaufend an den Bildrändern mit Retuschen. Bildträger in den Ecken leicht verwölbt. Rahmen mit deutlichen Bestoßungen und Fehlstellen.

85 x 127 cm, Ra. 121 x 162 cm.

1500 €



14

Friedrich Voltz 1817 Nördlingen – 1886 München

Schüler seines Vaters, dem Maler und Illustrator Johann Michael Voltz. Weiterbildung an der Akademie in München, dort u.a. von Albrecht Adam beeinflußt. Reisen nach Belgien, Holland und Oberitalien. Entdeckt dabei seine Vorliebe für Tier- und Landschaftsmotive. Seit den 1850er Jahren hauptsächlich Motive aus der Umgebung des Starnberger Sees. 1863 Mitglied der Akademien in München, Berlin und Wien.



15

14 Friedrich Voltz (zugeschr.), Hirte mit Schafen und Kühen. 2. H. 19. Jh.

Friedrich Voltz 1817 Nördlingen – 1886 München

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. Unsigniert. Im masseverzierten, vergoldeten Schmuckrahmen.
Firnis angegilbt. Malschicht mit zahlreichen kleinen Retuschen. Feinteiliges Krakelee mit Schüsselbildung. Rahmen bestoßen und mit Fehlstellen.

51,2 x 67,1 cm, Ra. 68 x 82,5 cm.

950 €

15 Unbekannter Künstler, Baumbestandene Flusslandschaft. Spätes 19. Jh.

Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. Unsigniert. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Malträger mit einem horizontalen Riß am Bildrand u. (14 cm). Unregelmäßiger gegilbter Firnis.

25 x 32 cm, Ra. 36,5 x 43,5 cm.

120 €



23

17 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Knaben. Wohl Mitte 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten Schmuckrahmen. Auf der Abdeckung verso Reste eines Klebetiketts, darauf in Tinte bezeichnet.

Im restaurierten Zustand, Bildträger mit Rissen, maroufliert, retuschiert und stellenweise übermalt. Eine Fehlstelle oberhalb der li. Schulter

33,5 x 24,5 cm, Ra. 44,5 x 35,5 cm.

190 €



23

18 Unbekannter Künstler, Herrenporträt. Um 1900.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Von fremder Hand bezeichnet „Lorenz 1879“. Im hochwertigen, vergoldeten, versilberten und bronzierten Prunkrahmen. Dieser mit ovalem Bildausschnitt und abgesetzten Ecken mit Gußapplikationen.

Malschicht mit oberflächlichen Bereibungen. Rahmen bestoßen und vereinzelt mit Fehlstellen.
45 x 36 cm, Ra. 71,5 x 62,5 cm.

480 €



19



20

19 Unbekannter Künstler, Baumbestandene Flusslandschaft mit Brücke und Blick zu einer Mühle. Spätes 19. Jh.

Öl auf vorgrundierter Leinwand. Unsigniert. Im masseverzierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.
Am Bildrand li., o. und u. mehrere Fehlstellen, gekittet und retuschiert. Malschicht krakeliert, mit beginnender Schüsselbildung. Rahmen bestoßen, mit Fehlstellen, teilweise überbronziert.

58 x 64,3 cm, Ra. 73,5 x 79 cm. **600 €**

20 Unbekannter Künstler, Arkadische Flusslandschaft. 19. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe maroufliert. Unsigniert. Im breiten, vergoldeten Schmuckrahmen.
Stellenweise mit Firnisreparaturen. Am Bildrand o. und mittig kleine Retuschen. Vergoldung am Rahmen großflächig berieben.

19,3 x 24,5 cm, Ra. 34 x 39,5 cm. **420 €**

**21 Unbekannter Künstler,
Reiter bei der Rast.
Ende 18. / Anfang 19. Jh.**

Öl auf Metall. Unsigned. Im goldfarbenen Schmuckrahmen mit Eckkartuschen.

Deutlich verbräunter, späterer Überzug.
Malschicht mit Frühschwundrissen. Mittig
und am Bildrand o. mehrere Retuschen.

26,6 x 30,3 cm, Ra. 42 x 46 cm. **340 €**



**22 Unbekannter Künstler,
Viehstück. Mitte 19. Jh.**

Öl auf Sperrholz. Unsigned. Im profilierten, goldfarbenen und schwarzen Schmuckrahmen. Verso mit Händleretikett „Geo. Rowney & Co. [...] London“.

Firnis gegiltb.

12,7 x 17,8 cm, Ra. 28,5 x 33,5 cm. **360 €**



**23 Unbekannter Künstler,
Südländisches Bauernmädchen. Wohl Mitte 19. Jh.**

Öl auf Papier, auf Malpappe montiert. Unsigned. Verso auf der Malpappe von fremder Hand in Blei bezeichnet o.Mi. und mit einer Widmung versehen u.Mi., mittig ein Klebeetikett. Hinter Glas in profiliertem Modelleiste gerahmt.

Montierung lose.

30 x 20,4 cm, Ra. 40 x 30,5 cm. **950 €**



GEMÄLDE 20./21. JH.



35 Lucien Adrión, Strandszene. Um 1930.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe. U.re. signiert „Adrion“. Verso in Blei bezeichnet „Lucien Adrian“, Händlerstempel „Lucien Lefebvre-Foinet“ und mit einem Klebeetikett der Kunstaustellung Kühn, Dresden. In profiliertter, grauer Leiste gerahmt.
Ecken des Malträgers bestoßen.

37,5 x 45,5 cm, Ra. 43 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Lucien Adrión 1889 Straßburg – 1953 Paris

1905–08 Lehre als techn. Zeichner in Straßburg. Später Modezeichner in Paris, München, Frankfurt, Berlin und London. 1914–18 Soldat im dt. Heer. 1918 Unterricht beim Radierer H. Struck in Berlin. 1920 Übersiedlung nach Paris. Als Maler Autodidakt. In Kontakt mit ost-europ. Künstlern wie Soutine, Kremegne und Kikoine sowie der École de Paris. Förderung durch Galeristen Chéron, Libande, Bigné. 1923–39 Reisen u.a. nach Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Algerien. Seine malerische Leichtigkeit und Sensibilität für Licht- und Farberscheinungen ließen seine Malereien seit den 60er Jahren an Wertschätzung stetig ansteigen.

36 Elisabeth Ahnert, Parklandschaft mit Kirchlein. Um 1960.

Applikation (verschiedene Stoffe und Garne). U.re. gestickt monogrammiert „A“.

„Elisabeth Ahnert ist eine Dichterin - eine Dichterin mit Nadel und Faden, mit Pinsel und Palette. Vielleicht kann man solche Poesie nur zaubern, wenn man in der Harmonie eines von Messe und Geschäft zurückgezogenen Lebens schafft, eines Lebens allerdings, das die Spiegelungen seiner Wirklichkeit immer auch aus diesen feinen kleinen Kunstwerkchen zurückwirft. Wie freut man sich an der Reinheit und Innigkeit des Empfindens, an dem leisen, köstlichen Humor, hinter dem auch große Weisheit versteckt ist. Durch die Bescheidenheit, mit der diese Gebilde sich in ihre kunsthandwerklich-dekorative Rolle schicken, darf man sich nicht darüber täuschen lassen, daß hier eine große malerische Begabung am Werke ist, eine Künstlerin, die sich durch jahrzehntelange Arbeit als solche bewiesen und zu einer Reife entwickelt hat.“

Hebecker, Susanne: Elisabeth Ahnert. Erfurt 2007, S. 38.

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

15,4 x 19 cm.

1800 €

Elisabeth Ahnert

1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.





37 Otto Altenkirch „Weidenbüsch an der kleinen Elster“. 1928.

Öl auf Leinwand. Geritzt signiert „Otto Altenkirch“ und datiert u.re. Verso auf der umgeschlagenen Leinwand bezeichnet „Weidenbusch Elster“ o.li., nochmals signiert „Otto Altenkirch“ sowie ortsbezeichnet „Dresden“ o.re. Im profilierten, bronzierten originalen Schmuckrahmen mit Eckkartuschen.

WVZ Petrasch 1928-56-L.

Die große Jubiläumsausstellung 1925 anlässlich seines 50. Geburtstages in den Räumlichkeiten des Sächsischen Kunstvereins ermöglichte Otto Altenkirch eine umfassende Präsentation seines bisherigen Schaffens. Sie verdeutlichte die Kontinuität im Oeuvre des Künstlers und dessen fortwährende impressionistische Sichtweise. Einfühlsame Naturschilderungen brachten ihm daher den Beinamen „Malerpoet“ ein.

Zu gleicher Zeit erschloss sich Altenkirch neue Themenkreise. Neben dem von ihm geschätzten Heller samt Hellergut gehörten auch die märkische Heimat mit Ziesar und das brandenburgische Bad Liebenwerda mit dem Urtstromtal der Schwarzen Elster zu seinen Motiven. Zwischen 1926 und 1934 entstanden in letztergenannter Umgebung über 100 Landschaftsgemälde. Seine resoluter werdende Primatechnik ermöglichte es ihm, ein Gemälde innerhalb eines Tages zu vollenden. Gleichzeitig intensivierte Altenkirch seine Ausdrucksmittel. Die Bilder wirkten dynamischer und kraftvoller.

In der oberen Bildhälfte des vorliegenden Gemäldes dominieren kleinteilige Formen, ein unruhiges Gefüll von Spachtelzügen und kräftigen Farben. Die Waagerechte wird deutlich betont. Die untere Bildhälfte zeigt sich dagegen eher monochrom in grau-blauen Nuancen. Die deutlichen Spachtelpuren betonen die Vertikale. Altenkirch gelingt es mit diesen Mitteln Spannung zu erzeugen, mit der eine spürbare Dynamik entgegen des ruhig anmutenden Motivs einhergeht.

Malschicht krakeliert und sehr vereinzelt mit ganz minimalen Farbverlusten. Leinwand neu aufgespannt.

80 x 66,5 cm, Ra. 91 x 87 cm.

4000 €

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn

Nach einer Lehre zum Dekorationsmaler und Zeichenunterricht an der Abendschule, folgte 1899–1901 das Studium an der Berliner Akademie bei E. Bracht. Wechselte mit diesem 1901 an die Dresden Kunstabademie. Von dort aus unternahm er zahlreiche Exkursionen und wurde von P. Vorgang u. E. Hegenbarth beeinflusst wurde. 1910–20 Direktor des Malsaales der Dresdner Staatstheater. 1917 wurde ihm der Professorentitel verliehen. Mit Bildern u.a. in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden vertreten.

38 Antoinette „Pieta“. 1996/1998.

Öl auf Leinwand. Signiert „Antoinette“ und datiert u.re. Im originalen Künstlerrahmen.

Wir danken der Künstlerin Antoinette, Eberswalde, für freundliche Hinweise.

Malschicht ganz vereinzelt mit Farbspuren aus dem Malprozeß.

100 x 140 cm, Ra. 107 x 146 cm.

4800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

40 Antoinette „Französische Landschaft – Stier und Weib“. 1996/1998.

Öl auf Leinwand. Signiert „Antoinette“ und datiert u.re. Im original Künstlerrahmen.

Wir danken der Künstlerin Antoinette, Eberswalde, für freundliche Hinweise.

In bewegtem, lebendigem Duktus und in nuancenreicher Farbwahl präsentiert die Künstlerin die als Szenerie erwählte südfranzösische Landschaft gleichsam als Bühnenraum für die zentral positionierte, ihr eingegebene Figurengruppe. Der Dialog zwischen Stier und lasziv hingestrecktem weiblichen Akt erinnert an die mythische Begegnung zwischen Zeus in Gestalt des gehörnten Tieres und der schönen Europa, die er schlußendlich auf seinem Rücken entführt. Nur kündigt sich hier kein Jungfrauenraub an, vielmehr scheint das Beieinander natürlich gegeben zu sein, läßt sich vielleicht auch als Abschluß des Abenteuers verstehen. Dem Betrachter wird die Rolle des Voyeurs zugewiesen, der direkte Blick des Stiers aus der Darstellung verrät die Intimität der Szene. Das Wechselspiel von wildem, unverwüstlichen Tier und zartem, ungeschütztem weiblichen Körper ist seit jeher ein beliebtes literarisches und bildnerisches Thema, das seinen besonderen Reiz wie hier in der Andeutung von Möglichkeiten im Fortgang der Erzählung und der privaten, individuellen Vollendung in der Fantasie des Betrachters findet.

Das Europamotiv nimmt noch auf andere, eindrucksvolle Weise eine zentrale Rolle im Schaffen der zwischen Frankreich und Deutschland pendelnden Künstlerin ein, thematisieren etliche unter dem Begriff „Projekt Europa“ zusammengefäßten großformatigen Ölgemälde mit stark politisch kritischem Tenor die Auflösung von Identitäten in einer zunehmend globalisierten Welt und die Gier nach ständig wachsendem Profit und Expansion.

100 x 140 cm, Ra. 107 x 146 cm.

4800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Antoinette 1956 Dresden – lebt in Eberswalde

Wuchs in Leipzig auf. Studierte 1975–78 Studium an der HGB Leipzig und 1979–84 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Danach ging sie zunächst in die Uckermark, dann nach Dresden, wo sie den Künstlerkollegen Johannes Heisig heiratete. Seit 1988 freischaffend tätig. Ab 1992 Meisterschülerin bei Bernhard Heisig. Lebt und arbeitet in Berlin und Eberswalde.



38

40





41

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Diez, unter dessen Obhut er sich im Meisteratelier für Plastik weiterbilden durfte. 1917–29 Errichtung eines eigenen Ateliers in Dresden-Loschwitz mit angeschlossener Bronzegießerei. Ab 1918 Beteiligung an der Großen Deutschen Kunstaustellung. 1933 Ablehnung der Mitgliedschaft in der Reichskultkammer. 1943 Emigration in die Schweiz, wo er als Bildnismaaler und Bildhauer für Bildnisbüsten sowie Tierplastiken tätig war. 1950 Rückkehr nach Dresden. 1957 Übergabe des Ateliers an den Bildhauer W. Landgraf und endgültige Übersiedlung in die Schweiz.



42

41 Georg Curt Bauch, Haus Erika in Oberbärenburg. Ohne Jahr.

Öl auf Rupfen. Unsigniert. Verso in braunem Faserstift bezeichnet „Casa Erika Oberbärenburg Georg Curt Bauch Dresden Loschwitz“. In profiliertem, silberfarbenen Rahmen.

Provenienz: Privatbesitz Frankreich; aus dem Nachlaß des Künstlers.

Malschicht angeschmutzt und krakeliert. U.re. konvex verwölbt. U.Mi. eine Fehlstelle.
65 x 74 cm, Ra. 79,5 x 87 cm.

420 €

42 Georg Curt Bauch, Elbzille mit Blick auf die Kuppel der Frauenkirche. Vor 1943.

Öl auf strukturierter Malpappe, auf Karton aufgezogen. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet „Elbzille mit Blick auf die Frauenkirche von Dr. Georg Curt Bauch Dresden-Loschwitz“ sowie mit einem Klebeetikett versehen, darauf typographisch nummeriert „123“ li.Mi.

Provenienz: Privatbesitz Frankreich; aus dem Nachlaß des Künstlers.

Malträger verwölbt. Malschicht angeschmutzt, mit Frühchwundrissen und Fehlstellen.
24,8 x 34 cm.

350 €

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstabakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerie an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barock-interieurs.



43

44

43 Fritz Beckert (zugeschr.), Blick auf Dresden. 1930er Jahre.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Malträger ungespannt und beschritten. Malschicht gesamtflächig mit vertikalen Knickspuren. O.re. und u.li. mit deutlichen Fehlstellen. Bildrand u. mit Läsionen.

35,8 x 61,9 cm. 350 €

44 Anna Benkendorff, Stilleben mit Chrysanthemen und Brotkorb. 1915.

Anna Benkendorff 1855 Carthaus – letzte Erw. 1931 Danzig

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „A.B.“ und datiert u.li. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet „Herbstblumen / A. Benkendorff / Dresden 1915“. In modernerer, goldfarbener Leiste gerahmt.

Leinwand u.li. beschritten. Format durch Umspannen allseitig verändert. Übermalungen im Bereich des Monogramms. Mehrere Retuschen und Übermalungen. U.Mi. eine konvexe Druckstelle.

66,2 x 91,2 cm, Ra. 77 x 102 cm.

720 €



45 Johannes Beutner, Liegender weiblicher Rückenakt (Hilde). 1947.

Öl auf Hartfaser. U.li. signiert „Joh. Beutner“ und datiert. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Die Kunst und die Landschaft, das Licht und die Luft Italiens waren seit seiner großen Reise in das südliche Land im Jahr 1931 absolut prägend für das malerische Werk Johannes Beutners. Dies zeigt sich nicht nur in der vielfach decouvranten Annäherung an die Farbig- und Tonigkeit der Valori Plastici-Maler oder in der an Tizian, Tintoretto und Correggio erinnernden Komposition der Figuren im Raum, sondern auch in der auf die Leinwand gebannten sinnlichen Leidenschaft für eine schöne Frau. Erinnert die leicht aufgestützte,

sich erhebende wohlgeformte Figur des weiblichen Rückenaktes nicht an die italienischen Venusdarstellungen? Oder an eine von Jupiters Geliebten, die sich vom Lager erhebt? Oder blickt man in der Abgewandtheit der Figur doch auf Diana, der keuschen Göttin der Jagd, die sich zudringlichen Blicken zu entziehen sucht? Die Vielfalt der Eindrücke und Seherfahrungen in Andeutungen nutzend, offenbahrt sich die eigentliche Absicht des Malers: die Präsentation unkritischer und zeitloser Schönheit.

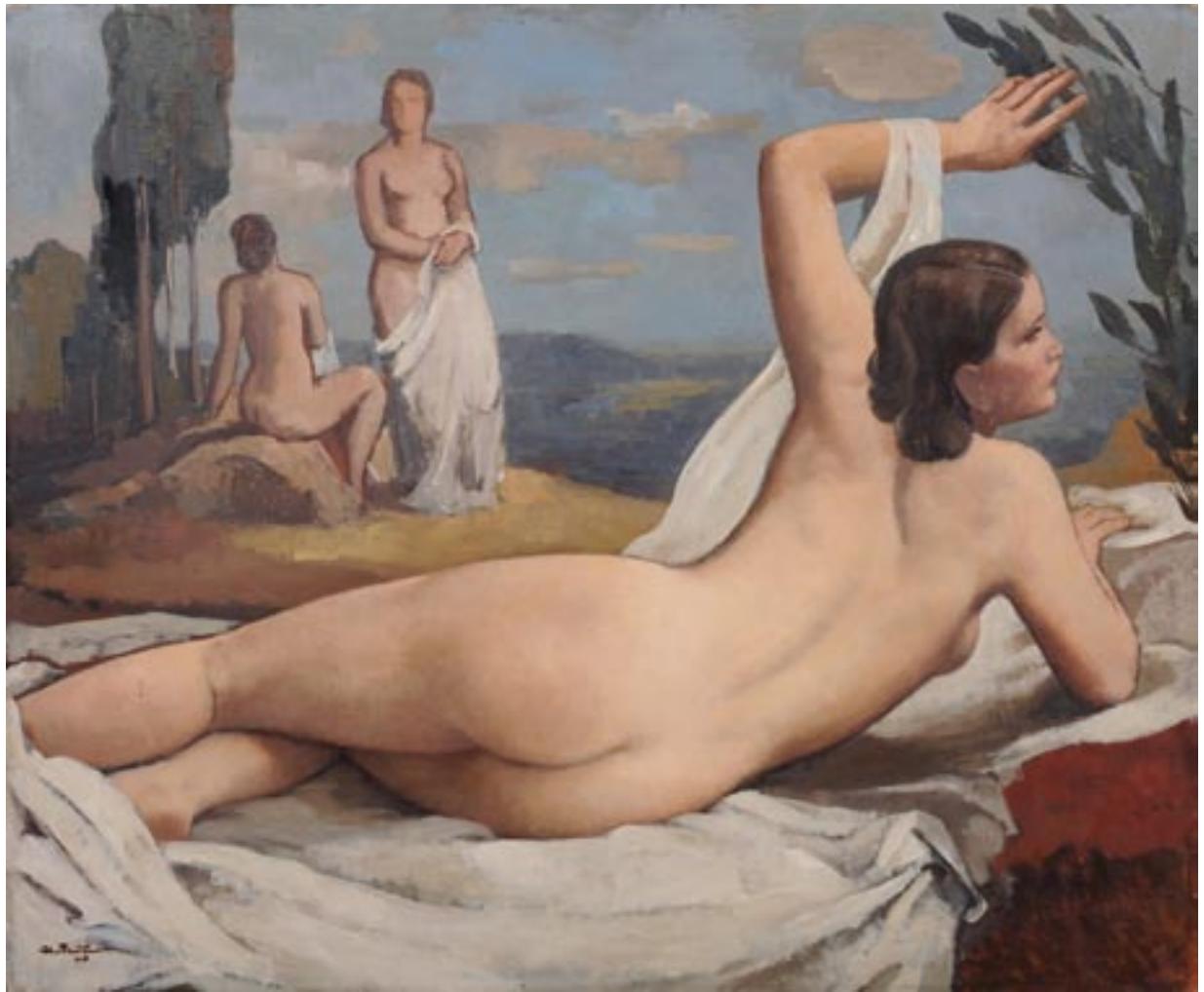
Malschicht mit kleinen oberflächlichen Kratzern, vereinzelt leicht angeschmutzt. Im Bereich des linken Oberschenkels des liegenden Aktes eine rötliche Farbspur, vertikaler Farbverlust im Bereich der linken Wade. Am Bildrand o. li. Krakelee durch punktuelle Druckeinwirkung.

100 x 120 cm, Ra. 119 x 139 cm.

14000 €

Johannes Beutner

1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden
1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz.
1905–06 Besuch der Kunstabakademie bei R. Sterl. Danach Lehre und Tätigkeit als Farbenrätsler u. Chemograph, zugleich Radrennnamateur, 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstabakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann, 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben“, freischaffend. 1936 als „entartet“ angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.





46

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithografenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstabademie bei Richard Müller, Otto Gussmann und Otto Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungegenständlichen Malerei.



47

46 Gerd Böhme, Blauer Rittersporn, Mädchenauge und Prachtscharte. Wohl 1930er Jahre.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „G. Böhme“. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert „Böhme“ u.li. Im profilierten, silberfarbenen Rahmen.

Malschicht leicht angeschmutzt. Rahmen bestoßen und mit zahlreichen kleinen Fehlstellen.

75 x 46,2 cm, Ra. 85,5 x 56,5 cm. **950 €**



48

47 Dyrck Bondzin, Stillleben mit Flaschen. 1990.

Dyrck Bondzin 1955 Dresden – lebt in Dresden

Öl auf Hartfaser. Signiert „D. Bondzin“ und datiert u.re. In profiliertter, weißer Leiste gerahmt.

Zweitverwendeter Bildträger mit verworfener, übermalter Komposition, erkennbare Pentimenti. Ecken bestoßen.

51 x 71,3 cm, Ra. 62 x 83,5 cm. **360 €**

48 M. M. Ciclauri „Shatili“, Georgien. 1991.

Öl auf Leinwand. Verso georgisch signiert, datiert u. betitelt. Auf schlichtem Spannrahmen, ebenda von fremder Hand bezeichnet.

Malschicht minimal frischwundrissig.

23 x 26,5 cm. **380 €**



50

49 Wilhelm Claudius, Ascheroder Bauer mit Mädchen. 1884.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. O.li. signiert „Wilh. Claudius“, datiert und ortsbezeichnet „Ascherode“. Im profilierten, vergoldeten Rahmen.

Malschicht mit mehreren Retuschen.

39,4 x 32 cm, Ra. 49,1 x 41, 8 cm.

2200 €

50 Wilhelm Claudius, Blumenstillleben. Wohl um 1930.

Öl auf Leinwand. O.re. signiert „Wilh. Claudius“, darunter nochmals signiert „Wilh. Claudius“ In profiliert, vergolder Leiste gerahmt.

Format allseitig geringfügig beschnitten. Malschicht mit kleinen Fehlstellen in der rechten Bildhälfte.

84 x 94 cm, Ra. 89 x 99 cm.

1700 €



49

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

1871–74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises „Goppeler Gruppe“ und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jhs. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft und Zusammenarbeit mit Carl Bantzer.



51



52

51 Hans Dressler, Abendliche Dorflandschaft. Wohl Anfang 20. Jh.

Hans Dressler 1869 Breslau – 1943 Breslau

Öl auf Malpappe. In Rot sign. „H. Dressler.“ Verso von fremder Hand bezeichnetn. „Dressler“ u.li. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Firnis angegilbt.

21,3 x 39,3 cm, Ra. 28,5 x 46,3 cm.

350 €

52 Fritz Eisel „Der Tschugun Ula“ 1967.

Fritz Eisel 1929 Lauterbach/Hessen – lebt in Langen Brütz

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. Sign. „Eisel“ u. dat. u.li. Verso in Faserstift nochmals sign. „Eisel“, ortsbezeichnet „Dresden“, dat. u. betit. o.li. Widmung des Künstlers u.li., nochmals sign. „Fritz Eisel“. Im weißen Holzrahmen.

Leinwand leicht verworfen.

BA. 44,5 x 59 cm, Ra. 47,5 x 61,5 cm.

250 €

53 Kaj Ejstrup „På stranden“ [Am Strand]. Ohne Jahr.

Kaj Ejstrup 1902 Kopenhagen – 1956 ebenda

Öl auf Leinwand. Verso monogrammiert „K.E.“ und betitelt. In schwarz lackierter Holzleiste gerahmt.

Spanrahmen leicht gewölbt. Malschicht krakeliert. Firnis angegilbt.

54 x 65 cm, Ra. 61 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



55

Fritz Eisel

1929 Lauterbach/Hessen – lebt in Langen Brütz

1947–50 Studium an der Hochschule für Architektur und Bildende Künste Weimar, 1950–51 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1951–57 Studium an der Akademie der Künste der UdSSR, Repin-Institut Leningrad. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit in Dresden, ab 1959 in Potsdam, 1970 Hochschullehrer an der Kunstakademie Dresden, 1973 Professor für Malerei, 1975–79 Rektor. Seit 1982 freischaffend in Langen Brütz bei Schwerin.

Kaj Ejstrup 1902 Kopenhagen – 1956 ebenda

Dänischer Maler und Grafiker. Er lernte autodidaktisch, da ihm die Aufnahme in die Kunstabteilung verwahrt blieb. In den 1930er Jahren arbeitete er zusammen mit Aksel Jørgensen. Sein Ausstellungsdebüt gab er 1926 in der Künstlerherbstausstellung. 1932 war er Gründungsmitglied der Künstlergruppe Corner. 1954 erhielt er die Eckersbergs-Medaille.



54

Wilhelm Eller „Die Kirche von Hosterwitz“. 1922.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert „Wilhelm Eller“ und datiert u.re. Verso betitelt, nochmals signiert „W. Eller“ sowie nummeriert „734“ sowie mit einer verworfenen Landschaftsstudie. In einer profilierten Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Bildträger minimal verwölbt.

37,5 x 50,2 cm, Ra. 44 x 57 cm.

480 €**Wilhelm Eller** 1873 Venedig – 1951 Dresden

1913–16 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Eugen Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen und Paris. Eller gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akademische Maltradition der Romantik weiterpflegte. Folglich verweigerte er sich Anfang des 20. Jhs. allen modernen Strömungen.

Adolf Fischer-Gurig, Bei der Ernte. Anfang 20. Jh.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Fischer-Gurig“ u.re. In silberfarbener, profiliert Leiste gerahmt.

Malträger in den Ecken und am Bildrand o. mit Reißzwecklöchlein.

46,5 x 65,5 cm, Ra. 50,2 x 69,2 cm.

600 €**Adolf Fischer-Gurig** 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstabteilung, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer-Gurig“.



57

Max A. P. Frey 1874 Karlsruhe – 1944 Bad Harzburg

Anfangs als Theatermaler in Berlin und Mannheim tätig. 1893–1903 an der Kunst-Akademie Karlsruhe, bei F. Kelller, G. Schönleber und L. von Kalckreuth studiert. 1906 in Dresden niedergelassen. Hier Professor an der Kunstgewerbeschule, Fachklasse für graf. Kunstgewerbe, später auch für Landschaftsmalerei, Grafik und Kunstgewerbe. War u.a. der erste Lehrer von Hans Grundig. Nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg nahm er seine Tätigkeit an der Kunstgewerbeschule bis 1934 wieder auf. Besaß sein Atelier in Dresden-Blasewitz. Mit Werken u.a. in der Gemäldegalerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, vertreten.



56

56 Max A. P. Frey, Blick aus dem Atelier der Kunstgewerbeschule Dresden. 1914.**Max A. P. Frey** 1874 Karlsruhe – 1944 Bad Harzburg

Öl auf Leinwand. Signiert „Max Frey“ und datiert u.li. Verso auf der Leinwand nochmals signiert „Prof. Max Frey“ und ortsbezeichnet „Dresden“. Auf dem Keilrahmen u.re. in Blei bezeichnet „Das Bild hing im Atelier M. Frey in der Güntzstr. 34 II. Stock neben Prof. Baranowsky“. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Firnis gegiltbt.

33 x 44,5 cm, Ra. 40 x 51,5 cm.

850 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

57 Carl Hessmert, Sommerabend am See. Um 1915.**Carl Hessmert** 1869 Fürstenberg/Oder – 1928 Berlin

Öl auf Leinwand. Signiert „C. Hessmert“ u.li.

Malschicht leicht angeschmutzt.

55,5 x 72 cm.

1200 €



59

58 Horst Hille „Am Morgen“. 1965.**Horst Hille** 1941 – lebt in Radebeul

Öl auf Hartfaser. U.li. signiert „Horst Hille“, ortsbezeichnet „Radebeul“, betitelt und ausführlich datiert.

Malschicht angeschmutzt.

26,6 x 37,9 m.

650 €**Horst Hille** 1941 – lebt in Radebeul

58

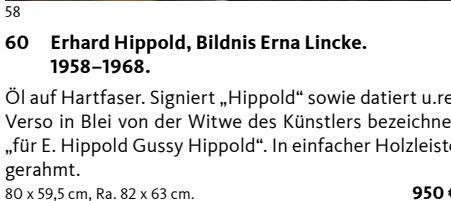
**59 Erhard Hippold, Ohne Titel.
Um 1970.****Erhard Hippold** 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Hartfaser. Unsigned.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; erworben im Atelier des Künstlers.

Bildrand u. mit Läsionen. Ecken bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. O.Mi. ein kleine Fehlstelle.

35,1 x 65,2 cm.

480 €

60

**60 Erhard Hippold, Bildnis Erna Lincke.
1958–1968.**

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hippold“ sowie datiert u.re. Verso in Blei von der Witwe des Künstlers bezeichnet „für E. Hippold Gussy Hippold“. In einfacher Holzleiste gerahmt.

80 x 59,5 cm, Ra. 82 x 63 cm.

950 €

60

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



61 Erhard Hippold, Am Darßer Bodden. Wohl 1950er Jahre.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Hartfaser. Verso signiert „E. Hippold“. Verso nummeriert „7“. Im Original-Rahmen des Künstlers. Dieser verso ebenfalls nummeriert „7“.

Malträger in den Ecken mit Nagellöchlein.

47,2 x 92 cm, Ra. 62 x 107 cm.

3200 €



62 Rudolf Höckner „Im Hain“. 1929.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Signiert „R. Höckner“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Kugelschreiber betitelt und nummeriert „XXIII“ o.li. Im profilierten, silberfarbenen Rahmen.

Malschicht angeschmutzt.

26,5 x 39 cm, Ra. 37,5 x 50 cm.

2800 €

Rudolf Höckner

1864 Hilmersdorf bei Wolkenstein (Erzgebirge) – 1942 Bad Mergentheim

Nach dem Tod des Vaters 1872 zog die Familie zunächst nach Freiberg und 1877 nach Leipzig um. Dort absolvierte er 1885 sein Abitur. Anschließend nahm er ein Theologie-Studium auf, welches er aufgab und ab 1886 die Großherzoglich-Sächsische Kunstschule in Weimar besuchte. 1890 beschloss er sein Studium mit einem Diplom. Er unternahm mehrere Studienreisen und ließ sich ab 1891 freischaffend in Weimar nieder.



63

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler.

Gunter Jacob 1947 Hinterhermsdorf – lebt und arbeitet in Hinterhermsdorf

1966–68 Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Heiligendamm. 1968–73 Studium an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden. 1973/74 Aspirant an der HfBK Dresden. 1974/75 Meisterschüler bei Prof. Kettner und Lehrauftrag für Künstleranatomie an der HfBK Dresden. 1975/76 Meisterschüler bei Prof. Michaelis und Lehrauftrag für das künstlerische Grundlagenstudium im Studiengang Restaurierung an der HfBK Dresden. 1976–2012 Lehrtätigkeit in verschiedenen Bereichen der Restaurierung an der HfBK Dresden.

Hans Kempen 1874 Köln – ? Dresden

Zuerst Lehre als Dekorationsmaler, danach folgte eine Ausbildung an der Münchner Akademie. Seit 1909 in Dresden ansässig. 12 seiner Porträt-, Tier- und Landschaftsbilder kaufte der sächsische Staat u.a. für Museen in Dresden, Chemnitz und Zwickau.



64

Veit Hofmann, Ohne Titel. 1992.**Veit Hofmann 1944 Dresden**

Öl auf Leinwand. U.li. monogrammiert „VH“ und datiert. In schmaler, aufgenagelter Leiste gerahmt.
Malschicht angeschmutzt, vereinzelt leicht fröhlschwundrissig.

50 x 59,5 cm, Ra. 51,5 x 61 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **300 €**

64 Gunter Jacob, Abstrakte Komposition mit Kugel. 1974.**Gunter Jacob 1947 Hinterhermsdorf – lebt und arbeitet in Hinterhermsdorf**

Mischtechnik auf Karton. U.re. ligiert monogrammiert „GJ“ und datiert. Im originalen Künstlerrahmen.
Malschicht angeschmutzt. Firnis angegilbt.

40 x 40 cm, Ra. 55 x 55 cm. **500 €**



65

65 Hans Kempen, Blick auf Dresden / Flußlandschaft. 1927/ Ohne Jahr.

Hans Kempen 1874 Köln – ? Dresden

Öl auf Malpappe. Jeweils u.li. signiert „Hans Kempen“. Verso datiert und bezeichnet / bezeichnet mit Angaben zum Künstler. Jeweils in profiliertem, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Dresdenansicht mit zahlreichen, kleinsten Fehlstellen in der Malschicht. Flußlandschaft mit deutlichem Kratzer Mi., Fehlstellen.

17,4 x 24,7 cm, Ra. 19,5 x 27 cm / 17,6 x 24,8 cm, Ra. 19,5 x 27 cm.

300 €



66

66 K. Kislyzin „Am kalten Fluß“. 1992.

Öl auf Hartfaser. Mit dem Künstlersignet geritzt monogrammiert u.re. und datiert. Verso kyrillisch signiert „K. Kislyzin“ und betitelt. In leicht profiliertter Holzleiste gerahmt.

Malschicht minimal frähschwundrissig.

40 x 59,5 cm, Ra. 44 x 63,5 cm.

420 €



67

67 K. Kislyzin „Mondnacht“. 1992.

Öl auf Hartfaser. U.re. mit Künstlersignet monogrammiert und datiert. Verso kyrillisch signiert „K. Kislyzin“ und betitelt. In leicht profiliertter Holzleiste gerahmt.

36 x 52,5 cm, Ra. 41 x 57,5 cm.

420 €



68 Siegfried Klotz „Dresden mahnt“. 1989.

Öl auf Sperrholz. U.re. signiert „Klotz“ und datiert. In schwarzer Leiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.
WVZ Weber 169, mit abweichender Datierung und Signaturangabe.

Provenienz: ehemals Sammlung Schmidt Bank, vormals Weberbank, Berlin.

Zwischen 1985 und 1996 wählte Siegfried Klotz mehrfach die Ruine der Frauenkirche als Motiv für seine Gemälde. Einerseits dokumentierte er die Ruine als Mahnmal, gleichzeitig fühlte er dem stark verletzten Baukörper in seinen Formen mit Farben nach und verfolgte durch mehrfache Wiederholung dessen Entwicklung bis zum Beginn des Wiederaufbaus. Gleichsam gelang es ihm so, den negativen Vorzeichen des Motivs einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft bildnerisch entgegen zu setzen.

Malschicht partiell fröhchwundrissig und angeschmutzt. Im Bereich des Himmels teilweise Austritt von Malmittel.

144 x 122 cm, Ra. 156 x 134 cm.

8500 €

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.



69 Siegfried Klotz „Weiblicher Akt mit Silberfuchs“. 1998.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „S. Klotz“ und datiert u.re. Im profilierten, schwarzen Rahmen mit goldfarbener Sichtleiste.

WVZ Weber 252.

Neben den farb- und duktusstarken und doch im Grundklang subtilen Stadtlandschaften wird das Werk des 2004 verstorbenen Dresdner Künstlers Siegfried

Klotz vom Genre des Porträts und des Aktes bestimmt. Hier zeigt sich der Maler mehr als Suchender denn als Sehender, spürt dem Wesen des Portraitierten nach, versucht, das eigene Er- und Empfinden des Gegenübers auf die Leinwand zu bannen. Ein Akt ist ihm mehr, als eine abzubildende Körperlichkeit. Durch die Inszenierung des weiblichen Körpers mit einem Accessoire wie dem Silberfuchs oder einer Puppe bringt Klotz ein dialogisches Element in das Szenario, welches entscheidend auf das Modell und damit auf den Tenor des Gemäldes einwirkt. Das „Menschliche“ zeigt sich in

den Porträts und Aktdarstellungen von Siegfried Klotz nicht in den Schwächen und Fehlern der Dargestellten, sondern vielmehr in der persönlichen Erfahrung des Vis-à-vis durch den Künstler: „Auch hier Suchen und Finden, selten nur Tangieren, oft kosend, manchmal distanzierend, in einzelnen Fällen liebend.“ (Günther, Rolf: Der Maler Klotz. In: Siegfried Klotz. Malerei. Ausstellungskatalog der Städtischen Sammlungen Freital, Freital 2003, S. 7).

Malschicht stellenweise mit Farbrunzeln.

70 x 100 cm, Ra. 85 x 114,5 cm.

4800 €



70 Christof Kohlhofer „Die Schlange“. 1993.

Öl auf Leinwand. Verso signiert „C. Kohlhofer“ und datiert u.Mi.
In schmaler Schattenfugenleiste gerahmt.

119 x 116,5 cm, Ra. 124 x 120 m.

2200 €

Christof Kohlhofer 1942 Bad Nauheim

Deutscher Maler, Fotograf und Videokünstler. Er besuchte die Abendschule der Städelschule in Frankfurt am Main. 1965–71 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf bei K.O. Götz und J. Beuys. Er wurde Meisterschüler und sammelte Erfahrungen in den Trickfilmstudios des Universum Film (UFA). 1967 Bekanntschaft mit S. Polke. 1999 nahm Kohlhofer eine Gastprofessur an der Universität von Kalifornien, Los Angeles an.



71 Michel Korochansky, Rastendes Bauernmädchen mit roter Kopfbedeckung. Anfang 20. Jh.

Öl auf textilem Bildträger. U.re. signiert „M. Korochansky“. Verso mit Resten alter Klebeetiketten. Im profilierten, massiververzierten Schmuckrahmen.

Malschicht krakelirt, im Bereich des Gesichts mehrere Retuschen.

49 x 55 cm, Ra. 61 x 69 cm.

1800 €

Michel Korochansky 1866 Odessa – 1925

1885 zog er nach Paris, um an der Akademie Julian Malunterricht zu nehmen. Er arbeitete in den Werkstätten von Bouguereau und Fleury. Hier traf er andere Künstler, wie N. Gille. Seine Arbeiten wurden in Paris und in vielen anderen Städten ausgestellt. Die Französisch Regierung kaufte einige seiner Arbeiten, insbesondere für das Luxemburg-Museum in Paris. Er war Mitglied der Gesellschaft der Französisch Künstler und der Gesellschaft der Unabhängigen.



73



74

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg



72

**72 Paul Kretzschmar, Hinterhöfe in Meißen.
1. H. 20. Jh.**

Öl auf Leinwand. Signiert „Paul Kretzschmar“ u.re. In einfacher Holzleiste gerahmt. Verso mit einem Etikett versehen, darauf typographisch bezeichnet „Altmeissen“ o.Mi.

Malschicht angeschmutzt.
64 x 80 cm, Ra. 84 x 68 cm.

360 €

**73 Andreas Küchler „.... purer Narr“. Ohne Jahr.
Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden**

Mischtechnik auf dünner Aluminiumplatte. Unsig.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Die Aluminiumplatte etwas wellig und mit Griffspuren. Die Ecke o.re. gestaucht.

65 x 49,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

**74 Andreas Küchler „Am Fenster“
(aus der Serie Smoke). 1999/2000.**

Mischtechnik auf Leinwand. Verso in Blei monogrammiert „AK“, datiert und betitelt. In schwarzer Schattenfugenleiste gerahmt.

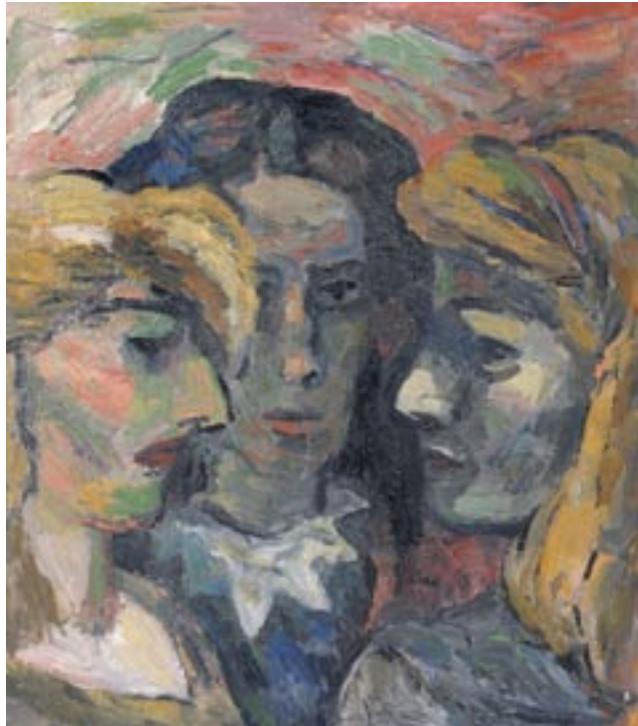
40 x 30 cm, Ra. 44,5 x 34,32 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Wilhelm Lachnit

1899 Gittersee/Dresden –
1962 Dresden

Nach einer Lehre als Schriftmaler und Lackierer war Lachnit ab 1918 zunächst als Dekorationsmaler tätig und besuchte parallel bereits erste Kurse an der Dresdner Kunstgewerbeschule u.a. bei R. Guhr und G. Oehme, bevor er ab 1921 sein Studium an der Kunstabakademie ebenda bei F. Dreher aufnahm. Ab 1923 war er als freischaffender Künstler tätig. Gemeinsam mit H. Grundig, O. Griebel und F. Skade gründete er 1928 die „Neue Gruppe“. 1929 war er Mitbegründer der ASSO, 1930 der Dresdner Gruppe „Aktion“ und 1932 trat er als Mitglied der „Neuen Dresden Sezession 1932“ in Erscheinung. Während des nationalsozialistischen Regimes wurde Lachnit massiv denunziert und konnte nur noch beschränkt arbeiten. 1947 erhielt er die Professur für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, der ab 1954 die freischaffende Tätigkeit folgte.



75

75 Hans-Gert Kutschke, Drei Frauen. 1987/1988.

Hans-Gert Kutschke 1945 Leitmeritz (Litomerice/
Tschechien)

Öl auf Hartfaser. Verso ligiert monogrammiert „HK“ und datiert o.li. Weiterhin mit einem Klebeetikett versehen. Darauf unleserlich bezeichnet. In einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

92 x 80 cm, Ra. 95 x 83,5 cm.

350 €

76 Wilhelm Lachnit, Arbeiter. Wohl 1960er Jahre.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Tempera auf Velin. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel des Künstlers versehen u.re.

Im unteren Darstellungsreich unscheinbare Wasserfleckchen.
Die Blattecken minimal gestaucht.

36 x 22,6 cm.

480 €



76

Hans-Gert Kutschke 1945 Leitmeritz (Litomerice/Tschechien)

Erlernte den Beruf des Gütekontrolleurs. 1968 bekam er Studienverbot aus politischen Gründen. 1971–74 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1974/75 Restauratorstudium ebenfalls an der HfBK. Seit 1975 ist er als freischaffender Künstler tätig. 1981–91 Lehrbeauftragter und Leiter der Außenstelle des Abendstudiums der HfBK in Bautzen. Seit 1987 lebt und arbeitet er in Bautzen.



Paula Lauenstein 1898 Dresden – 1980 Crostau

1913 privater Mal- und Zeichenunterricht bei M. Starke, danach bei R. Burckhardt-Untermaus, seit 1914 Hospitantin im Aktsaal der Kunstgewerbeschule bei G. Lührig. Seit 1916/17 in der Klasse von M. Feldbauer an der Kunstgewerbeschule, ab 1919 bei P. Rößler. 1920–1923 an der Akademie der bildenden Künste Dresden. 1923 Staatspreis der Staatlichen Hochschule für bildende Künste für das Gemälde „Opuntia“.

77 Paula Lauenstein „Das Dorf“. 1932.

Öl auf Leinwand. Verso auf der Leinwand signiert „P. Lauenstein“, ortsbezeichnet „Dresden-24“ und ausführlich datiert u.li. Verso betitelt und ausführlich bezeichnet „(St. Georgen)/Ammersee/ Karwendel und Zugspitze“ u.re. Auf dem Keilrahmen mit einem Klebetikett versehen, darauf typographisch die Anschrift des Münchener Ateliers der Künstlerin. Auf dem Keilrahmen u.Mi. ein Klebetikett der Dresdner Kunsthändlung Max Sinz. Im profilierten, schwarzen und silberfarbenen Rahmen.

Paula Lauenstein gehörte zur ersten Künstlerinnen-generation, die an deutschen Kunstakademien studieren durfte. Bereits 1916 besuchte sie die Kunstgewerbeschule unter Max Feldbauer und folgte 1920 ihrem hochgeschätzten Lehrer nach dessen Wechsel an die Dresdner Kunstakademie.

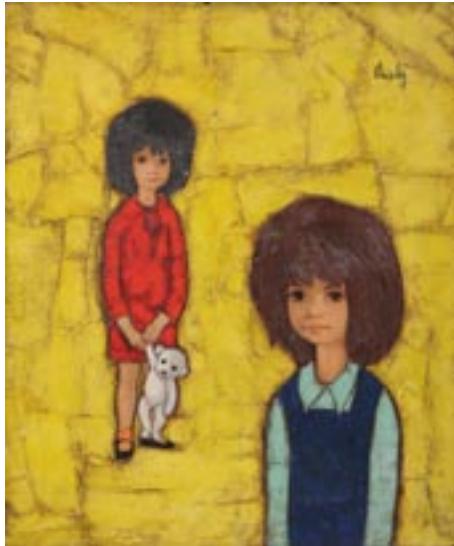
Ihr Werk wies von Beginn an eine hohe handwerkliche Qualität auf. Sie war immerwährend um Authentizität in der Darstellung und moderne Ausdrucksformen bemüht. Feldbauer bescherte ihr eine hohe zeichnerische Sicherheit und das Vermögen, Gesehenes schnell und mit wenigen Strichen zu erfassen. Die Verbundenheit beider Künstler erhielt sich bis zu Feldbauers Tod. So hielt Lauenstein sich ab 1930 mehrfach in Österreich und Bayern auf und besuchte auch den ehemaligen Lehrer, der 1933 nach München übersiedelte.

Zu dieser Zeit entstanden Landschaftsgemälde, die jeglicher aufgesetzter alpiner Romantik entbehrten. Vielmehr gelang es der Malerin, farbige Strukturen zu schaffen, architektonisch zu schichten und nebeneinander zu setzen. Beinahe wichtiger als das Motiv selbst wirkt dessen Farbigkeit und die malerische Eigenständigkeit der Formen.

Malschicht krakeliert, teilweise minimale, beginnende Schüsselbildung. Im Falzbereich umlaufend kleine, im Himmel wenige, kleinste Retuschen. Bildträger u. angerändert.

54 x 70,5 cm, Ra. 65,5 x 82 cm.

5000 €



79

78 Gerda Lepke „Elbelandschaft – Blick aus meinem Atelier“. 1989.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Öl auf Leinwand. Signiert „Lepke“ und datiert o.li. Verso nochmals signiert „Gerda Lepke“, ausführlich datiert und betitelt. In schmaler, weißer Leiste gerahmt.

Malschicht leicht angeschmutzt.

85 x 64,5 cm, Ra. 86,5 x 66 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

79 Claire Lier, Zwei Mädchen. Ohne Jahr.

Claire Lier 1916 Köln

Öl auf Leinwand. O.re. sign. „Claire Lier“. In schmaler, aufgenagelter Leiste gerahmt.

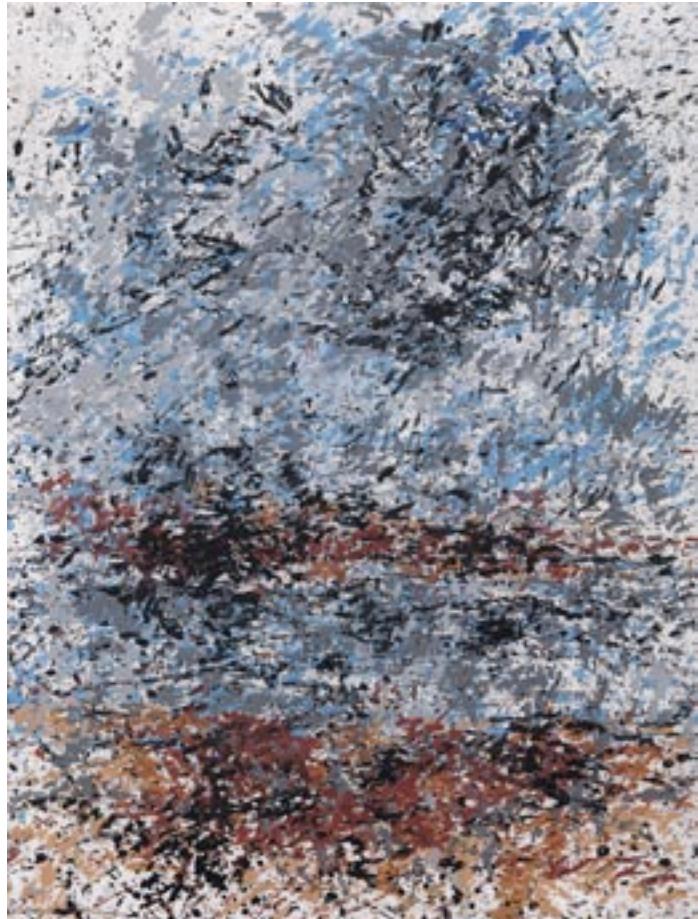
Rahmenleiste li. fehlt.

60 x 50 cm, Ra. 61,5 x 51 cm.

480 €

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



78



80

81 Jan Metzler, Dorfstraße mit Kirchturm. 1906.

Öl auf Malpappe. Signiert „J. Metzler“, bezeichnet „Ddf.“ und schwer leserlich dauerhaft u.re. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Umlaufend im Falzbereich gegilt und mit kleinen Fehlstellen.

20,8 x 26,6 m, Ra. 36,5 x 42,5 cm.

180 €

Lücke TPT 1971 Dresden – 1976 ebenda

Dresdner Künstlergruppe. Mitglieder waren Ralf Winkler (A.R. Penck), Peter Herrmann, Eberhard Busch, Harald Gallasch, Frank Maasdorf, Steffen Kuhnert, Wolfgang Opitz, Peter Graf u.a.



81

80 Lücke TPT „Hechtstraße-Armee“. 1970er Jahre.

Lücke TPT 1971 Dresden – 1976 ebenda

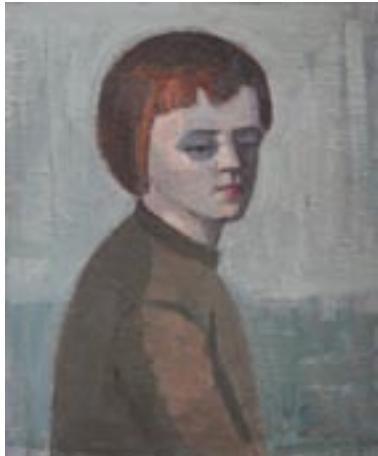
Öl auf Leinwand. Verso in Kugelschreiber bezeichnet „A.R. Penck u. Wolfgang Opitz“, betitelt sowie signiert „W. Opitz“. Verso am Keilrahmen re. nummeriert „Nr. 16“. In schmaler, schwarzer Leiste gerahmt.

Mit dem Zusammenschluß der jungen Dresdner Künstler A.R. Penck, Steffen Kuhnert, Wolfgang Opitz und Harald Kallasch, später lose erweitert um u.a. Peter Herrmann, Gunter Herrmann und Peter Graf, formierte sich die erste systemkritische Künstlergruppe der damaligen DDR. In ironischer Anlehnung an die Namensgebung der expressionistischen Künstlergruppe „Brücke“, die sich im Jahr 1905 in der Stadt an der Elbe fand, setzten sich die Künstler der „Lücke“ das Ziel, den durch die Kunstpolitik des Staates mißachteten, teils gar kriminalisierten Künstlern einer abstrakten Arbeitsweise ein Forum in Gestalt eines von einer starken Gruppendynamik geprägten „Kollektivs“ zu bieten. Der Gedanke der Kollektivbildung war in der DDR omnipräsent - die Künstler der „Lücke“ (hier vor allem A.R. Penck) übertrugen diesem Vorgang jedoch eine neue Bedeutung, indem sie den innerkooperativen Austausch als Katalysator zu einer eigenen Individualität sahen. Aus dem gruppenimmanenteren Zusammenhang und Zusammenklang sahen sie das Einzigartige hervortreten. Statt das Wesen einer Person in verschiedene Facetten und Wesenüge aufzusplitten, fügten sie mehrere Persönlichkeiten zu einer Gruppierung zusammen, die somit schützende Hülle und richtungsweisende Schule zur Erarbeitung visueller Systeme zugleich war.

Malschicht stellenweise deutlich krakeliert und mit beginnender Schüsselbildung. Mi.re. Farbschicht mit leichten Ausbrüchen und Fehlstellen über Krakeleebildung. Leinwand gelockert.

146 x 140 cm, Ra. 149,8 x 142,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €



91

90 Hans Meyer-Kassel, Stilleben mit Rosen. 1921.

Hans Meyer-Kassel 1872 Kassel – 1952 Genoa Nevada

Öl auf Leinwand. Signiert „Hans Meyer-Kassel fec.“ und datiert o.re. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt, vereinzelt Krakeleebildung, im Hintergrund stellenweise Überarbeitungen. Bildträger im unteren Bildviertel leicht verwölbt.

75 x 55 cm, Ra. 87 x 66,5 cm.

1200 €



92

Abgebildet in: Hellmuth, Heinz: Möbius. Aus der Reihe „Maler und Werk“, VEB Verlag der Kunst Dresden, Abb. 12.

Angeschmutzt. Ecken bestoßen und kleinen Fehlstellen. verso wasserfleckig.

51,5 x 40 cm., Ra. 55,5 x 43,8 cm. **350 €**



90

Hans Meyer-Kassel 1872 Kassel – 1952 Genoa Nevada

1892–1904 studierte und arbeitete er in München und Kassel. 1921 emigrierte Kassel in die Vereinigten Staaten. In New York unterhielt er 10 Jahre Lang ein Malstudio. 1935 reiste Kassel nach Pasadena in Kalifornien. 1937 siedelte er nach Nevada um und lebte dort in Reno, Carson City und später in Genua.

91 Max Möbius, Portrait eines Mädchens. Um 1960.

Max Möbius 1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Verso in Blei nummeriert „1947“, mit dem Nachlaß-Stempel versehen und nummeriert „77“. In brauner Leiste gerahmt.

Malschicht krakeliert mit teilweise beginnender Schüsselbildung. Angeschmutzt.

68,5 x 56,5 m, Ra. 75 x 63 cm. **480 €**

Max Möbius 1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden 1921–29 Lehre und Arbeit als Dekorationsmaler, nebenbei Abendstudium an den Kunstgewerbeschulen Eisenach und Langenberg. 1929 Mitglied der „ASSO“. 1929–33 Studium an der Dresdner Kunsthochschule. Soldat im Zweiten Weltkrieg.



Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Maler in Dresden. Schüler von R. Sterl und C. Bantzer an der Dresdner Akademie. Beeinflußt von K. Schuch. Bekannt durch leichte, atmosphärische Stadtlandschaften.

Peter Muschter 1942 Radeberg – 1996 Berlin

Sohn des Malers Willy Muschter. 1959–62 Studium an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1962–64 Lehre zum Dekorationsmaler ausgebildet. 1964–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Danach freischaffend in Berlin u. Dresden tätig. Mit Werken u.a. vertreten in: Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister.

93 Michael Morgner „Ecce homo“. 1991.

Mischtechnik. (Collage, Lavage, Tusche, Asphalt, Prägung auf Papier) auf Leinwand aufgezogen. Verso signiert „Morgner“, datiert und betitelt Mi.

Vgl. Barthel, Gunar (Hrg.), u.a.: Michael Morgner. Werkübersicht 1972-1991. Chemnitz, 1992. S. 132-148 (mit Abbildungen).

107,5 x 79,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.



96

94 Ludwig Muhrmann, Magd beim Hühnerrupfen. 1925.

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn
– 1940 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „L. Muhrmann“ und datiert. o.re. Im profilierten u. masseverzierten Schmuckrahmen mit Eck- u. Mittelkartuschen.

Malschicht stellenweise deutlich früh-schwundrissig. Rahmen mit Bestoßungen, eine Fehlstelle o.li.

71 x 62 cm, Ra. 96 x 87 cm.

480 €



94

95 Herbert Müller, Schiffe am Strand. Ohne Jahr.

Herbert Müller 1897 – 1985

Öl auf Hartfaser. U.re. in Blei signiert „Herbert Müller“. In silberfarbener Leiste gerahmt.

12,7 x 18,2 cm, Ra. 16,8 x 21,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

96 Peter Muschter „Abrisshäuser I“. 1977.

Peter Muschter 1942 Radeberg
– 1996 Berlin

Öl auf Leinwand. Sign. „Muschter“ und datiert u.re. Verso nochmals sign. „Peter Muschter“ u. betit. o.li. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Bildträger leicht verworfen. O.li und o.re. jeweils eine punktuelle Druckstelle.

65,5 x 70,5 cm, Ra. 68 x 74 cm.
950 €



95



97

97 Winfried Muthesius „Golden bubbles“ (Bläue Zeichen). 2002.

Öl und Blattgold auf Holz. Verso in Kugelschreiber signiert „W. Muthesius“, betitelt und datiert.
120,5 x 80 cm.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



98

98 Winfried Muthesius „Golden bubbles“ (Rot-weiße Formen). 2002.

Öl und Blattgold auf Holz. Verso in Kugelschreiber signiert „W. Muthesius“, betitelt und datiert.

In pastosen Partien leichte Abdrücke einer Blasenfolienstruktur.

120,5 x 80 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



99

99 Winfried Muthesius „Golden bubbles“ (Blaue Formen). 2002.

Öl und Blattgold auf Holz. Verso in Kugelschreiber signiert „W. Muthesius“, betitelt und datiert.

Vereinzelt minimale bis kleine Bestoßungen.

120,5 x 80 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



100

100 Winfried Muthesius „Golden bubbles“ (Schwarz-weiße Formen). 2002.

Öl, Bitumen und Blattgold auf Holz. Verso in Kugelschreiber signiert „W. Muthesius“, betitelt und datiert.

Malschicht stellenweise leicht angeschmutzt. Vereinzelt mit Abdrücken einer Blasenfolienstruktur, in diesen Bereichen auch mit kleinen Farbausbrüchen.

120,5 x 80 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Winfried Muthesius 1957 Berlin

1979–84 Studium an der Hochschule der Künste in Berlin. Zahlreiche Studien- und Arbeitsaufenthalte im Ausland. Seit 1989 Raum- sowie Architekturbezogene Arbeiten; Beschäftigung mit sakralen Themenstellungen. Begann 2001 mit seiner Bildserie „golden bubbles“. Seit 1992 Hinwendung zur Fotografie. 1992 Initierung der Brandenburgischen Kunsttage.

101 Hermann Naumann, Hommage à Baudelaire. 1965.

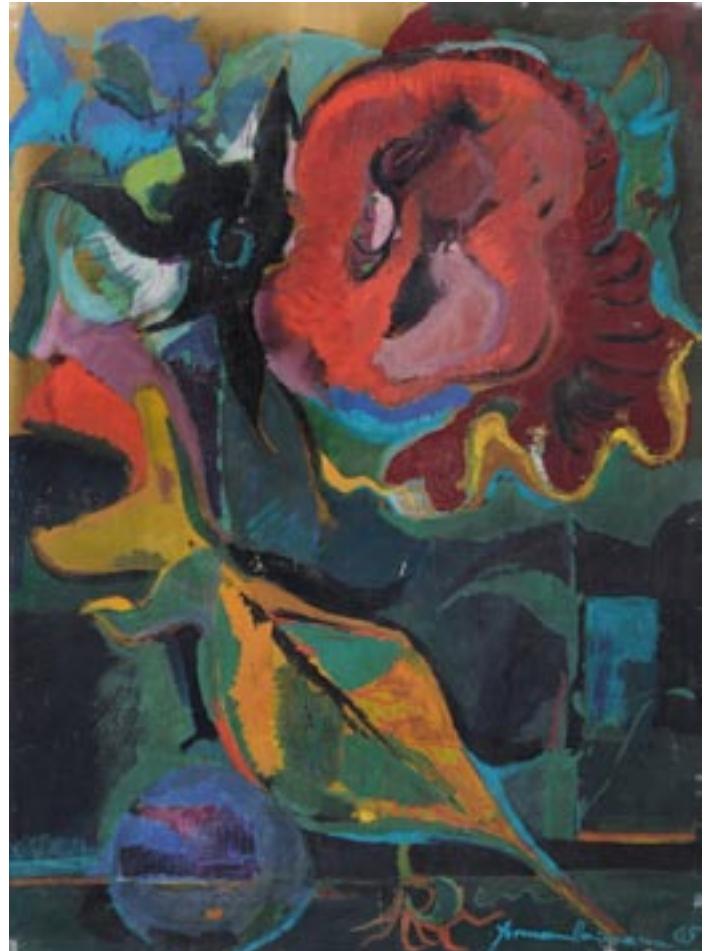
Öl auf Papier, auf Hartfaser aufgezogen. Signiert „Hermann Naumann“ u. datiert u.re. In profiliertter, weißer Leiste gerahmt. Ecken des Malträgers bestoßen. Malschicht vereinzelt mit zartem Krakelee. Kleine oberflächliche Kratzspur in Bildmitte.

71,7 x 52,2 cm, Ra. 68,5 x 88 cm.

1500 €

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahsen in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.





102

103



46 GEMÄLDE 20./21. JH.



104

102 Richard Naumann-Coschütz „Kripental, Wolfsburg, Zirkelsteine, Kaiserkrone (Sächsische Schweiz)“.
1928.

Richard Naumann-Coschütz 1886 - 1961

Tempera über Graphit auf Hartfaser. U.re. in Graphit ligiert monogrammiert „RNC“ und datiert. Verso vom Künstler in Tusche sign. „Richard Naumann-Coschütz“, betit. u. mit ausführlichen Erläuterungen zur Erhaltung versehen. In weißer Leiste hinter Glas gerahmt. Am Bildrand li. und re. oberflächliche Bereibungen. Ecke u.li. bestoßen.

33,5 x 41,8 cm, Ra. 43,8 x 52,7 cm.

600 €

103 Richard Naumann-Coschütz, Abendstimmung in der Sächsischen Schweiz. 1928.

Tempera auf Hartfaser. U.li. ligiert monogrammiert „RNC“ u. datiert. Verso in Graphit num-

Richard Naumann-Coschütz 1886 - 1961

Nach beendeter Lithographienlehre studierte N.-C. ab 1909 an der Kunstabakademie Dresden bei u.a. Robert Sterl, Oskar Zwintscher und Hermann Prell. Trat besonders durch seine Landschaftsgemälde der Sächsischen Schweiz und der Dresdner Umgebung, als auch mit seinen Kupfer- und Stahlstichen hervor.

Rudolf Otto

1887 Großschönau – 1962 Dresden

O. studierte an der Dresdner Akademie u.a. bei C. Banzer und R. Sterl. Er malte vor allem Landschaften und Stillleben, von denen sich einige in Dresdner und Leipziger Museen befinden. O. wendete sich besonders Motiven seiner sächsischen Heimat zu, schuf aber auch Genredarstellungen.

meriert „O.39“ In weißer Leiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt. Am Bildrand re. oberflächliche Bereibungen

33,4 x 42 cm, Ra. 37,8 x 47,2 cm.

550 €

104 Rudolf Otto, Mutter und Kind. Ohne Jahr.

Rudolf Otto 1887 Großschönau – 1962 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „R. Otto“ u.re. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen. Verso auf der Leinwand, auf dem Keilrahmen und auf dem Schmuckrahmen von fremder Hand bezeichnet „Rudolf Otto Dresden-Loschwitz“.

Malschicht angeschmutzt und krakeliert. U.li. frisch-schwundrissig. Vom Künstler zweitverwendete Leinwand, am Bildrand li. und re. Format vergrößert, daher frühere Nagellöchlein erkennbar.

60,5 x 57 cm, Ra. 85 x 80 cm.

480 €

Richard Pietzsch

1872 Blasewitz – 1960 München

Deutscher Maler des Impressionismus. 1891–94 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste Dresden, ab Herbst 1894 Wechsel nach München, wo er bei P. Hoecker und bei F. v. Stuck studierte. 1897 erstes Atelier in München-Schwabing. Im Frühjahr 1899 dank der Unterstützung durch F. v. Uhde erstmals Ausstellung seiner Werke auf der Frühjahr-Ausstellung der Münchener Secession. Nach einem Korsikaufenthalt 1906/7 Leitung der Landschaftsklasse an der Damen-Akademie des Münchener Künstlerinnenvereins (bis 1909). In den folgenden Jahren lebte er in Grünwald, Icking, Wolfratshausen und ab 1913 wieder in München. Kriegsmaler in Frankreich im ersten Weltkrieg. 1916–30 lebte Pietzsch in Bad Tölz. 1913 Titularprofessor an der Akademie der Bildenden Künste München, 1925 Ehren-Mitgliedschaft.



107

105 Carl Robert Fritz Paeschke, Bildnis Georg Curt Bauch. 1963.

Carl Robert Fritz Paeschke 1895
Neumarkt – 1983 Ascona

Öl auf Leinwand. Sign. „C. Paeschke“
u. datiert u.re. Verso nummeriert
„Oe 227“, bezeichnet „Georg Curt
Bauch“ u. nochmals datiert u.re. Im
einfachen Holzrahmen.

Malschicht angeschmutzt.

73,5 x 60 cm, Ra. 79,5 x 66 cm.

420 €

106 Karl Paul „Schwarzbach – Isergebirge“. 1932.

Karl Paul 1890 Reichenau bei Zittau
– 1969 Zittau

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen. Signiert „K. Paul“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

In den Bildecken Reißzwecklöchlein. O.li.
ein Kratzer.

37,7 x 45,9 cm, Ra. 52 x 60 cm.

700 €



106

107 Richard Pietzsch „Der Wasserfall im Walde“. 1932.

Richard Pietzsch 1872 Blasewitz – 1960 München

Öl auf Malpappe. Signiert „Richard Pietzsch“ und datiert u.re. Verso in schwarzer Kreide betitelt, signiert „Richard Pietzsch“ und bezeichnet „Grünwald, Isartal. Schuldhaus“. In profilierter, masseverzierten, goldfarbenen Rahmen. Darauf verso in brauner Farbe betitelt und signiert „Richard Pietzsch“ o.Mi. Auf der rückseitigen Abdeckung nochmals betitelt, signiert „Richard Pietzsch“ und mit der Künstleradresse versehen. Weiterhin mit dem Nachlaß-Nummer „Nr. 197“ u.li.

Malschicht im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und mehreren Fehlstellen.

69,5 x 55,5 cm, Ra. 87 x 75 cm.

720 €

105





109

108 Heinz Plank „Am Strand“. 1976.**Heinz Plank** 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

Öl auf Hartfaser. Signiert „Plank“ und datiert im grauen Stein Mi. Verso mit dem Klebeetikett der VIII. Kunstausstellung der DDR, darauf mit Künstlernamen versehen und betitelt. Im profilierten Holzrahmen.

Malschicht o.re. und li. des rotbraunen Steins mit kleinen dunklen Abriebstellen.

60,8 x 44,8 cm, Ra. 67,4 x 50,3 cm.

420 €

108

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

1967–72 Studium an der HfbK Leipzig bei Tübke und Mattheuer und Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg und 1973/74 Oberassistent an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler und Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule und steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes.

109 Katharina Puff (Kopie nach Caspar David Friedrich), Tetschener Altar (Kreuz im Gebirge). 1923.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Galerie-Stempel „Kopie nach No. 2197 der Gemäldegalerie zu Dresden. 1923“ sowie mit der Kopistennummer „728“ versehen.

Stark verbräunter, laufspuriger Firnis. Malschicht verschmutzt und krakeliert. Vereinzelt Fehlstellen, vor allem in den Eckbereichen.
115,5 x 112 cm.

600 €



111

Karl Paul 1890 Reichenau bei Zittau – 1969 Zittau

1900 Übersiedlung der Familie nach Zittau. Ab 1904 Lehre zum Glasmaler und Besuch der Zittauer Handwerkerschule. Anschließend Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei Goller und Guhr. Durch erhaltenes Stipendium folgte ein weiteres Studium an der Kunstabakademie in Dresden u. a. bei R. Müller, O. Zwintscher, G. Kühl und R. Sterl. Nach 1920 betrieb er eine eigene Malschule.

Max Rabes 1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Max Rabes, ein Schüler von P. Graeb, war Maler, Illustrator und Bildhauer in Berlin. Zahlreiche Reisen führten ihn in orientalische Länder; nach Ägypten, in die Türkei, aber auch nach Spanien und Skandinavien. Eindrücke dieser Reisen spiegelten sich in den Motiven und Themen seiner dem Impressionismus verpflichteten Malerei wieder.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstabakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



110

110 Max Rabes „Mühle“. Ohne Jahr.

Max Rabes 1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Öl auf Holz. Verso in Farbstift signiert „Max Rabes“, ortstypisch „Berlin“, mit der Künstleradresse versehen, betitelt und eingekreist nummeriert „4“. Verso mit Klebeetikett des Kunstverlags Hermann Knoeckel, Frankfurt a.M. Im profilierten, masseverzierten, vergoldeten Schmuckrahmen. Dieser verso o.li. mit Klebeetikett des Kunstsalons Richter, Dresden.

Im Falzbereich oberflächliche Bereihungen. Fornir angegilbt. Rahmen bestoßen und mit Fehlstellen.

37,8 x 46,3 cm, Ra. 59 x 66,5 cm.

1100 €

111 Georg Richter-Lößnitz, Am Piano (Studie). 1928.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Tempera auf Papier. U.li. in Graphit signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert. Verso mit einer Studie in Tempera und farbiger Pastellkreide. O.re. in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet.

Restaurierungsbedürftig. Malschicht gelockert und mit zahlreichen kleinen Fehlstellen. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Ecken bestoßen, umlaufend Randalösionen.

44,2 x 60 cm.

240 €



**112 Wilhelm Rudolph, Dresden – Blick von der Brühlschen Terrasse auf Augustusbrücke und Opernhaus.
1950er Jahre.**

Öl auf Hartfaser. Signiert „W. Rudolph“ u.re. Verso in Blei bezeichnet u.re. In profiliert, schwarzer Leiste mit silberfarbener Sichtleiste gerahmt.

Malschicht mit ganz unscheinbaren Verschmutzungen im unteren rechten Bildbereich und der Ecke o.re.

43 x 65 cm, Ra. 56 x 79 cm.

1500 €

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



113

113 Johannes Sass, Badende. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe, auf Platte. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel Nr. „3007“ versehen. In profiliertter, rot-goldfarbener Leiste gerahmt.
Leiste gerahmt.

41 x 50 cm, Ra. 61 x 69 cm.

720 €



114

114 Johannes Sass, Am Bootssteg. Um 1950.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso und auf dem Keilrahmen mit dem Nachlaßstempel Nr. „2944“ versehen.

Malschicht mit kleiner Fehlstelle o.re., Ecken minimal berieben.

94 x 80 cm.

2200 €

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Studierte von 1914–18 an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg u. übernahm später daselbst eine Lehrertätigkeit. In Folgejahren auf Studienreisen u.a. nach Italien(Villa Romana), Holland u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt, wo er 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes wurde. 1952 Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrertätigkeit an dorthiger Werkkunstschule. In seinem künstlerischen Schaffen war er besonders der Künstlergruppe „Brücke“ verbunden. Ab den 50er Jahren verstärkt der Landschaftsmalerei (Oltempera) zugewandt. Jedoch Oeuvre weit vielfältiger: Aquarell-Skizzenblätter, Portaitmalerei, Beschäftigung mit Kunst des Fernen Ostens und Antike, Stillleben.



115 Helmut Schmidt-Kirstein, Weiblicher Akt im Raum. 1978.

Tempera auf einfacher Wellpappe. U.re. in Blei signiert „Kirstein“ und datiert. Im profilierten, grau-weißen Rahmen.

Technik- und malgrundbedingt wellig. Am Bildrand u. Randläsionen. Rahmen umlaufend mit braunem Klebeband versehen. Verso am Bildrand u. wasserfleckig.
54,5 x 56,2 cm, Ra. 67 x 68,8 cm.

1100 €

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1913–1914 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei E. Hegenbarth. 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstabakademie bei O. Gussmann. Sächsischer Staatspreis. Illustrationen. Robert Sterl vermittelte ihm einen Holland-Aufenthalt (starker Eindruck durch Werke Rembrandts, Frans Hals' und van Goghs). 1919–1932 Mitglied der Dresdner Sezession. Beteiligung an vielen Ausst. In Dresden, Berlin, Chemnitz (»24 Lithographien vom Krieg im Westen« und »Das Leiden der Pferde im Krieg«, 1920 zehn Holzschnitte zu »Der zerbrochene Krug«). 1932 Internationale. Buchkunstaust. in Paris. Illustrationen in Holzschnitt, Radierung und Lithographie. 1945 Vernichtung eines großen Teils des Werkes bei der Zerstörung Dresdens 1957 Ausst. im Kupferstichkabinett der Staatl. Museen in Berlin.

Werner Schubert-Deister 1921 Sondershausen / Hachelbach – 1991 Borsum

Noch während seines Studiums an der Musikhochschule in Bad Frankenhausen (Thüringen) wurde Sch.-D. im Jahr 1940 als Soldat zum Militär eingezogen. Eine schwere Verwundung im Zweiten Weltkrieg rief eine dauernde Behinderung hervor, trotz derer er sich entschloß, in den Jahren 1950–52 die Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig zu besuchen, wo er Schüler von Elisabeth Voigt wurde. Im Anschluß an das Studium siedelte er nach Friedrichroda in Thüringen um, wo er als freischaffender Maler und Grafiker tätig war. In den 1960er Jahren wendete er sich verstärkt der Plastik zu, sakrale Arbeiten zur Kirchenausstattung kamen ergänzend zu seinem Werk hinzu. Aufgrund zunehmender Repressionen durch die Behörden der DDR stellte Sch.-D. mehrere Ausreiseanträge, die jedoch erst im Jahr 1986 nach Intervention durch die UN-Menschenrechtskommission bewilligt wurden. Ab 1986 lebte er mit seiner Familie in Borsum bei Hildesheim, wo er 1991 verstarb.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



116

116 Monogrammist O.S. nach Anton van Dyck „Bildnis eines blonden Herrn“. 1906.

Öl auf Leinwand. U.re. ligiert monogrammiert „OS cop.“ und datiert. In profiliertem, versilberter und mit Goldlack versehener Schmuckleiste. Verso auf der Leinwand mit dem Stempel der Gemäldegalerie Dresden versehen „Copie nach No. 1031 der Königl:Gemälde-Galerie zu Dresden“ Mi. Inventarnummer 1031.

Malschicht am Bildrand re. mit deutlichen Früh-schwundrissen. In der li. Bildhälfte mehrere Druck-spuren (konkav und konvex). Rahmen bestoßen und mit Fehlstellen.

63 x 52 cm, Ra. 75,5 x 59,5 cm.



118

118 Werner Schubert-Deister, Ohne Titel. 1990.

Werner Schubert-Deister 1921 Sondershausen / Hachelbach – 1991 Borsum

Öl auf Leinwand. Signiert „Otto Schubert“ u.li. In schmaler, brauner Leiste und weiterhin in profiliertem, vergoldeter Schmuckleiste gerahmt.

Am Bildrand li. eine Fehlstelle. Keirahmen erneuert, Leinwand neu aufgespannt.

99 x 69,5 cm, Ra. 114,5 x 84,5 cm. **950 €**



117

117 Otto Schubert „Selbstbildnis“. Wohl 1950er Jahre.

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

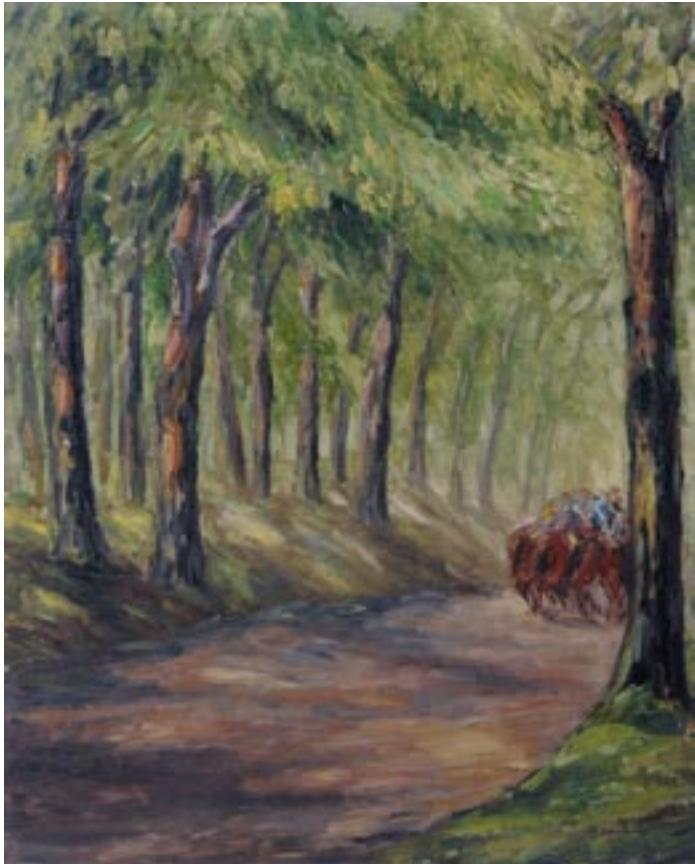
Öl auf Leinwand. Signiert „Otto Schubert“ u.li. In schmaler, brauner Leiste und weiterhin in profiliertem, vergoldeter Schmuckleiste gerahmt.

Am Bildrand li. eine Fehlstelle. Keirahmen erneuert,

Leinwand neu aufgespannt.

360 €

64,8 x 64,5 cm. **240 €**



120



119

119 Alfred Schütze „Semmelsberg“. 1966.**Alfred Schütze** 1892 Dresden – 1969 Dresden

Öl auf Hartfaser. Signiert „Alfred Schütze“ und datiert u.re. In einer profilierten Holzleiste gerahmt. Verso auf dem Rahmen in Blei betitelt.
Rahmen angeschmutzt. Ecken bestoßen. U.re. mit kleinem Verlust. Umlaufend Randläsionen und oberflächliche Bereibungen. Zwei Fehlstellen li. des ersten Hauses. Ein Kratzer im zweiten Haus v.re.

120 Max Schwimmer „Reiter im Wald“. 1916.**Max Schwimmer** 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „M. Schwimmer“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebetikett versehen. Darauf typographisch nummeriert „1“, in Tusche signiert „Schwimmer“ und betitelt. Im profilierten, vergoldeten Rahmen.
80 x 65 cm, Ra. 89 x 74 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €**2200 €****Max Schwimmer** 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunsthochschule Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.



122

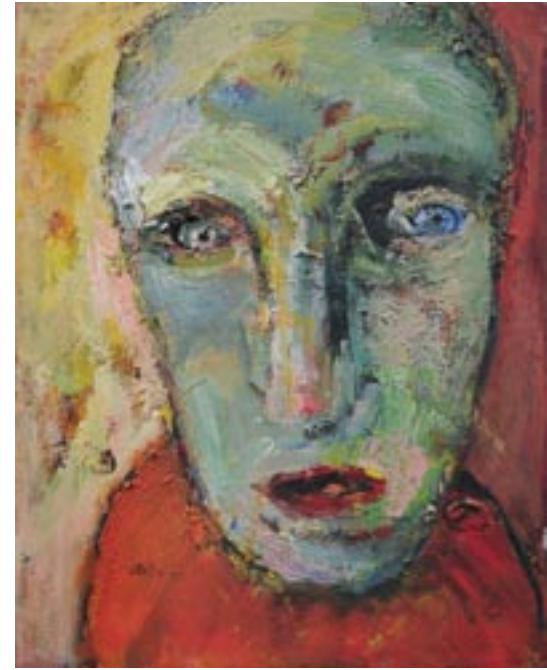
121 Stasys Eidrigevicius, Frontaler Kopf. Ohne Jahr.

Stasys Eidrigevicius 1949 Medinkiai/Litauen

Öl auf Leinwand. Verso signiert „Stasys“. Von fremder Hand bezeichnet. Im profilierten, braunen und goldfarbenen Schmuckrahmen.

30 x 24 cm, Ra. 42 x 35,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

121

122 Karl Taggeselle „Kleine Landschaft“. 1947.

Karl Taggeselle 1898 Meißen

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen. Geritzt signiert o.re. „Taggeselle“ und datiert. Verso in blauem Farbstift signiert „Karl Taggeselle“ und bezeichnet „Wilsdruff“ am Bildrand re. Am Bildrand o. ein Klebeetikett, darauf typographisch bezeichnet „2. Kleine Landschaft, Oel/ Unverkäuflich“ und mit Adressdaten des Künstlers versehen. Im goldfarbenen, profilierten Schmuckrahmen mit Eckkartuschen.

Leinwand u.re. vom Träger gelöst. Re. der Bildmitte Grundierungsfehlstellen, bereits vor dem Malprozess entstanden und vom Künstler übermalt, daher sichtbare Leinwandstruktur.

48 x 48 cm, Ra. 66,5 x 66,2 cm.

600 €**Stasys Eidrigevicius 1949 Medinkiai/Litauen**

Litauischer Maler und Grafiker. 1968–73 Studium an der pädagogischen Fakultät des Instituts der Schönen Künste in Vilnius 1972 und 1975 erste Aufenthalte in Polen, anschließend ständiger Aufenthalt. 1988 Aufgabe der russischen Staatsbürgerschaft. Internationale Ausstellungen und zahlreiche Auslandsaufenthalte.

Karl Taggeselle 1898 Meißen

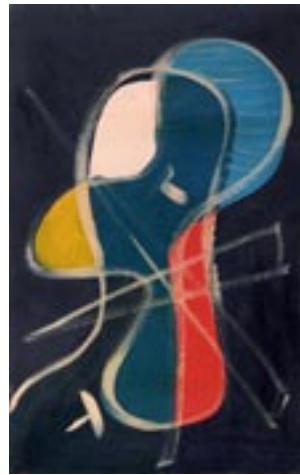
Karl Taggeselle studierte an der Zeichenschule der Meissner Porzellanmanufaktur und an der Dresdner Akademie. Malte überwiegend in Öl und Pastell. Studienreisen führten ihn u.a. nach Spanien. Ab 1926 Tätigkeit als Leiter der „Kieler Kunstkeramik“.



123

Vaclav Trefil 1906 Prerov-Henclov – 1989 Prag

Tschechischer Maler, Grafiker, Zeichner und Typograf. 1925–31 studierte er an der Prager Akademie der Bildenden Künste. Anschließend unternahm er Studienreisen nach Frankreich, Korsika, Italien und Deutschland.



124

123 Franz Tandberg-Hansen, Zwei rauchende Knaben. Anfang 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „Tandberg-Hansen“ u.li. Im profilierten Schel-lackrahmen mit goldfarbener Sichtleiste. Malschicht mit Retuschen und Übermalungen.

53,5 x 65,5 cm, Ra. 76 x 88 cm.

750 €



125

124 Vaclav Trefil, Abstrakte Komposition. Ohne Jahr.

Vaclav Trefil 1906 Prerov-Henclov – 1989 Prag

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mittig mit dem Nachlaß-Stempel ver-sehen des Künstlers versehen. In goldfarbener Leiste gerahmt.

69,5 x 44 m, Ra. 80 x 54,5 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

125 Vaclav Trefil, Abstrakte geometrische Komposition. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mittig mit dem Nachlaß-Stempel ver-sehen. In goldfarbener Leiste gerahmt.

Angeschmutzt.

69,5 x 44 cm, Ra. 80 x 54,5 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

126 Fritz Wagner „Ein guter Tropfen“. Ohne Jahr.

Fritz Wagner 1896 München – 1939 ebenda

Öl auf Leinwand. O.re. signiert „Fritz Wagner“ und
ortsbezeichnet „M[ün]ch[en].“ o.re. Verso auf dem
Keilrahmen in Blei betitelt. Im profilierten, massever-
zierten Schmuckrahmen mit Eck- u. Mittelkartuschen.

Malschicht angeschmutzt.

40 x 35,2 cm, Ra. 63,5 x 58,7 cm.

2000 €





127 Paul Wilhelm „Dresdner Vogelwiese“ 1911.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Malpappe. U.li. in Tusche signiert „P. Wilhelm“ und datiert. Im profilierten Rahmen.

Die vorliegende feinsinnige Studie des Dresdner Volksfestes „Vogelwiese“ aus dem Frühwerk Paul Wilhelms zeigt noch sehr deutlich die Einflüsse seiner Professoren an der Akademie. Unleugbar ist die malerische, dem Impressionismus verhaftete, Haltung Gotthardt Kuehls zu spüren, der mit seinen stimmungsvollen Pleinairstücken die Tradition

der Dresdner Stadtansichten zu Ende des 19. Jahrhunderts neu belebte und zu einem schulbildenden Höhepunkt führte. Wilhelm beweist in diesem kleinen Werk ein sicheres Gespür für atmosphärische Erscheinungen; die beschwingte Leichtigkeit von Pinselzug und Farbwahl spiegelt die auf dem Festplatz vorherrschende Freude und Unterhaltsamkeit und zeichnet somit ein sehr lebendiges Bild der Szene.

Das Ereignis der Dresdner Vogelwiese als Schützen- und späteres Volksfest reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück; der Standort an der Elbe, den Wilhelm hier szenisch erfaßte, wurde seit 1873 genutzt.

Zwei Jahre vor Entstehung dieses kleinen Gemäldes zerstörte ein Großbrand sämtliche des damals schon 27 Fahrgeschäfte, 60 Buden und 100 Stände umfassenden Festgeländes, so daß sich die darauffolgenden Jahre umso bedeutungsvoller für die Besucher dieses bereits zur festen Sommerattraktion avancierten Volksfestes darstellten.

Randbereiche des Bildträgers mit kleinen Läsionen.
35,5 x 49,5 cm, Ra. 39,5 x 54 cm. **3600 €**

128 Paul Wilhelm, Mädchen mit chinesischem Hut im Garten des Künstlers. Um 1945.

Öl auf Rupfen. U.li. signiert „P. Wilhelm“.

Malschicht partiell leicht krakeliert. Malträger angerändert, neu aufgespannt und mit neuem Keilrahmen versehen.

94 x 71,5 cm.

4500 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor, 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.





91

129 Werner Wittig „Früchte, Kubus und Häuser“. 1992.

Öl und Graphit auf Hartfaser. U.re. geritzt signiert „Wittig“. In dunkel lasiertem Künstlerrahmen. Auf diesem verso in Blei betitelt, datiert und im Kreis nummeriert „55“ o.re., u.re. in Kugelschreiber nochmals signiert „Wittig“.

Der kürzlich verstorbene Radebeuler Künstler Werner Wittig besaß in seiner Qualität als Holzschnieder nahezu ein Alleinstellungsmerkmal in der Kunstslandschaft der Gegenwart. Sein Werk durchzog, ganz im Gegenteil zu seiner progressiven Haltung gegenüber der Technik Holzschnitt, eine motivische und stilistische Kontinuität. Bereits seit Ende der 1960er Jahre bildete die Kombination von Landschaft und Stilleben das Hauptthema seines Schaffens. Dennoch blieb seine Freude am Experimentieren stets spürbar.

Parallel zum Grafiker entwickelte sich der Maler Wittig. Eine Vorbild war ihm dabei der von ihm sehr verehrte Künstlerkollege Albert Wigand mit seinem ausgeprägten Sinn zur wohlgeordneten Komposition. Auch die geistige Verwandtschaft zu Morandi und dessen reduzierten Stillleben ist in Wittigs Werken wahrnehmbar. Daß die Malerei das künstlerische Fundament seiner grafischen Arbeiten bildete, ist in den fein abgestimmten, weich ineinander übergehenden Farbverläufen zu spüren.



91

Zurückhaltend und intim konstruiert er seine phantasievollen Landschaften. Bedeutungsperspektivisch angeordnet setzt er Früchte und Naturgegenstände vor Landschafts- und Gebäudesilhouetten und lenkt somit die Aufmerksamkeit auf Details, auf kleine, wertvolle Dinge.

Malschicht im Bereich des Himmels mittig fröhischwundrissig. Ecke des Malträgers o.re. gebrochen und wiederbefestigt.

50,1 x 70,1 cm, Ra. 60,5 x 79,8 cm.

1500 €**130 Werner Wittig „Dunkle Erde Helle Früchte“. 1991.**

Öl auf Hartfaser. Signiert „Wittig“ u.re. In bräunlichem Künstlerrahmen. Auf diesem verso in schwarzem Faserstift nochmals signiert „Wittig“, betitelt und datiert o.Mi. Malschicht leicht angeschmutzt.

35,1 x 50,2 cm, Ra. 43,3 x 58,4 cm.

1500 €**Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul**

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HFBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

**131 Oskar Zwintscher, Proschwitzer Höhe bei Meißen.
Um 1893.**

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig
– 1916 Dresden

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso u.li. mit dem Nachlaß-Stempel sowie mit einem Klebetikett versehen o.Mi. Auf dem Klebeetikett nummeriert „122“. In schwarzem Faserstift von fremder Hand bezeichnet. In einfacher, goldfarbener Leiste gerahmt.

Nicht im WVZ Günther, siehe jedoch eine motivisch eine vergleichbare Arbeit WVZ Günther 27.

1892 zog Oskar Zwintscher nach Meißen. Hier durchlief er die Entwicklung zum gereiften Künstler, als der er 1903 seine Lehrtätigkeit an der Dresdener Akademie aufnahm.

Trotz finanzieller Einschränkungen scheint es eine glückliche Zeit gewesen zu sein. Es entstanden weniger dunkle Genrebilder, dafür umso häufiger Portraits der zukünftigen Gattin und Landschaftsbilder mit Motiven des Meißener Umlandes.

Wir danken Herrn Rolf Günther, Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk, für freundliche Hinweise.

Malschicht angeschmutzt. Vom Künstler wiederverwendete Malpappe, Pentimenti erkennbar. Am Bildrand o. mehrere Reißzwecklöchlein, ein weiteres in der Bildmitte und u.re. Am Bildrand u.li. ein oberflächlicher Riss (5,5 cm). Malpappe konvex verzogen.

39,2 x 29,8 cm, Ra. 42,3 x 32,5 cm. **2400 €**



132

132 Unbekannter Künstler, Stillleben mit Blumen und Äpfeln. Ohne Jahr.

Tempera auf Papier. Unsigniert. Im Passepartout. Hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt. Knickspurig. Papier minimal gegiltbt.
48 x 36 cm, Ra. 68 x 54 cm.

120 €

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig – 1916 Dresden

1887–90 Studium an der Kgl. Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste in Leipzig. 1890–92 Schüler von Leon Pohle und Ferdinand Pauwels an der Kunstabakademie Dresden. Seit 1903 unterrichtete Zwintscher an der Dresdner Akademie und 1904 wurde er zum Professor ernannt. Zu seinen Schülern gehörten u.a. Otto Lange und Constantin von Mitschke-Collande.



131

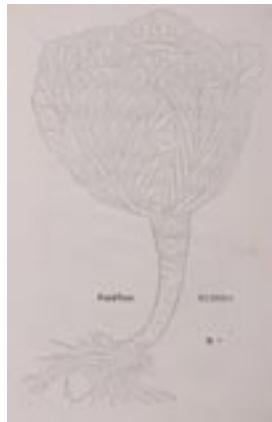
GRAFIK 15.–18. JH.



150

Heinrich Füllmauer 1526 Herrenberg – 1546 ebenda.

Deutscher Renaissance-Maler und Zeichner und enger Freund des Theologen Kaspar Gräter. Arbeitete mit A. Meyer und M. Weiss d.j. (1536–80) an der Bemalung der herzoglichen Gemächer in Stuttgart sowie auch mit erstem an einer Reihe von über 500 farbigen Zeichnungen (Wien, Österreich) für die beiden Kräuterbücher des Botanikers L. Fuchs. Des Weiteren fertigte er hunderte von Zeichnungen für eine Fortsetzungsserie an, die nie veröffentlicht wurde. Die Mehrheit der Holzstöcke ist heute in Tübingen im Botanischen Universitäts-Institut.



152

150 Hans Sebald Beham „Kleopatra“. 1520–1550.

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main

Kupferstich, auf Bütten, auf Untersatzkarton montiert. In der Platte ligiert monogrammiert „HSB“ Mi.li. Auf dem Untersatzkarton in Blei von fremder Hand bezeichnet. Bartsch 77, Pauli 81, Hollstein German 81.

Bis an den Darstellungsrand beschnitten, Ecke o.re. fehlt, Ecke u.li. mit kleiner Fehlstelle, horizontale geglättete Mittelfalte. Blatt vollflächig auf dünnem Untersatzpapier klebemontiert.

11,2 x 7,2 cm.

220 €

Hendrick Goltzius 1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

G. erlernte die Kunst des Kupferstechens bei seinem Vater, bevor er um 1575 bei Coornhert in Lehre ging und ihm zwei Jahre später von Xanten nach Haarlem folgte. Ab 1582 begann G. Blätter in eigenem Verlag herauszugeben, seit spätestens 1584 hat er Schüler beschäftigt. Besonders nach den Vorlagen B. Sprangers arbeitend, konnte G. seine Technik zu jener Brillanz und Feinheit ausbauen, die seine bedeutsame Stellung in der Geschichte des Kupferstichs begründen.



153

152 Heinrich Füllmauer „Rappikraut“. 1543.

Heinrich Füllmauer 1526 Herrenberg – 1546 ebenda.

Holzschnitt. Aus: Leonhart Fuchs, Neues Kräuterbuch, gedruckt bei Michael Isengrim, Basel 1543. Im Passepartout. Blatt minimal knickspurig und fleckig und im oberen Bereich minimal wellig. O.re. in Blei nummeriert.

Darst. 33 x 19,5 cm, Bl. 36 x 23,4 cm, Passep. 48,5 x 34,5 cm.

60 €

153 Heinrich Füllmauer (zugeschr.), Zwei botanische Illustrationen. 1543.

Holzschnitte, alt koloriert. Aus: Leonhart Fuchs, Neues Kräuterbuch, gedruckt bei Michael Isengrim, Basel 1543. Ein Blatt beidseitig mit Illustration. Einzeln passepptouriert.

Blätter mit Randläsionen und etwas fingerspurig, minimal stockfleckig. Ein Blatt mit Beschädigung o.li. Ecke und hinterlegtem Riß u.li. Ein Blatt mit alten Annotationen in Feder, etwas knickspurig.

Darst. H. je ca. 32 cm, Bl. 37,2 x 24 cm, Passep. 48 x 35 cm.

100 €

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main

Bedeutender Maler und Kupferstecher. Um 1532 siedelte er nach Frankfurt am Main über, wo er 1540 das volle Bürgerrecht erhielt. In Frankfurt schuf er zahlreiche Vorlagen für Holzschnitte (Bibeln u. Chroniken) und trat als Kupferstecher und Entwurfszeichner für Holzschnitte hervor.



154



(154)



(154)



(154)

154 Hendrick Goltzius, Vier Biblische Historien. Um 1578.

Hendrick Goltzius 1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

Kupferstiche. Zwei in der Platte mit der Verlagsadresse versehen: „P. Galle ex.“ bzw. „Philip.Galle.excudebat.“ und ein Blatt datiert. Um ein zentrales rechteckiges Mittelfeld gruppieren sich zahlreiche kleinere biblische Darstellungen.

Strauss (Goltzius), Bd. 1, S. 144, Nr. 64 („Die Bestrafung der Tyrannie“; Zustand I), S. 78, Nr. 29. („Die acht Beatitudines“, Zustand I), S. 82 Nr. 31 („Die Wunder Christi“, nur ein Zustand bekannt), nicht aufgelöst (Die Gesetzestafeln des Moses).

Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg.

Alle bis an den Darstellungsrand beschnitten und vollflächig auf Untersatzpapier kaschiert und am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Teils kleine Läsionen an Rändern und Ecken und vereinzelt fleckig.

Darst. je ca. 23,8 x 18,4 cm, Bl. max. 26,8 x 18,8 cm.

220 €



156



155

155 Monogrammist J.H., „Prospect des Gartenpalais der Graef: Moszinscka von der Mittags Seite“. Um 1750.

Radierung. Unterhalb der Darstellung in der Platte monogrammiert und betitelt. Hinter Glas im goldfarbenem Schmuckrahmen gerahmt.

Blatt im Passepartoutausschnitt stärker gebräunt und mit Papierstreifen an vier Seiten auf den Untersatzkarton montiert. Vereinzelte Stockfleckchen und Reste geglätteter

vertikaler Knickspuren, u.re. eine Reib- oder Kratzspur mit Partikelanhafung im Bereich der Schrift.
Darst. 11 x 19,2 cm, Pl. 12,8 x 20,3 cm, Bl. ca. 17 x 25 cm,
Ra. 23,5 x 31 cm. 100 €

156 Johann Philipp Haid, Portrait Wilhelm Friedrich von Orth. 1761.

Johann Philipp Haid 1730 Augsburg – 1806 ebenda

Schabkunstblatt nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte am unteren mittleren Rand sign. u. dat. „Johann Philipp Haid Sculpsit Aug. Vind. 1761“ Darüber Titel des Portraits sowie ausführliche Widmung.

Blatt fingerspurig u. gesamtflächig mit regelmäßigen, dezenten Röllfalten. Mittig mit horizontalen Falz. Einriß u.Mi. (ca. 3 cm). Stellenweise minimal fleckig. Drei kleine Löchlein u.re. Pl. 38,3 x 27 cm, Bl. 44 x 30 cm.

100 €



157



158



161

Augustin Hirschvogel 1503 Nürnberg – 1553 Wien
Radierer, Zeichner, Glasmaler und Kartograph. Aufenthalte in Deutschland, Österreich und Slowenien.



158



160

157 Everard S. van Hamersveldt und Salomon Rogiers „Bravnswyck et Maydbvrg“. 1631.

Everard S. van Hamersveldt
1591/2 – 1653

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Bütten. In der Platte signiert „Sculpserunt E.S. Hamersveldt et S. Rogeri“ u.re. und daneben in einer Kartusche mit der Verlegeradresse von Johannes Janssonius in Amsterdam bezeichnet. In der fein kolorierten figürlichen Kartusche u.li. ausführlich betitelt. Verso mit typografischem Text „The de-
scription of the dukedom of Brunswyck“.

Blattränder etwas angeschmutzt, ein Blatt links mit Randläsionen, eines o.re. mit kleinem Einriß und u.re. knickspurig und am oberen Rand etwas nahgedunkelt. Recto und verso am Rand unten in Blei nummeriert bzw. bezeichnet.

Darst. 6,2 x 14,5 / 14,1 x 17,1 cm, Pl. 7,9 x 16,3 / 15,9 x 19 cm,
Bl. 17,5 x 26,2 / 22,9 x 26,6 cm.

80 €

159 Jakob Hoefnagel „Penigk Misniae Oppidum“. 1617.

Jakob Hoefnagel 1575 Antwerpen – um 1630 wohl in den Niederlanden

Kupferstich auf Bütten. In einer Kartusche u.re. bezeichnet „Depinxit et Communicavit Georgius Houfnaglius Delineatum a filio a[anno] 1617.“, o.Mi. betitelt, u.li. Legende. Aus: Georg Braun und Franz Hogenberg, Civitatis Orbis Terrarum. Verso typografischer Text zu „Penica Saxoniae oppidum.“ in Latein.

Kratzspuren in der Platte im Bereich des Landschaftsvordergrundes. Hinterlegter Mittelfalz mit Einriß unten, dort Klebespuren. Kleines Löchlein in der Darstellung. Blatt etwas knickspurig mit vereinzelten kleinen Fleckchen, Ecke u.re. lädiert.
Darst. 31,4 x 44,4 cm, Pl. 33,2 x 46,5 cm, Bl. 39,2 x 51,5 cm.

120 €

160 Franz Hogenberg / Braun, Georg „Martpurgum urbs hassiae metropolis universitate clara“. 1572.

Franz Hogenberg 1535 Mecheln – 1590 Köln

Altkolorierter Kupferstich auf Bütten. Vollständig im Passepartout montiert. Hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt. Ansicht der Stadt Marburg von Osten mit Titelkartusche o.re.

Stockfleckig, Geglätte Mittelfalte.
Darst. 16,1 x 47,3 cm, Ra. 27,5 x 57,8 cm.

240 €

158 Augustin Hirschvogel, Zwei Landschaften. 1540er Jahre.

Augustin Hirschvogel 1503
Nürnberg – 1553 Wien

Radierungen auf Maschinenbütten mit Wasserzeichen (Ochsenkopf). In der Platte monogrammiert und datiert u.Mi. und u.re. Nachdrucke des späten 19./frühen 20. Jh.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. Betitelt o.Mi. und in Kartusche u.li. in der Platte ausführlich bezeichnet. Aus: Georg Braun und Franz Hogenberg, Civitates orbis terrarum. Verso typografischer Text zu „Parthenopolis Magdebvrvgm“.

Restauriert, u.Mi. retuschiert und vollflächig mit Japan hinterlegt. Etwas angeschmutzt, fleckig, knickspurig mit Mittelfalte.
Darst. 32,1 x 43,2 cm, Pl. 32,3 x 43,5 cm, Bl. 39,8 x 51,8 cm.

220 €



163

162 Franz Hogenberg/ Georg Braun „Eciiia“. Um 1580.

Franz Hogenberg 1535 Mechelen – 1590
Köln

Altkolorierter Kupferstich auf Büttén.
Nach Vorlagen von Joris Hoefnagel, aus
dem Städtebuch „Civitates Orbis Terra-
rum“, Bd. I/5, 1. lateinische Ausgabe, Köln
1572–1616. Im Passepartout hinter Glas in
vergoldeter Leiste gerahmt.

Mit geglätteter, hinterlegter Mittelfalte. Ein hin-
terlegter Einriss u. Mi. (4 cm). Mittig ein kleines
Löchlein. Im Bereich der Mittelfalte leicht geb-
lichen. Knickspurig.

Pl. 14,9 x 46,9 cm, Bl. 17,2 x 53,1 cm, Ra. 25,7 x 56 cm.

120 €

**163 Wenzel Hollar „Heidelberg“.
1627–1636.**

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

Kupferstich u. Radierung, koloriert, auf
Büttén. In der Platte signiert „Whollar-
fe.“, betitelt o.re. und unten mit einer Le-
gende versehen, Wappen o.li. Im Passe-
partout, hinter Glas gerahmt in profi-
lierter Holzleiste. Rahmen verso mit
Widmung versehen.

WVZ Parthey 852 (ohne die Bez. F.de
Wit [...]). Aus einer Serie von Stadtan-



162

sichten die Hollar zusammen mit Peter
Isselburg, Hans Bien u. Wolfgang Birck-
ner schuf.

Blatt beschritten, mit horizontaler u. vertikaler
Bugfalte, vereinzelten Fleckchen im Bereich des
Himmels, minimal wellig. Hinterlegter Riß u.Mi.
Verso Ecken mit Resten alter Montierung u. von
fremder Hand in Blei bezeichnet. Passepartout
lichtrandig.

Darst. 31,8 x 49 cm, Bl. 33,6 x 49,9 cm, Ra. 48,6 x
64,5 cm.

120 €

**164 Johann Baptista Homann „Ejus-
dem Principatus Saxo-
Hildburghusian(is) Novam et
exactam tabulam“ mit „Plan der
Hoch-Fürstlichen Residenz-
Stadt Hildburghausen“ 1716.**

Johann Baptista Homann 1664 Kambach
– 1724 Nürnberg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figür-
lichen Titelkartusche mit Künstler- und
Verlegerangabe sowie ausführlich beti-
telt o.li., Fahnen- und kanonenbekrönte
Legende u.li. und Stadtplan von Hild-
burghausen u.re.

kleiner Einriß u.li., Blatt etwas angeschmutzt,
minimal lichtrandig und fingerspurig, geglätt-
ter Mittelfalz, unscheinbare Hinterlegungen an
Ecken und Rändern, größere u.Mi.

Darst. 48 x 57 cm, Pl. 49,7 x 59 cm, Bl. 53 x 61 cm.

150 €



164

165 Daniel Hopfer, Jacob und Esau. 1514.

Daniel Hopfer um 1470 Kaufbeuren – 1536
Augsburg

Holzschnitt. Titelblatt zu Johann von Eck,
Chrysopassus, gedruckt bei Johann Miller,
Augsburg 1514.

Hollstein 149. Im Passepartout.

Neben zahlreichen Radierungen – der
Künstler gilt als Erfinder der Ätzradierung
– sind nur wenige Holzschnitte von Hopfer
bekannt.

Bis auf 0,5 cm an den Darstellungsrand beschritten.
Linker Rand hinterlegt. Kleines Wurmloch im Blatt
Mi.li.o. Blatt etwas fleckig und ganz leicht wellig
und knickspurig. Passepartout etwas stockfleckig.
Darst. 25 x 17,2 cm, Bl. 26 x 18 cm, Passep. 49,5 x 35 cm.

300 €



165

Daniel Hopfer

um 1470 Kaufbeuren – 1536 Augsburg

Der Sohn des Malers Bartholomäus Hopfer war
Waffenäzter, Radierer und Holzschnieder und
gilt als Schöpfer und Erfinder der Ätzradierung.
Es ist anzunehmen, dass er bereits um 1500 erste
Versuche mit der Herstellung von geätzten
Eisenplatten mache, um sie als Druckplatten
zur Produktion von Grafiken zu verwenden.



167



(167)



(167)



166



168



(168)

Wenzel Hollar
1607 Prag – 1677 London

1627 Lehre in Frankfurt a.M. bei M. Merian und Mitarbeit am großen Merian'schen topogr. Werk. 1629 in Straßburg selbstständig tätig. Ende 1632 wohl in Köln für Merian, Hogenberg u. andere Offizinen tätig. 1636 in das Gefolge von Thomas Howard, Earl of Arundel aufgenommen, Auftragsreise nach Regensburg und Wien. Ab 1637 Arbeiten für versch. Verleger. Ab 1639 Zeichenlehrer des Prinzen von Wales. Ab 1642 in die Dienste des Herzogs von York eingetreten. 1644 kurzzeitig in Antwerpen und 1652 nach London zurückgekehrt. 1668 auf Expedition nach Tanger.

Johann Baptista Homann
1664 Kambach –
1724 Nürnberg

Kupferstecher u. Verleger. Erhielt 1687 eine Notariat-Stelle in Nürnberg, beschäftigte sich nebenher mit Kupferstichen. War dann vermutlich Schüler von David Funk. Widmete sich v.a. dem Landkartenstich. 1702 Gründung des Verlages der „Homannischen Landkarten-Offizin“, die im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas zählte.

Karel du Jardin vor 1626 Amsterdam – vor 1678 Venedig

Niederländischer Maler und Grafiker. Um 1640 Reise nach Rom, 1650 kehrte er nach Amsterdam zurück. 1656–58 Mitglied der Pictura in Den Haag. 1675 Rückkehr nach Italien. Neben den italienischen u. niederländischen Landschaften schuf er Bildnisse Amsterdamer Bürger sowie religiöse und mythologische Szenen. Die 52 Radierungen, v.a. Landschaften und Tierbilder, entstanden alle zwischen 1652–59. Seinen Ruhm zu Lebzeiten belegen nicht nur die hohen Preise für die Gemälde, sondern auch die Aufnahme in das biografische Werk „Het Gulden Cabinet“ (1661) von Cornelis de Bie.

166 Johann Hübner „Totius Marchionatus Lusatiae“. 1715.

Johann Hübner 1668 Türcau – 1731 Hamburg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figürlichen Kartusche ausführlich betitelt, und mit Autorenangabe sowie Verlagsadresse von Johann Baptist Homann in Nürnberg versehen u.li., Maßstab o.li., Wappen und figürliche Darstellung o.re. Verso in Tusche u. Blei teils alt bezeichnet. Karte mit unscheinbaren nachträglich aufgebrachten roten Farbstift- und Bleistiftlinien, ein schwarzer Tuscheleck am Rand der Kartusche u.li. Blatt knickspurig mit Mittelfalz, leicht gebräunten Rändern, etwas fleckig und angeschmutzt, Blattrand unten alt unregelmäßig beschnitten.

Darst. 47,5 x 56,5 cm, Pl. 49,3 x 58,4 cm, Bl. 53 x 60,7 cm.

180 €

167 Karel du Jardin „Schäferin, mit ihrem Hund sprechend“ / „Zwei Stiere“ / „Ziegen und Schafe“ / „Kalb, Kuh und Bulle“. 1653/1655/Um 1650.

Karel du Jardin vor 1626 Amsterdam – vor 1678 Venedig

Radierungen auf Bütten. Wohl spätere Abzüge. Drei Blätter in der Platte signiert „K. Du Jardin (fec.)“, zwei datiert, drei nummeriert. Das Blatt „Kalb, Kuh und Bulle“ u.re. in der Platte bezeichnet „S. Graenicker fec.“, spiegelbildlicher späterer Druck. Jeweils auf Untersatzpapier. Bartsch 24, 31, 33, (nach 34).

Blätter stockfleckig und angeschmutzt.

Bl. min. 15,5 x 18,1 cm, Bl. max. 19 x 23 cm.

240 €

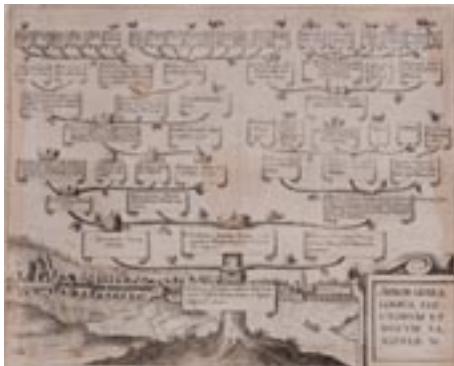
168 C.L. Jubier nach Jean-Baptiste Huet, Beispieldie Gebäude und Blattwerk. Um 1760.

Radierungen und Roulette im Rötelton. Zwei Blätter oberhalb der Darstellung in der Platte nummeriert. Ausgeführt von C.L. Jubier. Vier Blätter aus dem siebten der 15 „Cahiers de Principes de dessin pour tout les genres“ von J.-B. Huet im Verlag von L.M. Bonnet. Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg (Stempel nicht bei Lügt).

Am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Blätter teils bis an den Rand der Darstellung beschnitten. Teils minimal angeschmutzt. Ein Blatt mit kleinem Einriß o. Mi. Teils Reste unscheinbarer alter Bleistiftannotationen.

Darst. 10,8 x 17,6 cm, Pl. ca. 20 x 18 cm, versch. Blattmaße.

120 €



169

169 Wolfgang Kilian „Arbor genealogica electorum et ducorum saxoniae“ 1621.

Wolfgang Kilian 1581 Augsburg
– 1662/63 ebenda

Kupferstich, auf Bütten mit Wasserzeichen (Krone, nicht identifiziert). Auf Untersatzpapier aufgelegt. In einer Kartusche u.re. ausführlich betitelt. Aus: Serenissimorum Saxoniae Electorum, Et Quorundam Ducum Agnatorum genuinae effigies, Augsburg 1621.

Vor einer idealisierten Ansicht der Stadt Meißen als Sitz der Albertinischen Linie, befindet sich ein Stammbaum der Wettiner seit Friedrich I. dem Streitbaren, von Sachsen.

Blatt teils bis an den Plattenrand beschnitten und angeändert, bzw. vollaufig hinterlegt. Mittelfalte, umlaufend braunfleckig, Ecke u.re. lädiert. Untersatzpapier knickspurig und mit kleinem Einriß u.li. Darst. 25,9 x 32,3 cm, Bl. 26,4 x 33 cm, Untersatz 28,5 x 41,5 cm.

100 €



171

**170 Johanna Sibylla Kraus,
Johann Christoph Hafner
u.a., Acht Landschaften.
Augsburg, 2. H. 17. Jh.**

Johanna Sibylla Kraus um 1650
Augsburg – 1717 ebenda

Radierungen auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in der Platte unterschiedlich bezeichnet: Zwei Blatt u.li. „J.S. Krausen fecit.“ bzw. „Johanna Sübylla Krausen eine geborene Küslen. Fecit.“ und nummeriert u.Mi. Zwei Blatt bezeichnet „I.C. Hafner sc.“ u.li. Und „Ieremias Wolff exc. Aug. V[bzw. Vind.]“ u.re. Und nummeriert u.li. Zwei Blätter u.re. Nur mit der Adresse des Augsburger Verlegers Jeremias Wolf versehen, zwei Blätter unbezeichnet.

Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg (Stempel nicht bei Lugt).

Alle am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Blätter etwas angeschmutzt und

171 Georg Lemberger „Die Öffnung des sechsten Siegels“ / „Die Versiegelung der Geschlechter Israels“. 1527.

Georg Lemberger um 1495
Landshut – um 1540 Magdeburg?

Holzschnitt. Beidseitig mit großformatigen Illustrationen ausgestattete Buchseite aus der Offenbarung des Johannes. Im Passepartout. WVZ Reindl H 1527.3.9 / WVZ Reindl H 1527.3.8
(jeweils mit unzutreffender Angabe des beinhaltenden Buches).

Blatt oben außerhalb der Darstellung gefaltet und montiert, etwas gebräunt, leicht fleckig und wellig mit leichten Knicksprüren und unscheinbaren Randläsionen. Drucke etwas blaß.

Darst. max. 14,7 x 11,4 cm, Bl. 30,5 x 20,5 cm, Passep. 34,4 x 24,4 cm.

240 €



170



(170)



(170)

Johanna Sibylla Kraus um 1650 Augsburg – 1717 ebenda
Augsburger Kupferstecherin. Tochter des Melchior Küsel. Sie lernte ihr Handwerk bei ihrem Vater. Zwei Jahre nach seinem Tod ehelichte sie dessen Schüler, den Kupferstecher J. U. Kraus.



172 Cornelis Massys, Vier Blätter aus der Folge „Szenen aus dem Leben des Samson“ / „Tobias und Sarah beten“. 1549.

Kupferstiche auf Bütten. Alle in der Platte ligiert monogrammiert „CMA“, vier von fünf datiert. Blätter verso von fremder Hand in Blei bezeichnet und Untersatzkarton bezeichnet. Einzelblätter: Das Opfer Manoahs, Die Philister entfachen ein Feuer, Samson erschlägt die Philister, Samson trägt die Tore von Gaza. Folge: Hollstein 5-16.

Auf dem gleichen Unterkarton montiert: Eine Szene aus der Geschichte des Tobias: Tobias und Sarah beten, in der Platte monogrammiert „CMA“. Hollstein 28.

Blätter bis an den Plattenrand beschnitten, auf einen Untersatzkarton montiert..
Verschiedene Maße, Untersatz: 37,9 x 56,2 cm.

1200 €

Cornelis Massys um 1510 Antwerpen – 1562 ebenda

Massys war eine der wichtigen Figuren der Antwerpener Malerei u. Grafik des 16. Jh. Sohn des Quentin Massys. Seine Ausbildung erfuhr er wohl beim Vater. 1531 wurde er als Freimeister in die Lukasgilde von Antwerpen aufgenommen, gemeinsam mit seinem älteren Bruder Jan Massys. 1544 wurden die Gebrüder Massys ihrer Heimatstadt verwiesen, da sie der reformierten Religion angehören.



174

173 Tobias Conrad Lotter und Matthäus Seutter „Mappa Geographica Circuli Metalliferi“. Um 1745.

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg – 1777 ebenda

Kupferstiche, koloriert, auf Bütten von zwei Platten. Auf Untersatzpapier aufgelegt. In der Platte bezeichnet „Tob. Conr. Lotter sculpsit“, in der Roccaillenkartusche o.re. ausführlich betitelt, mit Autoren- u. Verlegerangabe versehen. Am unteren Rand Bergarbeiter in Tracht u. querschnitthaft Darstellung von Stollen, Gängen u. Entwässerungstechnik in einer Landschaft. Lotter fungierte auch als Verleger der Karte, für die der Kaiserliche Kartograph Matthäus Seutter die Zeichnung lieferte.

Blätter gebräunt, stark fleckig, mit Mittelfalten, umlaufend mit kleinen Einstichen, knickspurig, Ecken lädiert. Ein Blatt mit Klebeband am Rand li. Untersatzpapiere partiell lose und abgerissen. Ein Blatt u.re. in Blei bezeichnet.

Darst. je. ca. 48 x 58 cm, Bl. je ca. 59 x 49,1 cm. **240 €**



175

Blatt an den Rändern hinter Glas montiert, gebräunt, stockfleckig. Mittelfalz. Darst. 34 x 29 cm, Ra. 31,2 x 36,2 cm. **150 €**

175 Johann Georg Mentzel „Prospect des Berg-Schlosses u. Kloster Oybin gegen Mittag“. 1. Viertel 18. Jh.

Kupferstich auf dünnem Bütten, auf Untersatzkarton montiert. Ausführlich betitelt o.Mi. und in einem geschweiften Band mit einer Legende versehen. Hinter Glas in schmaler, teilvergoldeter Holzleiste gerahmt. Auf der Papprückwand mit Provenienzangabe: „Eigentum von Regierungsrat Dr. Ginsberg-Hansen Leipzig Grassistr. 11“.

Blatt auf Untersatzkarton o. Mi. und an den Ecken montiert, zwei vertikale Falze, gebräunt, stockfleckig, etwas wellig und knickspurig. Darst. 28,3 x 34 cm, Bl. 30,3 x 36,3 cm, Ra. 32,8 x 38,7 cm. **150 €**



173



173

Johann Georg Mentzel
1677 Leipzig – 1743 ebenda

Schüler von Erasmus Andresohn. Stach v.a. Ansichten und Bildnisse.

Tobias C. Lotter 1717 Augsburg – 1777 ebenda

Kupferstecher, Kartograph u. Verleger. Sohn eines Bäckers u. Stadtgardisten. Arbeitete spätestens seit 1740 in der Werkstatt seines Schwiegersohns Matthäus Seutters als Landkartenstecher, wurde dessen produktivster Mitarbeiter. Nach Seutters Tode (1757) führte er mit dem Sohn Albrecht Karl Seutter (1722–62) sowie G. B. Probst die Firma weiter. Um 1757/58 wurde er Alleineigentümer. Der Lotter'sche Verlag in Augsburg bestand von 1758–1810.



176

176 Matthäus Merian „Annaberg“. Um 1650.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich auf Bütten. In der Platte betitelt o.Mi. und mit Legende o.re. Aus: Topographia Superioris Saxoniae. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener profilierter Leiste gerahmt.
WVZ Wüthrich Bd. 4, OSA 9.

Blatt etwas gebräunt, mit Mittelfalz und kleine vertikale Falte u.Mi.

Darst. 18 x 35,2 cm, BA. 19,6 x 36,7 cm, Ra. 30 x 46 cm.

120 €



177

177 Matthäus Merian „Dresden“. 1650.

Kupferstich auf Bütten. In der Platte betitelt o.Mi. „Dresden“, sowie o.re. und o.li. mit Wappen. Aus: Topographia Superioris Saxoniae. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.
WVZ Wüthrich Bd. 4, OSA 25.

Blatt mit Bugfalte, ganz minimal wellig. Oben bis an die Plattenkante beschnitten, angerändert.

Darst. 12 x 37 cm, BA. 13 x 37,8 cm, Ra. 27,2 x 46,5 cm.

120 €



178

179

178 Matthäus Merian „Utrecht“. 1650.

Kupferstich auf Bütten. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in silberfarbener Leiste gerahmt.
WVZ Wüthrich Bd. 4, NLB 101.

Geglättere Mittelfalte.

Darst. 14,5 x 36,5 cm, Ra. 25 x 46 cm.

120 €

**179 Matthäus Merian „Prospect. Der Brücken. Zu Dresden“. 1650.**

Kupferstich. In der Platte betitelt o.Mi., o.re und o.li. je ein Wappen. Aus: Topographia Superioris Saxoniae. Im Passepartout hinter Glas in einer Holzleiste gerahmt.
WVZ Wüthrich Bd. 4, OSA 27.

Blatt etwas gebräunt, mehrere vertikale Falten.

BA. 14,8 x 50 cm, Ra. 29,3 x 63 cm.

170 €

Matthäus Merian

1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1620–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthändlung in Frankfurt.



181

180 Matthäus Merian „Helmstetvm“ (Helmstadt, Niedersachsen). Um 1654.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich auf feinem Büttenton. Typografisch betitelt o.Mi. Aus: Matthäus Merian, Topographia [...] Braunschweig und Lüneburg, Frankfurt am Main 1654. WVZ Wüthrich Bd. 4, BSL 91.

Fachmännisch restauratorisch behandelt: gewaschen, vollflächig mit Japan hinterlegt und umlaufend angerändert, geglätteter Mittelfalz mit älterer Hinterlegung. O.Mi. zwei unscheinbare gelbliche Flecken.

Darst. 20,5 x 33,2 cm, Bl. 21,2 x 33,7 cm, Untersatz

23 x 35,8 cm.

100 €



180

181 Matthäus Merian „Vestung Königstein gegen Westen“. 1650.

Kupferstich. In der Platte betitelt. Aus: Matthäus Merian und Martin Zeiller, Topographia Superioris Saxoniae, Frankfurt a.M. 1650. Am linken Rand im Passepartout montiert.

WVZ Wüthrich Bd. 4, Nr. OSA 50.

Geglättert, verso leicht gebräunter Mittelfalz, Druck etwas blaß. Ecke o.re. mit kleinem Knick, Ecke o.re. hinterlegt und leicht angeschmutzt. Unbeschnittenes Buchexemplar mit erkennbarem Rötschnitt an den Rändern.

Darst. 13,9 x 35,8 cm, Bl. 17,2 x 39,8 cm, Psp. 35,5 x 46,8 cm.

100 €



182



(182)



(182)

182 Matthäus Merian, Zwei Sinnprüche und zwei Darstellungen nach Ovid. 1624.

Radierungen mit typografischer Beschriftung in Latein und Deutsch am unteren Rand. Zwei Blätter mit gut sichtbaren Wasserzeichen, zwei Blätter mit Nummerierung. Verso in Blei bezeichnet „Merian“. Zwei Blatt aus der Serie „Novae regionum aliquot amoenissimarum delineationes M. Merian“.

WVZ Wüthrich Bd. 1, Nr. 455 („Auff dem Plawen“), 465 („Waldlichtung mit Marksteinfreveln“), die beiden übrigen nicht bei Wüthrich.

Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg (Stempel nicht bei Lugt); 2 Blätter vormals Sammlung Hieronymus von Bayer (1792–1876) L.1293.

Blätter an der Oberkante auf Untersatzpapier montiert. Zwei Blätter zusätzlich vollflächig auf Untersatzpapier aufmontiert, ein Blatt bis an den Plattenrand beschnitten. Zwei Drucke etwas blasser. Ein Blatt mit Insektenfraßspuren o.re. in der Darstellung und mit Materialeinschluß im Papier. Blätter etwas altersspuriig und fleckig.

Darst. 12,2 x 15,7 cm / 9,6 x 14,3 cm, Pl. 15,9 x 13,6 cm /

10,9 x 15,2 cm, verschiedene Blattmaße.

180 €



183

Raphael Morghen 1758 Neapel – 1833 Florenz

Italienischer Kupferstecher und Radierer. Schüler seines Vaters Filippo und von Volpatto in Rom. Ab 1803 Lehrer an der Accademia d. Belle Arti in Florenz und Mitglied des Institut de France. 1812 Reise nach Frankreich. 1816 Ritter der Ehrenlegion. Die meisten seiner Werke sind Reproduktionsstiche nach bedeutenden Künstlern wie Raffael, Leonardo, van Dyck, Tizian oder Rubens.

183 Raphael Morghen, Apoll und die Musen auf dem Parnaß. Wohl um 1790.

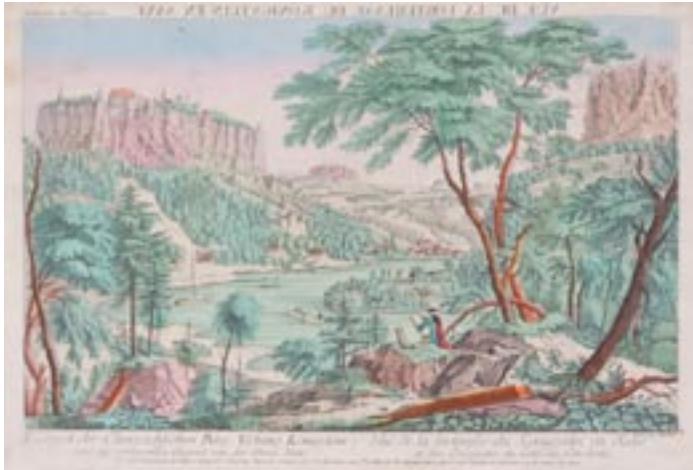
Raphael Morghen 1758 Neapel – 1833 Florenz

Kupferstich nach einem Gemälde von Anton Raffael Mengs. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Raph. Morghen sculp. Romæ“, u.li. bezeichnet. Mittig in Latein betitelt, darunter Verlagsangabe. Blindprägung Kunsthändel Rom (nicht aufgelöst).

Blatt gesamtflächig fein stockfleckig, die Ränder knickspurig und mit minimalen Läsionen. Ecke u.re. bestoßen.

Pl. 51 x 76,5 cm, Bl. 62 x 86,5 cm.

220 €



184

**184 Johann Christoph Nabholz „Vue de la Fortresse du Königstein en Saxe“
(Ansicht der Festung Königstein in Sachsen). Um 1780.**

Johann Christoph Nabholz 1752 Regensburg – 1797 St. Petersburg

Altkolorierter Kupferstich. Guckkastenblatt. Unterhalb der Darstellung re. signiert „Gravé par Nabholz“, darunter ausführlich in Deutsch und Französisch bezeichnet. Oberhalb der Darstellung seitenverkehrt betitelt sowie bezeichnet „Collection des Prospects.“ Vollflächig auf Trägerpappe montiert, ebenda verso von unbekannter Hand in Tusche betitelt.

Blatt deutlich angeschmutzt und mit kleineren Randmängeln. Bis nahe an die Plattenkante geschnitten.

Pl. ca. 30 x 41 cm, Bl. 30,7 x 43 cm.

110 €

185 Johannes van Noordt IV nach Pieter van Laer „Eine Viehherde“. 1644.

Johannes van Noordt IV um 1623 Schagen/Niederlande
– um 1680

Radierung auf Bütten. In der Platte bezeichnet: „Petrus van laar inv. / J.V.N. fecit.“ und datiert.

Wurzbach 1; Duthuit 2 I; Hollstein D 11.

Blatt bis knapp an die Darstellungskante beschnitten. Auf Untersatzkarton montiert, u.re. mit kleiner hinterlegter Fehlstelle, Blatt verso etwas fleckig.

Bl. 16,8 x 21,9 cm, Untersatz: 50 x 32,4 cm. **240 €**



185

186 Adrian van Ostade „Drehorgelspieler“. 1647.

Adrian van Ostade 1610 – 1685

Radierung auf bräunlichem Papier. Im Passepartout. In der Platte signiert „Avostade“ und datiert Mi.re.

Blatt vollflächig auf Untersatzkarton aufkaschiert. Ecke u.li. knickspurig, o.re. mit kleinem braunen Fleckchen. Untersatzkarton mit ganz vereinzelten braunen Fleckchen. Passepartout minimal lichtrandig.

Darst. 10,9 x 9 cm, Pl. 11,3 x 9,5 cm; Psp. 21,8 x 18,3 cm. **220 €**



186



187



(187)



(187)

187 Crispijn de Passe d. Ä., Drei Illustrationen aus: „L'Instruction du Roy en l'exercice de monter à cheval“. 1629.

Crispijn de Passe d. Ä. 1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Kupferstiche auf Bütten. In der Platte darstellungsbezogen bezeichnet. Aus dem bedeutenden Lehrbuch der Reitkunst des Franzosen Antoine de Pluviniel, das der Ausbildung sowohl des Pferdes als auch des Reiters dienlich sein sollte. Figuren 28, 33, 9.

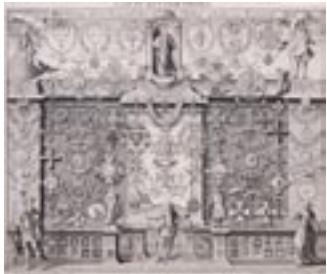
Alle hinter Glas im Passepartout in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blätter mit geglättetem, teils hinterlegten Mittelfalz, lichtrandig, leicht gebräunt, minimal knickspurig. Ganz vereinzelt stockfleckig. Passepartouts lichtrandig.

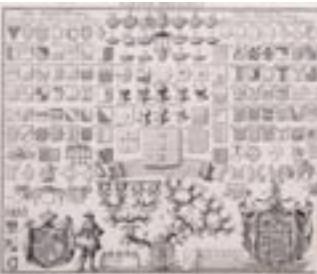
Pl. 19,8 x 29,2 cm, BA. 22 x 31,8 cm, Ra. je 44,7 x 53 cm. **300 €**



188



189



(189)

188 Johann Friedrich Probst „Dresden“. Panoramaansicht. Wohl um 1750.

Johann Friedrich Probst Erste Erw. 1750 Straßburg oder Lüttich

Kupferstich von zwei Platten auf Bütten. In der Platte u.re. bezeichnet „Haered. Ier. Wolffy exclud. Aug. V“. Innerhalb der Darstellung o. im Schriftband betitelt, unterhalb der Darstellung gestochene Legende der nummerierten Gebäude.

Dreifach gefaltet. Mittelfalz geklebt. Blatt leicht angeschmutzt und lichträndig, partiell stockfleckig. Kleinere Randläsionen mit Resten einer älteren Montierung. Verso vereinzelt fleckig.

Pl. ges. ca. 35 x 101 cm, Bl. ges. 42,5 x 113,5 cm.

600 €

189 J. A. Richter, Fünf Tableaus zur Kriegskunst. 1738–1741.

Kupferstiche. In der Platte unterhalb der Darstellung bezeichnet „Gezeichnet von J.A. Richter 1738“ u.li. Und „Gestochen von Bernigeroth in Leipzig 1741“ oberhalb der Darstellung typografisch betitelt.

Tafeln aus einem Lexikon, welche bildlich Wissen zu Heraldik, Ritter-Orden, Artillerie, Festungsbaukunst und Geometrie vermittelten.

Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg (Stempel nicht bei Lügt).

Jewels an zwei Stellen oben auf Untersatzkarton montiert. Alle mit vertikalem Mittelfalz. Ränder etwas unregelmäßig beschnitten, ein Blatt bis knapp in die Darstellung beschnitten. Zwei Blätter im unteren Viertel etwas unscharf abgedruckt. Blätter teils mit Materialanhäufungen und vereinzelten Fleckchen.

Darst. je ca. 18,8 x 22,6 cm, Bl. je ca. 20 x 23 cm.

240 €

Johann Christoph Nabholz 1752
Regensburg – 1797 St. Petersburg

1782/83 in Regensburg, dann in Leipzig, ab 1784 in St. Petersburg ansässig.

Johannes van Noordt IV

um 1623 Schagen/Niederlande – um 1680

Sein Vater war Lehrer u. Organist in Schagen. In den 1630er Jahren zog die Familie nach Noordt van Amsterdam. Er studierte Malerei mit J. Adriaensz. Van Noordt lehrte Malerei u. war ein Schüler von J. Voorhout.

Crispijn de Passe d. Ä.

1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Angeblich Schüler von Dirck Coornhert. 1585 Mitglied der Antwerpener Gilde. Um 1595–1612 in Köln ansässig. Ab 1612 in Utrecht.

Hans Leonhard Schäufelein

um 1480 Nürnberg – um 1540 Nördlingen

War ein deutscher Maler, Grafiker, insbesondere Holzschnieder und Buchillustrator. 1503–07 arbeitete er in der Werkstatt Albrecht Dürers in Nürnberg. Sein erstes eigenständiges und größeres Werk der Tafelmalerei, „Die Flucht nach Ägypten“, stammt aus dem Jahr 1504 und ist stark von Dürer beeinflusst. 1505 war Schäufelein in seinem malerischen Können bereits soweit gediehen, dass er den Auftrag erhielt, den von Albrecht Dürer begonnenen Passionsaltar für den Kurfürsten Friedrich III. (Sachsen), den Weisen, zu vollenden.



(189)



192



(192)



191



190

190 Johann Anton Riedel „Vue de la Place de la Ville Neuve de Dresden“ [Der Neustädter Markt in Dresden]. Mitte 18. Jh.

Johann Anton Riedel 1732 Falkenau (Eger) oder 1736 Prag – 1816 Dresden

Altkolorierter Kupferstich auf Bütten. Guckkastenblatt. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Gravé par J. Riedel“, li. mit der Angabe zum Entwerfer. Darunter ausführlich in Deutsch und Französisch bezeichnet sowie mit Privilegiumsangabe. Seitenverkehr betitelt oberhalb der Darstellung.

Insgesamt fingerspurig, teilweise leicht angeschmutzt. Blatt bis nah an die Platte geschnitten. Kleinere Randmängel. Geglätteter Mittelfalz. Verso mit durchschlagenden Farbpartien der Kolorierung.

Pl. ca. 30,5 x 39,5 cm, Bl. 32 x 40,5 cm.

170 €

191 Hans Leonhard Schäufelein, Aus dem Leben Christi: „Pfingsten“. 1512.

Hans Leonhard Schäufelein um 1480 Nürnberg – um 1540 Nördlingen

Holzschnitt. Buchillustration. Ligiert monogrammiert „HS“ und mit der Schaufel versehen u.Mi. Auf dem Untersatzkarton alt bezeichnet „letzter Holzschnitt des Meisters“. Im Passepartout. Hollstein 287.

Blatt etwas fingerspurig und fleckig, verso in Blei bezeichnet. Kleine hinterlegte Risse u.Mi. u. o.li. Auf dem Untersatzkarton ebenfalls in Blei bezeichnet. Stk. 23,2 x 15,9 cm, Bl. 25,2 x 17,5 cm,

Passep. 48 x 34,7 cm.

100 €



(192)



(192)

192 Hans Leonhard Schäufelein/ Hans Burgkmair / Leonhard Beck, Fünf Illustrationen aus dem „Theuerdank“. Nach 1517.

Holzschnitte. Ein Blatt monogrammiert und mit der Schaufel versehen u.Mi. Einzelne passepportiert.

Das Epos vom Helden Theuerdank gehört zu den buchkünstlerischen Großunternehmen Kaiser Maximilians I. u. erlebte mehrere Neuauflagen. Stücke teils mit kleinen Ausbrüchen und fehlenden Randstegen. Blätter bis an den Darstellungsrand beschnitten, zugehörige Textfragmente ebenfalls beschnitten und zusammen mit den Illustrationen auf die Untersatzpapiere montiert, ein Blatt vollständig, eine Illustration einzeln im Passepartout.

Darst. je ca. 16 x 14 cm, Psp. max. 48,5 x 34,5 cm.

240 €



193



195

193 Friedrich Gottlob Schlitterlau, Gesellenbrief der Drechsler in Dresden. 1769.**Friedrich Gottlob Schlitterlau** um 1730 Dresden – 1782 Ebenda

Kupferstich auf dünnem Bütten. In der Platte signiert „F.G.Schlitterlau. sculpt:“ u. dat. u.li. Es handelt sich um ein künstlerisches und historisches Dokument: Die formularhafte Inschrift, in die noch die Daten des Gesellen handschriftlich einzutragen waren wird unten durch eine Stadtansicht Dresdens, ihrerseits mit dem Siegel der Dresdner Drechsler in Rocaillellnen gefasst und oben durch feine Schreib-



194

194

meisterschnörkel begrenzt. Als Bekrönung dient das von Fahnen und Kanonen flankierte sächsische Wappen, links und rechts finden sich Darstellungen der höchsten Drechselkunststücke: Zierliche Elfenbeindrechseleien mit gefüllten Kugeln und Treppchen, wie sie sich heue noch im Grünen Gewölbe bewundern lassen.

Blatt mit teils hinterlegten Randläsionen und Einrissen, Mittelfalz und Lichtrand, etwas angeschmutzt.

Pl. 38,2 x 45 cm, Bl. 40 x 50,3 cm.

150 €

194 Lukas Schnitzer „Abbildung der weitberühmten Churfürstl. ResidenzStatt und Vestung DRESDEN“. Um 1660.

Lukas Schnitzer um 1633 – letzte Erw. Nürnberg 1671

Kupferstich auf Bütten. In der Platte unter der Inschrift liegt monogrammiert „SL fec“ u.re. und mit der Adresse des Verlegers Paulus Fürst versehen u.li. In der Darstellung in Latein bezeichnet, oberhalb und unterhalb mit deutschsprachigen Inschriften.

Blatt angerändert, hinterlegt, fachmännisch restauriert und retuschiert. Ecke des Untersatzpapiers minimal beschädigt, Untersatz lichtrandig.

Darst. 24,8 x 38 cm, Bl. ca 30,2 x 38,2 cm, Untersatz 31,3 x 39,8 cm.

170 €

Johann George Schreiber 1676 Spremberg – 1750 Leipzig

Begründer des Leipziger Landkartenverlages „Schreibers Erben“. Sein Oeuvre umfaßt zahlreiche Leipziger Veduten sowie mehrere Landkarten.



196

195 Johann George Schreiber „Die Ämter Dresden Radeberg mit Lausnitz Moritzburg u. Größenburg“. Vor 1745.**Johann George Schreiber** 1676 Spremberg – 1750 Leipzig

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Bütten. In der Platte u.re. Mit der Adresse versehen: „Zu finden in Leipzig bey J. George Schreibern“. O.re. Und u.re. In Blei von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout.

Vertikaler Mittelfalz, verso mit Resten einer alten Montierung. Blatt etwas lichtrandig und fleckig. Verso mehrfach nummeriert.

Darst. 15,8 x 24,6 cm, Pl. 19,3 x 26,9 cm, Bl. 21,5 x 30 cm, Psp. 31,5 x 44,8 cm.

80 €

196 Matthäus Seutter „Nova et accurata ducatus Cliviae et comitatus marchiae...“. Um 1750.**Matthäus Seutter** 1678 Augsburg – um 1757 Augsburg

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert. U.li. mit figürlich gestalteter, mit Wappen versehener und signierter Titelkartusche „Nova Et Accurata Ducatus Cliviae Et Comitatus Marchiae, Cum Finitibus Provinciis Delineatio Cura et caelo Mattheai Seutteri. S. C. Cathol. Regiae Majest. Geogr. Augustae Vindelicor.“. O.re. mit Legendenkartusche. Im Passepartout.

Blattelecken und teilweise auch die Blattränder fachmännisch ergänzt. Hinterlegter Mittelfalz. Am Blattrand u. zwei kleine, hinterlegte Einrisse.

Pl. 50 x 58,1 cm, 52,6 x 60,2 cm, Psp. 60 x 67 cm.

150 €



198

198 Tilemann Stella „Comitatus Mansfeldiae“. 1580er Jahre.

Tilemann Stella 1525 Siegen – 1589 Wittenberg

Kupferstich auf Bütten. In der Platte in einer ovalen Barockkartusche ausführlich mit Autorenangabe betitelt o.re. Späterer Druck durch den Amsterdamer Verleger Johannes Janssonius, dessen Adresse u.li. angegeben ist. Recto und verso o.re. in Tusche alt nummeriert „225“ und „224“.

Druck mit Plattenton. Blatt gebräunt und etwas fleckig, mit vereinzelten dünnen Stellen, Ecken etwas angeschmutzt. Geglättert und etwas verblichen Mittelfalz.

Darst. 38,2 x 49,1 cm, Pl. 38,7 x 49,8 cm, Bl. 44,8 x 55,8 cm.

100 €



199

199 Johann Alexander Thiele „Prospect der Chur Sächsischen Berg-Vestung Königstein“. 1726.
Johann Alexander Thiele 1685 Erfurt – 1752 Dresden

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert und bezeichnet „Alexander Thiele ad viv. delin. pinx. et sculp- sit. 1726“ u.re. und mit dem kurfürstlich sächsischen, königlich polnischen Druckprivileg Augusts des Starken ausgestattet u.li. und mittig nummeriert „N.2“. Unterhalb der Darstellung in der Platte ausführliche Betitelung in zwei Spalten auf Französisch und Deutsch. Aus der Folge der sechs großen sächsischen Prospective. Hinter Glas in einer Biedermeierleiste gerahmt.

WVZ Stübel 9.

Vollendet beherrschte Thiele auch in der Radierung die Darstellung eines weiten Landschaftsraumes. Immer feiner werden die radierten Linien, die die Wälder und Felsformationen des Elbsandsteingebirges beschreiben. Inmitten der Komposition sitzt unter pittoresk erfassten Bäumen der Zeichner - ein stilisiertes Selbstporträt, das das Blatt zum kunsthistorischen Zeugnis früher romantischer Landschaftserfahrung werden lässt.

Blatt bis an die Darstellungskante und u. bis knapp unter die Beschriftung beschnitten, mit bräunlichen Wasserrändern, etwas angeschmutzt, knickspurig, Mittelfalz, verso stockfleckig. Ecken o. verso mit Resten alter Montierung, u.Mi. und o.re. je ein kleiner Einriß.

Bl. 34,8 x 54,2 cm, Ra. 42 x 62 cm.

550 €



200



(200)



(200)



(200)



201

200 **Jan Joris van Vliet, Titelblatt und vier Blätter aus der Folge „Bettler und andere Leute“. 1632.**

Jan Joris van Vliet um 1605 Leiden – 1668 ebenda

Radierungen mit Kupferstich. Titelblatt mit der Inschrift „By t'geeue Bestaat ons Leeve“, in der Platte signiert „J. vliet fec.“ und datiert. Die vier weiteren Blätter in der Platte signiert „J. van vliet inv.“.

Folge: Hollstein D 73 - 82, Bl. Hollstein D 73 I, D 74 I, D 79, D 80, Drehorgelspieler ohne Nummer, wahrscheinlich IV Zustand; Hollstein D XLI, p. 204.

Zusammen auf Untersatzkarton montiert und dort in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blätter bis an die Plattenkante beschnitten, gebräunt, teilweise knickspurig und fleckig. Ein Blatt während des Druckvorganges ganz leicht verrutscht.

Bl. je ca. 9,4 x 6,6 cm, Untersatz: 43,5 x 30,1 cm.

600 €

201 **Giovanni Volpato „Der Borgobrand“ aus den Stanzen des Raffael. Wohl 1775.**

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Kupferstich. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Joannes Volpato sculptis et vendit Romae“, li. bezeichnet. Mittig Widmung an Papst Pius VI. (1775-1799), rechts daneben wiederholte, größere Signaturinschrift.

Blatt stockfleckig und insgesamt etwas angeschmutzt. Stark an die Platte geschnitten.

Bl. 57,5 x 75,5 cm.

340 €

Matthäus Seutter

1678 Augsburg – um 1757 Augsburg

Zeichner, Kupferstecher, „kaiserlicher Geograph und Kunstdrucker“. Begann 1697 eine Lehre bei J.B. Homann in Nürnberg und arbeitete anschließend im Augsburger Verlag von J. Wolff. 1710 Gründung eines Verlags nebst Druckerei u.a. für Landkarten, Pläne und Ansichten in Augsburg.



204



(204)



202



(202)

202 Hans Weiditz (zugeschr.), Zwölf botanische Illustrationen. 1532.

Hans Weiditz vor 1500 Freiburg im Breisgau (?) – um 1536 Straßburg

Holzschnitte. Aus zwei deutschen Kräuterbüchern des zweiten Viertels des 16. Jahrhunderts, darunter Otto von Brunfels „Contrafayt Kreüterbuch Nach rechter vollkommener Art, vnud Beschreibungen der Alten, besstberümpten Ärtzt, vormals in Teütscher sprach, der masßen nye gesehen, noch im Truck auf-gangen“, Straßburg 1532. Großformatige, teils beidseitige Darstellungen von Kräutern und Pflanzen mit alter Kolorierung, ein Blatt verso mit kolorierter Initiale mit Putti. Einzeln passegpartouriert.

Teils mit alten Annotierungen in Feder. Blätter angeschmutzt, teil mit Randläsionen, Flecken, Knickspuren und Resten alter Montierungen. Vereinzelt Hinterlegungen und Restaurierungen.

Darst. Max. H. 24 cm, min. 13 cm, Bl. 18,5 x 27 cm,
Passep. 43 x 30 cm.

150 €

203 Friedrich Zollmann „Ducatus Saxoniae Superioris“. 1732.

Friedrich Zollmann 1690 Gotha – 1726

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In der Platte in einer figurengesetzten Fahnenkartusche ausführlich bezeichnet mit Autorenangaben,

betitelt und datiert und Verlag: Hohmannsche Erben in Nürnberg u.re. Ausführliche Beschreibung in Latein o.li. mit Monogramm „F.Z.“ und Datierung. Am oberen Rand mit Siegeln und Wappen der Landesteile und der im kurfürstlichen Titel enthaltenen Territorien. Am unteren Rand die Darstellung eines 1263 abgehaltenen Turniers.

Besonders u.re. etwas angeschmutzt, Ränder mit Rotschnitt und leicht gebräunt, hinterlegter Einriss u.Mi., geglätteter Mittelfalz, o.Mi. zwei kleine Einrisse.

Darst. 48,5 x 56,2 cm, Pl. 50 x 59,8 cm, Bl. 54 x 64,7 cm. 120 €

204 Unbekannter deutscher Künstler, Zwei Buchillustrationen. 1530er Jahre.

Holzschnitte, altkoloriert. Aus einer nicht zu identifizierenden Ausgabe von Marsilio Ficinos Buch des Lebens, wohl Straßburg. Ein Blatt mit je einem Holzschnitt recto und verso, eines mit einer Illustration. Einzeln passegpartouriert.

Blätter angeschmutzt und etwas fleckig, mit kleinen Randläsionen. Beide Blätter mit Insektenfraßlöchern u.li. bzw. re. und eines mit hinterlegtem Riss o.li. und Löchlein am Rand re.

Darst. max. 10,5 x 13,5 cm, B. je ca. 25,5 x 18 cm,
Passep. 48,5 x 34,5 cm.

100 €

Jan Joris van Vliet um 1605 Leiden – 1668 ebenda

Kupferstecher, Schüler Rembrandt's und in einigen seiner Werke ganz dessen Geist verpflichtet, weswegen es noch nicht gelungen ist, sein Werk vollständig von dem Rembrandt's abzugrenzen.



203

Johann Alexander Thiele 1685 Erfurt – 1752 Dresden

Lehre als Buchdrucker in Erfurt. 1715 Malereistudium bei Adam Manyoki in Dresden. Mit dem Tod seines Gönners und Sammlers, des sächsischen Ministers Jakob Heinrich von Flemming, übersiedelte Thiele 1728 nach Arnstadt, wo er als Hofmaler von Fürst Günther I. zu Schwarzburg-Sondershausen tätig war. 1738 Ernennung zum kursächsischen Hofmaler August II. Ab 1740 gewann er als geschätzter Maler von Landschafts-Prospektien den Grafen Heinrich von Brühl als neuen Gönner.



205



206



207



208



(208)



(205)

**205 Unbekannter deutscher Künstler,
Drei Buchillustrationen. 1511.**

Holzschnitte, alt koloriert. Aus: Ulrich Tengler, Neuer Layenspiegel, Augsburg 1511. Einzelne passepartouriert.

Blätter an den Rändern etwas angeschmutzt mit vereinzelten kleinen Einrissen und Flecken, teils mit Randläsionen. Ein Blatt mit größerem hinterlegtem Einriss u.re. Blätter mit Bleistiftannotationen u. Stöcke mit Ausbrüchen, Blätter im Bereich der Malerei etwas wellig.

Darst. 19 x 13,5 cm, Bl. 30,2 x 21 cm,

Passep. max. 49,2 x 34,4 cm.

150 €

**206 Unbekannter deutscher Künstler,
Zwei botanische abelblätter. 1487.**

Holzschnitte, altkoloriert. Aus: Gart der Gesundheit, gedruckt bei Johann Schönsperger, Augsburg 1487. Zweispaltiger Druck mit jeweils einer Pflanzendarstellung. Einzelne passepartouriert.

Blätter fleckig, mit Randläsionen und angeschmutzt. Darst. je ca. H. 10 cm, Bl. 24,5 x 18 cm, Passep. 34,7 x 24,7 cm.

80 €

**207 Unbekannter deutscher Künstler,
König Koloman. 1488.**

Holzschnitt, altkoloriert. Aus: Johannes de Thurocz, Chronica Hungarorum, gedruckt bei Erhard Ratdolt, Augsburg 1488. Einspaltiges Blatt mit großformatiger Darstellung des Königs und ehemaligen Bischofs Koloman (1017-1116). Im Passepartout.

Rubrizierte Initialen fehlen, Blatt mit unauffälligen kleinen Randläsionen re. und mit Bezeichnung in Blei u.li.

Darst. 17,2 x 14 cm, Bl. 27,8 x 19 cm, Passep. 41 x 30 cm.

120 €

**208 Unbekannter deutscher Künstler
„Sanctus Petrus“ / „Taufe Christi“
/ Szene aus Psalm 1. 1. H. 16. Jh.**

Holzschnitte (Buchholzschnitte). Zusammen im Passepartout. Zwei Darstellungen mit feinen ornamentalen Bordüren.

Blätter beschritten und etwas fleckig. Ein Blatt lose im Passepartout. Passepartout etwas stockfleckig. Darst. je ca. 10 x 6,5 cm, Bl. max. 15 x 9,5 cm, Passep. 48 x 34,5 cm.

60 €

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Steinmetz. 1760/62 Schüler des C. Remondini in Bassano, stach zunächst Bildnisse und Veduten. Folgte dann Bartolozzi nach Venedig. 1772 in Rom ansässig, um u.a. im Auftrag G. Hamilton's einige Blätter für die „Schola Italica picturae“ zu stechen sowie sich an der Ausführung der Farbstiche nach den Raffaellos Stanzenbildern im Vatikan zu beteiligen. Gründete in Rom eine Kupferstecherschule, aus der R. Morghen hervorging und 1786 eine Porzellanfabrik in Via Pudenziana. Sinierte mit dem französischen Spitznamen „Renaud“.

Hans Weiditz

vor 1500 Freiburg im Breisgau (?) – um 1536 Strasbourg
Ausbildung in der Werkstatt Hans Burgkmairs des Älteren in Augsburg, wo er später viele Buchillustrationen für klassische, wissenschaftliche und religiöse Bücher schuf. Seine Drucke verraten hohes Können und einen eigenen, persönlichen Stil.

Friedrich Zollmann 1690 Gotha – 1762

In Weimar tätiger Hofrat und Archivar, der neben verschiedenen historischen Abhandlungen über Sachsen und Thüringen auch einige Geschichtskarten gezeichnet hat.



212

209 Unbekannter deutscher Künstler, Blatt aus: Jacobus de Voragine „Der Heiligen leben“ (legenda aurea). Wohl 1485.

Holzschnitt. Zweispaltiger Druck mit Rubrizierungen und zwei kleinen quadratischen, altkolorierten Holzschnitten. Seite CCLXXX aus dem Leben der Heiligen Anastasia und der Beginn der Vita des Heiligen Stefanus. Im Passepartout.

Blatt fleckig und fingerspurig.

Stk. 9 x 18,5 cm, Bl. 34,2 x 23 cm, Passep. 47 x 30,8 cm.

80 €

210 Unbekannter deutscher Künstler „Die Arbeiter im Weinberg“. Wohl 2. Viertel 16. Jh.

Holzschnitt, koloriert. Aus einer nicht zu identifizierenden Bibelausgabe. Im Passepartout.

Darstellung des Gleichnisses mit den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20).

Unteres Drittel der Buchseite abgerissen und alt mit handschriftlichem Text angesetzt. Blatt mit Randsäisionen, gebräunt, leicht knickspurig, fleckig und mit Bleistiftannotationen u. re. u. li. Passepartout minimal stockfleckig.

Stk. 11,8 x 14 cm, Bl. 27 x 17,8 cm, Passep. 48 x 34,5 cm.

60 €



211

211 Unbekannter deutscher Künstler, Distille. 1515.

Holzschnitt, altkoloriert. Aus: Hieronymus Brunschwig nach Marsilio Ficino, Das Distilierbuch, gedruckt bei Grüninger, Straßburg 1515. Im Passepartout.

Blatt allseitig beschritten, etwas fleckig und angeschmutzt, mit Annotationen in Blei u.li., Materialhaftungen re. Untersatzkarton etwas stockfleckig.

Darst. 8,7 x 15,5 cm, 25,2 x 18 cm, Passep. 48 x 34,5 cm. **60 €**



210

212 Unbekannter deutscher Künstler „Christus vor Pilatus“ / „Christus in der Vorhölle“. 1482.

Holzschnitte. Ein Blatt mit alter Kolorierung. Aus: Geistliche Auslegung des Lebens Jesu Christi, gedruckt bei Johann Zainer, Ulm ca. 1482. Im Passepartout.

Blätter angeschmutzt, fleckig und etwas knickspurig. Ein Blatt stark beschritten und an vier Punkten auf den Untersatzkarton montiert. Ein Blatt mit Bleistiftannotationen u.re. Passepartouts teils etwas stockfleckig.

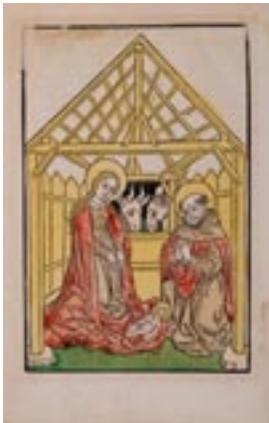
Stk. max. 15,4 x 11,5 cm, Bl. max. 25,5 x 18,2 cm, Passep. max. 48 x 35 cm.

150 €

209



(212)



213



214



215



217



216

**213 Unbekannter deutscher Künstler
„Anbetung des Kindes“. 1483.**

Holzschnitt, alt koloriert. Aus: Der Seelen-Wurzgarten, gedruckt bei Conrad Dinckmut, Ulm 1483. Im Passepartout. Ganzseitige Darstellung von Maria u. Joseph, das Kind anbetend in einer einfachen hölzernen Scheune mit Ochs u. Esel im Hintergrund.

Blatt etwas angeschmutzt und fleckig, o.li. u.re unfachmännisch restauriert, u.re. knickspurig, recto und verso mit Bleistiftannotationen am U. Rand. Am Rand re. mit kleinen Läsionen. Passepartout und Untersatzkarton stockfleckig. Stk. 20,2 x 12,9 cm, Bl. 24,5 x 17,5 cm.

180 €

214 Unbekannter deutscher Künstler, Türkische Reiter. 1. Viertel 16. Jh.

Holzschnitt, altkoloriert. Aus einem Buch in Latein, die Belagerung der Insel Rhodos durch die Türken behandelnd (nicht identifiziert). Im Passepartout. Darstellung von fünf Reitern in türkischen Phantasiekostümen.

Blatt bis auf ca. 0,5 cm an den Darstellungsrand beschnitten, etwas fingerspurig und u.re. sowie verso in Blei bezeichnet. Verso umlaufend Reste alter Montierung.

Darst. 21,2 x 12,5 cm, Bl. 22 x 13,2 cm, Passep. 48,3 x 35 cm.

80 €

215 Unbekannter deutscher Künstler „Jakob bringt Esau um sein Erstgeburtsrecht“. 1478.

Holzschnitt. Aus: Biblia [Niederdeutsch]. Mit Glossen zu den Postillen des Nicolaus von Lyra, gedruckt bei Bartholomäus von Unkel und Heinrich Quentell, Köln 1478/1479. Im Passepartout. Darstellung aus der Geschichte Esaus im Buch Genesis. Blatt mit Rubrizierungen.

Blatt etwas angeschmutzt und fleckig, mit Knickspuren u.li. und Reste einer alten Montierung am Rand re.

Stk. 12 x 18,8 cm, Bl. 37,8 x 27 cm,

Passep. 42,5 x 30,5 cm.

180 €

216 Unbekannter deutscher Künstler, Zwei Blatt aus: Jacobus de Voragine „Der Heiligen leben“ (legenda aurea). Wohl Ende 15. Jh.

Holzschnitt, altkoloriert. Blätter mit jeweils einer Darstellung des Heiligen Papstes Steffanus u. seines Namensvetters. Einzeln passepartouriert.

Blätter horizontal außerhalb der Darstellung gefaltet. Blätter angeschmutzt, ein Blatt etwas knickspurig.

Darst. 7,5 x 15,5 cm, Bl. je ca. 27,7 x 18,7 cm,
21,3 cm.

Passep. 30 x 120 €

217 Unbekannter deutscher Künstler, Zwei Blatt aus: Otto von Passau „Die vierundzwanzig Alten oder Der goldne Thron“. Wohl 1480er Jahre.

Holzschnitte, altkoloriert. Darstellungen zweier Ältester der Apokalypse. Einzeln passepartouriert.

Der Druck geht auf ein Manuskript von 1383 zurück, von dem zahlreiche Abschriften existieren. Zuerst gedruckt wurde Ottos Werk in Augsburg bei Anton Sorg 1480 und erlebte dann verschiedene Neuauflagen in Köln, Straßburg, Harlem und Utrecht.

Blätter etwas fleckig und mit vereinzelten Randläsionen. Untersatzkarton mit alten Bleistiftnotizen.

Stk. je ca. 14,3 x 13 cm, Bl. 25,2 x 18,2 cm, Passep. 48 x 34,7 cm.

240 €



219

218 Unbekannter deutscher Künstler „Prospect von Pillnitz“. Um 1790.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. Unsign. Oberhalb der Darstellung in der Platte seitenverkehrt betit., o.re. nummeriert „2“. Unterhalb ausführlich in Italienisch, Deutsch u. Französisch bezeichnet, wohl von separater Platte gedruckt. U.Mi. mit Verlagsangabe „Augsburg bei los. Carmine“.

Blatt wohl gereinigt. Rückstände einer bräunlichen Verfärbung in der oberen Blatthälfte. Dezent stockfleckig.

Pl. ges. ca. 29,7 x 42 cm, Bl. 35,5 x 47,5 cm. **130 €**

219 Unbekannter Künstler, Kleines Monatsbrevier der Heiligen. Aus dem süddeutschen Raum. 2. H. 18. Jh.

Kupferstiche auf Bütten, gebunden. Zwölf Heiligenendarstellungen mit Angaben zur Vita in lateinischer Sprache sowie einer Fürbitte, jeweils dem Monat der Verehrung zugeordnet. In purpurrotem Leinen gebunden.

Blätter leicht lichtrandig und vereinzelt minimal stockfleckig. Einband stark angeschmutzt und fleckig sowie mit Rückständen einer typografischen Verklebung.

Buch 13,5 x 8 cm. **120 €**



220

220 Unbekannter Künstler, Zwei Buchillustriationen. Wohl Straßburg. Um 1480.

Holzschnitte. Vormals dem so genannten Meister des Antichrist zugeschrieben. Im Passepartout.

Blätter bis an den Rand des Stockes beschritten und minimal fleckig, verso in Blei bezeichnet. Untersatzkarton stockfleckig und mit älteren Bleistiftnotizen.

Je ca. 8,5 x 13,5 cm. **60 €**



218

221 Unbekannter Künstler, Vier Inkunabelseiten aus: Lukas Brandis „Rudimentum Novitiorum“. Lübeck. 1475.

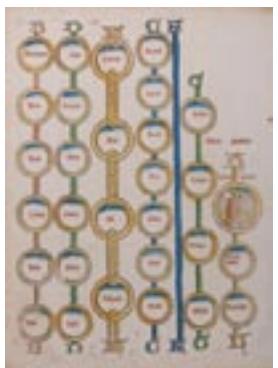
Holzschnitte und Text auf Bütten. Zwei Blätter mit zweispaltigem Textdruck mit Rubrizierungen und quadratischen, altkolorierten Holzschnitt-Illustrationen. Zwei Blätter jeweils mit der ganzseitigen Darstellung genealogischer Reihen u.a. von Kirchenführern, Fürsten und Poeten. Die Blätter einzeln passepartouriert.

Blattränder etwas gegilt, Blätter teils fleckig, mit vereinzelten Läsionen und teils mit Bleistiftnotizen versehen. Untersatzkarton teilweise etwas fleckig.

Bl. je ca. 39 x 29,5 cm. **240 €**



221



(221)



224



223

222 Unbekannter Künstler, Zwei Blätter aus: Guiller-mus Parisiensis „Postilla super epistolas et evan-gelia“. Wohl Basel um 1495.

Holzschnitte. Zweispaltige Drucke mit mittigem Bildfeld, Darstellungen zu den Evangelien enthaltend. Einzel-n passepaportiert.

Blätter mit Bleistiftnotizen am unteren Rand, Randalösionen, vereinzel-ten Hinterlegungen, etwas fleckig, knickspurig, ein Blatt mit Wasser-fleck o.li.

Je ca. Stk. 6,6 x 5 cm, Bl. 19,8 x 13,5 cm, Passep. 34,5 x 24,6 cm. **60 €**

223 Unbekannter Künstler „Moscoviae seu Russiae Magnae“. Um 1685.

Kupferstich, grenzkoloriert. Am Rand re.Mi. in einer von Putten getragenen Kartusche ausführlich betitelt und mit der Verlegeradresse von Nicolaus Visscher in Amsterdam versehen. Maßstab u.li.

Blatt im stoffbespannten Passepartout in profiliert Holz-leiste gerahmt.

Blatt wellig, gebräunt und mit Mittelfalz, Kolorit etwas verblasst. Passepartout mit Wasserschäden li.

Darst. 41,5 x 53 cm, Pl. 42,5 x 54 cm, BA. 45 x 56,5 cm, Ra. 64,2 x 75 cm.

100 €

224 Unbekannter Kupferstecher, 22 Ansichten aus England. 1. Viertel 18. Jh.

Radierungen mit Kupferstich auf Bütten nach Zeichnungen von Jan Goeree. Alle Blätter in brauner Tusche nummeriert



222



84 GRAFIK 15. – 18. JH.



225

u.re., ein Blatt in der Platte bezeichnet „J. Goeree delin.“. Ansichten von Herrenhäusern wie Hampton Court oder Sommerset House und Stadtpläne, sowie die Darstellung des Leuchtturms von Plymouth, des ersten Winstanley-Baus vor der Zerstörung 1703 als Bild im Bild. Aus: James Beeverell, Les Delices de l'Angleterre, 8 Bde., Leiden 1707-1727. Ohne die Nummerierung und ohne Mittelfalz, Drucke außerhalb der Buchauflage.

Provenienz: Privatbesitz Hamburg; vormals Sammlung Robert Johannes Meyer Hamburg (Stempel nicht bei Lugt).

Auf ein einheitliches und großzügiges Blattmaß beschnitten. Ansprechende Blätter, teils mit vereinzelten Stockflecken, einige wenig ge-bräunt.

Pl. min. 12,8 x 13,4 cm, max. 13,1 x 16,4 cm, Bl. je 18,4 x 22,5 cm.

240 €

225 Unbekannter Kupferstecher „Dres[den]“. 1616.

Radierung und Kupferstich, koloriert. Unterhalb der Dar-stellung in Blei bezeichnet und nummeriert, oberhalb mit typografischer Beschriftung. Aus: Petrus Bertius, Com-men-tariorum Rerum Germanicarum Libri Tres, gedruckt in Amsterdam bei Johann Janssonius 1616. Verso typogra-fischer Text in Latein. Am oberen Rand im Passepartout montiert.

Blatt leicht gebräunt und minimal wellig. Am Rand o.li. Ein kleines Löchlein. Verso Rest eines kleinen alten Klebeetiketts.

Pl. 14,7 x 19,3 cm, Bl. 17,4 x 22,7 cm, Psp. 30,5 x 44,7 cm.

80 €



228

226 Unbekannter Kupferstecher „Archiepiscopatus et Electoratus Coloniensis“. Um 1720.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. In einer Kartusche mit Wappen und Putti o.re. ausführlich betitelt, mit Kaiserlichem Privileg und Verlagsadresse des Nürnbergers Johann Baptist Homann versehen, u.li. Maßstab.

Blatt fleckig und etwas angeschmutzt. Hinterlegte Risse und Mittelfalte mit Resten einer alten Hinterlegung. Blatt vollflächig unfachmännisch mit Schutzüberzug (wohl Methylzellulose) überzogen, der feine Streifen bildet.

Darst. 47,9 x 56, cm, Pl. 49 x 57,7 cm, Bl. 50,3 x 59,8 cm.

120 €



227

227 Unbekannter Kupferstecher „Landgravia[tus] Thuringiae“. Um 1712.

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. In figürlicher Kartusche mit der Göttin Diana ausführlich betitelt und mit der Verlagsangabe von Johann Baptist Homann aus Nürnberg versehen. Verso o.re. von alter Hand nummeriert „75“.

Namen größerer Ortschaften in Tusche unterstrichen. Ränder gebräunt und mit vereinzelten kleinen Einrissen, Ecke o.re. eingerissen. Blatt insgesamt etwas angeschmutzt und vereinzelt fleckig. Mittelfalte unfachmännisch hinterlegt, verso Kratzspuren u.re.

Darst. 48 x 57,2 cm, Pl. 49,5 x 58,5 cm, Bl. 51,1 x 59,5 cm.

100 €



226

228 Unbekannter Kupferstecher „Arena Martis in Belgio. Qua Provinciae X Catholicae inferioris Germaniae“. Um 1740.

Kupferstich, koloriert. In einer figürlichen Kartusche ausführlich betitelt und mit der Adresse des Nürnberger Verlegers Johann Baptist Homann versehen. Mi. li. mit Maßstab und u.re. mit der Darstellung eines Löwen, der eine ovale Miniaturansicht der Stadt Lüttich hält. O.li. in Tusche nummeriert. Hinter Glas in goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas angeschmutzt, knickspurig und minimal fleckig. Rahmen mit Krakelee, Papprückwand verbeult und mit Feuchteschaden.

Darst. 49 x 57 cm, Ra. 56,5 x 64,5 cm.

100 €



229

229 Unbekannter Schweizer Künstler, Land-schaft mit Landsknechten. Mitte 16. Jh.

Holzschnitt. Aus einem nicht zu identifizierenden Buch auf Latein, möglicherweise einer Schweizer Chronik. Im Passepartout.

Etwas blasser Druck, bis fast an den Darstellungsrand beschnitten, vereinzelt kleine Stockfleckchen. Passepartout etwas stockfleckig.

Darst. 16,2 x 14,7 cm, Bl. 16,6 x 15,2 cm, Passep. 48,5 x 35,3 cm.

60 €



230

230 Verschiedene Künstler, Konvolut von fünf christlichen Darstellungen. Spätes 15. Jh. – um 1590.

Holzschnitte aus Büchern, vier jeweils im Passepartout, ein Blatt auf Untersatzkarton montiert. Ein Blatt aus einem italienischen Gebetbuch, wohl um 1495. Die übrigen deutsch: Ein Heiliger Augustinus, wohl um 1490. Eine kleine Darstellung der Erhebung der Seelen aus Hölle. Eine Anbetung des Kindes, wohl um 1510. Eine Szene aus dem Leben des Apostels Paulus, wohl 1. H. 16. Jh.

Blätter teilweise bis an die Darstellungen beschnitten, etwas fleckig, mit hinterlegten kleinen Rissen oder vereinzelten Löchlein und Randläsionen. Ein Blatt vollflächig auf Untersatzkarton montiert.

Stk. min. 7,1 x 5,5 cm, max. 11 x 14,9 cm, Bl. min. 7,2 x 5,6 cm, max. 11,5 x 15,3 cm, Passep. max. 34,4 x 24,5 cm.

80 €



243



Daniel Berger 1744 Berlin – 1824

Erster Unterricht bei seinem Vater, dann an der Berliner Kunstabademie unter B. N. le Sueur. Arbeitete kurz in der Werkstatt von G. F. Schmidt, dann selbstständig. 1778 Mitglied der Akademie, 1787 Professor.



241

241 Daniel Berger „Die Falkenberge von der Mitternachtseite in Schlesien“. 1810.

Daniel Berger 1744 Berlin – 1824

Altkolorierte Umrißradierung. Unterhalb der Darstellung re. in der Platte signiert „angefertigt von D. Berger“ und datiert. U.li. bezeichnet „Nach der Natur gemalt von Reinhard“. U.Mi. betitelt und nochmals bezeichnet „in Verlag bei C. Salfeld“ u.li. und „mit Königl. allernädigsten Privilegio“ u.re. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in ornamentierter Holzleiste gerahmt. Verso auf der Rahmenabdeckung von fremder Hand ausführlich in Blei bezeichnet.

Angeschmutzt, stockfleckig und o.re. mit größerer, bräunlicher Verfärbung.
Pl. 30,4 x 41 cm, Bl. 32,5 x 43,8 cm,
Ra. 37,8 x 4 cm. **180 €**

242 Daniel Berger „Das Preußische Hüttenwerk in Schlesien“ 1810.

Altkolorierte Umrißradierung. Unterhalb der Darstellung re. in der Platte signiert „angefertigt v. D. Berger“ und datiert. U.li. bezeichnet „Nach der Na-



242

244 Adolf Fischer-Gurig, Konvolut von fünf Studienblättern. Um 1890.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurgl/
Bautzen – 1918 Dresden

Kohlestiftzeichnungen, Graphit- u. Rötelzeichnungen. Ein Blatt u.re. in Blei sign. „Fischer-Gurig“, alle Blätter verso mit Nachlaßstempel u. Namensbezeichnung in Blei von unbekannter Hand. Ein Blatt u.re. dat. Verso jeweils Sammlerstempel (Lugt L. 3549, nicht aufgelöst).

Blätter fingerspurenig und staubrandig. Rötelzeichnung mit unregelmäßiger unterer Blattkante. Ein Blatt leicht stockfleckig, eines mit Feuchtespuren. Eine Graphitzeichnung mit horizontalem Mittelfalz.

Bl. min. 21 x 12,5 cm, Bl. max. 24,2 x 34,2 cm.

110 €

Julius Fiebiger 1813 Bautzen – 1883 Dresden
1830–35 studierte Fiebiger an der Dresdner Kunstabademie. Auf seinen Reisen nach Rügen (1851), in die Schweiz (1858), an den Bodensee (1871) sowie durch die unmittelbare sächsische Heimat gewann er immer wieder neue Inspirationen, die ihm 1847 vor allem als Schilderer nordböhmischer Naturschönheiten bekannt machten.

Christian Friedrich Gille

1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

1825 begann Gille sein Studium an der der Dresdner Kunstakademie unter J. G. A. Frenzel. 1827–30 war er Atelierschüler bei J. C. Dahl, der ihn in Landschaftsmalerei unterrichtete. Durch Vermittlung und Fürsprache Dahls erwarb Gille in den frühen 1930er Jahren erste Aufträge als Kupferstecher, unter anderem für die „Bildchronik“ des Sächsischen Kunstvereins. Parallel dazu arbeitete er mit dem Lithographen L. Th. Zöllner zusammen, der ihn in die neue Technik einlernete.



245



245

245 Adolf Fischer-Gurig, Studie einer ausgebrochenen Baumwurzel. Spätes 19. Jh.

Adolf Fischer-Gurig 1860
Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Aquarell über Graphitzeichnung. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. Sammlerstempel (Lugt L.3549, nicht aufgelöst).

Blatt geglättet und angeschmutzt. Mittig vertikaler Falz mit kleiner Läsion (ca. 5 mm) sowie vereinzelt weitere Knickspuren. Kleiner Einriß u.Mi. (ca. 10 mm), verso hinterlegt. Verso berieben und mit Resten einer älteren Montierung.

33 x 47 cm. **130 €**

stellungsblatt mit Verlagsangabe in der Platte unterhalb der Darstellung mittig. Jedes Blatt o.Mi. nummeriert. In originaler Papierklappe mit Titeldruck.

Blätter vereinzelt angeschmutzt. Mappe mit zahlreichen deutlichen Läsionen und Fehlstellen.
Bl. je 44 x 62 cm, Mappe 45 x 63,5 cm. **100 €**

247 Christian Friedrich Gille (zugeschr.), Ruhender Hirte mit weidenden Kühen und Hund. Wohl um 1850.

Christian Friedrich Gille 1805
Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Bleistiftzeichnung. Verso in Blei u.re. signiert (?) „Gille“. Auf Untersatzpapier montiert, ebenda u.Mi. von unbekannter Hand in Blei bezeichnet und nummeriert „504“. Verso eine Bleistiftzeichnung einer Kirchenanlage.

Leicht angeglüht und staubrandig, finger-spurig bis abgegriffen. Unscheinbar stockfleckig.

16,5 x 32,5 cm, Untersatz 30 x 46,5 cm. **180 €**



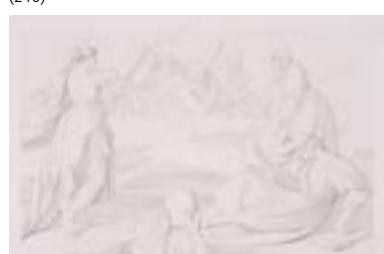
246



(246)



(246)



(246)

246 Bonaventura Genelli „Das Leben einer Hexe“. Um 1850.

Bonaventura Genelli 1798 – 1863

Radierungen von H. Merz und Gonzenbach nach Zeichnungen Genellis. Mappe mit zehn Blättern sowie ausführlichem Erläuterungstext und Vorsatzblatt. Das erste Dar-

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer–Gurig“.



249



248

248 Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm, Kiepe tragende Bäuerin am Hangweg. Wohl um 1890.

Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm 1836 Greifenseite – 1901 Weimar

Radierung mit Tonplatte auf festem Bütten. In der Platte u.re. monogrammiert „G.R.“, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Gleichen Russwurm“. Verso Sammlerstempel.

Leicht fingerspurig. Leichte Knickspuren o.re.

Pl. 16 x 23,5 cm, Bl. 34 x 45,5 cm.

100 €



250

249 Christian August Günther (zugeschr.) „Die Parforce-Jagd“. Um 1800.

Christian August Günther getauft 1759 Pirna – 1824 Dresden

Farbaquatinta, sparsam handkoloriert. Nach dem Gemälde „Die Jagd“ von Jacob Isaacksz Ruisdael, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden (um 1665/70, Inv. 1754. Gal. Nr. 1492). Darstellungskante in Tusche. Unterhalb der Darstellung bezeichnet. u.li. „Ruisdael pinxit.“ u. u.re. „Günther in aqua f.“ u. mittig betitelt.

Blatt vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser horizontal wasserfleckig und knickspurig. Blatt stark gebräunt und fleckig, im Bereich des Himmels und der Schrift stark ausgeblieben, horizontale Knickspuren mit

Heinrich Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm

1836 Greifenseite – 1901 Weimar

Rußwurm absolvierte zuerst eine landwirtschaftliche Ausbildung. Bis zum Tod seiner Frau 1865 betrieb er die Malerei nur in seiner Freizeit. 1860 besuchte er dann die neu gegründete Kunstschule in Weimar. Dort lernte er u.a. bei Max Schmidt u. Th. Hagen. Ab 1880 unternahm er mehrere Reisen, u.a. nach Italien u. Frankreich, aber auch an die See.

Farbabrieb. Blatt und Karton mit Randläsionen. Darst. 45,2 x 62,5 cm, Bl./Karton 55,2 x 67,5 cm.

300 €

250 Christian August Günther „Dresden.“ (Blick auf die Augustusbrücke mit Japanischem Palais und Altstadt-panorama). Um 1800.

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Günther fec.“, in der Textplatte u.Mi. betitelt.

Vollflächig auf festeres Bütten montiert. Blatt gebräunt und stellenweise stockfleckig, angeschmutzt. Ränder umlaufend mit kleineren und größeren Läsionen und Knickspuren. Re. leichte Risse entlang der Plattenkante. Mi.li und re. zwei deutlichere Einrisse (45 und 130 mm). Verso Blattkante umlaufend hinterlegt.

Pl. ca. 52 x 66 cm, Bl. 55,7 x 72 cm.

350 €

Christian August Günther

getauft 1759 Pirna – 1824 Dresden

Maler, Zeichner und Kupferstecher. Schüler der Dresdner Kunstabakademie, u.a. acht Jahre bei A. Zingg. 1789 Pensionär der Akademie, 1810 Mitglied und fünf Jahre später außerordentlicher Professor. Die Motive seiner Arbeiten entnahm er hauptsächlich seiner sächs. Heimat, vor allem der Umgebung Dresdens und der Sächs. Schweiz.



252

251 **Christian Gottlob Hammer (Umkreis o. Nachfolge) „Dresden [gegen Abend]“. Wohl um 1810.**

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Umrißradierung auf „Ingres“-Papier. Unsigniert. In der Platte unterhalb der Darstellung betitelt. O.re. zweifach handschriftlich in Tinte (?) nummeriert „28“.

Blatt insgesamt knickspurig und angeschmutzt, leicht stockfleckig. Deutlichere Knicke und Falten in den Ecken, Ecke u.re. mit kleinem Löchlein. An der Oberkante wohl geschnitten, hier Reste einer ehemaligen Montierung.

Pl. ca. 18 x 25,5 cm, Bl. 20,7 x 30,3 cm.

90 €

252 **Christian Gottlob Hammer (Umkreis o. Nachfolge) „Dresden gegen Abend“. Wohl um 1810.**

Altkolorierte Umrißradierung. Unsigniert. In der Platte unterhalb der Darstellung betitelt.

Blatt insgesamt fingerspurig und leicht angeschmutzt. Vereinzelt minimal stockfleckig. Verso Reste einer älteren Montierung.

Pl. 18,7 x 24 cm, Bl. 22 x 26,7 cm.

130 €



253

253 **Christian Gottlob Hammer (zugeschr.), Dresden. Souvenirblatt. Um 1830.**

Radierung. Unsigniert. Souvenirblatt mit zentraler Darstellung des Stadtpanoramas über die Elbe von Westen aus gesehen, im Vordergrund ein Fischerboot. Umgeben von 18 kleineren Darstellungen Dresdner Bauten und Sehenswürdigkeiten, u.a. der Katholischen Hofkirche, der Kreuzkirche, dem Japanischen Palais und dem Kronentor des Zwingers. Im Passepartout.

An den Ecken leicht knickspurig. Bis an die Darstellung geschnitten.
34 x 46 cm, Psp. 50 x 60 cm.

420 €



251

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstabakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.



254

Franz Seraph Hanfstaengl1804 Baiernrain –
1877 München

Der Lithograph Hanfstaengl, dessen Talent früh erkannt und gefördert wurde, hatte sich bis 1825 schon einen Namen als Bildnislithograph erworben. Der Erfolg seiner eigenen lithographischen Anstalt, führte dazu, dass er die Gemälde der Dresdner Galerie als lithographische Nachbildungen fertigte. Seine Blätter zeichnen sich durch eine große Frische und Unmittelbarkeit im Strich aus. 1953 ging er zur Photographie über.



255

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.



257

254 Christian Gottlob Hammer, Blick auf Schloß Scharfenberg, Schloß Batzdorf und die Albrechtsburg Meißen. Frühes 19. Jh.**Christian Gottlob Hammer** 1779 Dresden – 1864 ebenda

Kolorierte Umrißradierung auf Bütten. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet und o.re. sowie u.re. unidentifizierte Sammlerstempel (Lugt 3549).

Blatt allseitig beschnitten, am Bildrand re. und o. bis in die Darstellung hinein. Am Blattrand re. und o. nachträglich in Blei mit Einfassungslinien versehen.

Darst. 34,8 x 21,5 cm, Bl. 35,1 x 21,8 cm.

420 €

255 Franz Seraph Hanfstaengl „Venus mit dem Lautenspieler“. Vor 1852.**Franz Seraph Hanfstaengl** 1804 Baiernrain – 1877 München

Altgouachirte Lithographie, auf China, auf Bütten aufgewalzt, nach Tizian. Aus der Reihe der Meisterwerke der Dresdner Galerie. Im Stein bezeichnet u.li. „Auf St. gez. v. Fr. Hanfstaengl“, u.Mi. betitelt und u.re. „Gedr. bei dem Herausgeber“. Trockenstempel der Gemäldegalerie.

In den Randbereichen etwas fleckig und deutlich lichtrandig. Verso Reste einer Montierung.
Bl. 43,5 x 58 cm.

100 €

257 Monogrammist O.K., Mediterrane Küstenlandschaft. 1859.

Aquarell auf Zeichenpapier. U.li. monogrammiert „O.K.“ und datiert. Verso in Bleistift bezeichnet. Hinter Glas in einer Berliner Leiste gerahmt.

Angeschmutzt, lichtrandig und leicht stockfleckig. Rahmen mit Bestoßungen und kleinen Fehlstellen.
23,9 x 30,9 cm, Ra. 34,3 x 26,8 cm.

300 €

258 Johann Adam Klein „Die drei Kühe im gewölbten Stall“ / „a Napoli“. 1843/1824.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Radierung und Schabkunstblatt. Die „drei Kühe“ in der Platte innerhalb der Darstellung o.li. ligiert sign. „JA Klein“ u. datiert. Das Blatt „a napoli“ in der Platte unterhalb der Darstellung re. sign. „J. A. Klein f.“, ortsbezeichnet „Nap.“ (Neapel) u. dat., beitet. u. Mi. WVZ Jahn 324 III / 330 III oder 261.

Beide Blätter leicht stockfleckig und angeschmutzt. „Kühe“ deutlicher staubbrandig, „Napoli“ mit größerem Feuchtfleck o.li. (D. ca. 4 cm) und minimalem Abriß u.re.

Pl. 14 x 19 cm, Bl. 26,3 x 35,5 cm / Pl. 14 x 20 cm, Bl. 26,8 x 34,5 cm. **100 €**



259 Edmund Körner „Lubenz bei Karlsbad“. Wohl Ende 19. Jh.

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

Aquarell über Bleistiftzeichnung. Verso in Blei o.Mi. sign. „E. Körner“ u. betitelt. Auf Untersatzkarton, ebenda von unbekannter Hand nochmals bezeichnet.

Verso Reste einer älteren Montierung. Untersatz stärker gegiltet.

24,5 x 17,5 cm.

258



260 Charles Francois Gabriel Levachez „Troisième suite de Chevaux (No. 28) d'après Carle & Horace Vernet.“ Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblatt, koloriert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet u.li. „Levachez sculp.“ und u.re. „à Paris, rue St.Lazare, No. 42“ und mittig betitelt.

Blatt oben beschnitten, mit je zwei horizontalen und vertikalen Falzen außerhalb der Darstellung, insgesamt knickspurig, lichtrandig und fleckig sowie mit teils hinterlegten Randläsionen.

Darst. 25,7 x 35, Pl. 32 x 40,5 cm, Bl. 36 x 54,5 cm. **100 €**

260



261 Charles Francois Gabriel Levachez „A hunter and a Pony (No. 4)“. Um 1800.

Schabkunstblatt, koloriert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet u.li. „C[ar]le Vernet del.“ u. u. re. „Levachez sculp.t.“, sowie mittig betit. u. nummeriert in Englisch u. Französisch, darunter mit der Verlagsadresse von Auber u. Boissel versehen.

Blatt insgesamt angeschmutzt, stockfleckig, knickspurig, mittig gebräunt, mit Kleberesten o.re u. li. u. mit Randläsionen sowie einer Papieranhafung u.re.

Darst. 24 x 31,8 cm, Pl. 28,8 x 35,2 cm, Bl. 36 x 54 cm. **100 €**



261

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

K. studierte an der Dresdner Akademie als Meisterschüler von G. Kühl und war Mitglied der Künstlervereinigung „Mappe“. Vor allem seine Architekturstudien, Stadtansichten und Interieurs zeugen von einem starken Einfluss seines Meisters und einer Annäherung an dessen Werk. Mit einem feinen Gespür für Farbe und Licht entwickelt er detailreiche, räumliche Kompositionen, deren Wirkung bestimmt wird von dekorativen Elementen und koloristischen Reizen.



262



263



264



265

262 Charles Francois Gabriel Levachez „Mameluck au trot[h] (No. 12)“. Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblatt, koloriert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet u.li. „H[orace] Vernet inv. et del.“ und u.re. „Levachez sculp.“, mittig nummeriert und betitelt in Französisch und Englisch sowie mit der Verlagsadresse von Auber, Rue S.Lazare versehen. In Blei nochmals nummeriert „24“.

Blatt insgesamt knickspurig, angeschmutzt, stockfleckig und mit Randläsionen, großer Wasserfleck und Eckabriß u.re. Darst. 24,5 x 31,2 cm, Pl. 28,2 x 33,5 cm, Bl. 36,5 x 53,5 cm.

100 €

263 Charles Francois Gabriel Levachez „Troisième suite de Chevaux (No. 25) d'après Carle & Horace Vernet“.
Um 1800.

Schabkunstblatt, koloriert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet u.li. „Levachez sculp.“ und u.re. „à Paris, rue S.Lazare No. 42.“ u.re. und mittig betitelt.

Blatt oben bis an die Plattenkante beschnitten, insgesamt knickspurig, stockfleckig, mit Fettfleck u.re. Und in Bereich der Darstellung leicht gebräunt. Lichtrandig. Reste alter Klebemontierungen o.li und u.re.

Darst. 25 x 35 cm, Pl. 31,5 x 40 cm, Bl. 33 x 49,5 cm.

100 €

264 Charles Francois Gabriel Levachez „Deuxième suite de Chevaux (Nr. 6) d'après Carle & Horace Vernet“.
Um 1800.

Schabkunstblatt, koloriert. Unterhalb der Darstellung bezeichnet u.li. „Levachez sculp.t“ und u.re. „à Paris, rue St. Lazare, No. 42“ und mittig betitelt und nummeriert, sowie in Blei nochmals nummeriert „18“.

Blatt oben beschnitten, insgesamt stockfleckig, mit Randläsionen und angeschmutzt.

Darst. 25 x 34 cm, Pl. 32 x 40,5 cm, Bl. 36,5 x 54 cm.

100 €

265 Adolf von Menzel „Die schlafende Näherin am Fenster“ (Menzenz Schwester Emilie, die nachmalige Frau Krigar). 1843.

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Radierung auf gelblichem Japanbütten. Unsign. Späterer Abzug. Vgl. dazu WVZ Bock 1134.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Der linke Blattrand verso mit Resten einer alten Montierung
Pl. 26 x 21 cm, Bl. 34 x 29 cm.

350 €

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Maler, Zeichner und Illustrator. Nach dem Tod des Vaters führte der 16-Jährige dessen Geschäft als Steindruckerei fort. 1833 besuchte er für ein halbes Jahr die Berliner Akademie der Künste, gab aber enttäuscht auf und bildete sich autodidaktisch weiter. 1839 Auftrag zu Illustrationen einer mehrbändigen Geschichte Friedrichs des Großen von F. Th. Kugler. Wurde in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Illustrierte zwei weitere Werke aus dem Friedrich-Themenkreis. 1867 auf der Pariser Weltausstellung. 1861 einziger staatlicher Auftrag: schuf das offizielle Monumentalbild zur Krönung Wilhelms I. zum preußischen König in Königsberg.



268

Albert Ernst Mühlig

1862 Dresden – 1909 ebenda

Sohn des Bernhard, Cousin des Hugo Mühlig. Landschafts- u. Tiermaler. Bis 1880 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei V. P. Mohn u. L. Pohle. 1883 Unterricht bei Friedrich Preller d. J. 1903 vertreten in der Sächsischen Kunstausstellung Dresden.

267 Victor Paul Mohn, Kalenderentwurf für das Jahr 1882. 1881.**Victor Paul Mohn** 1842 Meißen – 1911 Berlin

Gouache über Bleistiftzeichnung, partiell goldgehöht. O.re. fragmentarisch signiert „P. M[ohn]“ sowie o.li. bezeichnet „Scizze“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und abgegriffen. Horizontaler Mittelfalz, links Einriß (ca. 25 mm). Stellenweise minimal stockfleckig. Reißzwecklöchlein. Vollflächig auf festeres Trägerpapier montiert.

60 x 43 cm.

340 €**268 Albert Ernst Mühlig, Rehe im Schnee. Ende 19. Jh.****Albert Ernst Mühlig** 1862 Dresden – 1909 ebenda

Gouache mit Deckweiß über Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „A. Mühlig“. Im Passepartout hinter Glas in hochwertiger Leiste gerahmt.

Minimal lichtrandig. Vereinzelt unscheinbare Bleistiftspuren. Verso gebräunt.
26 x 34,5 cm, Ra. 46 x 55,5 cm.



267

Victor Paul Mohn 1842 Meißen – 1911 Berlin

Zunächst Zeichenunterricht bei den Porzellanmalern E. Naumann und F. Schlechte. 1858 Studium an der Kunstakademie in Dresden und 1861–66 bei L. Richter. 1861 Studienreise nach Nordböhmen. 1866–67 nach Italien. Seit 1869 Dozent und seit 1880 Professor an der Dresdner Kunstakademie. 1883 Umzug nach Berlin. 1900 Professor und 1905 Direktor der Königlichen Kunstschule zu Berlin. Sein Œuvre umfasst zahlreiche Landschaftsmotive aus seiner sächsischen Heimat, der Schweiz und Italien. Zudem betätigte er sich seit Ende 1870er Jahren als Illustrator v.a. von Kinder- und Jugendliteratur.



**269 Ernst Erwin Oehme, Ausfahrt im Winter.
Spätes 19. Jh.**

Aquarell und Deckweiß auf festem Papier. U.re. signiert „Erwin Oehme“. Verso mit einer Aquarell- und Bleistiftskizze. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in breiter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Farben lichtgealtert. Papier gegilbt. Ecke o.li. mit kleiner ausgeblicher Stelle.

Bl. 36,3 x 52,4 cm, Ra. 68 x 81,5 cm.

900 €

Ernst Erwin Oehme
1831 Dresden – 1907 ebenda

1846 Studienbeginn an der Königlichen Kunstabakademie Dresden. Seit 1849 Atelierarbeit mit Ludwig Richter, mit dem Oehme eine lebenslange Freundschaft verband. 1861 Gründung einer Privatschule für junge Damen. 1864 wird Oehme Ehrenmitglied der Dresdner Kunstabakademie. 1887 schließlich Professor an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Dresden. Zahlreiche Reisen nach Süddeutschland, Franken, Tirol u. Böhmen.



272

270 Friedrich Preller d. Ä., Bildnis einer Dame / Bildnis eines Herren. 1829.

Friedrich Preller d. Ä. 1804 Eisenach – 1878 Weimar

Bleistiftzeichnungen auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung li. in Blei signiert „Fr. Preller“ / in Blei monogrammiert „Fr. Pr.“, jeweils ortsbezeichnet „Weimar“ und ein Blatt datiert. Verso jeweils mit Klebezettel versehen. Darauf in Blei Angaben zum Künstler. Jeweils im vergoldeten, ovalen Rahmen.

Papier leicht gebräunt. Herrenporträt mit leicht ausgeblichener Stelle am Revers li.
23 x 19 cm, Ra. 30 x 26 cm / Bl. 25 x 21,1 cm,
Ra. 32 x 28 cm.

420 €

271 Adrian Ludwig Richter „Christlicher Haussegen“. 1858.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Holzschnitt mit Tonplatte. Unterhalb der Einfassungslinie der Darstellung bezeichnet und signiert „Ludwig Richter del.“ sowie „August



270

Friedrich Preller d. Ä.

1804 Eisenach – 1878 Weimar

Maler u. Radierer. Schüler Heinrich Meyers an der Weimarer Zeichenschule, deren Leiter er ab 1832 wurde. Von Goethe unterstützt in den 1820er Jahren erste Reisen nach Dresden u. Italien, später auch in den Norden, welche nachhaltig seinen Stil prägten. Ab 1859 wieder Reisen nach Capri u. Rom. Enge Freundschaft mit Genelli.

Gaber sculp.“, dazwischen Druckereiangabe, darunter Verlagsangabe.

WVZ Hoff/Budde 642.

Blatt leicht finger- und knickspurig. Größerer Einriß an der unteren rechten Kante (ca. 6 cm), kleinerer an der linken (ca. 2 cm), beide fachgerecht restauriert. Unterer Blattbereich leicht angeschmutzt.

Stk. 50,7 x 37,7 cm, Bl. 56 x 40,5 cm. 100 €

272 Adrian Ludwig Richter „Luthers Linde in Ringethal“. 1839.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierung. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen“.

WVZ Hoff/Budde 249 (H210).

Blatt wohl gebleicht, insgesamt fingerspurig und unscheinbar stockfleckig, an den Ecken angeschmutzt. U.re. Radierspur. Mittig in der Darstellung Graphitspur. Leicht te Quetschfalten.

Pl. 15,8 x 20,2 cm, Bl. 22,5 x 29 cm. 100 €



(270)



271

Adrian Ludwig Richter

1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarenier, beeinflußt von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstabakademie.



273



(273)



(273)



(273)



274

273 Adrian Ludwig Richter „Aus Ludwig Richters Skizzenbuch. Landschaftliche Studien und Staffagen“. 1857.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Lithographien auf aufgewalztem China. Mappe mit acht Blättern. Unsigned. Jeweils auf dem Vorsatzblatt typografisch bezeichnet „Aus L. Richters Skizzenbuche“ o.Mi., „Dresden, Verlag v. Gaber & Richter“ u.re. sowie „Druck v. J.H.G. Rau & Sohn“ u.Mi. In originaler Halbleinenklappmappe mit Bindebändchen, diese typografisch ausführlich bezeichnet.

Lithographien nach Gemälden Ludwig Richters, auf Stein gezeichnet von Woldemar Rau, gedruckt von C. Heinrich, Verlag Gaber & Richter, Dresden. Erste Lieferung, neue Ausgabe.
WVZ Hoff/Budde 3234-3241.

Alle Blätter stockfleckig und leicht knickspurig sowie angeschmutzt. Mappe stärker staubbrandig, angeschmutzt und mit kleinen Läsionen; Papierklappen mit größeren Einrissen und Fehlstellen.

Bl. je 26 x 31,5 cm, Mappe 27,5 x 32,5 cm.

275



274 Adrian Ludwig Richter „Baja“. 1830.

Radierung auf Bütten. In der Darstellung u.re. in der Platte monogrammiert „L.R.“ und datiert, unterhalb der Darstellung re. nochmals signierend bezeichnet „gez. u. gest. v. A.L. Richter“. Darunter mittig in separater Platte betitelt und ausführlich bezeichnet. U.li. Blindprägung Sammlerstempel „August Lax Hildesheim“.
WVZ Hoff/Budde 200 III.

Blatt insgesamt fingerspurig und partiell etwas angeschmutzt. Vereinzelt leicht gelbfleckig. Ecke o.li. mit diagonalem Knick.
Pl. ges. 23,3 x 28,5 cm, Bl. 28 x 33 cm.

120 €

275 Adrian Ludwig Richter „Frauenstein.“ 1839.

Radierung. Unsigned. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen“.

WVZ Hoff/Budde 254 (H215).

Blatt wohl gebleicht, an den Ecken leicht fingerspurig, vereinzelt minimal stockfleckig. Radier- und Farbstiftspuren u.re.

Pl. 16 x 20,3 cm, Bl. 23,1 x 29,1 cm.

150 €

Ludwig Schütze um 1806 Dresden – 1872 ebenda

Lernte bei J.P. Veit und A. Reindel. Zeichner und Stecher verschiedener bekannter Ansichten v.a. von Sachsen und Böhmen.



276

278



277

276 F. E. Schmidt „Erinnerung an Dresden.“ Um 1850.

Stahlstich. Andenkenblatt. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert und bezeichnet „Natur Zeichnung v. O. Wagner, Stahl Stich v. E. Schmidt“, darunter betitelt.

Blatt leicht licht- und staubrandig, punktuell kleinere Stockflecken. Fingerspurig.

Pl. 24,5 x 30 cm, Bl. 29,5 x 38 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

277 F. E. Schmidt „Das [erste] Hoftheater.“ Dresden. Um 1850.

Stahlstich. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „F.E.Schmidt fec.“, u.Mi. mit der Verlagsangabe, darunter mittig betitelt.

Blatt leicht staubrandig und fingerspurig. In der Darstellung minimal angeschmutzt.

Pl. 21,5 x 26,5 cm, Bl. 29 x 37 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



278

278 Ludwig Schütze (zugeschr.), Gehöft in Loschwitz bei Dresden.

1826.

Ludwig Schütze um 1806 Dresden – 1872 ebenda

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. U.re. in Blei ortsbezeichnet „Loschwitz“ und datiert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet. Auf Untersatzpapier.

Leicht geglättet und etwas berieben. Untersatz mit zwei weißen Flecklein o.li. und re.

17,5 x 20 cm.

150 €



Charlotte Amalia Schwerdgeburt 1795 Dresden – 1831 ebenda

Malerin und Kopistin. Zunächst Schülerin ihres Vaters, des Dresdner Landschaftsmalers und Zeichners Johann Burkhard Schwerdgeburt. Nach weiteren Studien in Dessau und Weimar war sie Zeichenlehrerin Gera und seit 1822 selbständige Künstlerin in Dresden und schuf zu meist Kopien in Öl, Aquarell oder Sepia. 1808 war sie bereits auf der Kunstausstellung des Herzoglichen Freien Zeicheninstituts Weimar mit Zeichnungen und später mehrfach mit Arbeiten auf der Kunstausstellung der Dresdner Akademie vertreten.

279 Charlotte Amalia Schwerdgeburt, Die büßende Magdalena. Um 1820.

Aquarell, partiell eiweißgehöht, auf kräftigem, kaschiertem Papier nach dem Gemälde von Pompeo Batoni (Gemäldegalerie Alte Meister Dresden, Inv. 1754, fol. 21V, 262, Kriegsverlust). In Braun signiert im Bereich des Felsvorsprungs am Bildrand re.o. „Amalia Schwerdgeburt“. Unterhalb der Darstellung re. in Tusche bezeichnet „Pompeo Batoni“ Mit Untersatzkarton hinter Glas im vergoldeten Schmuckrahmen.

Die Blattränder außerhalb der Darstellung verso mit verbräunten Klebmittelresten, diese recto durchschlagend. Die Kaschierung an der Ecke o.re. gelöst. Die Ecke o.re. mit Nadellochlein. Die Kaschierung verso im oberen Bereich gebräunt.

30,9 x 41,3 cm, Ra. 44,7 x 55,5 cm. **1800 €**



282

280 Karl Christian Sparmann, Spaargebirge Meissen. 1851.**Karl Christian Sparmann** 1805 Hintermauer b. Meißen – 1864

Bleistiftzeichnung auf Velin. U.re. in Blei monogrammiert „Sp“ und ausführlich datiert. Verso mit einer weiteren Bleistiftzeichnung. Diese ebenfalls monogrammiert „Sp“ und ausführlich datiert u.re. Beidseitig in Blei von fremder Hand mit Angaben zu Künstler und Motiv bezeichnet. Verso mit einem Sammlerstempel versehen (Lugt 3549, nicht identifiziert). Auf Untersatzkarton montiert.
Geglättere Mittelfalte mit Löchlein der ehemaligen Fadenbindung. Etwas fleckig.
11,8 x 29,3 cm.

300 €

280

281

Karl Christian Sparmann1805 Hintermauer b. Meißen –
1864

Zunächst Ausbildung als Blumenmaler an der Porzellanmanufaktur Meißen. Ab 1822 Studium an der Kunstabakademie Dresden unter J. Chr. Clausen Dahl. 1828 Reise in die Schweiz. Späterer Lebensmittelpunkt in Dresden. Bevorzugte Motive stellten die Tiroler und Schweizer Alpen dar, jedoch auch Dresden und Umgebung.

281 Christian Friedrich Sprinck „Elisabeth. Herzogin von Sachsen“. Um 1837.**Christian Friedrich Sprinck** 1815 Dresden – 1838 Breslau

Lithographie nach einem Gemälde von C. Vogel auf China, auf Bütten aufgewalzt. Unterhalb der Darstellung re. in Titelplatte signiert „lith. v. F. Sprinck“, daneben Druckerangabe, li. bezeichnet. U.Mi. mit Wappen betitelt. Ecke o.li. mit Bleistiftinschrift von unbekannter Hand.

Blatt finger- und leicht knickspurig, partiell deutlicher angeschmutzt. Beschnitten.

Darst. 44,5 x 33,5 cm, Bl. 58,2 x 43,4 cm.

130 €**282 A. Tömlisch „Ansicht von dem Otto[!]walder Grunde in der Gegend vom Königstein“. 1815.**

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht. Unterhalb der Darstellung re. signiert „A. Tömlisch fec.“ und datiert, darunter mittig betitelt. Im Passepartout.

Blatt gebräunt und mit kleineren Läsionen. Größerer, restaurierter Einriß u.re. (ca. 4 cm).

Bl. 30 x 38,5 cm, Psp. 45,5 x 49 cm.

180 €



284

283 Otto Ubbelohde „Landschaft mit Kühen (Worpswede)“. 1897.**Otto Ubbelohde 1867 – 1922**

Radierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Otto Ubbelohde“. Hinter Glas in kirschbaumfurnierter Biedermeierleiste gerahmt.

Aus der Radierungsmappe des Kunstvereins München aus dem Jahr 1897.

WVZ Graepler 17, wohl I (von II).

Blatt gebräunt und mit deutlichem Wasserschaden u.re. Vereinzelt leichte Stockflecken. Kleine Randläsion u.Mi., partiell fingerspuriig. Rahmen stärker bestoßen und mit deutlichen Mängeln. Pl. 26 x 41 cm, Bl. 31 x 45 cm, Ra. 34,5 x 48 cm.

60 €

283

Leopold August Venus 1843 Dresden – 1886 Pirna

Illustrator von Volks-, Kinder- und Jugendschriften. Ab 1857 kam er an die Königliche Akademie der bildenden Künste in Dresden und erhielt ab 1859 bei Ludwig Richter Unterricht im Landschaftszeichen. Wandte sich zunächst der Landschaft, dann dem Genre des Romantischen, Märchenhaften zu. Ab 1861 gehörte er, durch eine Romreise unterbrochen, dem Dresdner Atelier für Historienmalerei von Julius Hübner an und wandte sich dann v.a. dem Buchschmuck zu. Seit 1877 nervenkrank in der Heilanstalt Sonnenstein, wo er 1886 starb.

284 Leopold August Venus (zugeschr.) „Des Jägers Heimkehr“. 3. Viertel 19. Jh.**Leopold August Venus 1843 Dresden – 1886 Pirna**

Federzeichnung in Braun über Blei, aquarelliert. Unsigniert, o.Mi. in brauner Tuse betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit zwei kleinen Landschaftsskizzen in Blei versehen. Lose im Passepartout, darauf von fremder Hand in Blei bezeichnet u.li.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vor- mals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden,

Inhaber der Kunsthändlung Richter, Pra- ger Straße in Dresden bis zur Ausbor- bung 1945.

1838 erschienen die „Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde“ des Dichters Robert Reinick, der ab 1844 in Dresden lebte. Zu den bald recht populären Volksliedern gehörte auch „Des Jägers Heimkehr“, das von der Liebe eines jungen Mädchens zu einem Jäger handelt. Der Künstler schuf, inspiriert von diesem Lied, eine bildliche Fortsetzung der Reinickschen Verse, die zuletzt von den „allerschönsten Küsse[n]“ er-

zählen, den Zuhörer jedoch dann vor verschlossenem „Pförtlein“ zurücklassen. Aus den drei Alpenröseln, die er ihr schenkte sind nun drei kleine Kindlein geworden. Deren zauberhafte Ausfüh- rung verrät die Schule des Zeichners bei Ludwig Richter und Julius Hübner.

Blatt bis an die Einfassungslinie beschnitten. Am Rand o. zweifach eingeschnitten und mit zwei horizontalen Falzen li. u. re. Verso ein bräunlicher Fleck u.Mi. und am Rand u.Mi. angeschmutzt so wie o.re., o.li. und am Rand re. mit Resten alter Klebemontierungen.

12,8 x 15 cm.

350 €



288

285 Franz Wilhelm Voigt, Die Predigt des Mönches. 2. H. 19. Jh.**Franz Wilhelm Voigt** 1867 Hof – 1949 München

Aquarell über Blei / Graphit. Signiert u.li. „F. Voigt“. Im Passepartout hinter Glas in profiliertter Holzleiste gerahmt.

Leicht gebräunt. An den oberen Ecken dezent wellig.

24,5 x 36 cm, Ra. 42 x 53 cm.

240 €**286 Alfred Wagner (zugeschr.), Die Schutzsuchenden. Um 1880.****Alfred Wagner** 1848 – um 1917

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell eiweißgehöht. Unsigniert. Von unbekannter Hand in Blei u.li. bezeichnet. Auf grauem Untersatzpapier.

Leicht gegilt. Untersatzpapier lichtrandig.

16 x 20,5 cm, Untersatzpapier 32 x 43 cm.

150 €

285

288 Robert Wehle (zugeschr.), Im Meißen Dom. Spätes 19. Jh.**Robert Wehle** 1815 Nossen – 1905 Dresden

Aquarell. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet und mit Künstlerdaten versehen. U.li. und u.Mi. jeweils ein Sammlerstempel (Lugt 3574, Lugt 3549, nicht identifiziert). Auf Untersatzkarton montiert. Darauf nochmals in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Ecken minimal gestaucht. Am Blattrand re. ein hinterlegter Einriß (3 cm).

27,6 x 36,6 cm.

650 €**Franz Wilhelm Voigt** 1867 Hof – 1949 München

Studium an der Breslauer Kunstabakademie. 1893–96 war er Schüler von P. Hoecker an der Akademie der Bildenden Künste München. In dieser Zeit wurde er Mitglied der Künstlergruppe „Die Scholle“. Zeitweise arbeitete er auch als Illustrator für die Zeitschrift „Die Jugend“.



286

Robert Wehle 1815 Nossen – 1905 Dresden

Jurist und Malerdilettant. Malte und zeichnete vor allem Architekturstücke.



290

289 Adolf Werner, Die Schultunde. 2. H. 19. Jh.

Adolf Werner 1827 – 1904

Aquarell. U.li. signiert „A. Werner“. Im Passepartout montiert. Auf diesem in Blei mit Angaben zum Künstler bezeichnet. Hinter Glas im goldfarbenen Rahmen.

Leicht wellig, minimal stockfleckig.

Darst. 31,6 x 26,5 cm, Ra. 46,5 x 33,5 cm.

100 €

289

290 Carl August Wizani „Weesenstein“. Um 1800.

Carl August Wizani 1767 Dresden – 1818 Breslau

Radierung, koloriert, auf kräftigem Papier. Unterhalb der Darstellung in zweiter Platte u.li. bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet von J.F. Wizani“ und u.re. „gefeiert von C. A. Wizani“. Mittig betitelt „Weesenstein bei Dohna ohnweit Dresden [...]“ und Wappen, darunter die Verlagsadresse „Dr. Richtersche[] Buch- und Kunsthändlung in Dresden“. Verso Sammlungsstempel des Königlich Sächsischen Kupferstich-Cabinetts und in

Blei bezeichnet „Doppelt Sax. top. XI“. Hinter Glas im Passepartout in schwarzer Holzleiste gerahmt.

Provenienz: Dr. jur. Wolfgang Ginzberg-Hansen, Dresden.

Passepartoutausschnitt stärker gebräunt und etwas fleckig. Löchlein o.Mi. innerhalb der Darstellung. Blatt bis an den Plattenrand beschritten. Passepartout fleckig und mit Lichtrand. Darst. 36,8 x 51,5 cm, Bl. 43,2 x 53,5 cm, Psp. 47,9 x 63,8 cm, Ra. 53 x 68,5 cm.

550 €

Johann Friedrich Wizani
1770 Dresden – 1835 ebenda

Studierte ab 1787 in Dresden bei A. Zingg; ab 1790 bei J. Ph. Veith. Zeichnete und radierte v.a. sächsische Gegenden. Malte nebenher Miniaturansichten. 1803–05 als Maler an der Meißen Porzellanmanufaktur angestellt. Bildete seitdem in Dresden mehrere Schüler aus. 1816 Pensionär der Dresdner Akademie.



291

291 Johann Friedrich Wizani „Schloß Scharfenstein“. Um 1800.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835
ebenda

Umrißradierung, koloriert. Unterhalb der Darstellung in einer zweiten Platte bezeichnet u.li. „Nach der Natur gezeichnet von C. A. Wizani“ und u.re. „gefertigt von J. F. Wizani“, mittig betitelt „Schloß Scharfenstein im Sächsisch: Erzgebürge [...]“ und Wappen. Darunter die Verlagsadresse des „Hofkupferstecher[s] Schultze in Dresden“.

Blatt vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Stark gebräunt, die Farben verblichen. Vereinzelte Stockflecken und Flecken, u.re. angeschmutzt, unauffällige vertikale Knickspuren.

Darst. 37,4 x 53 cm, Pl. 43 x 55 cm, Bl./

Karton 45 x 57,6 cm.

240 €

zeichnet „Zu finden in Dresden beim Hofkupferstecher Schultze vor dem Seethore No. 11“.

Stimmungsvolle Ansicht eines beliebten Motivs der Zeit.

Blatt deutlich knickspurig mit Papierläsionen an Ecken und Rändern. Drei Einrisse am Bildrand o. U.li, o.li und u.re. mehrere Wurmlöcher. Blatt angeschmutzt, stockfleckig und mit Wasserflecken. Verso mit zwei Papierhinterlegungen o.Mi.

Pl. 43,1 x 54, 2 cm, Bl. 45,4 x 57,5 cm.

480 €



292

293 Johann Friedrich Wizani „Cascade au près de la maison du Garde-chasse dans la Vallée de Plauen près de Dresden.“ Um 1810.

Umrißradierung, koloriert. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „Dessiné et gravé par J.F. Wizani“, Mi. mit Verlagsangabe „bei Hinrich Rittner in Dresden“. Darunter betitelt.

Blatt wohl gereinigt. Kolorierung verblaßt. Dezent Abriebspuren. Kleine Randläsion u.li. (ca. 10 mm), unscheinbare Naht in der linken Darstellungshälfte.

Pl. 44 x 54 cm, Bl. 48 x 64 cm.

400 €



293

292 Johann Friedrich Wizani „Ansicht aus dem Plauenschen Grunde hinter der Buschmühle nach Reisewitzens zu“. Um 1800.

Umrißradierung, altkoloriert. U.li. in der Platte signiert „Nach der Natur gez. u. gefert. v. Wizani dem Jüng.“, u.Mi. betitelt sowie be-



297

295



296



294

294 Johann Friedrich Wizani „Nieder-Lauterstein im Sächsischen Erzgebirge“. Um 1810.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda
Umrißradierung auf Bütten. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „gefertigt von J.F. Wizani dem jüngeren in Dresden.“, u.Mi. mit Verlagsangabe „bei Hein. Rittner in Dresden“, darunter betitelt sowie mit Widmung und Wappen der Familie Schönberg. In der rechten oberen Ecke handschriftlich nummeriert „31“.

Blatt wohl gereinigt. An den Kanten leicht wellig, umlaufend fingerspitzig und leicht angegibt.

Pl. 43,3 x 53,2 cm, Bl. 54,3 x 72 cm.

300 €

295 Wilhelm Carl August Zimmer, Landschaft. 1879.

Wilhelm Carl August Zimmer 1853 Apolda – 1937 Reichenberg

Bleistiftzeichnung auf Karton. In Blei signiert „W. Zimmer“, datiert u. schwer leserlich betitelt u.r.e.

Blatt angeschmutzt, flächig braunfleckig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

18,3 x 26,9 cm.

100 €

296 Unbekannter Dresdner Romantiker „St. Afra. Von [der] Hintermauer aus“ (Meißen). Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht. Unsigniert. In Blei unterhalb der Darstellung betitelt. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert. Gebräunt. Leicht wellig. Untersatz gegiltbt, angeschmutzt und leicht stockfleckig.

18 x 14 cm, Untersatz 25,5 x 28,5 cm.

120 €

297 Unbekannter Kopist, Portrait der Kaiserin Maria Theresia. 19. Jh.

Farbige Pastellkreide auf Karton. Unsigniert. Karton auf Blindrahmen aufgezogen. Hinter Glas in silberfarbener Leiste gerahmt.

Am Bildrand re. ein oberflächlicher Kratzer. Im Falzbereich kleine oberflächliche Bereibungen.

68 x 55,5 cm, Ra. 71,2 x 59 cm.

480 €

Wilhelm Carl August Zimmer
1853 Apolda – 1937 Reichenberg

Studium bei Kalckreuth an der Kunstschule in Weimar, ab 1889 weitergeführt in Düsseldorf. 1907 Rückzug nach Königsfeld in Baden, ab 1910 in Buchholz-Friedewald und ab 1918 in Reichenberg. Sein Oeuvre zeichnet sich vor allem durch thüringische Landschaftsdarstellungen und Volksszenen aus.

298 Unbekannter Künstler, Blumengebinde mit Insekten. Wohl 2. H. 19.Jh.

Gouache und Deckweiß über Bleistiftzeichnung auf Papier. Unsigniert. Auf schmalen Spannrahmen aufgezogen. Hinter Glas in profiliertem Holzleiste gerahmt.

Feinmalerisches Blumenstillleben im Stil der Werke Rachel Ruyschs (1664-1750).

Großer Einriß Mi.u. (ca. 18 cm), verso laienhaft hinterlegt. Weitere kleinere Läsionen u.re. und o.li. und re., nicht hinterlegt. Kleinerer Durchbruch u.Mi. Ecken und Kanten leicht berieben bzw. minimal bestoßen.

43 x 34,5 cm, Ra. 55 x 46 cm.

550 €



298



299

299 Unbekannter Künstler „Elbbrücke in Dresden“. Um 1860.

Lithographie, koloriert. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung mittig spiegelverkehrt betitelt, darunter li. bezeichnet „Guckkastenbilder No. 116“, re. mit Verlagsangabe.

Blatt leicht geglättet und mit kleineren Randläsionen, vereinzelt stockfleckig. Ecke o.li. und o.re. mit großem Knick.

Darst. 27,5 x 36 cm, Bl. 32,5 x 40,5 cm.

100 €

299

300 Unbekannter Künstler „Der Sonnenstein bei Pirna im Jahre 1755“. Um 1860.

Lithographie mit Tonstein. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung mittig mit der Verlagsangabe, u.re. Drucker, u.li. Publikation, darunter im Stein betitelt. Aus „Sachsengrün“, der „Culturgeschichtlichen Zeitschrift aus sämmtlichen Landen sächsischen Stammes. Hrsg. von G.Klemm, A.V.Richard u. E.Gottwald.“, Jg. II.

Blatt vormals mittig gerissen, fachgerecht restauriert. Insgesamt leicht angeschmutzt, fingerspurig und mit kleineren Randläsionen.

Darst. 19,8 x 30,8 cm, Bl. 27,7 x 37,5 cm.

180 €

300



298



302



304



106 GRAFIK 19. JH.



(303)



(304)

301 Unbekannter Künstler, Botanisches Lehrblatt „Brassica“. Um 1820.

Farblithographie von drei Steinen mit handgemalten Details und botanischen Bezeichnungen in Bleisatz am unteren Rand. Von Hand nummeriert.

Lichtrand einer anderen botanischen Illustration. Blatt knickspurig, verso in Blei bezeichnet u.re. Darst. H. 32 cm, Bl. 36,5 x 22,5 cm, Passep. 49 x 32,5 cm.

80 €

302 Unbekannter Künstler, Bamberg – Altes Brückenrathaus mit Rottmeisterhäuschen. 1892.

Aquarell auf Bütten. U.re. unleserlich signiert und datiert. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Vor allem im unteren Bilddrittel oberflächliche Bereibungen.

28,6 x 23,6 cm, Ra. 47,8 x 41,8 cm.

150 €



301

303 Unbekannter Künstler, Kamel-Karawane im Abendrot. Wohl spätes 19. Jh.

Aquarell auf leichtem Karton. Unterhalb der Darstellung undeutlich signiert. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Lichtrandig.
17,6 x 30 cm, Ra. 31,5 x 42,5 cm.

180 €

304 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Druckgraphiken. 18./19. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Teilweise in der Platte signiert. Unter anderem mit Arbeiten von Frédéric -Louis Unzelmann (Holzschnitt), Gottfried Engelmann (Lithographie) und C.F. Stoelzel (Radierung).

Verschiedene Zustände. Teilweise angegilbt, mit Randläsionen oder Einrissen.
Bl. min. 14,8 x 20,7 cm, Bl. max. 40,5 x 44,8 cm.

80 €



311

310 Elisabeth Ahnert, Komposition mit Früchten. 1964.

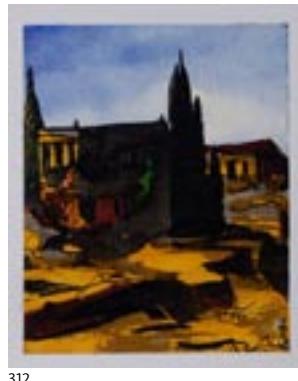
Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage (verschiedene Papiere und Goldfolie) und Deckfarben auf beidseitig kaschiertem Karton. Verso am unteren Rand in blauer Tinte bezeichnet und datiert „Weihnacht 11 64“ sowie monogrammiert „EA“. Im Passepartout.

Die Blattecke u.li. mit winzigem Reißzwecklöchlein und minimalem Materialverlust der Kaschierung. Das Passepartout unscheinbar gelbfleckig.

11,5 x 9,8 cm, Psp. 36 x 26 cm.

480 €



312

311 Elisabeth Ahnert, Gartenwege zwischen Beeten. 1960.

Collage (verschiedene Papiere) und Deckfarben auf kaschierter Malpappe. Verso in blauer Tinte signiert „Elisabeth Ahnert“ und datiert u.re. Am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert.

14 x 20 cm, Untersatzkarton 16,2 x 23,4 cm.

600 €



310

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.

312 Christian Aigrinner „Alte Stätten“. 1975.

Christian Aigrinner 1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf Bütten, auf festem Papier auf Untersatzkarton montiert. Monogrammiert „ACH“ u.re. u. auf dem Untersatzkarton in Blei sign. „Aigrinner“ u. datiert u.re. u. betitelt u.li.

Untersatzkarton mit unscheinbaren Klebespuren oberhalb des Papiers und verso minimal wellig.

Bl. 8,5 x 7 cm, Papier 8 x 9,5 cm, Untersatz 14,7 x 10,5 cm.

100 €

Christian Aigrinner 1919 Hörreut – 1983 Deggendorf

1954 Übersiedlung in die DDR. Arbeitet hier u.a. als Bühnenmaler, Gebrauchsgrafiker u. im Bauwesen. Als Maler u. Grafiker ist Aigrinner größtenteils Autodidakt u. holt sich Anregungen von A. Kubin u. E. Grebener. Fertigt bevorzugt phantastische Landschaften in Aquarell- oder Batiktechnik.



313



314

313 Walter Arnold, Sitzender Mädchenakt mit Kopftuch. Wohl 1970er Jahre.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Bleistiftzeichnung. In Blei u.re. monogrammiert „W A“.

Blatt leicht wellig, an den Rändern knickspurig.

42 x 28,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

314 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Akt mit offenem Haar. Wohl 1970er Jahre.

Radierung auf Velin. In Blei u.re. signiert „W. Arnold“.

Blatt leicht angegilbt und dezent wellig. Fingerspurig.

Pl. 24,8 x 19,8 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

315 Heinz Auerswald, Zwingeransicht mit Sophienkirche / Theaterplatz mit Residenzschloss und Hofkirche. Wohl 1920er Jahre.

Heinz Auerswald 1891 Dresden – 1974 Güstrow

Radierungen in Braun auf leichtem Karton. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Auerswald“ und technikbezeichnet „Orgrdg.“ u.re. Eine Arbeit auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout.

Pl. 6,8 x 10,2 cm, Bl. 9,8 x 14,2 cm / Pl. 7,3 x 10,1 cm, Bl. 10,1 x 13,7 cm.

80 €

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizerreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.



315



(315)

Artur Bär

1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Nach 1902 abgeschlossener Holzbildhauerlehr, besuchte B. die Fachschule für Bildschnitzerei Leipzig, später die dortige Kunstgewerbeschule. 1908 begann er sein Studium der Malerei und Grafik an der Kunstabakademie Dresden bei Ludwig von Hofmann und Sascha Schneider; abschließend wurde er Meisterschüler von G. Kuehl und Richard Müller. War B. anfangs noch als Dekorationsmaler tätig, verlegte er sich bald auf Landschaften und Portraits. In den 1920er Jahren verstärkt druckgrafische Arbeiten.



316

316 Theo Balden „Mutter und Kind“. Wohl späte 1980er Jahre.

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Farblithographie, mit Blei überarbeitet, auf glattem, leichten Karton. In Blei signiert „Th. BALDEN“ u.re, u.li. betitelt.

St. 33,5 x 45 cm, Bl. 36 x 49 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



317

317 Artur Bär, Im Tanzcafe. Ohne Jahr.

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Pinself Zeichnung in Tusche, braun laviert über Bleistiftzeichnung auf bräunlichem Papier. In Blei außerhalb der Darstellung o.re. signiert „Arthur Bär“.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt deutlich angeschmutzt, knicksprig, wellig und gebräunt. Die Randbereiche zum Teil mit Einrissen, zum Teil mit Materialverlust. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

44,5 x 34 cm.

150 €



317

318 Fritz Beckert, Nürnberger Ansicht mit Weinstadel und Wasserturm. 1940er Jahre.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Mischtechnik (Wasserfarben und Kohle) auf bräunlichem Papier. U.li. in Kohlestift signiert „F. Beckert“. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas im profilierten Rahmen.

Angeschmutzt.

49,3 x 32,2 cm, Ra. 58,5 x 42 cm.

420 €



318

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Eigtl. Otto Koehler. 1918–22 Ausbildung als technischer Zeichner. Ab 1923 Studium bei L. Moholy-Nagy u. O. Schlemmer am Bauhaus in Weimar. 1924 wieder in Berlin. 1934 Verhaftung durch die Gestapo. 1935 Emigration nach Prag mit Hilfe eines Passes, der auf den Namen Theo Balden ausgestellt ist. 1936 Mitbegründer des „Oskar-Kokoschka-Bunds“, einer Vereinigung emigrierter deutscher u. österreichischer Künstler. Englandsaufenthalte. 1950–58 Tätigkeit an der HfbK Berlin-Weißensee, wegen Formalismus Verdacht entlassen. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1984 Ehrenpromotion der Ernst-Arndt-Universität in Greifswald. 1990 Professur an der HfbK in Berlin.



319

320



110 GRAFIK 20./21. JH.



321

319 Herbert Behrens-Hangeler, Abstrakte Komposition. Ohne Jahr.**Herbert Behrens-Hangeler** 1898 Berlin – 1981
FredersdorfFarbige Fettkreide und Gouache auf Papier.
U.re. monogrammiert „h“.Papier angegilbt und wellig.
44,9 x 50,4 cm.**360 €****321 Siegfried Berndt, Am Gardasee. 1919.****Siegfried Berndt** 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Holzschnitt auf weichem Bütten. In Kopierstift signiert „Berndt“ und datiert u.Mi.

Blatt insgesamt etwas knicksprig und in den Randbereichen wenig stockfleckig. Die Blattränder teilweise ungerade geschnitten.

Stk. 18 x 28,6 cm, Bl. 25,2 x 32,6 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

(320)

**320 Rudolf Bergander „Taubenschwarm“ / „Zwei Mädchen“ / „Auf Stelzen“. 1961/1958.****Rudolf Bergander** 1909 Bohnitzsch bei Meißen – 1970 Dresden

Aquatintaradierungen. Jeweils in Blei u.re. signiert „Rudolf Bergander“ und datiert sowie fortlaufend nummeriert. Betitelt u.li. Einzeln im Passepartout hinter Glas in schlicht profilierten Holzleiste gerahmt.

WVZ Schumann wohl 1730 / 1698 / 1699.

Jeweils lichtrandig und fingerspurig, partiell stärker.
Pl. 40,5 x 29,2 cm, Bl. 53,5 x 40,5 cm / Pl. 29,7 x 30 cm,
Bl. 39,8 x 36,2 cm / Pl. 39,5 x 24 cm, Bl. 52 x 32,5 cm,

Ra.je 63,5 x 45,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Herbert Behrens-Hangeler
1898 Berlin – 1981 Freddersdorf

Deutscher Maler, Grafiker und Schriftsteller. Behrens-Hangeler trat in den 1910er Jahren mit abstrakten Bildern, Collagen, dadaistischen Gedichten und Theaterstücken hervor. 1919 gründete er in Bielefeld die Künstlergruppe „Der Wurf“. Er studierte Malerei bei Hans Baluschek und Lovis Corinth und Musik bei Ferruccio Busoni. 1921–33 war er Mitglied der Novembergruppe Berlin. 1932 gründete er unter anderen mit Lyonel Feininger und Karl Hofer die Gruppe „Selection“. Im Dritten Reich galt seine Kunst als „entartet“. 1949–63 arbeitete er als Lehrer für Farblehre und Malftechnik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sein berühmtester Schüler war Georg Baselitz.

Siegfried Berndt

1889 Görlitz – 1946 Dresden

Erster Werk- u. Zeichenlehrer der Dresdner Waldorfschule (1932–41). Studierte von 1899–1906 an der Dresdner Kunstabakademie u. gehörte zu den Meisterschülern von E. Bracht. Erhielt den großen Preis der Akademie 1906. Studienaufenthalte 1907/08 in Paris, Schottland u. Belgien.



324

322 Siegfried Berndt, Grasende Schafe. Um 1920.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Farbholzschnitt auf dünnem Japanbütten. Im Stock monogrammiert „SB“ u.re. Verso mit dem Künstlerstempel versehen.

Das Blatt insgesamt etwas gebräunt und in den Randbereichen atelierspurig. Eine horizontale, druckbedingte vertikale Quetschfalte im oberen re. Drittel.

Stk. 23,8 x 16,7 cm, Bl. 26 x 19,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

324 Siegfried Berndt, Blick auf Notre Dame de Paris. 1920.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Farbholzschnitt auf hauchdünnem Japanbütten. Im Stock monogrammiert „SB“ u.re. Mit dem Künstlerstempel versehen am Blattrand u.li.

Insgesamt gegiltb, besonders in den Randbereichen braunfleckig und knickspurig. Verso o.li. mit Resten einer alten Montierung.

Stk. 23,3 x 20 cm, Bl. 30,5 x 26 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

323



322

323 Siegfried Berndt, Zwei Rehe. 1926.

Aquarell auf hauchdünnem, gelblichen China. In Blei signiert „S. Berndt“ und datiert u.re. An den vier Blattecken auf Untersatzpapier montiert.

Technik- und montierungsbedingt nahezu vollflächig weiß und knittrig. Insgesamt etwas gegiltb und leicht ange-schmutzt.

21 x 14,6 cm.

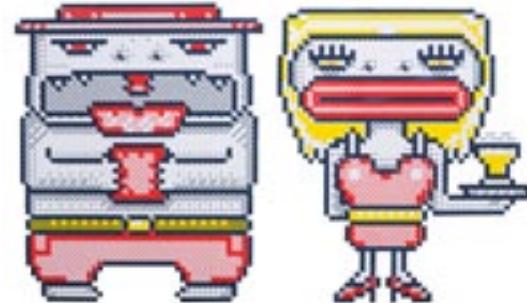
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

325 Jens Besser „Pärchen“. 2008.

Jens Besser 1982 Freiberg – Dresden

Farbserigraphien auf kaschierter Hartschaumplatte, konturgeschnitten. Verso jeweils in schwarzem Faserstift signiert „Jens“, datiert, betitelt und nummeriert „1/6“, das Mädchen zusätzlich beschriftet „Diplomedition“. Beide verso mit Künst-



325

ler-Klebeetikett „pixelpopulation.org“, einen Piraten darstellend. Das Mädchen verso in Kontur ein zweites mal - über Kopf aufgedruckt.

Druck partiell vom Künstler mit dem Pinsel retuschiert. Schnittkanten mit vereinzelten Unregelmäßigkeiten aus dem Herstellungsprozess.

Je ca. 30 x 27 x 0,5 cm.

170 €



327



328

Eduard Bischoff 1890 Königsberg – 1974 Soest

Studierte 1910–14 an der Königsberger Akademie. Zu seinen Lehrern zählten neben R. Pfeiffer und H. Wolff auch der damalige Direktor Ludwig Dettmann, der ihn maßgeblich prägte und dessen Meisterschüler er war. Nach jahrelanger freiberuflicher Tätigkeit wurde er 1936 als Professor an die Königsberger Akademie berufen. Nach dem Verlust der Heimat ging er im Zuge der Flucht 1945 zunächst mit Alfred Partikel nach Ahrenshoop, später dann weiter nach Niedersachsen und schließlich nach Gelsenkirchen. Im späteren Schaffen Bischoffs nimmt die Druckgrafik, die vor 1945 keine Rolle spielte, breiteren Raum ein. Besonders bedeutsam sind die großformatigen Holzschnitte mit ostpreußischen Motiven, deren Bildfindungen zumeist in die Zeit vor 1945 zurückreichen.



326

Eduard Bischoff, Junges Bauernpaar.
1963.

Eduard Bischoff 1890 Königsberg – 1974 Soest

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert „EdB“ und datiert u.li. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei bezeichnet „Eduard Bischoff“ u.re.

Die äußersten Randbereiche zum Teil etwas knitterspurig sowie ungerade geschnitten.

Stk. 61 x 38,5 cm, Bl. 62,5 x 42,5 cm.

180 €



329

Eduard Bischoff, Mondscheininstimmung am Meer. Wohl 1964.

Farbholzschnitt auf Torchon. Im Stock monogrammiert „EdB“ sowie undeutlich dat. u.Mi. In Blei von fremder Hand bezeichn. „(50)‘75“ u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei bezeichnet „Eduard Bischoff“.

Die obere Blattecke li. montierungsbedingt mit Quetschfalte. Stk. 40 x 60 cm, Bl. 52,5 x 75 cm, Untersatzpapier 60 x 78 cm.

150 €

Eduard Bischoff, Nächtlicher Flüchtlingsstrom. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf kräftigem Japan. Im Stock monogrammiert „EdB“ am Darstellungsrand re. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei bezeichnet „Eduard Bischoff“.

Stk. 44,2 x 65 cm, Bl. 54,5 x 77,4 cm, Untersatzpapier 60,5 x 78,5 cm.

120 €

Gerd Böhme, Fingerhut und Rittersporn. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Mischtechnik auf kräftigem gelblichen Bütten. In farbiger Kreide signiert „G. Böhme“ u.li.

Die Blattkanten teilweise ungerade geschnitten. Verso unscheinbar gegiltbt.

50 x 34,4 cm.

300 €

Gerd Böhme

1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithografenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstabakademie bei R. Müller, O. Gussmann und O. Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur un gegenständlichen Malerei.

Gudrun Brüne

1941 Berlin – arbeitet in Strodehne/Havelland

1947 Umsiedlung der Familie nach Leipzig. Absolvierte zunächst eine Buchbindlerlehre in Pößneck/Thüringen. 1959–61 Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst mit anschließendem Studium bis 1966. Danach bis 1977 freischaffend in Leipzig tätig; zeitweise arbeitete sie im Atelier von Bernhard Heisig mit. 1979 Dozentur an der Hochschule Burg Giebichenstein, bzw. Leitung der Fachklasse für Malerei und Grafik. Seit 1999 freischaffend tätig.



330

330 Gerd Böhme, Trollblumen. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Mischtechnik auf kräftigem, gelblichen Bütten. In farbiger Kreide signiert „G. Böhme“ u.re.

Die Blattränder ungerade geschnitten. Verso partiell gegilt sowie mit Resten älterer Montierungen, die Eckbereiche mit Papierabrieb.

50 x 32 cm.

300 €



331

331 Pierre Bonnard „Toilette“. 1927.

Pierre Bonnard 1867 Fontenay-aux-Roses – 1947 Le Cannet/Cannes

Kaltnadelradierung auf Velin. Verso ein Blatt anhängend, darauf typographisch betitelt, datiert und technikbezeichnet. In der Platte monogrammiert „PB“ u.Mi. Erschienen in der Bonnard-Monographie von Charles Terrasse, hrsg. von Jean Flourey, 1927. Im Passepartout montiert. WVZ Bouvet 107 a.

Am Blattrand li. Spuren ehemaliger Bindung.

Pl. 21,7 x 15,9 cm, Bl. 26 x 19,8 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Pierre Bonnard 1867 Fontenay-aux-Roses – 1947 Le Cannet/Cannes

1885 Beginn eines Jurastudiums, schreibt sich gleichzeitig an der Académie Julian in Paris ein. Wird Mitglied der Künstlergruppe „Nabis“. 1889 Aufnahme in die Ecole des Beaux-Art, wo er auf Edouard Vuillard trifft. 1891 im „Salon des Indépendants“ erstmalig mit Gemälden vertreten. Gibt die juristische Laufbahn auf. Ab 1926 ständiger Wohnsitz im südfranzösischen Le Cannet.



332

(332)





335



336



114 GRAFIK 20./21. JH.



333

333 Max Brüning, Liegender weiblicher Halbakt mit Strümpfen. Ohne Jahr.**Max Brüning** 1887 Delitzsch – 1968 Lindau

Radierung und Roulette. In der Platte sign. „Max Brüning“ u. re. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „Max Brüning“. Leicht stockfleckig. Knickspurig. Am Bildrand re. u. ein Einriss (1cm) mit Läsionen. Pl. 26,1 x 35,8 cm, Bl. 35,4 x 45,4 cm.

150 €

334

Max Brüning 1887 Delitzsch – 1968 Lindau

Studium an der Kunstakademie Leipzig bei A. Kolb u. dem Radierer P. Palm, in München bei F. v. Stuck. Studienaufenthalte in Griechenland, im Orient, Paris u. Tirol. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er persönlicher Zeichenlehrer von Kronprinz Wilhelm. Ein Großteil seines Radierwerkes wurde im 2. Weltkrieg vernichtet.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Richard Müller, Carl Bantzer u. Gotthard Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.

334 Max Brüning, Frauenkopf mit Tuch. Ohne Jahr.

Radierung u. Roulette in Rotbraun. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „Max Brüning“. Verso in Kopierstift bezeichnet.

Angebrennt und angeschmutzt. Knickspurig, geglättete, horizontale Falte im oberen Blattdrittel.

Pl. 20,5 x 28,7 cm.

110 €**335 Erich Buchwald-Zinnwald „Georgenfeld im Erzgebirge“. 1921.****Erich Buchwald-Zinnwald** 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farholzschnitt auf Velin. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.re., u.li. betitelt sowie bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“.

Ganz minimal lichtrandig, die Blattecke u.li. mit leichter Knickspur. Die Blattecken verso mit Resten einer alten Montierung.

Stk. 15,8 x 18 cm, Bl. 21,5 x 26,3 cm.

150 €**336 Erich Buchwald-Zinnwald „Verschneite Häuser in Zinnwald“. 1935.**

Farholzschnitt auf feinem Japanbütten. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.re., u.li. betitelt sowie bezeichnet „Originalhanddruck“.

Ganz vereinzelte, winzige braune Fleckchen. Verso Reste älterer Klebemontierungen, in den Eckbereichen partiell recto durchscheinend.

Stk. 18 x 24 cm, Bl. 23 x 28 cm.

150 €**337 Erich Buchwald-Zinnwald „Tauwetter in Zinnwald“. 1917.**

Farholzschnitt auf Velin. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.re., u.li. betitelt sowie bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“.

Blatt mit gelblicher Verfärbung im Bereich der Darstellung.

Stk. 12,2 x 16,1 cm, Bl. 16 x 25,7 cm.

150 €

338 Erich Buchwald-Zinnwald, Vier Neujahrsgrafiken. 1954-1962.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884
Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitte auf Bütten bzw. Velin.
Alle Arbeiten in Blei signiert, zum Teil
bezeichnet „Zinnwalder Haus mit großer
Wolke“, „Zinnwalder Haus mit Gewitter-
wolke“, „Ehre sei Gott in der Höhe“
sowie datiert und bezeichnet. Alle Blätter
auf Untersatzpapier montiert.

Teilweise mit Reißzwecklöchlein sowie etwas
knickspurig, zwei Blätter leicht gebräunt. Ver-
so mit Resten älterer Montierungen.

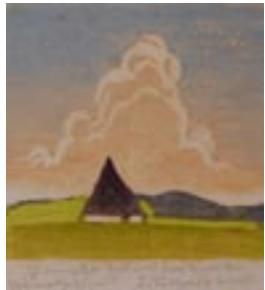
Verschiedene Formate, Stk. max. 6,5 x 7 cm.



338



(338)



(338)



(338)

**339 Erich Buchwald-Zinnwald
„Sommer in Zinnwald“. Wohl 1949.**

Farbholzschnitt auf Japan. Unterhalb
der Darstellung re. In Blei signiert „E.
Buchwald-Zinnwald“ und schwer leserlich
datiert. Im Passepartout hinter
Glas in profiliert Leiste gerahmt.
Stk. 20,2 x 15,2 cm, Bl. 24,3 x 18,9 cm,
Ra. 49,5 x 37,5 cm.

150 €



341



340



339

**340 Erich Buchwald-Zinnwald
„Blick von der Erzgebirgsblume
mweniesen auf den Mille-
schaue im Frühling“. 1938.**

Farbholzschnitt auf Velin. Unterhalb
der Darstellung re. In Blei signiert „E.
Buchwald-Zinnwald“. U.li. in Blei be-
zeichnet „Originalholzschnitt“ und be-
zeichnet. Im Passepartout hinter Glas in
schwarzer Leiste gerahmt.

O. li. und o. re. ein Knick. Am Plattenrand
leicht gegiltet.

Stk. 30,2 x 35,1 cm, Bl. 34,9 x 39,4 cm, Ra.

230 €

341 Ernst Bursche, Mutter und Kind. 1956.

Ernst Bursche 1907 Carlsberg/Oberlausitz – 1989 Düsseldorf

Farblithographie auf kräftigem gelblichen Büttenkarton. In
Graphit signiert „E. Bursche“ und datiert u.re., u.li. numme-
riert „16/30“ Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt unscheinbar gegiltet, am Blattrand Mi.li. mit einer Farbspur, wohl aus
dem Druckprozeß stammend.

St. 58,5 x 45,5 cm, Bl. 76 x 53,5 cm.

150 €

Ernst Bursche 1907 Carlsberg/Oberlausitz – 1989 Düsseldorf

Lehre als Lithograph in Bautzen. Studium 1927/28 an der KGS Dresden und ab
1929 an der KA ebd. bei R. Müller und O. Dix (bis zu Dix' Tod eng mit ihm be-
freundet). Ab 1938 Mitglied der Dresdner Sektion der ASSO. 1932 „Dresdner Se-
zession.“ 32.- Mitglied. Verlust des Ateliers und großer Teile des Werkes beim
Luftangriff auf Dresden 1945. Danach übernahm er das Atelier von Dix, betreut
die dort befinde. Werke und war seit 1947 dessen Sachwalter. 1962 Übersiede-
lung nach Düsseldorf. Seit 1967 Sommeraufenthalte in Forio d'Ischia.



342

342 Ernst Bursche „Alte Bäume in Ahrenshoop“. 1956.

Ernst Bursche 1907 Carlsberg/Oberlausitz – 1989
Düsseldorf

Farblithographie auf chamoisfarbenen Karton. In Graphit signiert „E. Bursche“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet, u. Mi. bezeichnet „Probendruck“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Die Randbereiche partiell etwas gebräunt, die Blattecken mit Stauungen.

St. 65,5 x 52 cm, Bl. 76,5 x 59 cm.

344

240 €**343 Marc Chagall, Pljuschkin bietet zu trinken an. 1927.**

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Radierung auf Bütten. In der Platte u.li. Und u.re. Signiert „Chagall“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Aus der Folge „Les Ames mortes“ (Die toten Seelen) nach einem Roman Nikolaj Gogols. Gedruckt zuerst 1927 für Ambroise Vollard, dieser Druck von 1948, nach dem Tod Vollards, in der Edition Teriade, Paris erschienen.
WVZ Cramer 17.

Lichtdruck.

Pl. 21,3 x 27,6 cm, Bl. 27,8 x 37,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 entstanden Lithographien, seit 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



343

344 Christo, Wrapped Reichstag. 1984.

Christo 1935 Gabrovo (Bulgarien)

Farboffsetdruck. Unterhalb der Darstellung re. in blauem Farbstift signiert „Christo“. O.li. Im Medium signiert „Christo“ und datiert. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Christo. Nouvelles Images S.A. éditeurs-M 195“. Auf Untersatzkarton montiert. Nicht im WVZ Schellmann.

Blattrand o.re. mit kleiner Läsion.
Med. 69,3 x 59,2 cm, Bl. 80 x 70 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €**Christo 1935 Gabrovo (Bulgarien)**

Verpackungskünstler, geb. als Christo Javacheff. 1953–56 Kunststudium an der Akad. in Sofia. 1956–58 Auswanderung nach Paris und kurzezeitiges Studium an der KA in Wien. 1964 Emigration nach New York. In Paris begann C. im Zusammenhang mit dem Nouveau Réalisme Dinge mit Kunststoff und Schnüren zu verpacken. Ab 1961 arbeitete C. mit Jeanne-Claude (*1935 in Casablanca als de Guillebon) zusammen. 1968 wurde die erste Gebäudeverpackung mit dem Packed Medieval Tower in Spoleto realisiert. Es folgten zahlreiche weitere Landschafts- und Objektverpackungen im Großformat.



345



(345)



(345)



(345)

345 Hans Clar „Gardasee“ / zwei Blumenstücke / drei Frühjahrslandschaften. Wohl 1920er / 1930er Jahre.

Hans Clar 1893 – 1944

Gouachen mit Deckweiß, teilweise über Blei, auf verschiedenen Papieren. Die Arbeiten jeweils signiert „H. Clar“. „Gardasee“ verso o.li. betitelt. Jeweils im Passepartout hinter Glas in Wechselrahmen gerahmt.

Verso vereinzelt atelierspurig.

Bl. min. 23,5 x 18 cm / Bl. max. 40,5 x 30 cm, Ra. min. 32,5 x 27 cm, Ra. max. 55 x 44,5 cm.

380 €

346 Carlfriedrich Claus „Nachtgespräch“. 1989/1991.

Carl Friedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung auf chamoisfarbenem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei sign. „C. Claus“ u.li., u.re. bezeichnet „EA“. Im Passepartout. WVZ Werner / Juppe G 58 IIc1 (von IIc3).

Pl. 14,7 x 9,3 cm, Bl. 36 x 27 cm, Psp. 50 x 40 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

347 Carlfriedrich Claus „8. Mai 1945. Versuchendes Aktualisieren des Gedächtnisinhalts und seines Umfelds. Wechselwirkung“. 1984.

Lithographie auf gelblichem Papier. In Blei signiert „Carl Friedrich Claus“ und teilweise betitelt u.li., u.re. datiert sowie bezeichnet „EA“. Einer der wenigen Probendrucke neben der Auflage von zehn Exemplaren. Im Passepartout. WVZ Werner / Juppe G 75.



347



346

„Ähnlich wie bei G 72 scheint auch hier die Topographie Annabergs durchzuschimmern. An die Tage des Zusammenbruchs erinnerte sich C. sehr genau. Für ihn und seine Familie, die in innerer Emigration verharrete, war der Einzug der Roten Armee mit der praktischen

politischen Befreiung verknüpft. Der Titelzusatz „Wechselwirkung“ prüft Anfangsideal und nachfolgende Erfahrungen“. (zitiert nach WVZ Werner/Juppe).

St. 28,5 x 26 cm, Bl. 53 x 43,6 cm, Psp. 60 x 50 cm. 380 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



348



349



350

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz
Aufgewachsen in Berlin-West und ab 1956 in Mainz ansässig. Seit 1966 als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig. 1968 Grafik-Biennale-Preis in Krakow und 1976 erneut in Fredrikstad. 2002 verstarb ihr Mann Martin, der seither als ein immer wiederkehrendes Bildmotiv in ihrem Werk auftaucht.

Maurice Denis 1870 Granville (Manche) – 1943 Paris

Schüler an der Académie Julian bei Lefebvre, anschließend an der École de Beaux-Arts. Er war Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Nabis“. Zusammen mit Pierre Bonnard, Paul Sérusier und Edouard Vuillard wandte er sich von den Tendenzen des Impressionismus ab. Zu Denis' Arbeiten zählen auch Wandmalereien und Grafiken sowie Buchillustrationen.



351



352

348 Carlfriedrich Claus, „Perspektive des Subjektfaktors“. 1979.
Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung auf gelbem Bütten. In Blei sign. „C. Claus“ u. dat. u.li., u.re. bezeichnet. „EA“. Im Passepartout. WVZ Werner / Juppe G 52 IIa (von IIb).
Pl. 15 x 12,8 cm, Bl. 32 x 29 cm, Psp. 50 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

280 €

349 Carlfriedrich Claus, „Introspektion B“. 1973.
Offsetlithographie auf Transparentpapier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“, u.li. nummeriert „1/20“, betitelt und ausführlich datiert „21.3.1971“. WVZ Werner/ Juppe G 13 Ib (von IIb), mit abweichender Titelung (Erläuterung in Bemerkung S. 20).

Papier etwas geglättet, im Druckbereich partiell unscheinbar wellig.

St. 44 x 33 cm, Bl. 48,8 x 35,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

350 Wilhelm Claus, „Meta“. 1903.
Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Bleistiftzeichnung gelblichem auf Bütten. Monogrammiert „W.C.“ und datiert u.re. Verso in Blei signiert „Wilh. Claus.“ Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.
Blatt etwas wischspurig und partiell gebräunt. Verso ateliuerspurig sowie mit Resten alter Klebemontierungen in den Blattecken.

17 x 12 cm.

120 €

351 Gertrude Degenhardt, So machen es die Ratten. Ohne Jahr.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. sign. „Gudrun Degenhardt“, u.li. bezeichnet „Z. R. Söhnen(?) I e.a.“ Minimal lichtrandig.

Pl. 44,5 x 29,5 cm, Bl. 64,5 x 49,5 cm.
120 €

352 Maurice Denis „Maternité au jardin“. 1926.

Maurice Denis 1870 Granville (Manche) – 1943 Paris

Lithographie in Dunkelbraun auf dünnem, grauen Bütten. In der Platte monogrammiert „MAV:D“ u.re. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Maurice Denis“ und bezeichnet „T.“ u.li. Am Blattrand u. Mi. nummeriert „X.111“, u.re. Mit dem Trockenstempel der Galerie des peintres-graveurs, Paris, versehen. Im Passepartout.
WVZ Cailler 148, Zustand 1 (von 2).

Leicht knickspurig. Am Bildrand u. ein kleiner Einriss (1 cm)
Darst. 23,8 x 18,3 cm, St. 28,4 x 21 cm, Bl. 49,5 x 32,3 cm.

220 €

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 freiberuflich in Dresden tätig. Freundschaft mit Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier in Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.

Dottore

1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden mit anschließender ärztlicher Tätigkeit. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstaustellung Kühl Dresden; seitdem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitglied des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg.



353

353 Klaus Dennhardt, Wechselseitig. 1981.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbmonotypie (?) auf hauchdüninem Japanbütten. In Blei sign. „Dennhardt“ u. dat. u.re., u. li. nummeriert „36/100“.

Am oberen Blattrand außerhalb der Darstellung mit vereinzelten horizontalen Trockenfalten.

Med. 50 x 40,3 cm, Bl. 59 x 50,2 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

355 Otto Dix „Selbstbildnis im Profil beim Malen“. 1966.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie (Maschinendruck vom Stein) auf weißem Offsetpapier. Plakatauflage mit der Schrift. Unsigned. Eines von 500 Exemplaren, verlegt vom Kupferstichkabinett Dresden. WVZ Karsch 307 c (von c).

Papier etwas gegiltet. Unscheinbar wellig, die Blattecke u.re. leicht geknickt.

St. 53,5 x 52 cm, Bl. 80,5 x 57,2 cm.

120 €



355

356 Otto Dix „Selbstbildnis mit Enkelkind“. 1966.

Lithographie auf weißem Offsetpapier. Unsigned. Plakatauflage mit der Schrift. Eines von 2000 Exemplaren, verlegt von der Galerie Nierendorf, Berlin.

WVZ Karsch 310 b (von b), mit minimal abweichenden Blattmaßen.

St. 50 x 41,5 cm, Bl. 72,9 x 47,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



356

OTTO DIX zum 75. Geburtstag
Fuggerstift-Kabinett
Kästner Kunstsammlungen Dresden
27.11.1996 bis 14.2.1997 im Albrechtsbau
GALERIE NIERENDORF
1 BERLIN 12 - HARZBERGERSTRASSE 19 - TELEFON 69 00 69



357



360



(360)



(360)



358



359



361

358 Heinz Drache „Pflanzliches“. 1978.

Heinz Drache 1929 Dresden – 1989 Radebeul

Lithographie in Dunkelgrün auf Velin. In Blei u.re. signiert „H. Drache“ und datiert, betitelt und nummeriert „17/40“ u.li.

Blatt insgesamt leicht finger- und knickspurig. Am oberen und unteren Rand leicht säurefleckig.

St. ca. 57,5 x 46,5 cm, Bl. 75,5 x 60,5 cm.

80 €

359 Albrecht Dürer „Die Melancholie“. 1514 / 1. H. 20. Jh.

Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Kupferstich auf Bütten. Reichsdruck. Nachgearbeitet, somit in der Platte u.re. wie im Original ligiert monogrammiert „AD“ und datiert. In unterer linker Blattecke Blindprägung „Reichsdruck“ und Stempel „20“. Verso Stempel der Reichsdruckerei Berlin.

Verzeichnis der Reichsdrucke Nr. 20.

Leicht fingerspurig. Ecke o.re. gestaucht, u.re. dezente größere Knickspur.

Pl. 24,3 x 19,5 cm, Bl. 40 x 28,5 cm.

80 €

Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen
1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.

Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Goldschmiedelehre bei seinem Vater. 1486 Lehre in der Werkstatt des Nürnberger Malers Michael Wohlgemut. 1490–94 Wanderjahre nach Colmar, Basel, Straßburg und zurück nach Nürnberg. 1494 erste Italienreise, zweite Italienreise 1505/06. Seit 1512 im Dienst von Kaiser Maximilian I. tätig. Einen Höhepunkt seines Schaffens bildeten die Randillustrationen zum Gebetbuch des Kaisers.

Heinz Drache 1929 Dresden – 1989 Radebeul

1948–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, bis 1955 dort Aspirant. 1960–80 Gestalter beim Dresdner DEFA-Trickfilmstudio.

360 Albrecht Dürer „Ritter, Tod und Teufel“ und vier weitere Reichsdrucke. Um 1515/1. H. 20. Jh.

Kupferstiche und Kaltnadelradierungen auf Bütten. Reichsdruck. Nachgearbeitet, somit jeweils in der Platte wie im Original innerhalb der Darstellung ligiert monogrammiert „AD“, teils datiert. Vier von fünf Blättern mit Blindprägung „Reichsdrucke“ und u.li. mit Stempel der Katalognummer. Verso jeweils Stempel der Reichsdruckerei Berlin.

Verzeichnis der Reichsdrucke Nr. 17 („Der heilige Hieronymus“), 19 („Ritter, Tod und Teufel“), 366 („Die drei Bauern“), 369 (Der Dudelsackpfeifer“) und 699 („Der heilige Antonius vor dem Mauern Nürbergs“).

Fingerspurig, teils stärker und leicht angeschmutzt. Drei Blätter geglättet und leicht stockfleckig. Zwei Blätter mit Knicken.
Bl. min. 22 x 15 cm, Bl. max. 39 x 28,5 cm.

100 €

361 Frank Eißner „Mädchen mit Tuch“. 2010.

Frank Eißner 1959 Leipzig

Farbholzschnitt mit verlorener Form in vier Farben auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Eißner“, bezeichnet „Andruck“ u.li.

Wir danken dem Künstler für freundliche Hinweise.

Ecken minimal gestaucht.

St. 34,8 x 34,8 x 29,6 cm, Bl. 41,6 x 29,6 cm.

190 €



362

362 Julius Ussy Engelhard „Lachende Herzen“ 1919.

Julius Ussy Engelhard 1883 Bindjoy, Sumatra – 1964 München

Gouache auf leichtem Karton. Plakatentwurf zu dem gleichnamigen Film. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „J.U. Engelhard“. Mit Bleistiftraster des Künstlers zur Übertragung auf Großformat.

U.re. ein Reißzwecklöchlein. Verso in den Ecken mit Klebemittelresten.

Darst. 40 x 30,2 cm, Bl. 43,7 x 33,6 cm.

363

550 €**363 Julius Ussy Engelhard „Kupferberg Gold“ 1. H. 20. Jh.**

Kreidezeichnung, Bleistift und Aquarell auf leichtem Karton. Plakatentwurf. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „J.A. Engelhard“.

Blattränder leicht angeschmutzt. Verso leicht atelierspurig. Vereinzelt ganz unscheinbar stockfleckig.

39,7 x 31 cm, Bl. 45,8 x 36,4 cm.

550 €

363

364 Eberhard von der Erde „Freital. Gesichter einer Stadt“ 1989.

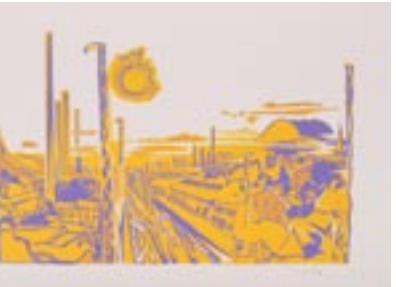
Eberhard von der Erde 1945 Freital

Farbserigraphien. Mappe mit acht Arbeiten und einem einleitenden Deckblatt. Jedes Blatt in Blei u.re. signiert „v d Erde“. Eines von 50 Exemplaren. In originaler Pappklappmappe mit Titelserigraphie.

Blätter leicht staubrandig.

Bl. je 36,5 x 51 cm, Mappe 41 x 55 cm.

(364)

100 €

364



(364)

Eberhard von der Erde 1945 Freital

1958/59 Heranführung an die Kunst u. a. durch G. Bammes, Beeinflussung durch Vincent van Gogh. 1961–63 Grundstudium an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät der Kunsthochschule Dresden. Seit 1963 unausgesetzte Anläufe, eine Existenz als Maler zu begründen. 1968–90 Mitglied im Verband bildender Künstler. 1983–91 Abendkursleitung für Malerei und Zeichnung. Umfangreiche Studienreisen. Seit 1965 zahlreiche Personalausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Mit Werken in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Frank Eißner 1959 Leipzig

Lehre zum Lithografen. 1984–89 Studium bei Rolf Kuhrt an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Nach Studienabschluss gründete er eine Handpresse.



365



367

Lyonel Feininger 1871 New York – 1956 ebenda

Feininger ging 1887 nach Hamburg und studierte dort zunächst Musik, bevor er sich der Malerei zuwandte und an der Kunstgewerbeschule in Hamburg und der Berliner Akademie studierte. 1913 wird er vom „Blauen Reiter“ für den Herbstsalon in Berlin eingeladen. 1919–24 nimmt Feininger eine Lehrtätigkeit in der Druckwerkstatt des Bauhauses in Weimar wahr bevor er, von den Nazis vertrieben, 1936 in die USA flüchtet. Feiningers Hauptthema war die Architektur, die er ebenso wie das Atmosphärische und das Figürliche in Kuben und in einem bestimmten Liniengefüge erfasste.



366



(366)

365 Lyonel Feininger „Dorf“. 1918/1919.**Lyonel Feininger** 1871 New York – 1956 ebenda

Holzschnitt auf Velin. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung li. druckgrafisch bezeichnet „Lyonel Feininger: Dorf.“ und u.re. „Originalholzschnitt“. Erschienen in „Das Kunstblatt“, IV. Jahrgang, Heft 1, Januar 1920“, WVZ Söhne HDO 31901 / WVZ Prasse W 301.

Angegilbt, stockfleckig und o.li. mit Wasserfleck.

Stk. 17,5 x 20,2 cm, Bl. 21,5 x 28,5 cm.

350 €

Friedrich Fennel

1872 Wehlheiden b. Kassel – 1926 Kassel

Glasmalerlehre. Anschließend Studium an der Kasseler Akademie. Er bereiste Italien und hielt sich in Paris auf. Wieder zurück in Deutschland war er vor allem als Landschaftsmaler tätig u. schuf zahlreiche lithographische Mappen zu seiner Heimatstadt.



(366)

366 Friedrich Fennel „Eisenach mit Wartburg“. Um 1908.**Friedrich Fennel** 1872 Wehlheiden b. Kassel – 1926 Kassel

Farblithographien. Mappe mit zehn Arbeiten. Jedes Blatt im Stein signiert „F. Fennel“ und typografisch unterhalb der Darstellung betitelt. Erschienen in der Hofbuchhandlung Carl Vietor in C[K]assel. In originaler Paierklappmappe mit Titeldruck.

Blätter leicht gegilt, an den Rändern leicht knickspurig und mit kleineren Läsionen. Partiell minimal stockfleckig. Mappe mit größeren Läsionen, Fehlstellen und Einriß am Falz.

Bl. je 38 x 30 cm, Mappe 38,5 x 31 cm.

300 €

367 Heinz Fleischer, Drei Hafendarstellungen.**Ohne Jahr.****Heinz Fleischer** 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Holzschnitte auf Japan. Alle Arbeiten in Blei signiert „H. Fleischer“ u.re., u.li. bezeichnet „Handabzug“.

Die Blätter ganz vereinzelt mit unscheinbaren Knickspuren in den Randbereichen. Die Blattränder teilweise ungerade geschnitten. Verschiedene Maße, Bl. 40 x 50 cm.

180 €

Erich Fraß

1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstabakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstabakademie. 1959 Kunspreis der Stadt Dresden.



370

368 Heinz Fleischer, Industrielandchaft / Beim Kartenspiel / Sitzender Bärtiger mit Pfeife und Flasche. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Holzschnitt auf Japan. Alle Arbeiten in Blei signiert „H.Fleischer“ u.re., u.li. bezeichnet „Handabzug“, eine Arbeit am Blattrand u.li. nummeriert „46“.

Die Randbereiche der Blätter teilweise mit Knickspuren, ungerade geschnitten und etwas angeschmutzt. Verschiedene Maße, Stk. max. 53 x 44,8 cm,

Bl. 64 x 50 cm.

150 €
369 Heinz Fleischer, Weiblicher Halbakt. Ohne Jahr.

Pinselzeichnung in Tusche auf Japan. Monogrammiert „Flei“ u.re.

Blatt im oberen Darstellungsbereich technikbedingt unscheinbar wellig. Die Blattecke o.re. etwas gestaucht. 49,8 x 39,7 cm.

160 €

369

370 K. Föhr, Blick auf das Bergpalais in der Anlage des Schlosses Pillnitz bei Dresden. Ohne Jahr.

K. Föhr 20. Jh.

Aquarell über Graphit. Signiert u.re. „FÖHR“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Angegilbt und mit Randmängeln.

29 x 39 cm.

100 €

371

371 Erich Fraß, Kornpuppen / Erntefeld. Ohne Jahr.

Erich Fraß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Holzschnitt auf Japan bzw. Bütten. Eine Arbeit unsigniert, die zweite in Blei signiert „Erich Fraß“ u.re. Jeweils im Passepartout.

Gebräunt. Zweites Blatt mit kleinem Einriß am Blattrand u. (0,5 cm)

Stk. 39,5 x 49,9 cm, Bl. 46,2 x 56,8 cm / Stk. 39,5 x 50,4 cm, Bl. 47,6 x 59,8 cm.

180 €

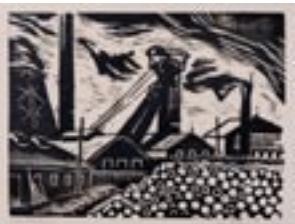
(371)



(368)



(368)



(368)



372

373

372 Rudolf Franke „Blühend“. 1990.**Rudolf Franke** 1925 Erfurt – 2002 ebenda

Farbmonotypie und Gouache. In Blei u.re. signiert „R. Franke“ und datiert, betitelt und bezeichnet „Einzeldruck A“ u.li. Minimal fingerspurig.
Med. 16,5 x 21,4, Bl. 22,2 x 29,6 cm.

376

373 Rudolf Franke, Landschaft mit Blume. 1964.

Farbmonotypie (?) auf glattem, leichten Karton. In Blei signiert „R. Franke“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „9/18“. Sehr unscheinbar atelierspurig außerhalb der Darstellung. Verso die Blätter montierungsbedingt mit Papierabrieb.
Med. 10,7 x 16,3 cm, Bl. 15 x 21,5 cm.

120 €

80 €

374 Rudolf Franke „Botanischer Garten“ / Sitzende Dame nach links. 1696/1963.

Linolschnitte. Jeweils u.re. signiert „R. Franke“ und datiert, „Botanischer Garten“ u.li. betitelt und nummeriert „10/16“. Leicht geglättet. Ein Blatt mit leichtem Knick o.li., eines verso mit Resten einer älteren Montierung.
Bl. 20,5 x 29 cm, / Bl. 29 x 23,5 cm.

80 €

375 Rudolf Franke, Abendliche Landschaft mit Mond. 1984.

Farbmonotypie auf Bütten. In Blei signiert „R. Franke“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „B 4/6“. Med. 28 x 20,2 cm, Bl. 30 x 21,5 cm.

100 €



374

375

376

376 Rudolf Franke „Hörchners Garten“. 1976.

Farbmonotypie und Deckfarben auf glattem, leichten Karton. In Blei signiert „R. Franke“ und datiert u.re., am unteren Blattrand li. von fremder Hand (?) in Blei betitelt und bezeichnet „Monodruck“.
Med. 17,3 x 22,5 cm, Bl. 22,4 x 31 cm.

120 €

**Rudolf Franke** 1925 Erfurt – 2002 ebenda

1944–49 Studium an der Landesschule für angewandte Kunst in Erfurt und 1950–51 am Institut für Kunsterziehung ebda. Ab 1951 war er als Kunsterzieher tätig und lehrte 1960–90 an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt im Bereich Grafik. Nebenbei studierte Franke ab 1964–69 in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Er war von 1963–74 Mitglied der Erfurter Ateliergemeinschaft.

Friedrich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Friedrich W. Fretwurst studierte von 1954–59 Kunsterziehung in Greifswald, danach einige Jahre als Kunsterzieher in Greifswald tätig. 1966–70 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee u.a. bei Fritz Dähn. Den Schwerpunkt seiner Werke bilden landschaftliche Motive. Mit den verschiedensten Techniken (Radierungen, Acrylmalerei etc.) und einem ausgewogenem Verhältnis von Abstraktion und Gegenständlichkeit fängt er den Charakter der Landschaften ein.

Otto Fuchs 1911 Metz – 2000 Dachau

Nach seinem Abitur studierte Fuchs Kunst und Malerei an der Folkwang-Schule. 1930 siedelte er nach Dachau über. 1964 war er 1. Vorsitzender der Künstlervereinigung Dachau.

377 Friedrich Wilhelm Fretwurst „Tierpark“. 1982.

Friedrich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Aquarell auf Torchon. U.re. in Kugelschreiber signiert „F.W. Fretwurst“. Am Bildrand li. in Blei datiert und betitelt.

Ecken minimal gestaucht.

14,9 x 20,8 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



380

379

378 Alexander Friedrich „op. III Musik Version II

Christus Tod“. 1919.

Alexander Friedrich 1895 Hamburg – 1968 ebenda

Farbradierung auf kräftigem Velin. In Blei signiert „Afriedrich“ und datiert u.re. sowie betitelt und nummeriert „23/25“. Verso in Blei von Fremder Hand bezeichnet und nummeriert.

Ecken und Ränder etwas knicksprig und teils gestaucht, kleiner Einriss u.Mi., Blatt ganz leicht angeschmutzt.

Darst. 29,3 x 23,5 cm, Pl. 30 x 24,1 cm, Bl. 38 x 30,8 cm.

150 €



377

378

379 Otto Fuchs, Weiblicher Halbakt. 1945.

Otto Fuchs 1911 Metz – 2000 Dachau

Kohlestiftzeichnung. U.re. signiert „Otto Fuchs“ und datiert.

Lichtrandig. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten einer alten Montierung.

50,1 x 33,8 cm.

100 €



380

379

380 Felix Funk, Dresdner Frauenkirche. 1950.

Felix Funk 1905 Wilsdruff – 1976 Dresden

Farblithographie auf leichtem Karton. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Felix Funk“ und datiert. Weiterhin in Blei bezeichnet „Frauenkirche zu Dresden, gefallen im Februar 1945“ und „Original Farblithographie“. Im Passepartout.

Papier minimal gebräunt und am Blattrand re. lichtrandig.

St. 45,7 x 35,2 cm, Bl. 62 x 46,7 cm.

60 €



378



381

383



382

381 Georg Gelbke, Mädchen mit Zöpfen. Ohne Jahr.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Kohlestiftzeichnung auf Bütten. In Blei signiert „GGelbke.“ u.re. Im Passepartout.

Blatt an vier Punkten auf der Vorderseite mit Papierklebeband auf Untersatzkarton montiert, dieser hinter Passepartoutvorderseite montiert. Blatt etwas lichtrandig.

Bl. 45,6 x 34 cm, Psp. 59,8 x 49,8 cm. 110 €

**Georg Gelbke** 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

383 Hubertus Giebe, „Chinesische Drachen“ (Studienblatt). 2001.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Farblithographie auf kräftigem olivgrünen Bütten. In Blei signiert „Giebe“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „II/X“.

St. 49,5 x 33,5 cm, Bl. 54 x 40,3 cm. 100 €
Zgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

384 Hermann Glöckner „Landschaftliche Strukturen, mit blauer Bahn“. 1947/1948.

Wasserfarben und Kohle auf Plakatpapier, verso weiß gestrichen. Unsigniert. Verso zweifach in Blei datiert „47-48“ und von fremder Hand mit der Nachlaßnummer „2489“ versehen.

Das Blatt insgesamt knickspurig und mit geglätteter Mittelfalte sowie einer Quetschfalte. Die Blattränder u. li. mit kleinen EinrisSEN. O.re. drei braune Farbflecken.

42,8 x 60,9 cm.

1800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberuflich künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



385 Hermann Glöckner „Zeichen in Gelb auf Rot“. 1960.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Gouache auf grobfaserigem Japanpapier. Auf dem beigegebenen Untersatzpapier des Künstlers verso in Blei mittig ligiert monogrammiert „HG“ sowie datiert, am unteren rechten Rand ausführlich datiert „21 07 60“ sowie bezeichnet „Temp[era] naß“, u.li. signiert „Glöckner“ sowie von fremder Hand mit der Nachlaß-Nr. „2069“ versehen. An den Blattecken im Passepartout montiert.

Die Blatzecke u.re. mit kleinem Materialverlust aus der Entstehungszeit (?). Anhaftende Papierfasern werkimanent.

31,2 x 22,5 cm, Psp. 56,8 x 45 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €



386

386 Hermann Glöckner „Zeichen in Rot und Blau“. 1969.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987
Berlin (West)

Farbserigraphie auf gestrichenem Papier. Mittig unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Glöckner“ und nummeriert „28/50“. U.li. Wohl von fremder Hand im Kreis nummeriert „4“. Hrsg. vom Kupferstich-Kabinett Dresden. Im Passepartout. WVZ Ziller S 7.

Minimale oberflächliche Reibspuren. Am Blattrand re. angeschmutzt.

Med. 57,2 x 41 cm, Bl. 75 x 57 cm, Psp. 78,9 x 62,5 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

387 Hermann Glöckner „Abreibung von einer Komposition aus Glasscherben“. 1957.

Frottage (schwarze Kreide und Bleistift) auf weißem, flockigen Papier. Verso liggert monogrammiert HG“, bezeichnet „was ist denn das“ sowie signiert „Glöckner“ und ausführlich datiert „170657“



387

sowie „190657“. Um 180 gedreht bezeichnet „wo kommt das her - wohin?“. Mit der Nachlaßnummer „915“ in Blei versehen u.li.

Knickspurig und angeschmutzt. Mit geglätteten, vertikalen Falten.

Darst. 26,5 x 36 cm, Bl. 30,8 x 45 cm. **900 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

388 Hermann Glöckner „Braune Kurven, an die Form eines Brustbildes erinnernd“. 1948.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987
Berlin (West)

Gouache auf braunem Papier. U.re. in Blei datiert „4.48“. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.Mi. und nochmals datiert „4.48“. Mit der Nachlaßnummer „611“ in Blei versehen u.li.

Papier wohl bereits während des Malprozesses deutlich knickspurig. U.Mi. mit Fehlstelle. Stellenweise kleinste Randläsionen. Verso am Bildrand u.li. ein hinterlegter Einriß (3 cm). Li. des Kopfes zwei anhaftende Farbflecken.

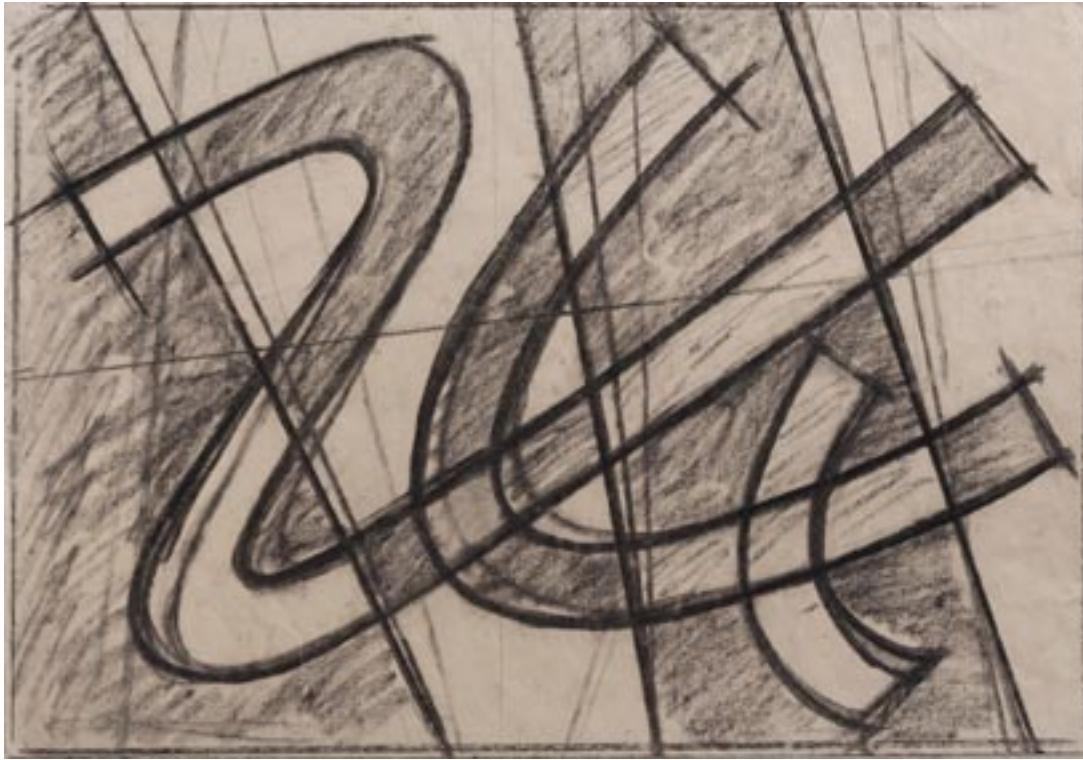
64 x 48,5 cm. **1200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



388

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstabakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



389 Hermann Glöckner „Vogelzeichen, auf helldunkel geteiltem Grund“. 1959.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Kohlezeichnung über Bleistift auf feinem Japan-Bütten. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.li. und mit der Nachlaßnummer „703“ versehen sowie ausführlich datiert „24 07 59/1“ u.re.

In der Darstellung vereinzelt kleine bräunliche Fleckchen. Knickspurig, Blatt umlaufend mit Randläsionen, am Blattrand u. und li. jeweils eine kleine Fehlstelle. Stellenweise fingerspurig und mit minimalen Verwischungen. In den beiden oberen Blattecken Reißzwecklöchlein.

31,3 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €



390 Eberhard Göschel, Landschaft. 1979.

Gouache auf gelblichem Bütten, an den Blattecken auf Hartfaser klebe-montiert. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re.

Malschicht in größeren Bereichen krakelirt, zum Teil mit Schollenbildung und vereinzel-ten Farbausbrüchen. Die Randbereiche partiell ungerade geschnitten, mit kleinem Mate-rialverlust am unteren und linken unteren Rand sowie vereinzelten Resten älterer Mon-tierung.

Darst. 46,5 x 61 cm, Bl. 48,5 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.



391



393



392



(392)



(392)

391 Eberhard Göschel, Blaugraue Landschaft. 1990.**Eberhard Göschel** 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung und Prägung auf weichem Büttentkarton. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert „7/50“ u.li. Verso mehrfach in Blei von fremder Hand nummeriert und bezeichnet.

Die Blattecke o.re. mit bräunlichem Fleck.

Pl. 20,7 x 49,4 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €**392 F. Grant, Elf druckgrafische Arbeiten. Späte 1920er/ frühe 1930er Jahre.**

Farbholzschnitte, Holzschnitte und Radierungen. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „F. Grant“ bzw. „Grant“. Ein Blatt u.li. bezeichnet „O.-H.“. Vier Blätter verso mit Stempel der „Balder Presse Wildflecken / Rhön“ in Rot.

Zumeist leicht fingerspurig und mit (kleineren) Knicken. Vereinzelt minimal stockfleckig und leicht geglättet.

Bl. min. 29 x 21 cm, Bl. max. 36 x 26 cm.

180 €**393 Doris Granz „Familie“. 1999.****Doris Granz** 1966 Kappeln an der Schlei

Mischtechnik. Innerhalb der Darstellung u.re. signiert „Granz“ und datiert. Auf Rückwand o.re. Klebeetikett mit ausführlicher typografischer Bezeichnung, Datierung und Titel. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

24 x 45 cm, Ra. 50 x 64 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €**Doris Granz** 1966 Kappeln an der Schlei

1992–97 Studium Freie Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Diplom bei Professor Hirsch. 1997–99 Meisterschülerin bei Professor Hornig an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1999 freischaffende Malerin. 2001 Mitbegründerin der Künstlergruppe „Schichtwechsel“.

**394 Otto Greiner, Aktstudie eines Kindes.
1908.**

Rötelzeichnung auf Karton. Monogrammiert „O.Gr“ und datiert u.Mi. Verso u.re. in Blei signiert „Greiner“ und nummeriert „150“. Weiterhin in Faserstift von fremder Hand bezeichnet o.li. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Vgl. dazu die Lithographie WVZ Vogel 25.
Vgl. Singer, Hans W.: Otto Greiner – Meister der Zeichnung, Leipzig 1912, Abb. 53.

Prägend für Otto Greiners künstlerische Entwicklung war einerseits seiner Ausbildung zum Lithographen. Das erlernte Handwerk diente ihm zur Umsetzung künstlerischer Ideen. Andererseits hatte die Begegnung und Freundschaft mit Max Klinger großen Einfluß auf seine Arbeit. Die Künstler begegneten sich 1891 in Rom, Greiner wohnte über Klingers Atelier und übernahm selbiges schließlich 1898. Auch die Auseinandersetzung mit dem bildnerischen Sujet der Aktdarstellungen entwickelte sich unter dem Einfluss des Lehrers und Freundes.

In erster Linie entdecken wir in seinen Arbeiten den Zeichner und scharfen scharfen Beobachter, der nahezu zwanghaft seine Werke durch zahlreiche Studien vorbereitete, bis in seinen Augen die absolute Perfektion erreicht war.

Für eine Vielzahl von Werken sind Skizzen, Studien und Teilausführungen belegt. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem vorliegenden Blatt um eine Vorstudie zu einem der Hauptwerke Greiners, der druckgrafischen Arbeit „Gää“.

Angeschmutzt, minimal stockfleckig. Passepartout stockfleckig.

47 x 54 cm, Psp. 56 x 62 cm, Ra. 61,2 x 67,5 cm. **2400 €**



Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Maler und Grafiker. Erlernte in Leipzig unter Haferkorn das Lithographenhandwerk und trat 1888 in München der Schule von A. Liezen-Mayer bei. Reiste 1891 erstmals nach Italien, wo er in Rom Max Klinger kennlernte, mit welchem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1898 siedelte der Künstler nach Rom über. Greiners Hauptwerk umfasst zahlreiche Grafiken, vor allem Lithographien. In der Malerei ragen besonders seine Porträts und Szenen aus der antiken Mythologie heraus.



395



(395)



(395)

395 HAP Grieshaber „Der Blinde“ / „Die Königin“ / „Der Ratsherr“. 1966.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Farbholzschnitte. Unsigniert. Aus der Folge „Totentanz von Basel“, erschienen im VEB Verlag der Kunst, Dresden.

WVZ Fürst 66 d: „Der Blinde“ (66/32), „Die Königin“ (66/5), „Der Ratsherr“ (66/14).

Knickspurig. Blattkanten gegilbt.

Verschiedene Maße, Bl. jeweils 50 x 40 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

396 Curt Großpietsch „Deutscher, wache auf!“. Späte 1920er / frühe 1930er Jahre.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Kaltnadelradierungen in Braun. Mappe mit acht Arbeiten, jedes Blatt in Blei signiert „Curt Großpietsch“ u.re., zumeist betitelt u.li. sowie bezeichnet „P.I“ (erster Probodruck) in der linken unteren Ecke. Verlag der Truhe Meißen.

Nicht im WVZ Söder.

Mappe, ein grafisches Blatt sowie das Vorwort von Kurt Anker fehlen. Alle Blätter fingerspurig, teils stockfleckig. Titelblatt stärker angeschmutzt und mit größerem braunen Fleck u.re. generell kleinere Randmängel.

Pl. je 11,9 x 9,8 cm, Bl. je 24,5 x 17 cm.

160 €



396

(396)



(396)



(396)

(396)

HAP Grieshaber

1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.



Curt Großpietsch

1893 Leipzig – 1980 Dresden

1909–14 Studium bei Richard Müller an der Dresdner Kunstabakademie, zusammen mit George Grosz u. Otto Dix. Maler u. Illustrator, der nach Art Alfred Kubins das Groteske, Grausige u. Skurrile in den Mittelpunkt seines Schaffens stellte.

Herta Günther

1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

397 Curt Großpietsch, Karikaturen eines Anglers und zweier Seemänner / Christus mit der Dornenkrone. Um 1936.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig
– 1980 Dresden

Federzeichnungen auf festerem Papier und zwei Aquarelle über Farbstift bzw. Blei. Jedes Werk signiert „Curt Großpietsch“, die Karikaturen datiert „36“. Die Aquarelle auf festem Untersatzkarton.

Blätter fingerspurg bis leicht angeschmutzt, teils etwas lichtgegiltet. Untersatz der Aquarelle stockfleckig. Verso teilweise Reste älterer Montierungen.

Bl. min. 18,7 x 14 cm, Bl. max. 23,8 x 18,5 cm.

240 €



397



(397)



(397)

398 Curt Großpietsch, Zirkusaffe / Mann mit Brille / Vor dem Haus. 1920er Jahre.

Radierungen auf Bütten und Vellin. „Mann mit Brille“ in Blei signiert „Curt Großpietsch“ und datiert „1922“ u.re., bezeichnet „Radierung.“ u.li. Die beiden anderen Blätter unsigniert. Jeweils nicht im WVZ Söder.

240 €

Aquarell auf kräftigem, gelblichen Büttenkarton. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

28 x 19,5 cm, Ra. 46 x 38,8 cm.



398



(398)



399

Provenienz: Nachlaß des Künstlers.

Blätter altersbedingt etwas fingerspurg. Ein Blatt mit Fettfleck außerhalb, kleinem Fleck innerhalb der Darstellung und verso mit Resten einer alten Montierung.

Bl. max. 31,7 x 23,7 cm, min. 25,1 x 16,2 cm, Pl. max. 24,3 x 17,2 cm, min.

17,6 x 13,9 cm.

240 €



403



400



402

400 Curt Großpietsch, Einladung zum Künstlerfest „Karikatu“ der Dresdner Kunstgenossenschaft. 1927.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Lithographie und Umdrucklithographie auf chamoisfarbenem Bütten. Auf der rechten Innenseite u.re. in Blei signiert „Curt Großpietsch“ und bezeichnet „(Original Lithogr.)“. Mittig gefaltete Einladungskarte im Querformat mit Titelmotiv sowie ganzseitiger Illustration zum Künstlerfest „Karikatu“ der Dresdner Kunstgenossenschaft im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz am 5. Februar 1927.

Insgesamt deutlich fingerspätig und lichtrandig, vereinzelt leicht stockfleckig und angeschmutzt. Deckseite mit größerem Knick u.re. Rückseite stärker angeschmutzt und mit größeren Knicken.
26 x 33 cm (gefaltet).

100 €



401

401 Curt Großpietsch „Der Karren“. Um 1925.

Radierung auf chamoisfarbenem „VAN GELDER ZONEN“ Bütten. In Blei signiert „Curt Großpietsch“ u.re. WVZ Söder WV G 23.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt stock- und braunfleckig, im Darstellungsreich mit zum Teil größeren bräunlichen Flecken.
Pl. 25 x 32,7 cm, Bl. 32,5 x 44,5 cm.

200 €

402 Lea Grundig, Auschwitz 1945–1949–69. 1969.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Farblithographie auf kräftigem Kupferdruck-Velin. Im Stein bezeichnet am rechten Darstellungsrand. In Blei signiert „Lea Grundig“ sowie ausführlich datiert „4.1.1969“ u.re.

Das Blatt insgesamt etwas gebräunt, fingerspätig und mit vereinzelten Quetschflats. Mit größeren Flüssigkeitsflecken am unteren Blattrand. Die Ecken mit Teil mit deutlichen Knickspuren.

St. 42 x 64 cm, Bl. 55,2 x 75,3 cm.
Zgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

403 Herta Günther „Bahnhofstoilette“. 1983.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbradierung auf „Hahnemühle“-Büttenkarton. In Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „15/50“, u.Mi. betitelt. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert u.re.

WVZ Schmidt 437, mit minimal abweichen den Plattenmaßen.
Pl. 25,3 x 21,2 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

240 €

Zgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



406

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler in Stuttgart, danach Besuch der dortigen Kunstgewerbeschule. 1892 ging Gussmann an die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. 1896 Beginn des Studiums an der Berliner Hochschule für Bildende Künste. 1897 wurde er Lehrer und später Professor an der Königlichen Akademie der Künste. Von 1915–19 Rektor an der Dresdner Kunsthochschule. Unter Gussmanns Leitung wurde 1910 das Akademische Meisteratelier für dekorative Malerei eröffnet. Gleichzeitig ist er Gründungsmitglied der Dresdner Künstler-Vereinigung. Gussmann gilt als ein bedeutender Vertreter des Jugendstils.

404 Herta Günther, Artisten. 1981.

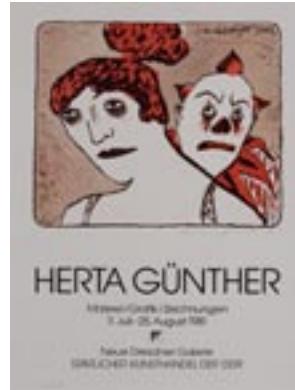
Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbalografie auf leichtem Karton. Plakatausgabe mit der Schrift. In der Platte signiert „H. Günther“ und datiert o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ u.re. Ausstellungsplakat für die Ausstellung „Herta Günther“, Neue Dresdener Galerie 1981. Eines von 100 Exemplaren.
WVZ Schmidt 410.

Der obere und untere Blattrand unscheinbar horizontal geknickt. Die Blattecke o.re. gestaucht. Der linke Blattrand minimal angestaubt.

Pl. 25 x 28,5 cm, Bl. 49 x 35,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



404

405 Herta Günther, Mädchen mit Kopfschmuck. Wohl 1980er Jahre.

Farbige Pastellkreide auf Bütten. Sign. „H. Günther“ o.re. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert. Die Randbereiche des Blattes partiell unscheinbar atelier- und wischspurig.

53,5 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

406 Otto Gussmann, Weiblicher Rückenakt, kniend. Ohne Jahr.

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Kohlestiftzeichnung auf leichtem, grauen Karton. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel des Künstlers aus dem Jahr 1926 versehen.

Vereinzelt mit sehr unscheinbaren Wischspuren im Darstellungsbereich. Die Kanten partiell etwas ungerade geschnitten, die Blattecke u.re. minimal gestaucht.

32,4 x 24,5 cm.

150 €



405

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.



420



421



422



423



(423)

(423)

420 Ulrich Hachulla, zur „Internationale [...]“ / zu „Langer Abschied“ von J. Trifonow. 1978.
Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Farbradierungen von zwei Platten und Serigraphie auf Bütten / Radierung. Beide Blätter in Blei signiert „U. Hachulla“ und datiert u.re., mittig ausführlich betitelt und nummeriert „20/50“ (beide) u.re.
Ein Blatt mit unscheinbaren Farbspuren am Rand li. und mit Knickspur u.re.

Pl. 19,9 x 40,5 cm / 20,3 x 37,5 cm, Bl. je 34 x 48 cm. **150 €**
421 Ulrich Hachulla, zu „Langer Abschied“ von J. Trifonow / zu „Zwischenbilanz“. 1977.

Farbserigraphien und Tiefdruck/ Farbradierung auf Torchon. Jeweils in Blei signiert „U. Hachulla“ und datiert u.re., mittig ausführlich betitelt, nummeriert u.li. beide „1/37“.

Ein Blatt verso mit mehreren horizontalen Falten und mit unscheinbaren gelben Farbspuren,
Pl. 26,4 x 32,6 cm / 24,3 x 31,6 cm, Bl. je. 34 x 47,6 cm. **150 €**

422 Ulrich Hachulla „Turkmenische Landschaft (Merv)“. 1977.

Farbradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „U. Hachulla“ und datiert, betitelt u.Mi., u.li. nummeriert „134/150“.

Leicht fingerspurig.
Pl. 14 x 17,7 cm, Bl. 30 x 40 cm. **80 €**



138 GRAFIK 20./21. JH.

423 Bernd Hahn, Andreas Küchler, Lothar Sell, Claus Weidensdorfer, Werner Wittig, Konvolut von fünf Druckgrafiken. 1969–2006.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Verschiedene Drucktechniken. Alle Arbeiten in Blei signiert, zum Teil betitelt und nummeriert. Blätter der Grafikdition „B53“, alle Arbeiten mit dem Editions-Trockenstempel. Alle Arbeiten mit einem Transparent-Einschlagpapier mit rückseitig gedruckten Biographien zum jeweiligen Künstler.

Verschiedene Maße, Bl. 39,2 x 26,8 cm. **150 €**

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Ab 1950 Zeichenunterricht bei H. Markowski. 1963–68 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt und H. Blume, Meisterstudium bei B. Heisig. Von 1968 bis 1972 als freischaffender Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Seit 1972 als Mitarbeiter an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig mit anschließendem Lehrauftrag und Leitung der Werkstatt für Radierer. 1993 folgte die Professur für Grafik/Radierung ebenda.

Bernd Hahn
1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund



424



(424)



(424)



(424)



(424)



(424)

424 Angela Hampel, Grafikkalender. 1990.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographien, an der Oberkante geheftet. Auf Trägerpappe in Blei-signiert „Angela Hampel“ und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar 15/50.

Leicht fingerspurig.

Bl. je 46,5 x 30,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €**Angela Hampel**

1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forstfacharbeiterin.
1977–82 Studium an der HFBK Dresden bei J.
Damme und D. Büttner. Danach freischaf-
fend. Mitbegründerin der „Dresdner Sezes-
sion 89“.



425

426

425 Angela Hampel, Zwei weibliche Akte. 1986.

Farbige Fettkreide auf Papier. Signiert „Angela Hampel“ sowie datiert u.re.

Blatt minimal atelierspurig.

33,2 x 42,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

426

426 Angela Hampel, Frauenkuss. Wohl 1980er/ 1990er Jahre.

Graphitzeichnung. Signiert „Angela Hampel“ u.re.

Fingerspurig. Unscheinbar angeschmutzt Mi.re. und u.Mi.

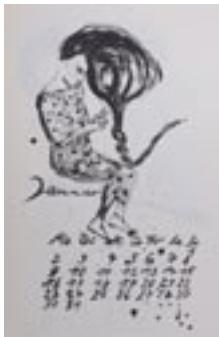
21 x 29,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



429



(429)



(429)



(429)



428



427

Erich Wolfgang Hartzsch 1952 Chemnitz

Hartzsch studierte zunächst Maschinenbau, bevor er sich 1976–79 dem Studium der Malerei und Grafik an der HfBK Dresden widmete. 1978 erweiterte er seine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten durch Fotografie und frei improvisierte Musik (Cello, Alt- und Sopransaxophon) und nahm an zahlreichen Aktionen und Performances teil. 1980–82 erfolgte eine intensive musikalische Zusammenarbeit u.a. mit Klaus Hähner-Springmühl, Andreas Hartzsch, Frank Roßbach, Gitte Hähner-Springmühl sowie die Hinwendung zum Experimentellen Film (z.B. „Grünauge“, „Himmelsleiter“, „Gelena“, „Akte III“, „Der Zau-berer I + II“).

427 Angela Hampel, Doppelportrait. Ohne Jahr.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Mischtechnik auf ockerfarbenem Packpapier. Unsigned.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz, erworben im Atelier der Künstlerin.

Blatt deutlich knickspurig. Mehrere kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken sowie ein kleiner Einriß am oberen Rand.

36 x 53,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

428 Angela Hampel, Frau mit Reh. 1989.

Lithographie auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „8/8“. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert u.re.

St. 42 x 53 cm, Bl. 45,5 x 57,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

429 Angela Hampel, Grafikkalender. 1989.

Lithographien. Auf der Trägerpappe in Blei signiert „Angela Hampel“ und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar 1/50. An der Oberseite geheftet.

Bl. je 45,5 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

430 Angela Hampel / Gudrun Trendafilov / Leonore Adler, Grafikkalender. 1988.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Siebdrucke. Zwölflätziger Kalender mit Deckblatt, geheftet. Auf dem Titelblatt in Blei von allen Künstlerinnen signiert, in der Darstellung datiert. Jedes Blatt mit künstlerischer Arbeit und Kalendarium, in Blei signiert. Rückseitig ausführlich bezeichnet und u.re. in Blei nummeriert „1/40“.

Leicht fingerspurig und berieben.
48,5 x 47 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



430

431 Johannes Hänsch, Kleine Auenlandschaft. 1934.**Johannes Hänsch** 1875 – 1945

Aquarell über Graphit. In Graphit u.li. signiert „Joh. Hänsch“ und datiert.
Blatt leicht gebräunt, staub- und lichtrandig. Ecken minimal gestaucht, u.li. Knickspur, Kanten mit kleineren Läsionen.

49 x 64,5 cm.
120 €



(430)



(430)



434

432 Erich Wolfgang Hartzsch „SUR“. 1996.**Erich Wolfgang Hartzsch** 1952 Chemnitz

Aquarell auf festem Papier. Monogrammiert „E W H“, datiert und betitelt u.li.
Blatt leicht atelierspurig.

43 x 61 cm.
120 €



431

434 Ernst Hassebrauk „Blaues Wunder“. Ohne Jahr.**Ernst Hassebrauk** 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf kräftigem chamoisfarbenen Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Hassebrauk“ u.re. Verso in Blei betitelt u.li.

WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 260.

Blatt etwas lichtrandig, am oberen Blattrand deutlicher. Verso mit Resten einer alten Klebemontierung sowie montierungsbedingtem Papierabrieb.
Pl. 14,1 x 18,1 cm, Bl. 25,5 x 35 cm.

100 €

GRAFIK 20./21. JH. 141



435



438

435 Ernst Hassebrauk, Figurenstudie mit Selbstporträt (?). 1959.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Bleistiftzeichnung. U.re. Mit Monogrammstempel „H“. Verso in Blei signiert „Ernst Hassebrauk“ und ausführlich datiert. Im Passepartout.

Nicht im WVZ der Schenkungen Charlotte Hassebrauk.
Blattränder minimal gebräunt.

21,1 x 25,5 cm, Psp. 30,5 x 45,2 cm.

150 €



436



437

**Horst Hausotte
1923 Plauen**

1937–41 Studium an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. Bildete sich anschließend autodidaktisch weiter in Malerei und Grafik. 1958 Übersiedlung nach Weimar. 1969–94 war er Vorsitzender der Genossenschaft „Bildender Künstler Lucas Cranach“. 1979 gründete er die Galerie im Cranachhaus und leitete viele Jahre die Weimarer Malschule für Kinder und Jugendliche. 1981 erhielt er den Literatur- und Kunstspreis der Stadt Weimar.

**Franz Heckendorf
1888 Berlin – 1964 München**

Studium an der Kunstgewerbeschule und Kunstabakademie Berlin, im Wesentlichen aber Autodidakta. Seit 1909 Ausstellungsbeteiligungen (Berliner Sezession). Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Jurymitglied der Berliner Sezession.

436 Ernst Hassebrauk, Bildnis einer Dame im Profil. Ohne Jahr.

Kugelschreiberzeichnung auf Zeichenpapier. U.re. in blauem Farbstift signiert „Hassebrauk“. Im Passepartout.

Nicht im WVZ der Schenkungen Charlotte Hassebrauk.
25,5 x 20,1 cm.

150 €

437 Albert Haueisen, Sitzendes Mädchen. 1950.

Pastellkreide. Mittig u. innerhalb der Darstellung signiert „Albh“ und datiert.

Blatt angegilbt und fingerspurig, partiell etwas berieben. Zweiseitig mit Resten einer Perforation.

63 x 41 cm.

150 €

438 Jürgen Haufe „Nixe“ 1979.

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

Aquatintaradierung in Schwarzblau. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Haufe“ und datiert, betitelt u.li., u.Mi. bezeichnet „Probedruck“. Auf Untersetzkarton montiert.

Blatt insgesamt knick- und fingerspurig. U.re. leicht angeschmutzt und mit deutlicheren Randläsionen.

Pl. 32,3 x 41,3 cm, Bl. 35 x 45,2 cm.

120 €

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

1966–69 Lehre u. Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker. 1971–74 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Schöneeweide. 1974–76 Gebrauchsgrafiker bei der DREWAG Dresden. 1996 Berufung zum Professor an die HfBK Dresden.



439

**439 Horst Hausotte „Alt Nessebar“ (Bulgarien).
1977.**

Horst Hausotte 1923 Plauen

Aquarell und farbige Pastellkreide. In Rotbraun u.re. signiert „Hausotte“ und datiert. Verso u.re. in Blei betitelt. In originaler Rahmung der Zeit, ebenda auf Rückwand in Blei o.li. signiert und nochmals mit vollem Namen in Faserstift u.re. Ebenda ortsbezeichnet.

Leicht lichtrandig und angeblichen. Verso mit Spuren einer älteren laienhaften Montierung.

35 x 47 cm, Ra. 56 x 67,5 cm.

180 €



442

**442 Erich Heckel „Frühlingslandschaft“. 1913.
Erich Heckel** 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Holzschnitt. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Erich Heckel: Frühlingslandschaft. Originalholzschnitt“. Eines von 100 Exemplaren, erschienen im „Kunstblatt“, II. Jg., Weimar 1918, Liebhaberausgabe, vor S. 1.

WVZ Dube 255 B (von B).

Knickspurig. Am Blattrand re. Spuren der ehemaligen Bindung.

Stk. 26,2 x 21 cm, Bl. 28,5 x 21,5 cm. **300 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

441



Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Grafiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine engere Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke als entartete Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

**441 Franz Heckendorf (zugeschr.), Schiffe im
Hafen. 1941.**

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Bleistiftzeichnung und farbige Pastellkreide auf dünnem Papier, mittig auf Untersatzpapier montiert. In Blei monogrammiert „F.H.“ und datiert u.li. sowie unleserlich bezeichnet.

Blatt vereinzelt stockfleckig und verso etwas angeschmutzt, Ecke u.li. mit Knickspur und Fleck, Ecken etwas gestaucht, Rand li.Mi. mit einem größeren brauen Fleck.

13,5 x 22 cm, Untersatz 18,2 x 24,2 cm.

240 €



443 Erich Heckel „Irre beim Essen“. 1914.

Radierung auf Karton. Unsigniert. Rückseitig typographisch bezeichnet „Kunstblatt- Beilage. Erich Heckel: Irre beim Essen.“. Erschienen in: Das Kunstblatt 1, No. 2, 1917, Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar. Im Passepartout.

WVZ Dube 129 B (von B).

Heckel fand bereits früh in der Druckgrafik zu hoher Eigenständigkeit, was sich in der Qualität seiner Arbeiten niederschlägt. Das vorliegende Blatt beschäftigt sich mit einem zentralen Thema aus dem Ideenfundus des Expressionismus. Die Auseinandersetzung mit dem „Irren“, dem „Wahnsinn“ schuf einen Kontrast zur Normalität des verhassten Bürgers. Gleichzeitig sah sich der Betrachter mit teilweise erschreckenden, aber auch zur Empathie anregenden Darstellungen konfrontiert. Neben Heckel setzen sich weitere Künstler der Zeit, wie A. Kubin, C. Felixmüller oder O. Dix mit dem Thema auseinander. Ein Ölgemälde Heckels mit gleichem Motiv befindet sich im Städtischen Museum Abteiberg, Mönchengladbach.

Blatt angeschmutzt, knickspurig und stockfleckig. Ecken bestoßen. Lichtrandig.

Pl. 19,2 x 14,2 cm, Bl. 27,8 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Grafiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine engere Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke als entartete Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

444 Josef Hegenbarth „Zuhörende“. Um 1948.

Leimfarben und farbige Tusche auf kräftigem Büttentkarton. In Tusche signiert „Josef Hegenbarth“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet und mit der Inventar-Nummer „Inv.-Nr. 142“ versehen u.re. Im Passepartout.

WVZ Zesch B III 711.

Im Entstehungsjahr dieser humorvollen Szene erschien in der Reihe „Kunst der Gegenwart“ ein kleines Büchlein mit 58 Illustrationen von Werken Hegenbarths sowie einem umfassenden Text aus der Feder des Kunstkritikers und Publizisten Will Grohmann. Der Autor gibt darin einen launigen und treffend charakterisierenden Überblick über das bisherige Schaffen Hegenbarths; wohlwollend und anerkennend hebt er in besonderem Maße den auf genauer Menschenkenntnis und Beobachtung basierenden Erfindergeist des Künstlers hervor, sieht ihn gleichsam als zeichnenden Dichter seiner eigenen comédie humaine. Die größte künstlerische Leistung sieht Grohmann in Hegenbarths Virtuosität im Umgang mit der Linie: „Hegenbarth bedarf anfangs noch vieler Worte, um sich auszudrücken, reduziert immer mehr, lässt weg und konzentriert sich auf wenige graphische Zeichen, denen er die Überlegenheit einer höchst vitalen Gestaltungskraft verleiht. Jetzt wird ein Profil wie ein Buchstabe hingeschrieben, ein Detail, ein Auge z.B., hieroglyphisch vereinfacht, ein Stück Landschaft, ein Interieur, ein Kleidungsstück mit wenigen Strichen in seiner Besonderheit suggeriert. Aber als Ganzes lässt so ein Blatt nichts vermissen, es ist alles da und mehr, als eine nachahmende Genauigkeit vermitteln könnte.“ (Grohmann, Will: Josef Hegenbarth. 58 Bilder und Zeichnungen. Aus der Reihe „Kunst der Gegenwart“, Potsdam 1948, S. 13.)

Blattrand o. und u. ungerade geschnitten, die oberen Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten mehrerer alter Montierungen.

27 x 38 cm, Psp. 32,8 x 47,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €



Josef Hegenbarth

1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



445



446



446



447



(447)



(447)

445 Josef Hegenbarth „Bettlergestalten II. Fassung“. Wohl 1916/1919.

Josef Hegenbarth 1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung. Unterhalb der Darstellung re. In Körnerstift signiert „Josef Hegenbarth“. U.li. betitelt. Im Passepartout.

Nicht im WVZ Lewinger, vgl. jedoch WVZ Lewinger 61ff. Papier gebräunt. Deutlich knickspurig. Blattrand li. mit kleinen Randläsionen.

Pl. 31,9 x 25,7 cm, Bl. 49,3 x 33,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €

446 Friedrich B. Henkel, zu „Die Muse“ / zu „Der Strauch“. 1977.

Farbaquatintaradierungen mit Kaltnadel auf Torchon zu den literarischen Werken von Anna Achmatowa und Marina Zwetajewa. Jeweils in Blei signiert „Henkel“ und datiert u.re., mittig betitelt und beide nummeriert „37/50“ u.li.

Blätter minimal wellig.
Pl. 24,5 x 27,5 cm / 30 x 24,3 cm, Bl. 34 x 48 cm / 48 x 34 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

447 Artur Henne „Birken“ / Lausitzer Landschaft / Landschaft mit Bauernhof. Um 1911.

Artur Henne 1887 Dresden – 1963 Liebstadt

Radierungen mit Tonplatte in Braunschwarz auf verschiedenen Papiere. Alle Arbeiten in Blei signiert „A. Henne“ u.re., eine datiert, eine betitelt und eine nummeriert „32/100“, „Landschaft mit Bauernhof“ mit dem Trockenstempel des Sächsischen Kunstvereins am unteren Blattrand. Verso teilweise mit Bleistiftannotationen von fremder Hand. Die Blätter jeweils im Passepartout.

„Birken“ etwas gebräunt und stockfleckig, „Lausitzer Landschaft“ leicht knickspurig.

Verschiedene Maße, Bl. max 37,5 x 50,5 cm.

120 €

Artur Henne 1887 Dresden – 1963 Liebstadt

1900/02 Besuch der Kunstgewerbevorschule Dresden, 1905–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei E. Donadini. 1908–12 Kunstabakademie Dresden, Meisterschüler bei E. Bracht. War ansässig in Liebstadt.



451

448 Albert Hennig, Blick aus dem Fenster. 1990.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Farbige Pastellkreide. In Kugelschreiber signiert „AHennig“ und datiert u.li. Auf Untersatzpapier montiert.

11,5 x 15,6 cm.

450 €



450

451 Albert Hennig, Kleine Kirche mit roter Abendsonne. 1980.

Aquarell und Deckweiß über Faserstift. Unsigned. In einer handschriftlich mit dem Namenszug der Familie und persönlicher Widmung bezeichneter Klappkarte montiert, ebenda datiert.

Klappkarte fingerspitzig. Ecke o.re. minimal gestaucht.
12,5 x 16,5 cm.

350 €



448

449 Albert Hennig, Gebautes. 1987.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf strukturiertem Bütten. In Blei signiert „AHennig“ und datiert u.li. Im Passepartout.

Verso unscheinbar atelierspurig.

13,8 x 11,4 cm, Psp. 40 x 30 cm.

280 €

450 Albert Hennig, Liegender weiblicher Akt. Wohl 1980er Jahre.

Farbstiftzeichnung. In Schwarz u.re. signiert „A Hennig“. Im Passepartout.

Minimal angeschmutzt und mit Fingerabdruck u.li.

18 x 23,5 cm, Psp. 30 x 40 cm.

350 €



452

452 Albert Hennig, Mann mit Hut. Ohne Jahr.

Aquarell und Kugelschreiberzeichnung in Grün auf Velin. In Blei signiert „AHennig“ u.li. Verso in Blei nummeriert. Im Passepartout hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt.

Darstellungsbereich mit unscheinbaren Kratz- und Druckspuren.

16,7 x 11,3 cm, Ra. 41 x 31 cm.

180 €



449

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.



Erich Hering 1923 Reinhardtsdorf – lebt in Dresden

Anfänglich Lehre als Dekorationsmaler. 1947–52 Studium an der HfbK Dresden bei Raade, Dähn und Bergander. 1953 Diplom-Aspirantur. Sechsjährige Lehrtätigkeit an der HfbK. Seit 1963 freischaffend. Studienreisen nach Rumänien und Bulgarien. Werke von ihm befinden sich u.a. in der Akademie der Künste Berlin und im Stadtmuseum Dresden.

Rainer Herold 1940 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin u. Pütte

1955–61 Ausbildung und Arbeit als kartographischer Zeichner. 1961–66 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Bernhard Heisig. Bis 1971 dann Aspirantur an dieser Hochschule. Ab 1975–77 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei Werner Klemke. Seit 1985 freischaffend tätig in Berlin und Pütte bei Stralsund. Lehrauftrag an der Universität Greifswald.

Reinhold Herrmann 1942 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden-Wachwitz

Nach dem Schulbesuch erlernte H. den Beruf des Elektroinstallateurs, der Kunst widmete er sich zu Beginn der 1960er Jahre als Autodidakt. Seit 1992 ist er freischaffend als Maler, Grafiker und Restaurator in Dresden-Wachwitz tätig.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstabakademie Hanau. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Kriegel. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.

453 Otto Herbig „Schwarze Madonna“. Um 1965.

Farbige Pastellkreide auf Bütten. Unsigniert. Verso mit der Authentizitätsbestätigung der Tochter des Künstlers in Blei „Nachlaß Otto Herbig bestätigt Sofie Frenzel-Herbig“ u.li. Weiterhin betitelt und datiert verso u.re. Auf schwarzem Untersatzkarton montiert.

Publiziert in: Lassmann, Michael: Otto Herbig. Ausstellungs-Katalog „Das Gemälde Cabinet Unger“, München 1994 mit Abb.

In den Eck- und Randbereichen Reißzwecklöchlein. Blatt minimal wellig, der linke Blattrand minimal gestaucht. Verso etwas atelierspurig.

67,5 x 48,5 cm, Psp. 71,5 x 53 cm.

2400 €

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

1909–11 Studium an der Münchner Kunstabakademie. 1912–13 Studium an der Kunstschule in Weimar. Begegnung mit Rudolf Wacker, Otto Pankok und Gert Wollheim. 1914–18 Kriegsdienst in der „Krankensammelstelle Ostende“, zusammen mit Erich Heckel, Anton Kerschbaumer und Max Kaus. 1919 Umzug in Heckels Atelier in Berlin-Steglitz. 1932 Aufenthalt in Florenz und Rom, später wieder in Berlin ansässig und tätig. Ab 1945 Professor an der Hochschule für Baukünste und bildende Künste in Weimar.



454

454 Erich Hering „Ruine Frauenkirche Dresden“. 1969.

Erich Hering 1923 Reinhardsdorf – lebt in Dresden

Lithographie auf kräftigem Kupferdruckpapier. In Graphit signiert „Erich Hering“ sowie datiert u.re., betitelt u.li.

Das Blatt insgesamt etwas gebräunt, die Randbereiche zum Teil mit kleineren Knick- und Fingerspuren, der untere Blattrand mit kleinem Einriß (ca. 1 cm).

St. 40 x 60 cm, Bl. 50 x 75,5 cm.

100 €

455

456 Reinhold Herrmann „Liegende auf dem Sofa“ 1990.

Reinhold Herrmann 1942 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden-Wachwitz

Farbholzschnitt auf Japan. In Blei u.re. sign. „R. Herrmann“ u. dat., betit. u.li. sowie numm. „4/10“ u. bezeichn. „Handabzug“. Im Passepartout im modernen Wechselrahmen hinter Glas gerahmt.

Kleiner Stockfleck am unteren Blattrand.

Stk. 47,5 x 60 cm, Bl. 53 x 66 cm, Ra. 57 x 72,5 cm.

100 €

456

455 Rainer Herold „Höchste Kommission“ und drei weitere Arbeiten. 1977 / 1978.

Rainer Herold 1940 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin u. Pütte

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren, teilweise farbig oder von mehreren Platten. Drei weitere Blätter: „Wach auf!“, „Piet Nock“ und „Einsamer Wolf“. Alle in Blei signiert „Herold“ und datiert u.re., zwei betitelt und nummeriert „37/50“ und betitelt u.li. und zwei mittig betitelt und u.li. nummeriert „20/50“.

Ein Blatt minimal knickspurig im Randbereich, eines mit kleinem Lichtrand.

Medium min. 25,5 x 21,2 cm, max. 26 x 39 cm,

Bl. je 34 x 47,7 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

457 Minni (Hermine) Herzing „Die Blaue Madonna“. 1. H. 20. Jh.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Farbradierungen mit Tonplatte. Mappe mit acht Arbeiten in Blau auf mittig gefalteten Doppelbögen in loser Kordelbindung. Illustrationen zu einem poetischen Text von E. Herzing, dieser teilweise in die Darstellungen einbezogen. Jedes Blatt in Blei signiert „MHerzing“ und nummeriert. In originaler blauer Pappklappmappe mit Titelprägung; innenseitig mit Impressumsetikett.

Blätter angegilbt und fingerspurig, teils angeschmutzt. Knickspurig und mit leichteren Bestoßungen. Mappe leicht verzogen und mit kleineren Anschmutzungen. Mappenrücken partiell aufgerissen.

Bl. je 34,5 x 33 cm (einseitig), Mappe 36 x 34,5 cm.

100 €

457



(457)



(457)

(457)



459



458

458 Walter Herzog „Sandsteine II“. 1972.

Walter Herzog 1936 Dresden

Radierung auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung re. signiert „Herzog“ und datiert. U.Mi. in Blei beschriftet, u.li. bezeichnet „Probedruck/ 3. Zustand“. WVZ Herzog / Sperling 22.

Deutlich knickspurig und angeschmutzt. Ecken gestaucht.

Pl. 40,5 x 50 cm, Bl. 51 x 62,5 cm.

80 €



460



(460)



(460)



(460)

Walter Herzog 1936 Dresden

1953–56 Fachschule für Bauwesen Görlitz. 1957–60 Architekturstudium an der TU Dresden. Künstlerische Studien bei G. Nerlich. 1967 Promotion zum Dr. Ing. Ab 1969 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit. Seit 1980 freischaffender Grafiker in Berlin.

150 GRAFIK 20./21. JH.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschnieder. Lehre u. Tätigkeit als Stuckateur. 1960–65 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1965–67 freischaffend tätig. 1967–70 Assistent an der HGB, seit 1970 Leiter der Werkstatt Holzschnitt, seit 1976 Dozent. 1981–82 Gastdozent für Holzschnitt u.-stich im finnischen Jyväskylä. Seit 1989 Professor u. 1990–97 Prorektor der Leipziger HGB.



463

461 Karl-Georg Hirsch „Abschied“ / zwei Blätter zu Isaak
Babel. 1974/1976.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Radierungen. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung signiert „K.G. Hirsch“, datiert, betitelt und nummeriert. Exemplar „20/50“ bzw. je „37/50“.

Leicht finger- und knickspurig. Partiell leicht angegilbt.

Pl. 33,5 x 23,8 cm, Bl. 48 x 34 cm / Pl. je 29,8 x 29 cm, Bl. je 47 x 34 cm.

120

€

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

462 Michael Hofmann, Ohne Titel (Figurine in Schwarz vor lichtem Blau). 1983.

Michael Hofmann 1944 Chemnitz – lebt in Radebeul

Holzschnitt in zwei Farben. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Michael Hofmann“ und datiert, u.li. nummeriert „83/1“, u.Mi. bezeichnet „Holzschnitt I-10 / II 5/20“.

Blatt leicht fingerspurig, an den Rändern knickspurig.

Stk. 75 x 48,5 cm, Bl. 83,5 x 57 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(463)

463 Veit Hofmann / Helge Leiberg / Claus Weidensdorfer.
„Kalender 1983“. 1982.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Offsetlithographien / Farboffsetlithographien. Kalender mit dreizehn künstlerischen Arbeiten auf Büttenpapieren, jeweils vor das Kalendariumsblatt geheftet. Enthält fünf Arbeiten von H. Leiberg sowie jeweils vier von V. Hofmann und C. Weidensdorfer. Jedes Blatt in Blei signiert und datiert u.re., nummeriert u.li. U.Mi. handschriftliche Widmung in Blei. Exemplar 42/100. An der Oberkante gebunden. Mit Schutzfolie.

Titelblatt und Schutzfolie deutlich angeschmutzt.

Bl. je 45 x 34,5 cm, Kalender 49,5 x 34,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler.



(463)



461



462



467

466

Karl Hubbuch

1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Hubbuch, der seine Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, der Schule des Museums der angewandten Künste und der preußischen Akademie der freien Künste in Berlin erhielt, war ein Schüler von Emil Orlik. Ab 1925 wirkte er als Professor und seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt. Von 1935 bis 1945 war es ihm untersagt als Künstler zu arbeiten.



464

465

464 Veit Hofmann, Auge und Figur. 1988.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Collage (verschiedene Papiere) und Tusche über Farblithographie auf Bütten. In Tusche signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert.

Blatt technikbedingt wellig. Die Blattecke o.re. und u.re. leicht geknickt.

50,5 x 63,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

465 Veit Hofmann, Räumliche Komposition. 1988.

Collage (verschiedene Papiere) und Tusche auf Bütten. In Tusche signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Kleiner Einriß am unteren Blattrand re., die Ecken teilweise etwas gestaucht.

72,5 x 50,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

466 Veit Hofmann, Blauer Kopf. 1990.

Farbradierung auf kräftigem „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „11/12“.

Pl. 21,5 x 16,2 cm, Bl. 34,8 x 27 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

467 Karl Hubbuch, Köpfe. Ohne Jahr.

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Graphitzeichnung. U.re. monogrammiert „K. H.“
Blatt insgesamt stärker fingerspätig und berieben mit Verwischungen. Größere Knicke in den Ecken, Kanten mit kleineren Läsionen.

59 x 42 cm.

600 €



468

468 Hans Jäger „Rivalen“. 1944.

Hans Jäger 1887 Zschopau – 1955 Dresden

Holzschnitt. In Blei u.re. signiert „H. Jäger“ und datiert, betitelt u.li. sowie bezeichnet „Handdruck“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt stärker lichtrandig und gebräunt.

Stk. 34,8 x 39,5 cm, Bl. 42 x 48 cm, Ra. 44 x 50 cm.

80 €

Hans Jäger 1887 Zschopau – 1955 Dresden

469 Georg Jahn „Hühnerschar“. 1936.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Farblithographie auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Georg Jahn“. Im Passepartout.
WVZ Jahn 170.

Angeschmutzt und minimal stockfleckig. Knickspurig.

St. 41 x 52,4 cm, Bl. 45,7 x 56,6 cm.

150 €

469

470 Georg Jahn „Mädchenkopf mit langem Haar“. 1911.

Schabaquatinta in Schwarzbraun auf festem Papier. In der Platte signiert „G. Jahn“ und datiert o.re., bezeichnet „O. Felsing gedr.“ u.li. WVZ Jahn 169 (dort mit abweichender Datierung 1936).

Blatt leicht gebräunt und stockfleckig.

Pl. 23,5 x 29,5 cm, Bl. 32 x 41,2 cm.

120 €

470



471



472



473



474

Joachim John 1933 Tetschen – lebt in Neu Frauenmark

1955–59 Studium der Kunsterziehung in Greifswald. Gehörte zum Schülerkreis von O. Niemeyer-Holstein. 1963–65 Meisterschüler von H.Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin, seit 1986 deren Mitglied. 1990 Gastprofessor an der Universität Kassel.

471 Angelo Jank „Die eiserne Wehr“. 1902.

Angelo Jank 1868 – 1940

Farblithographie. Im Stein u.li. im Signet monogrammiert „RV“ [!], darunter innerhalb der Darstellung signiert „A. Jank“ und datiert. Oberhalb und unterhalb der Darstellung vormals typografisch bezeichnet. Aus der Reihe „Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus“. Hinter Glas in breiterer Holzleiste gerahmt.

Blatt restaurierungsbedürftig. Gebräunt und angeschmutzt, Ecke u.re. mit Fehlstelle und größerem Einriß. Kanten mit kleinen Läsionen. Bis nahe an die Darstellung geschnitten; die typografische Bezeichnung nahezu vollständig entfernt. Ecke o.re. mit Spuren eines älteren Feuchteschadens, verso deutlicher sichtbar. Rückwand der Rahmung fragmentarisch.
Bl. 76,5 x 56 cm, Ra. 84 x 64 cm.

150 €

472 Joachim John, Arbeiten zu Schukschin und zu Wischnewskij. 1977.

Joachim John 1933 Tetschen – lebt in Neu Frauenmark

Kaltnadelradierungen auf Bütten bzw. Torchon. Beide Arbeiten in Blei signiert „John“ und datiert u.re., nummeriert „37/50“ u.li., betitelt u.li. und u.Mi.

Blätter minimal wellig und fingerspurig.
Pl. 25,5 x 20,6 cm / 31 x 21 cm. Bl. je ca. 47,8 x 34 cm.
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drechsler u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstabakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstabakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

473 Hans Jüchser, Die Vertreibung von Hagar und Ismael. 1984.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzschnitt auf Bütten. Postumer Druck von Veit Hofmann. Unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet „Handdruck V. Hofmann“ und datiert. Weiterhin in Blei bezeichnet „Hans Jüchser Nachlass“ u.Mi. und von der Witwe des Künstlers in Blei unterzeichnet u.re. Im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.
Stk. 39,4 x 34 cm, Bl. 55,5 x 46 cm, Ra. 73 x 62 cm.

100 €

Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

474 Anatoli Kaplan „Interieur (Tapete mit Blumen)“. 1975.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Radierung mit Tonplatte. In Blei u.re. Signiert „Akapan“ und datiert, u.li. Kyrillisch bezeichnet (nicht aufgelöst, wohl „Stube“ oder „Zimmer“ meinend). Aus der Folge „Erinnerungen an Rogatschow“ (1973–1980). Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.
WVZ Mayer/Strodt XV 15 (Abb. S. 75).

Leicht lichtrandig; in der oberen Blatthälfte mehrere hellgelbe Verfärbungen, eine zentrale auch deutlicher (D. ca. 20 mm). Verso gebräunt und partiell säurefleckig.
Pl. 25 x 32,7 cm, Bl. 35 x 44,5 cm, Ra. 46,5 x 57,5 cm.

180 €



475

475 Anatoli Kaplan „Das Zicklein“ Vorsatz (Das ruhende Zicklein). 1957–1970, hier wohl 1961.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Farblithographie. In Blei u.re. sign. „A Kaplan“, u.li. kyrrilisch bezeichn. „20 Vorsatz“. Aus dem Zyklus „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“, Auflage von 1961, evtl. aus einer der separat erschienenen Mappen als Variation zur eigentlichen Ausgabe. WVZ Meyer/Strodt VI 46, hier abweichend numm.

Blatt leicht licht- und staubrandig. Knickspur o.li.

St. 48,5 x 36 cm, Bl. 62 x 47 cm.



477

477 Anatoli Kaplan „Das Zicklein.“ Erste Episode (Zicklein). 1957–1970, hier wohl 1961.

Farblithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“, u.li. kyrrilisch bezeichnet „22. Erste Episode“. Aus dem Zyklus „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“, Auflage von 1961, evtl. aus einer der separat erschienenen Mappen als Variation zur eigentlichen Ausgabe.

WVZ Meyer/Strodt VI 38, hier abweichend nummeriert.

Blatt leicht licht- und staubrandig sowie fingerspätig.

St. 48 x 36 cm, Bl. 62 x 47 cm.

478



180 €

478 Anatoli Kaplan „Das Zicklein.“ Dritte Episode (Hund). 1957–1970, hier wohl 1961.

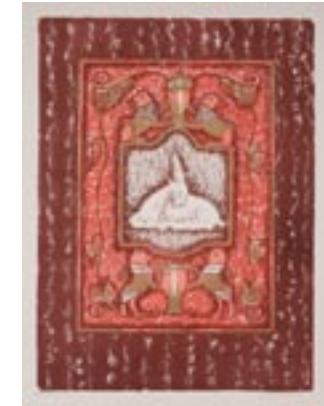
Farblithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“, u.li. kyrrilisch bezeichnet „24. Dritte Episode“. Aus dem Zyklus „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“, Auflage von 1961, evtl. aus einer der separat erschienenen Mappen als Variation zur eigentlichen Ausgabe.

WVZ Meyer/Strodt VI 40, hier abweichend nummeriert.

Blatt leicht licht- und staubrandig. Partiell minimal angeschmutzt.

St. 48,5 x 36 cm, Bl. 62 x 46,5 cm.

180 €



476 Anatoli Kaplan „Rogatschow. Hölzerne Kirche“. 1930.

Federzeichnung in Tusche über Blei. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert. O.re. von unbekannter Hand schwer lesbar bezeichnet. Verso in weiterer Entwurfszeichnung des gleichen Motivs in Blei u.re. kyrrilisch betitelt, datiert und mit Maßangaben versehen. Im Passepartout. Nicht im WVZ Kusnezow, vgl. jedoch motivisch WVZ Kusnezow 18ff.

Evtl. Studie zur 1976 entstandenen Radierung „Die Holzkirche (Die alte Kirche)“, Blatt 47 aus dem Zyklus „Erinnerungen an Rogatschow“. Vgl. hierzu: WVZ Mayer/Strodt XV 47.

Blatt leicht stockfleckig und angeschmutzt. An den Ecken und Kanten knickspurig, insgesamt leicht gedunkelt.

18 x 27 cm, Psp. 34,3 x 40 cm.

500 €



479 Anatoli Kaplan „Stempenju“. 1965-1967.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographien. Mappe mit einer Auswahl von dreißig Blättern der lithografischen Folge zu Scholem Alejchems gleichnamigen Roman sowie Impressum in russischer Sprache. Jedes Blatt in Blei u.re. signiert „Akapan“ und datiert, u.li. nach Motiv nummeriert und in Russisch betitelt. Impressum in die Innenseite des Deckels eingeklebt. Zusätzlich maschineschriftliches Inhaltsblatt in deutscher Sprache, von unbekannter Hand erstellt. Herausgegeben im Auftrag des VEB Verlag der Kunst, Dresden. In der originalen, mit schwarzem Ziegenleder bezogenen Kassette.
WVZ Mayer/Strodt IX 1-31.

Mit „Stempenju“ legte der russisch-jüdische Autor Scholem Alejchem im Jahr 1886 sein dem geschichtenerzählenden Großvater gewidmetes Erstlingswerk vor. In heiterem, gelösten Tenor wird die leidenschaftliche Romanze zwischen dem äußerst beliebten Musikanten Stempenu und der bereits vermählten Schönheit Rochel von der ersten Begegnung bis hin zum unvermeidlichen Ende beschrieben. Vielleicht mehr eine Novelle als einen Roman darstellend, verbindet Alejchem teils deftige und schonungslose Schilderungen jüdischen Wesens, Leidens und Feierbrauchtums mit der einfühlsamen Verbildlichung der ambivalenten Gefühlswelt von Liebenden. Die Musik dient dem Protagonisten als Sprache des Herzens – Stempenu spielt stets auf Hochzeiten auf und nicht selten wirbt er mit seiner Fiedel um die Braut. Nicht ohne ein Augenzwinkern lässt der Autor die anständige Rochel dem sehn suchtvollen Spiel des Musikanten erliegen und seine Charaktere an der Unerfüllbarkeit ihrer beider Wünsche wachsen. Die lithografierten Illustrationen Kaplans stellen keine textgetreue Übersetzung der Worte ins Bild dar, sondern zeigen vielmehr seine eigene Interpretation der Ereignisse. Immer wieder sieht man in nahezu sphärischen, flimmernden und traumhaften Darstellungen die Braut und die Hochzeitgesellschaft, die Porträts wandeln sich wie das literarische Wesen der Akteure. Die Braut bei Kaplan heißt Rochel und ihr zur Seite stellt er den geliebten Stempenu. In der Abweichung von der Textvorlage verbildlicht Kaplan das Sehnen der handelnden Personen sowie das Hoffen des Lesers und schenkt somit der Erzählung einen wie Musik den Raum und Geist erfüllenden, zusätzlichen Klang. Sehr frischer Zustand. Impressumsblatt leicht angegilbt.

Bl. je 62 x 47 cm, Mappe 68 x 50 cm.

1800 €





481

Hermann Kätelhön
1884 Hofgeismar – 1940 München

Zeichner, Radierer, Lithograph, Holzschnieder und Keramiker. Besuchte 1903–05 die Kunstabakademie in Karlsruhe und war Meisterschüler in der Töpferklassen. 1906/07 Studium an der Münchener Akademie bei P. Halm und erlernte die Technik des Radierens. 1908 Rückkehr nach Marburg u. Anschluss an die Willingshäuser Malerkolonie. 1917 Heirat mit der Dresdner Malerin T. Plettner. Umzug nach Essen, wo er sein bedeutendes Werk, das Mappenwerk „Die Arbeit“ schuf.



480

Hermann Kätelhön, Industrielandschaft. Ohne Jahr.

Hermann Kätelhön 1884 Hofgeismar – 1940 München

Radierung in Schwarzbraun auf chamoisfarbenem Bütten. Unsigned. Unterhalb der Darstellung in Blei vom Sohn des Künstlers authentifiziert „Für Hermann Kätelhön Toni Kätelhön“. U.re. in Blei bezeichnet „a.d. Werk Arbeit“. Im Passepartout. Blattränder deutlich knickspurig und leicht angeschmutzt.
Pl. 51,7 x 40 cm, Bl. 63,9 x 46,4 cm.

80 €



482

Fritz Keller „Blühender Baum“. Ohne Jahr.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/Glauchau – 1994 Bad Berka

Mischtechnik auf Bütten. Verso in Faserstift signiert u.re. „Fritz Keller“ und betitelt. In Blei von fremder Hand bezeichnet. Mit dem Nachlaßstempel „Nachlaß Fritz Keller Glauchau“ versehen u.li. Im Passepartout in einer schmalen, schwarzen Metalleiste gerahmt.

75,4 x 50 cm, Ra. 91 x 71 cm.

480 €

Leicht gebräunt und partiell heller stockfleckig.

32,5 x 49,5 cm, Ra. 50,5 x 69,5 cm. 150 €



483

Fritz Kempe, Portrait einer jungen Frau. Ohne Jahr.

Fritz Kempe 1898 Leipzig – 1971 Dresden

Holzschnitt. O.re. signiert „Fritz Kempe“ und bezeichnet „Probeindruck“.

Blatt etwas knickspurig und leicht angeschmutzt.

25 x 24,7 cm.

100 €

Hans Keller „Weidenlandschaft“. Wohl 1920er Jahre.

Hans Keller 1884 – 1983

Kohlezeichnung auf Torchon. Vollständig auf Untersatzpapier montiert. Ebenda unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Hans Keller“, betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in schlichter Holzleiste gerahmt.



484



485



486

484 Hans Kirst, Die katholische Hofkirche Dresden / Die Kuppel der Frauenkirche Dresden. Wohl 1960er Jahre.

Radierungen. Jeweils in Blei u.re. sign. „Hans Kirst“ u. bezeichn. „Originalradierung“ u.li.

Blätter leicht lichtgegilt und fingerspuriig.

Pl. 17 x 12,5 cm, Bl. 30,5 x 22 cm / Pl. 23 x 16,5 cm, Bl. 40 x 30 cm.

100 €

485 Jean Kirsten, Elblandschaft mit Brücke. Ohne Jahr.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Gouache auf Papier. Verso in Blei sign. „J. Kirsten.“ u.re.

Blatt minimal knickspuriig mit kleinem Falz an der Ecke o.li.

41,5 x 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



488

Blatt technikbedingt etwas wellig.

40,7 x 51,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

486 Jean Kirsten, Dresden – Brühlsche Terrasse. 1990.

Gouache auf Papier. Verso in Blei sign. „Kirsten“ u. dat. sowie vom Künstler bezeichnet u.re.

Blatt technikbedingt etwas wellig.

40,8 x 51,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



487

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HFBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HFBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.

487 Jean Kirsten, Blick über die Zwingerbrüstung. 1990.

Gouache auf Papier. Verso in Blei sign. „Kirsten“, dat. u. vom Künstler bezeichnet u.re.

488 Jean Kirsten, Dresden Zwinger. 1990.

Gouache auf Papier. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert und vom Künstler bezeichnet u.re.

Blatt etwas knickspuriig.

42 x 51,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



489



490

489 Ralf Klement „Unikat“. 1989.
Ralf Klement 1950 Erfurt

Farbradierungen. Unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „KL“ und datiert. U.li. bezeichnet „A 174“.

Pl. 29,6 x 33,1 cm, Bl. 33,8 x 41,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

490 Werner Klemke, Der Kuß (nach Picasso). 1957.
Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Farboffsetlithographie. Im Medium in der Darstellung u.re. signiert „Klemke“ sowie datiert. Unterhalb der Darstellung li. typografisch bezeichnet „KONSUM Druck...“. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, in modernem Wechselrahmen hinter Glas gerahmt.

Leicht staubrandig und punktuell angeschmutzt.
Bl. 59,5 x 81,5 cm, Ra. 60,5 x 85 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



491

491 Holger Koch „Alles aus meiner Hand“. 1999.
Holger Koch 1955 Freiberg – lebt und arbeitet in Freiberg / Sachsen

Farblithographie, koloriert, auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Koch“ und datiert u.re., u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „A100“. Mit einem Editions- (?) Trockenstempel versehen u.re. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert u.re. sowie gestempelt.

Minimal atelierspurig u.li.

St. 41 x 30,5 cm, Bl. 54 x 39,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Zeichnete u. illustrierte viele der beliebtesten Bilderbücher der DDR. Gestaltete fast drei Jahrzehnte lang das Titelbild der DDR-Magazin „Das Magazin“. Ab 1956 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1961 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



492



492



492



494



493

492 Hanns Erich Köhler „Zwölf Interpretationen zu Carl Michael Bellmans, Nota Bene“. 1973.

Hanns Erich Köhler 1905 – 1983

Farblithographie. Mappe mit zwölf Arbeiten zu dem Trinklied „Nota bene“ von C.M. Bellman (1740-1795), Deckblatt sowie Gedichtbogen. Jedes Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „HE Köhler“, nummeriert u.li. In originaler Halbleinenklappmappe. Exemplar 7/50.

Blätter leicht fingerspurig, vereinzelt minimal stockfleckig. Mappe angeschmutzt und lichtrandig.

Bl. je 59 x 41,5 cm, Mappe 60 x 43 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

493 Hermann Kohlmann „Lager Radebeul I Baustufe“. 1964.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Lithographie auf festem Papier. In Blei sign. „HKohlmann“ u. datiert u.re. Verso in Blei o.li. betitelt und bezeichnet „Aus Anlass 15 Jahre Dresdner Eisen- u. Stahlhandel“ und nochmals datiert.

Blatt etwas angeschmutzt und fingerspurig sowie im Randbereich etwas knickspurig und wellig, verso ebenfalls angeschmutzt und minimal stockfleckig.

Darst. 29,5 x 39,5 cm, Bl. 38 x 50,2 cm.

60 €

494 Hermann Kohlmann, Der Künstler Bernhard Kretschmar, zeichnend. 1969.

Bleistiftzeichnung auf gelbem Tonpapier. In Blei monogrammiert „HKO.“ und ausführlich datiert u.re.

Wischspuren im Bereich des Gesichts aus dem Arbeitsprozeß. Randläsionen unten und mehrere kleine Einrisse und Knickspuren oben, verso minimal angeschmutzt.

42 x 29,5 cm.

120 €

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Ab 1921 Lithographenlehre. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig. Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunssakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und F. Dorsch. Nach 1936 u. 1946 freischaffend. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebenberuflich.



497



496



498

496 Hans Körnig „Akt“. 1955.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem, festen Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Körnig“ und datiert, betitelt li. In unterer linker Ecke bezeichnet „166/1“. Wohl eines von acht Exemplaren. WVZ der Aquatintaradierungen 166 (mit leicht abweichenden Plattenmaßen).

Leicht lichtrandig. An den Rändern wellig.
Pl. 32,3 x 30,2 cm, Bl. 60 x 41,5 cm.

180 €**497 Hans Körnig „Abend am Havelkanal“. 1966.**

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert „Körnig“, dat. sowie betitelt u.li. Bezeichn., „Oeuvre Nr. 490 Abzug 2“. WVZ der Aquatinten 490.

Blatt im Randbereich etwas atelierspurig.
Pl. 39,3 x 49,8 cm, Bl. 49,6 x 70,5 cm.

240 €

499

498 Hans Körnig „Der Radierer“. 1953.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Körnig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert. Wohl eines von 27 Exemplaren. WVZ der Aquatintenradierungen 48.

Quetschfalten.

Pl. 20,8 x 16,5 cm, Bl. 42,5 x 30 cm.

180 €**499 Hans Körnig „Physikalischer Salon“. 1957.**

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Bütten. Unsigniert. Nicht im WVZ der Aquatinten.

Verso ganz minimal angeschmutzt.
Pl. 39,3 x 32,5 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm.

150 €

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern
1930–33 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei Müller, Dittrich, Dorsch u. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt u. blieb bis 1989 unzügiglich.



500

500 Hans Körnig „Die Apokalyptischen Reiter“. 1993.

Aquatint engraving on copper. Unsigned. WVZ der Aquatinten 62.

Pl. 31,5 x 33,5 cm, Bl. 39,5 x 53,4 cm.

150 €



502

501 Friedrich Kracht „Würfelschnitt“. 1999.

Friedrich Kracht 1925 – 2007

Farbserigraphie auf gelblichem Bütten. In Blei u.re. signiert „F. Kracht“ und datiert. U.li. betitelt und nummeriert „8/15“. Hinter Glas in modernem Wechselrahmen gerahmt.

Darst. 32 x 28 cm, Bl. 50 x 40 cm, Ra.

150 €

502 Andreas Küchler „Der Pfeil zum Mond“. 1996/1998.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Mischtechnik. U.li. in Graphit ligiert monogrammiert „AK“ und datiert „96 / 98“. U.Mi. betitelt. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Ecken gestaucht. Bildrand o. li. und u. mit Einrissen. Angeschmutzt. Verso atelierspurig.
75 x 100 cm.

650 €

501

502 Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg





504



505



(505)

Rudolf Kügler 1921 Berlin – 2013 ebenda

1946/47 studierte er an der Hochschule für Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei Speidel und bis 1954 an der Hochschule für bildende Künste in Berlin als Schüler von Kaus. 1950 siedelte er vom Ost- in den Westteil Berlins über. Er wurde Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes u. unternahm zahlreiche Studienreisen nach Spanien, Marokko, Ägypten, Griechenland u. Norwegen, neben längeren Aufenthalten in Paris u. Rom. 1956 wurde er Professor an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, zunächst für die Email-Klasse, danach für freie Malerei.



503

503 Andreas Küchler „Traum“. 1996/1998.

Mischtechnik über Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. Ligiert monogrammiert „AK“ und datiert u.re., am rechten Darstellungsrand betitelt.

Das Blatt technikbedingt etwas wellig und vereinzelt atelierspurig. Die Blattränder knickspurig, der untere ungerade geschnitten.

51,6 x 38,8 cm. 240 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

504 Rudolf Kügler „Am Meer“. 1960.

Rudolf Kügler 1921 Berlin – 2013 ebenda

Wasserfarben auf „Fabriano“-Bütten. U.re. in Blei signiert „R. Kügler“ und datiert. Verso in Blei betitelt.

Rolf Kurth 1936 Bergzow
1950 Beginn einer Lehre als Chemiewerker im Waschmittelwerk Genthin. 1951–56 Abbruch dieser Lehre und Lehre als Schrift- und Plakatmaler in der dortigen Werbeabteilung bis 1956. Ausbildung an der Fachschule für angewandte Kunst Magdeburg. 1956–62 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Mattheuer, Voigt, Horlbeck-Kappler, Kapr, Heisig. 1962 Diplom. 1962–65 Aspirantur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1965–68 freischaffend tätig. 1969–80 Dozentur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1980 Berufung zum Professor.

Im Passepartout. Hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt.

Lichtrandig. Verso mit Resten alter Montierung.

47 x 65,5 cm, Ra. 68,2 x 84,3 cm. 360 €

505 Rolf Kurth „Die Internationale“ / „Die Internationale I“. 1978.

Rolf Kurth 1936 Bergzow

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Kuhr“ und datiert, betitelt u.Mi., u.li. nummeriert „20/50“.

Leicht knickspurig.
Pl. 24,8 x 32,5 cm, Bl. 34 x 47,5 cm /
Pl. 25 x 33 cm, Bl. 34,5 x 48 cm. 120 €



508

506 Rolf Kurth, Drei Blatt zu „Juri Trifonow: der Tausch“.
1977.

Rolf Kurth 1936 Bergzow

Lithographien. Jeweils in Blei u.re. signiert „Kuhr“ und datiert, zwei Blätter u.Mi. betitelt, alle Blätter u.li. nummeriert „37/50“.

Leicht angegilbt und minimal stockfleckig.
St. je ca. 30 x 40 cm, Bl. je ca. 34 x 48 cm.

180 €



507

508 Wilhelm Lachnit „Tod in den Wellen“. Ohne Jahr.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/
Dresden – 1962 Dresden

Aquatintaradierung auf kräftigem Bütten. Unsigniert. Am linken Blattrand in Blei von fremder Hand bezeichnet „Probedruck-Zustand“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie mehrfach nummeriert und betitelt.

Blatt etwas angeschmutzt.
Pl. 24,4 x 32 cm, Bl. 26,7 x 39,5 cm. 120 €



509

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Lehre als Tischler. 1919–25 Besuch der Abendschule der Dresdner Kunstgewerbeschule, in dieser Zeit Bekanntschaft mit Eugen Hoffmann, Otto Griebel, Eric Johansson, Otto Dix und Hans Grundig. Studium an der Akademie für Kunstgewerbe Dresden im Fach Innenraumgestaltung bei Erich Ziesche 1925–27. Verlust seines Ateliers u. des gesamten künstlerischen Werkes in der Bombennacht am 13. Februar 1945. Übernimmt 1962 das Atelier seines Bruders Wilhelm Lachnit.



506

509 Wilhelm Lachnit, Auf dem Bau. Wohl 1960er Jahre.

Pinselzeichnung in Tusche über Bleistift auf gelblichem Velin. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen u.re.

Die Blattecken teilweise minimal gestaucht,
die untere rechte mit kleinem Abriss.
36 x 22,6 cm. 150 €



(506)

Roy Lichtenstein 1923 New York /USA – 1997 ebenda

Pop-Art Maler, Grafiker u. Bildhauer. Ab 1939 Studium an der Art Students League bei Reginald Marsh, anschließend Besuch der Kunstschule der Ohio State University in Columbus bis 1942. Nach seiner Zeit als Soldat in den Jahren 1943–46 setzt Roy Lichtenstein sein Kunstudium fort. 1951–63 Lehraufträge in Ohio, New York und New Jersey. Der Durchbruch gelang ihm 1961 mit dem Gemälde im Comic-Stil „Look Mickey“.

Radierung und Prägung auf kräftigem Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.re. sowie in Blei von fremder Hand nummeriert (?) „164/08“.

Pl. 24,8 x 32,4 cm, Bl. 30 x 42,6 cm. 80 €



510

512

510 Wilhelm Lachnit, Waldstück. Ohne Jahr.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962
Dresden

Pinselzeichnung in schwarzbrauner Tusche auf gelblichem Velin. Sign. „WLachnit“ u.li.

Das Blatt insgesamt leicht knickspurig. An den beiden oberen Blattecken schmale Reste einer alten Montierung. Der linke Blattrand ungerade, ein Reißzwecklöchlein sowie ein gelblicher Fleck am oberen Blattrand.

37,8 x 25 cm. 150 €

511 Wilhelm Lachnit, Mädchenkopf nach links. 1949.

Farblithographie auf ockerfarbenem, fasrigen Papier. In Blei signiert „W. Lachnit“ und datiert u.re.

Blatt v.a. in den Randbereichen knickspurig und etwas gebräunt, die Blattränder teilweise mit kleinen Einrissen.
St. 30 x 22 cm, Bl. 49 x 34,5 cm.

100 €

512 Fritz Lang, Zwei rote Aras. Um 1905.

Fritz Lang 1877 Stuttgart – 1961

Farblithographie. Im Stein ligiert monogrammiert

511

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868



517

515 Gerda Lepke „Angler“ und drei weitere Grafiken. 1973/1975/1991.**Gerda Lepke** 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Federlithographien und Lithographie auf Bütten und festem Papier. Zwei Arbeiten in der Platte signiert „Gerda Lepke“ und datiert u.li. Ein Blatt in Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re., nummeriert „II15/24“ und mittig betitelt. Ein Blatt signiert „Lepke“ und datiert u.re. Und nummeriert „15/22“ u.li.

Ein Blatt mit horizontaler Farbspur oben. Ein Blatt licht-randig und insgesamt knickspurig sowie mit einem kleinen Fleck re. und kleinen Läsionen an den Ecken o.re. und o.li.

St. min. 21 x 15cm, max. ca. 26 x 46 cm, Bl. min.

22,5 x 15,5 cm, max. 46,2 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €**516 Gerda Lepke, Ohne Titel. Ohne Jahr.**

Farbalografie auf Bütten. Unsigniert. In Blei nummeriert „8/10“.

Knickspurig.

Pl. ca. 73,5 x 48,5 cm, Bl. 76,5 x 53,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

518

517 Gerda Lepke, Weite Landschaft / „Zum Thema Jazz Blatt VI“ 1990/1992.

Wasserfarben und Federzeichnung in Tusche über Bleistift / Siebdruck. Jeweils u.re. In Blei signiert „Gerda Lepke“ und datiert. Siebdruck nummeriert „16/20“, technikbezeichnet und betitelt.

Zeichnung knickspurig und technikbedingt wellig. Blattränder mit Läsionen und kleinen Löchlein.

34,6 x 48,7 cm / Med. 27,4 x 36,8 cm, Bl. 43,4 x 56,9 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

518 Gerda Lepke, Sitzender Akt mit Blau, Grün, Gelb. 1975.

Federzeichnung in Tusche, gouachiert, auf hauchdünнем Japan. U.li. signiert „Lepke“ und datiert.

Zwei Blattkanten unregelmäßig gerissen, die Ecken knickspurig. Vereinzelt minimale Löchlein, ein großeres o.Mi.

ca. 35,5 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

515

Hermann Lange

1890 Deuben (Dresden) –
1939 Freital

Durch einen Unfall in der Kindheit linkssseitig gelähmt. 1906 Schüler an der Kgl. Zeichen-Schule zu Dresden. Nach einem Jahr Abbruch des Studiums. In der Folgezeit Lehrling bei Karl Hanusch. 1908–1919 Studium an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und Meisterschüler bei O. Zwintscher, C. Bantzer und R. Sterl. Ab 1925 Lehrer der Gewerbeschule zu Freital. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession.



516

Wolfgang Leber

1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

1963–66 Abendstudium an der HfBK Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste grafische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.



522



523



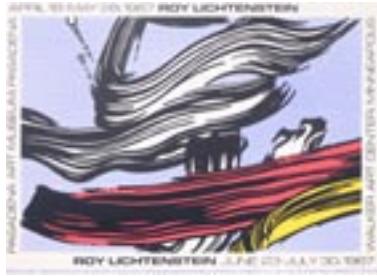
524

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947/48 Privatstudium bei Kestng, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei Hegenbarth u. Richter. 1951–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei Camaro u. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig.



520



521



519

519 Rudi Lesser, Mädchenporträt / Weiblicher Akt mit angewinkeltem Bein („schräg sitzend“). 1977/1981.

Rudi Lesser 1901 Berlin – 1988 ebenda

Radierungen mit Tonplatte auf gelblichem bzw. weißem Kupferdruck-Bütten. Beide Blätter in Blei signiert „R. Lesser“ und datiert u.re., eine Arbeit u.li. nummeriert „27/30“ und mit dem Trockenstempel „reinert druck berlin“ versehen. „Weiblicher Akt“ mit Finger- und Knickspuren im Randbereich sowie mit ganz vereinzelten winzigen Stockfleckchen. Pl. 40 x 29,5 cm, Bl. 50 x 39,5 cm / Pl. 49,4 x 31,4 cm, Bl. 75,5 x 53,5 cm.

150 €

520 Ernst Lewinger „Garten im Herbst“/ „Parklandschaft im Nebel“/ Friedhof. 1966/1967.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Aquarelle über Federzeichnungen in Tusche und eine Federzeichnung in Tusche. Alle Arbeiten signiert „Lewinger“ u.li., die beiden Aquarelle betitelt u.Mi. sowie datiert u.re.

Technikbedingt teilweise etwas wellig. Verso unscheinbar atelierspurg. 16,6 x 20,5 cm / 12,4 x 22,7 cm / 17,5 x 21 cm.

300 €

521 Roy Lichtenstein „Künstlerplakate aus den USA“. 1967/1980.

Roy Lichtenstein 1923 New York /USA – 1997 ebenda

Farbserigraphie. Ausstellungsplakat des Kupferstichkabinets der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, 11.03.-30.04.1980 im Al-

bertinum. Unsigniert. In Blei von unbekannter Hand u.re. numm. „57/70“. Siebdruck durch Götze.

Leicht fingerspurig, minimale Randmängel. Bl. 65,8 x 84,4 cm.

180 €

522 Max Liebermann „Markt“. Um 1920.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

Holzschnitt auf China. In Blei signiert „Mliebermann“ u.li., U.re. vom Holzschnieder signiert „Reinh: Hoberg sc“. Wohl von fremder Hand o.re. in Blei nummeriert „5“. Nicht im WVZ Schiefler, WVZ Achenbach XIV.

Die Blattkanten ungerade geschnitten. An den beiden oberen Blattecken auf Untersetzpapier montiert, die Montierung recto durchscheinend. Blatt mit ganz vereinzelten, winzigen Stockfleckchen, unscheinbare Reste von Druckerschwärze am Blattrand re.

Stk. 8 x 12,3 cm, Bl. 17,5 x 24 cm.

120 €

523 Max Liebermann „Badende Jungen beim Hemdanziehen“. Um 1920.

Holzschnitt auf Japanbütten. In Blei sign. „Mliebermann“ u.re. Nicht im WVZ Schiefler, WVZ Achenbach XX. Stk. 9,4 x 13,7 cm, Bl. 13,9 x 20 cm.

120 €

524 Max Liebermann „Der barmherzige Samariter“. 1910.

Holzschnitt. In Blei signiert u.li. „Mliebermann“ und nummeriert „13/30“ in der Blattecke u.li. Im Passepartout. Nicht im WVZ Schiefler, nicht im WVZ Achenbach.

Blatt leicht stockfleckig.

Stk 9,2 x 13,5 cm, Bl. 12 x 16 cm.

150 €

530 Klaus Magnus „Berlin-Mappe“. 1974.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen –
lebt in Fulda

Radierungen auf Velin. Mappe mit
acht Blättern zu Altberliner Häu-
serfassaden und Straßenzügen so-
wie Titelradierung, Deckblatt und
Textbogen mit Einleitung von
Lothar Lang. Jedes Blatt in Blei si-
gniert „Magnus“ und datiert u.re.,
u.li. Nummeriert „VIII/X“. Eines von
zehn Belegstücken aus einer Ge-
samtauflage von 130 Exemplaren.
In originaler Leinenklappmappe mit
Titelradierung.

Die Ecken vereinzelt unscheinbar knickspurig.
Titelblatt leicht angestaubt.

Bl. je 37 x 47 cm, Mappe 39 x 48,5 cm. **420 €**



531



(531)



530



(530)



(530)



(530)



(530)

**531 Klaus Magnus „Zu Paster-
nak: Winternacht“ / „Zu
Gorki: Grimmes Leid“. 1977.**

Radierungen auf Torchon. Jeweils in
Blei u.re. signiert „Magnus“ und da-
tiert, betitelt u.li. und nummeriert
„37/50“.

Blätter leicht wellig und fingerspurig.

Pl. 19 x 23,3 cm, Bl. 48 x 34 cm /

Pl. 17 x 31,5 cm, Bl. 34 x 48 cm. **100 €**

(531)

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

1957–62 Studium an der Kunsthochschule Dresden, u.a. bei H.Th. Richter u. M. Schwimmer. 1966–69 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei H.Th. Richter.



(530)



532



534

532 Rosso Hugo Majores „Stillleben mit Krug“. 1979.

Rosso Hugo Majores 1911 Eisfeld/Thüringen geb. – 1996 Dresden

Farbmonotypie u. Tempera auf Velin. O.li. monogrammiert „R.H.M“ und datiert. Verso mit einer motivgleichen Kugelschreiberzeichnung. O.re. in Blei datiert. U.li. in Tusche sign. „R.H. Majores“, ortsbezeichnet „Dresden“, betitelt, datiert u. technikbezeichnet „Monotypie, farb.“

Ecken minimal gestaucht.

23,6 x 29,1 cm.

300 €

533 Marino Marini „Ohne Titel (Figura seduta)“ (Sitzender weiblicher Akt). 1941.

Marino Marini 1901 Pistoia – 1980 Viareggio

Lithographie auf bräunlichem Ve-

lin. In Blei signiert „Marino“ u.re. Frontispiz der Publikation „Marino Marini“ von Filippo De Pisis, erschienen bei den Edizioni della Conchiglia, Mailand 1941. Eines von 800 unnummerierten Exemplaren.

WVZ Guastalla 11.

Die Randbereiche etwas gebräunt, der rechte Blattrand mit schmalem Lichtrand. In der Ecke u.li. ein bräunlicher Fleck.

St. 33,2 x 20 cm, Bl. 33,2 x 25,4 cm. 400 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

534 Wolfgang Mattheuer „Kuß im Kahn“. 1975.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Holzschnitt. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W. Mattheuer“ und datiert. Verso mit dem Stempel der „Plauener Grafikgemeinschaft“.

Rosso Hugo Majores

1911 Eisfeld/Thüringen geb. – 1996 Dresden

Studium an der Kunsthochschule Weimar bei W. Klemm, später in Dresden-Klotzsche ansässig. Studienreisen u.a. nach Galizien u. in die Schweiz.

Marino Marini

1901 Pistoia – 1980 Viareggio

Studierte ab 1917 Malerei und Bildhauerei an der Akademie der Künste in Florenz, unter anderem bei dem Bildhauer D. Trentacosta. 1928 erster Aufenthalt in Paris. Ab 1929 Dozent an der Kunstschule der Villa Reale in Monza bei Mailand, die er bis 1940 innehatte. In den folgenden Jahren reiste er häufig nach Paris, wo er unter anderem die Bekanntschaft mit G. de Chirico, W. Kandinsky und A. Mailol machte und wo er später auch P. Picasso, G. Braque und H. Laurens traf. 1940 Wechsel an die Accademia di Brera in Mailand; 1941-46 im Tessin in der Schweiz, wo er u.a. A. Giacometti und F. Wotruba kennenlernte. 1946 Rückkehr nach Mailand. 1950 erste Einzelausstellung in New York in der Gallery Buchholz, geleitet von Curt Valentin, statt.

Wolfgang Mattheuer

1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.

WVZ Koch/Gleisberg/Seyde 207.

WVZ Koch/Grimm 252-1/1 (von 2).

Blatt knickspurig und mit kleineren Randlisionen. Ecke o.li. mit deutlichem Knick (ca. 15 cm). Vormals gerollter Zustand. Die Blattkanten wohl minimal geschnitten.

Stk. 32 x 42 cm., Bl. 43 x 60 cm. 550 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



538

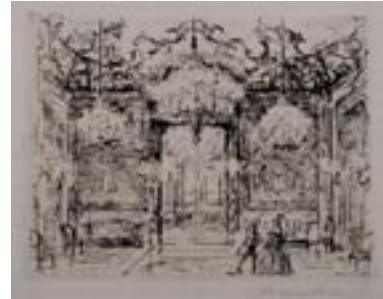
**535 Bernhard Paul Mehnert,
Mädchen / Gleisarbeiter.
1. H. 20. Jh.**

Bernhard Paul Mehnert 1892
Chemnitz – 1964 Chemnitz

Linolschnitt u. Lithographie. Beide Arbeiten in der Platte bzw. im Stein monogrammiert und zusätzlich in Blei sign. „B.P.Mehnert“ u.re.

Mit deutlichen Randläsionen.
Stk. 28,3 x 35 cm, Bl. 37,2 x 44 cm /
St. 39 x 30 cm, Bl. 46 x 36 cm.

80 €



536

**538 Hans Meid „Drei Frauen
beim Baden“. 1913.**

Kaltnadelradierung auf festem Japan. In der Platte zweifach signiert „Meid“ und datiert o.re. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Hans Meid“. Jahresgabe der „Freunde Graphischer Kunst“, 1913.



(536)

**536 Hans Meid, Drei Illustrationen
zu „Die Lästigen“ von Hugo
von Hofmannsthal. 1917.**

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957
Ludwigsburg

Radierungen auf Bütten (zwei Einzelblätter, ein Doppelbogen) mit Wasserzeichen. Alle Arbeiten in Blei signiert „Hans Meid“ u.re. Aus „Marsyas“, Zweimonatsschrift, publiziert von Paul Cassirer.

WVZ Jentsch 254 IIb (von IIb), 255 II (von II), 257 III (von III), dort jedoch als unsigniert beschrieben.

**539 Ludwig Meidner „Sitzender
Klagender vor der Stadt“.
1918.**

Ludwig Meidner 1884 Bernstadt/
Schlesien – 1966 Darmstadt

Lithographie (Umdruckverfahren). Im Stein signiert „Meidner“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „L. Meidner“. WVZ Flammann 21.

Papier leicht gebräunt.
20,6 x 15,1 cm, Bl. 27,9 x 19,4 cm.

240 €



539



535

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Schüler von Conz u. Trübner in Karlsruhe. 1919 bis Anfang der 30er Jahre Professor an der Berliner Akademie, seit 1948 an der Stuttgarter Akademie. Entwerfer für die Meissner Porzellanmanufaktur. Mitglied der Berliner Secession u. der Preußischen Akademie der Künste.



540



542

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

1907–10 Besuch der Handelschule in Barcelona u. parallel dazu die Escuela de Bellas Artes de La Longa. 1912–15 Studium an der Academia Gali. Anschließend freischaffend. 1921 Übersiedlung nach Paris, 1940 Rückkehr nach Spanien. 1947 längerer Arbeitsaufenthalt in den USA. Hier Bekanntschaft mit C. Greenberg und J. Pollock. 1948 Rückkehr nach Paris. 1956 Übersiedlung nach Cala Major/Mallorca und Arbeitsschwerpunkt auf der Skulpturenproduktion. Berühmt sind seine Symbole für Mond, Sterne, Vogel, Auge und Frau.



541



(541)

540 Harald Metzkes, Karo Dame. 2008.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Metzkes“ und datiert u.re., nummeriert „11/44“ u.li. Trockenstempel in der Ecke u.re. Unscheinbarer kleiner Farbfleck am Rand re. Darst. 38 x 30 cm, St. 45 x 35 cm, Bl. 65 x 50 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



543

541 Joan Miró u.a. „Derrière le miroir“. 1950er/1960er Jahre.

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Lithographien und Offset. Mappe mit 14 Ausgaben der heftartigen Publikation „Derrière le miroir“, Galerie Maeght, Paris. Unsigniert, teils in der Darstellung im Stein signiert bzw. typografisch bezeichnet. Leinenklappmappe mit Titel lithografie von Joan Miró (unsigniert).

Vereinzelt finger- und knickspurig, teils leicht angeschmutzt und knickspurig. Mappe ange- schmutzt und mit Läsionen am Rücken. Heft je ca. 38 x 28 cm, Mappe 40 x 30,5 x 3 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(541)

542 Constantin von Mitschke-Collande „Ruhendes Paar“. 1929.

Constantin von Mitschke-Collande 1884 Collande/Schlesien – 1956 Nürnberg

Farblithographie auf „Holland“-Bütten. Unsigned. Verso am unteren Blattrand in Blei von fremder Hand bezeichnet. An den oberen beiden Blattecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Collande 200.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Druckers Alfred Ehrhardt, Dresden.

Insgesamt unscheinbar geglättet, die äußersten Randbereiche partiell leicht gebräunt.

St. 38 x 51 cm, Bl. 48 x 64,5 cm.

150 €

543 Otto Möhwald, Sitzender weiblicher Akt. 1981.

Otto Möhwald 1933 Krausebauden – lebt in Halle

Lithographie auf leichtem, strukturiertem Karton. In Blei signiert „Möhwald“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „18/200“. Mit dem Trockenstempel der „Graphik-Edition“ versehen in der Blatt- ecke u.li. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert u.re.

St. 26 x 21,5 cm, Bl. 37 x 35,2 cm.

100 €



547

544 Michael Morgner „2 Männer am Strand“.
1988/1992.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Aquatintaradierung mit Ätzung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „morgner“ und datiert „92“, u.li. betitelt.

Wohl einer von 350 Drucken der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg.

WVZ Werner/Juppe 3/88, IIb.

Leicht fingerspurig.

Pl. 24,5 x 31,5 cm, Bl. 40 x 54 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

545 Michael Morgner „Das Schweigen“. 1977.

Radierung mit Ätzung und Aquatinta über Prägung auf chamoisfarbenem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „morgner“ und datiert, betitelt und nummeriert „6/25“ u.li.

WVZ Werner/Juppe 1/77 IIIb (von IIIb).

Erster Mehrfarbendruck des Künstlers.

An den Rändern mit leichten Knick- und Fingerspuren.

Pl. 38,3 x 49,5 cm, Bl. 53 x 67 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



546

546 Alfred Traugott Mörstedt „Puppen-Bühnenstück“. 1991.

Alfred Traugott Mörstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Radierung mit Tonplatte, koloriert, auf kräftigem Büttenkarton. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt, u.li. bezeichnet „e.a.“.
Nicht mehr im WVZ Bruns.

Verso am unteren Blattrand unscheinbar angeschmutzt.

Pl. 6 x 8,2 cm, Bl. 19 x 20 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

547 Alfred Traugott Mörstedt „Kulissenwäldchen“. 2001.

Radierung, koloriert, auf Bütten. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., mittig betitelt und bezeichnet „e.a.“ u.li.

Nicht mehr im WVZ Bruns.

Blatt ganz unscheinbar knick- und fingerspurig, heller gelblicher Fleck am Rand u.

Pl. 21 x 28,3 cm, Bl. 39,5 x 56,3 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



544



545

Michael Morgner 1942 Chemnitz

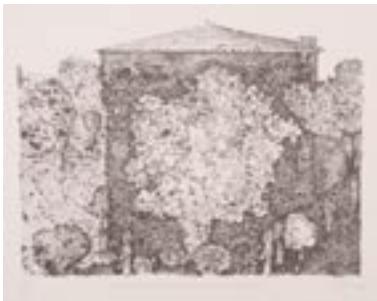
Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.



548



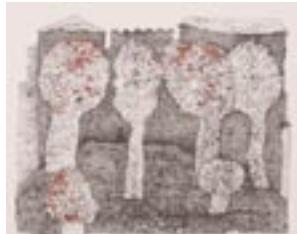
(548)



(548)



(548)



483

549



548 Alfred Traugott Mörstedt „Unstrutland“. 1975.

Alfred Traugott Mörstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Offsetlithographien. Mappe mit acht Arbeiten. Jedes Blatt in Blei u.re. ligiert monogrammiert „ATM“ und datiert, betitelt u.Mi. und nummeriert u.li. Vorsatzblatt mit einleitendem Text und handschriftlicher Numerierung. Exemplar 123/125 (150). In originaler Halbleinen-klappmappe.
WVZ Bruns G78 - G85.

Mappe leicht gegilt und fingerspurig.
Bl. je 37,7 x 27 cm, Mappe 39,5 x 28,5 cm. **600 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

549 Alfred Traugott Mörstedt „Das Gegenstück zum Glasperlen-spiel“. 1989.

Farblithographie auf gelblichem „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei am unteren Blattrand re. monogrammiert „ATM“ und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „13/45“.

Nicht mehr im WVZ Bruns.

St. 37 x 26 cm, Bl. 53,5 x 39 cm. **250 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



550

550 Richard Müller „Hummer“. 1899.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung in Schwarzbraun auf weichem, gelblichen Bütten. Nachlaßdruck. In der Platte monogrammiert „P.R.M“ und datiert u.re. In Blei nummeriert u.li. „20/90“ sowie mit dem Trockenstempel „Originalradierung“ versehen.
WVZ Günther 45.

Die Randbereiche etwas knickspurig und mit vereinzelten kleinen Einrissen sowie Stauchungen am unteren und linken Blattrand.

Pl. 22,7 x 65 cm, Bl. 40 x 76,7 cm. **250 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Richard Müller

1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstabakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppeln Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstabakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

**551 Richard Müller, Pferd an der
Tränke vor dem Kloster
Altzella. 1937.**

Richard Müller 1874 Tschirnitz/
Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Bleistiftzeichnung auf „Schöllers-
hammer“- Papier. U.re. signiert
„Rich. Müller“, datiert und ortsbe-
zeichnet „Altzella“

Im Passepartout hinter Glas in silber-
farbener Schmuckleiste gerahmt.
Nicht im WVZ Wodarz.

Vollständig auf Untersatzkarton montiert.
Papier etwas angegilbt, o.li. sowie am äu-
ßersten unteren Blattrand mit kleinen
Stockflecken.

36,2 x 44,3 cm, Ra. 61 x 77,5 cm. **2200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





552 Richard Müller „Das größte und das kleinste Säugetier“. 1920.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung mit Tonplatte in Schwarzbraun auf Kupferdruckpapier. In der Platte monogrammiert „R.M.“ und datiert u.Mi. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“ u.li. ausführlich datiert, nummeriert Nr. 3“ und unleserlich bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.
WVZ Günther 103, Auflage 3 (von 3).

Knickspurig. Blattränder gebräunt. Am Blattrand o.li. Ein kleiner Einriss (1 cm). Ecken gestaucht.

Pl. 38,5 x 43 cm, Bl. 50,6 x 64,7 cm, Ra. 61 x 71 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



553

553 Richard Müller „Das große Tier II“. 1919.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung in Schwarzbraun auf festem Papier. In der Platte signiert „Rich. Müller“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. U.li nummeriert „96.“ Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. WVZ Günther 98.

Angeschmutzt. Am Blattrand u. ein größerer, brauner Fleck.
Pl. 19,8 x 28,9 cm, Bl. 25,8 x 33,9 cm, Ra. 33,2 x 41,4 cm.
250 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

554 Richard Müller „Sophienkirche in Dresden“. 1915.

Graphitzeichnung. In weichem Blei u.re. signiert „Rich. Müller“ sowie datiert und betitelt. Verso u.re. nochmals betitelt. Im Passepartout.

WVZ Wodarz Z.1915.78.

Blatt insgesamt leicht stockfleckig. Passepartout deutlich staubrandig.

37,5 x 25 cm, Psp. 47 x 34 cm.
720 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



554



555



558



556



560



557

555 Alexandra Müller-Jontschewa „Der Dom zu Berlin“. 1977.

Alexandra Müller-Jontschewa 1949 Sofia

Aquarell und Bleistiftzeichnung auf weichem, strukturierten Bütten. In Blei signiert „A. Müller-Jontschewa“ und datiert u.re., u.li. betitelt. Verso mit einer weiteren Bleistiftskizze sowie mit Annotationen in Blei von fremder Hand.

Das Blatt insgesamt technikbedingt wellig, atelier-spürig sowie mit Knickspuren, am Blattrand o. deutlicher. Verso mit Resten einer alten Montierung.
39,2 x 51,5 cm.

120 €

556 Willi Münch-Khe „Pastorale“ / „Hornviech“. Ohne Jahr/1917.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Farbradierungen. Ein Blatt in der Platte monogrammiert „W.M.-K.“ Mi.li., beide Arbeiten in Blei sign. u.re., betit. u.li. „Hornviech“ dat Beide Blätter am unteren Blattrand sowie verso von fremder Hand in Blei bezeichnet bzw. nummeriert.

„Pastorale“ mit vereinzelten Stockfleckchen am linken Blattrand, „Hornviech“ mit Knickspuren im Randbereich.

Pl. 23,5 x 22 cm, Bl. 35,5 x 30,5 cm / Pl. 21,7 x 16,5 cm, Bl. 44,5 x 31 cm.

120 €

557 Willi Münch-Khe „Pelikane“. 1916.

Farbradierung auf kräftigem gelblichen Japanbütten. In der Platte signiert „Willi Münch-Khe“ und datiert u.re., o.re. spiegelverkehrt bezeichnet. In Blei signiert „Willi Münch-Khe“ u.re., darunter mit einer Widmung versehen, u.li. betitelt.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt deutlich stock- und braunfleckig. Die Blattecken mit Stauchungen.

Pl. 32 x 23 cm, Bl. 40,3 x 30,5 cm.

120 €

558 Rolf Münzner „Der Kuß“. 1981.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Lithographie auf strukturiertem Büttenkarton. Zu J.W. von Goethe „Die neue Melesine“. In Blei signiert „Münzner“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „52/100“. Mit dem Trockenstempel der „Graphik-Editi-on“ versehen in der Blattecke u.li. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert und bezeichnet.

WVZ Karpinski / Matuszak 85.
St. 22 x 28,5 cm, Bl. 37,5 x 48,5 cm.

180 €

559 Peter Muschter, Fünf Figuren im Raum / Paar im Raum. 1989.

Peter Muschter 1942 Radeberg – 1996 Berlin

Farblithographien auf olivgrünem „Hahnenmühle“-Bütten. Beide Arbeiten in Blei signiert „Muschter“ und datiert u.re.

Die Randbereiche wellig und vereinzelt knicksprüng, ein Blatt mit zwei vertikalen Quetschfalten aus dem Druckprozeß im linken Darstellungsbereich.

St. je 42 x 55,5 cm, Bl. je 48 x 62,5 cm.

120 €

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Schüler von L. Schmid-Reutter u. H. Thoma. Bis 1911 als Maler für die Staatl. Majolika-Manufaktur in Karlsruhe tätig. 1911–14 Berufung an die Meissner Porzellanmanufaktur als Nachfolger H. Meids. Ab 1925 als Modelleur in Meißen, Karlsruhe u. Rosenthal tätig. Ab 1954 wieder in Meißen ansässig.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde – lebt in Geithain
1992–2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte.

Peter Muschter 1942 Radeberg – 1996 Berlin

Sohn des Malers Willy Muschter. 1959–62 Studium an der AFB der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1962–64 Lehre zum Dekorationsmaler ausgebildet. 1964–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Danach freischaffend in Berlin u. Dresden tätig.



562

560 Willy Muschter „Herbstlicher Waldweg“. 1952.**Willy Muschter** 1912 Wallroda/Radeberg – 1969 Radeberg

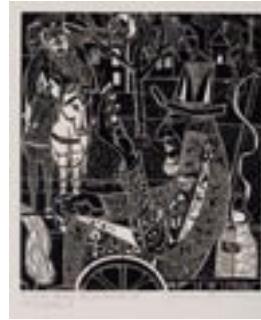
Aquarell auf leichtem Karton. Auf Untersatzkarton montiert. Auf diesem in Blei sign. „W. Muschter“ und datiert u.re. U.li. in Blei betitelt. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.re.

Untersatzkarton gegilt und stockfleckig.

27,2 x 19,3 cm.

100 €

563



(563)



561

561 Hermann Naumann, Drei Illustrationen. 1970er Jahre.**Hermann Naumann** 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Punzenstiche mit Roulette zu Rimbauds „Das trunkenes Schiff“ u. „Antike“ sowie zu Knut Hamsums „Pan“. Alle Arbeiten in Blei sign. „Hermann Naumann“ u. dat. u.re., bezeichnet „Selbstdruck“ u.re. sowie betitelt. Alle Blätter im Passepartout.

Blätter vereinzelt ganz leicht fingerspurig.

Pl. min. 23,3 x 15 cm, max. 30 x 25 cm, Bl. min. 37 x 25 cm,
max. 49,5 x 37 cm, Psp. je ca. 68 x 51 cm.**220 €**

(563)



(563)



(561)

**562 Hermann Naumann, Kutschfahrt. 1963.**

Holzschnitt. Im Stock monogrammiert „HN“ und undeutlich datiert. In Blei signiert „Hermann Naumann“ und nochmals datiert u.re.

Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 27,2 x 15 cm, Bl. 34,2 x 22 cm.

100 €

Willy Muschter
1912 Wallroda/Radeberg – 1969 Radeberg
Teppichweberlehre. Nach 1945 Tätigkeit als Kunstrelehrer. 1958 dreijähriges Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei R. Bergander und P. Michaelis.



564



565

563 Hermann Naumann „Tewje, der Milchhändler“. 1958–1960.

Holzschnitte auf Velin. Folge von zwölf Illustrationen zu dem Roman „Tewje, der Milchhändler [auch: Milchmann]“ des russisch-jüdischen Autors Scholem Alejchem. Jedes Blatt im Stock monogrammiert „H.N.“ und datiert, in Blei u.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert, ausführlich bezeichnet u.li. 18. Selbstdruck. Ohne Mappe. Ein Blatt doppelt.

Blätter insgesamt fingerspürig, teilweise lichtrandig. Zumeist Reißzwecklöchlein. Ein Blatt mit blauer Farbstiftspur re. Teilweise verso Rückstände älterer Montierungen.

Stk. je ca. 27,8 x 24,2 cm, Bl. je ca. 40 x 30,7 cm.

600 €

564 Hermann Naumann, Fischteich. 2006.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Aquarell auf „Ingres“-Bütten, auf Untersatzkarton montiert. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.li.

Blatt technikbedingt minimal wellig. Untersatzkarton mit kleiner Stauchung u.re. Blt. 48 x 31 cm, Untersatz 70 x 50,2 cm.

360 €

565 Hermann Naumann, Herbstlicher Garten. 1979.

Aquarell. und Tempera auf festem Bütten. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.re.

Verso allseits Reste alter Klebemontierungen.

75,5 x 56,5 cm.

220 €

566 Hermann Naumann, Zu Franz Kafka „Das Schloß“. 1960.

Holzschnitt auf Velin. Im Stock monogrammiert „HN.“ und datiert Mi.re. sowie in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. und bezeichnet u.li.

Blatt lichtrandig und vereinzelt knickspürig.

Stk. 32 x 28 cm, Bl. 48,5 x 41 cm.

100 €



567 Hermann Naumann, zu F. Kafka „Die elf Söhne“. 1958.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Punzenstich und Kaltnadel auf Karton. In der Platte monogrammiert „H.N.“ und datiert u.re. sowie in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. und bezeichnet u.li., nummeriert (von fremder Hand?) u.li.

Blatt verso ganz leicht angeschmutzt.

Pl. 49 x 36 cm, Bl. 59 x 44 cm.

100 €

568 Hermann Naumann „Porträt J.R.“ 1978.

Lithographie. Im Stein monogrammiert „H.N.“ und datiert o.li. In Blei signiert „Hermann Naumann“ sowie datiert u.re., betitelt und nummeriert „20/30“ u.li.

Blatt minimal gebrauchsspuren.

St. 35 x 28,5 cm, Bl. 63,7 x 49 cm.

100 €

569 Georg Nerlich „Maschine“ 1922.

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

Kaltnadelradierung auf doppelböigem Bütten, innenseitig rechts gedruckt. Neben der Darstellung re. in weichem Blei signiert „R. Nerlich“ und datiert., li. nummeriert „9/25“. Linke Seite typografisch gestaltet. Aus: „Die Flugblätter der ‘Bastion’. Bund für zeitgenössische Kunst 1“. Auf Untersatzpapier montiert.

Leicht gegiltet, staubrandig und partiell minimal stockfleckig. Vorderseite stärker. Ecken und Kanten leicht knickspurig.

Pl. 24,5 x 24,5 cm, Bl. 28,5 x 38,5 (einfach), Untersatz 45 x 60 cm.

480 €

571 Johanna Obermüller, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Johanna Obermüller 1938 Temesvar

Radierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Johanna Obermüller“. U.li. nummeriert „53/90“ und mit dem Prägestempel der Künstlerin versehen.

Knickspurig.

Pl. 18,8 x 14,1 cm, Bl. 38,8 x 31,9 cm.

100 €



569

571

568

567



569

571

568

567



571



568

567



573 Willi Oltmanns, Sonnenblume und Rose. 1967.

Aquarell auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. In Blei signiert „Olt“ und datiert. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in masseverziertem Rahmen gerahmt.

Papier etwas gebräunt und lichtrandig. Die Blattränder verso umlaufend mit Resten einer alten Montierung. Rahmen bestoßen.

52,2 x 35,4 cm, Ra. 82 x 66 cm.

1500 €

Willi Oltmanns 1905 Bant bei Wilhelmshaven – 1979 Delmenhorst

Zunächst Malerlehre, ab 1923 als freier Maler in der blühenden Künstlerkolonie Schreiberhau im Riesengebirge. Mitglied der Künstlervereinigung „St. Lukas“. 1928/29 reiste er zu Studienzwecken nach Berlin, wo er auch M. Pechstein in seinem Atelier traf. 1930 Rückkehr nach Schreiberhau, er wurde Mitglied des Schlesischen Künstlerbundes. Es folgte eine dem Expressionismus nahe stehende Schaffensphase. 1937 Ausstellungsvorbot, 1942 Einberufung und bis 1947 Kriegsgefangenschaft. Schließlich übersiedelte Oltmanns nach Delmenhorst und wurde dort Mitglied der Künstlergilde Eßlingen sowie der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft.

574 Fritz Overbeck, Moorlandschaft.

Ohne Jahr.

Fritz Overbeck 1869 Bremen – 1909 Bröken bei Vegesack

Radierung auf Kupferdruckkarton. In der Platte signiert „F. Overbeck“ u.li.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt gebräunt und v.a. im Randbereich stockfleckig. Alle Blattränder ca. 0,5 cm gefalzt, mit kleinen Einrissen. Die Blattecke o.li. mit Materialverlust.

Pl. 22 x 16 cm, Bl. 33,2 x 26 cm. **300 €**

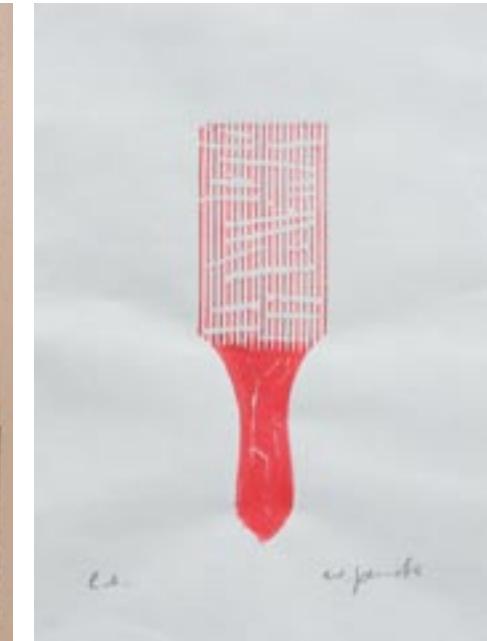


574

Fritz Overbeck

1869 Bremen –
1909 Bröken bei
Vegesack

Schüler der Düsseldorfer Akademie, 1892 und 1894–1906 Mitglied der Künstlerkolonie in Worpswede.



576

(576)



576

(576)



(576)

577 A.R. Penck „Standart“. 1988.

A.R. Penck 1939 Dresden

Holzschnitt in Rot. In Graphit u.re. signiert „ar. penck“, u.li. bezeichnet „e.a.“. Im Passepartout hinter Glas in Holzleiste gerahmt. Verso auf Rückwand der Rahmung ein Klebeetikett mit ausführlicher Bezeichnung, Datierung u. Titel.

Lichtgegilt. Blatt leicht wellig. Passepartout deutlich lichtrandig.

Darst. 18,5 x 6 cm, Bl. 28,5 x 20 cm, Ra. 49 x 40,5 cm. **360 €**
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



578 A.R. Penck „Mittag“. 1987.

Holzschnitt. In Blei u.re. signiert „ar penck“, u.li. nummeriert „7/15“. Edition Galerie Sabine Knust, München. Im Passepartout hinter Glas in modernem Wechselrahmen gerahmt.

Wir danken der Galerie Sabine Knust, München, für freundliche Hinweise.

Leicht lichtrandig und flächig graufleckig, auch innerhalb der Darstellung. An Oberkante recto eine unfachmännische Montierung.

Stk. 79,5 x 59 cm, Bl. 112,5 x 89 cm, Ra. 115,5 x 92 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

A.R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidakatisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig. 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.

Wolfgang Petrovsky
1947 Freital-Hainsberg

1966–70 Studium an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Seit 1979 in Freital freischaffend tätig. Seit 1982 Freundschaft und zeitweilige Zusammenarbeit mit Frank Voigt. 1990 Arbeitsaufenthalt in Japan. 1990–93 Lehraufträge an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Technischen Universität Dresden im Bereich Architektur. 2000 Artist in Residence der Universität Erfurt.



580

579 Wolfgang Petrovsky/Jürgen Schieferdecker, Eine gute deutsche Schokolade / Sixtina verläßt ihren Standort. 1984/1983.

Wolfgang Petrovsky 1947 Freital-Hainsberg

Farbserigraphien auf leichtem Karton. Beide Arbeiten in Blei sign. „Petrovsky“ bzw. „Schieferdecker“ u.re. bzw. u.li. sowie dat. Die Arbeit von Petrovsky nummeriert „12/40“, die Arbeit von Schieferdecker mit undeutlichem Editionsstempel, wohl ehemals Teil eines Grafikkalenders.

Das Blatt von Petrovsky mit ganz unscheinbarer Knickspur an der Ecke u.li., die Arbeit von Schieferdecker mit perforiertem oberen Blattrand.
Bl. 73 x 51 cm / Bl. 36 x 35 cm.

150 €

580 Wolfgang Petrovsky, Aufruf Muh. Ohne Jahr.

Wolfgang Petrovsky 1947 Freital-Hainsberg

Farbserigraphie auf glattem, weißen Karton. In Blei signiert „Petrovsky“ u.re.

Zwei unscheinbare Druckspuren am oberen Blattrand. Verso ganz leicht angeschmutzt.

Med. 41 x 28,5 cm, Bl. 54,5 x 37,5 cm.

100 €



581

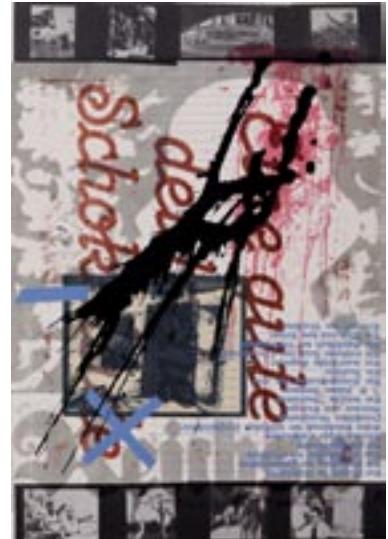
581 Wolfgang Peuker „Franziska M.“ 1982.

Wolfgang Peuker 1945 Aussig – 2001 Groß-Glienicke

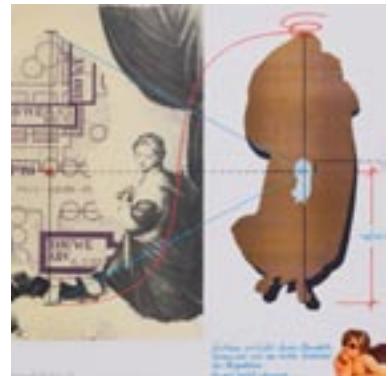
Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Torchon. Am Bildrand re. in Blei monogrammiert „P.“, betitelt und datiert. Verso o.li. in Blei nummeriert „243“.
Knickspurig und angeschmutzt.

48 x 36 cm.
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



579



(579)



582



(582)



586



584



583

582 Martin Erich Philipp (MEPH), Zwei Studien zu „Wanderelstern“ / „Blauraben“. Ohne Jahr/1929.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887
Zwickau – 1978 Dresden

Bleistiftzeichnungen auf transparentem Papier und ein Farbholzschnitt. Eine Zeichnung in Blei u.re. Monogrammiert „MEPH“, eine unsign. Der Farbholzschnitt u.re. im Stock monogrammiert „MEPH“, in Blei u.re. sign. „M.E. Philipp“ sowie dat. und u.li. betitelt. Jeweils im



585

Passepartout bzw. auf Untersatzpapier.
„Blauraben“ WVZ Götze D 31.

Jeweils leicht geglibt und knickspurig. „Blauraben“ stockfleckig und leicht lichtrandig.
Bl. 22 x 16,5 cm / Bl. 29 x 37,5 cm / Stk. 35,5 x 25 cm,
Bl. 43,5 x 30 cm.

250 €

583 Martin Erich Philipp (MEPH), „Stilleben mit Paprika“ / „Stilleben mit japanischer Figur“. 1915 (1918)/1920.

Farbholzschnitte auf Bütten. Jeweils in der Darstellung im Stock bzw. durch Stempel monogrammiert „MEPH“, teils dat. Je in Blei unterhalb der Darstellung re.Sign. „M.E. Philipp“, betitelt u.li. Im Passepartout. WVZ Götze D 10 (mit abweichender Datierung) / D 11.

Beide Blätter stockfleckig und leicht lichtrandig.
Stk. 22 x 22 cm, Bl. 30,5 x 29 cm / Stk. 22 x 22 cm,
Bl. 30,5 x 28,5 cm.

150 €

584 Martin Erich Philipp (MEPH), „Blau-meisen“. 1935.

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock innerhalb der Darstellung u.re.monogrammiert „MEPH“, unterhalb der Darstellung in Blei sign. „ME Philipp“. Im Passepartout, ebenda innenseitig von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet. WVZ Götze D 52.

Stockfleckig und leicht lichtrandig.
Stk. 23 x 28,7 cm, Bl. 31 x 35,3 cm.

120 €

585 Martin Erich Philipp (MEPH), „Neuhollandische Kasuare III“. 1913.

Radierung auf Japanbütten, partiell koloriert. In der Platte u.re. monogrammiert „MEPH“ u.dat., unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „M.E.Philipp“ u. nochmals dat., u.li. betit. WVZ Götze A 119.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt stockfleckig und leicht angeschmutzt.
Pl. 19,5 x 11,7 cm, Bl. 31 x 22 cm.

120 €

586 Martin Erich Philipp (MEPH), „Feuer-weber“ 1926.

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „M.E. Philipp“. Im Passepartout. WVZ Götze 25.

Stockfleckig.

22,9 x 28,7 cm, Bl. 30,5 x 34,8 cm.

150 €

Martin Erich Philipp (MEPH)
1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden.
1908–13 Studium an der Kunstabakademie Dresden, u.a.
bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab
1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945
auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

587 Heinz Plank, Küstenlandschaft / Treibgut / Landschaft mit Pyramide. 1975.

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau

Bleistiftzeichnungen mit Frottage auf chamoisfarbenem Papier. Jeweils fest in Passepartouts montiert. Alle in Blei innerhalb der Darstellung signiert „Plank“ und datiert.

Ein Passepartout o.re. Angeschmutzt und etwas ungerade
BA. je 7,2 x 11,9 cm, Psp. 10,5 x 15 cm. **170 €**



587



(587)

588 Stefan Plenkens „Teestube Samarkand“. 1980.

Stefan Plenkens 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Farbmonotypie auf kräftigem, strukturierten Velin. In Blei signiert „Plenkens“ und datiert u.re., u.li. betitelt und bezeichnet „(Monotypie)“. Am unteren Blattrand nummeriert „10“.

Blatt gegiltb und v.a. im unteren Bereich außerhalb der Darstellung mit bräunlichen bzw. gelblichen Flecken. Am oberen mittigen sowie oberen rechten Blattrand leicht braunfleckig. Verso mit vereinzelten gelblichen Flecken.

Med. 32,5 x 25,5 cm, Bl. 47,5 x 35,3 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

588



(587)

589 Stefan Plenkens, Pferdedressur in der Manege / Stilleben mit Sonnenblumen. 1973.

Farblithographien auf kräftigem chamoisfarbenem Büttten. Beide Arbeiten in Blei signiert „Plenkens“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Archivdruck“.

Die Blätter vereinzelt unscheinbar fleckig, ein Blattrand mit zwei ganz minimalen Fehlstellen li.u. Stilleben mit Sonnenblumen minimal lichtstrandig.

St. 24 x 19,5 cm, Bl. 50,7 x 36,4 cm / St. 28 x 16 cm,
Bl. 50,7 x 36 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

589

Heinz Plank 1945 Bad Elster – lebt in Niederlichtenau
1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke und Mattheuer und Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg und 1973/74 Oberassistent an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler und Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule und steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes.



590



591



(591)



593



592

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie und Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Carl Bantzer und Gotthardt Kuehl.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstabakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardsgrimma/Osterzgebirge.

590 Rudolf Poeschmann, Blick zur Albrechtsburg Meißen. Ohne Jahr.**Rudolf Poeschmann** 1878 Plauen – 1954 Dresden

Gouache u. Deckweiß über Bleistiftzeichnung. In Blei u.re. sign. „Rud. Poeschmann“ u. ortsbezeichnet „D 2“ (Dresden 2). Verso o.re. in Blei nochmals signiert und ortsbezeichnet, betitelt o.li. Darunter von unbekannter Hand mit Widmung in Faserstift versehen. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt insgesamt gebräunt und angeschmutzt, leicht wellig. Umlaufend schmale, angeschmutzte Abstandstreite (original). Verso Spuren eines ehemaligen Feuchteschadens.

40 x 55 cm, Ra. 43,5 x 58 cm. 240 €

591 Chlodwig Poth „Schloß am See“ / „Friedhof mit Mausoleum“ / „Hafenstadt“. 1950/1951.**Chlodwig Poth** 1930 Wupperthal – 2004 Frankfurt/Main

Lithographien auf verschiedenfarbigen, dünnen Büttenpapieren. Alle Arbeiten in Farbstift bzw. Graphit sign. „Chlodwig Poth“ u.re. bzw. u.li., numm. „3/3, „3/3“ bzw. „4/6“ u. betit.

Die Arbeiten zum Teil mit deutlichen Randmängeln, insgesamt leicht gebräunt und fingerspurig. Verschiedene Maße, St. max. 29,6 x 49 cm, Bl. max. 48,5 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. 180 €

592 Richard Pusch „Holzsammlerinnen“. 1946.**Richard Pusch** 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Farbkreidezeichnung. U.re. monogrammiert „R.P.“ und datiert. Auf grünem Untersatzpapier, ebenda in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „R. Pusch“ und datiert, li. betitelt, Mi. technikbezeichnet.

Leicht berieben.

17,5 x 21 cm, Untersatz 35 x 30,5 cm. 100 €

593 Richard Pusch „Strickerin“. 1947.

Farbkreidezeichnung. U.re. Signiert „Rpusch“ und datiert. Auf grünem Untersatzpapier montiert, ebenda unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert und datiert u.re., betitelt u.li., u.Mi. technikbezeichnet.

Leicht fingerspurig.

25 x 18,3 cm, Untersatz 35 x 30,5 cm. 100 €

594 Curt Querner
„Carsdorf im März“. 1964.
Curt Querner 1904 Börnchen – 1976
Kreischa

Aquarell auf kräftigem Bütten. In Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert. Verso in Graphit bezeichnet „Querner-Aquarell 1964 / Carsdorf im März“ sowie „XOX“ o.Mi. Im Passepartout hinter Museumsglas in einer hochwertigen Berliner Leiste gerahmt.

Nicht im WVZ Dittrich.

Die der sanften Loslösung vom alles überdeckenden Winter und dem stillen Auftakt zur jährlichen Bestellarbeit verschriebene Märzzeit auf dem Lande war für Querner stets aufs Neue motivisch inspirierend. In ihr findet sich ein Zwischenzustand der Natur und Landschaft, ein leiser und doch bestimmter, zukunftsweisender Übergang vom winterlichen Tod zu neuem Leben. Das brache, abgestorben wirkende Land wird von der Schneeschmelze freigelegt und zeigt sich in Querners typischen „Märzfarben“ Schwarzgrün und Tiefbraun. Der Himmel klart sich auf, man scheint die frische, freie Luft atmen zu können, die nun das Leben der Bauern in den noch düster liegenden Gehöften wieder nach außen tragen wird.



Weit über drei Jahrzehnte beschäftigte Querner das Thema der „Märzbauern“ in seiner Malerei. In mindestens vier Fassungen bannte er seine wohl bekannteste Interpretation der ersten Feldbestellung des Jahres auf Leinwand, stets verbunden mit einem nahtsichtigen Blick auf die Lebenswelt der Protagonisten. Das Jahr der Bauern beginnt im März mit der Verabschiedung des Winters. Eine Zeit, die er wie folgt charakterisierte: „Viel Vergangenes und Naives... lebt in der nach Winterschlaf duftenden Landschaft. Eine tiefe, natürliche Ruhe

liegt über dem Bild, so wie es im Bauerndasein zugeht, eine Selbstverständlichkeit des Lebens und der Arbeit.“ (zitiert nach: Curt Querner im Osterzgebirge. Ausstellungskatalog des Museums Osterzgebirgsgalerie im Schloß Dippoldiswalde, Dresden 2000, S. 22)..

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Die Blattkanten wohl minimal geschnitten. Verso atelierspurg sowie mit Resten mehrerer älterer Montierungen.

45,8 x 64,2 cm, Ra. 64,3 x 81 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

7500 €



595 Curt Querner „Stehende schwangere Bäuerin“. 1958.

Aquarell, Graphit und Kohlestift auf Bütten. In Graphit monogrammiert „Qu“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt o.li. und bezeichnet „XOX“ o.Mi. Verso u.li. wohl von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzkarton montiert.

Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch motivisch WVZ Dittrich B 640 ff.

Blattränder mit Quetschfalten.

62,3 x 24,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“ 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

596 Curt Querner „Selbstbildnis (Studie)“. 1971.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell auf kräftigem gelblichem „Schöllershammer“-Velin. U.re. in Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert. Verso in Graphit bezeichnet „XX“ und „Querner-Aquarell 1971 „Selbstbildnis““. O.re. Trockenstempel. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.
WVZ Dittrich B 1889.

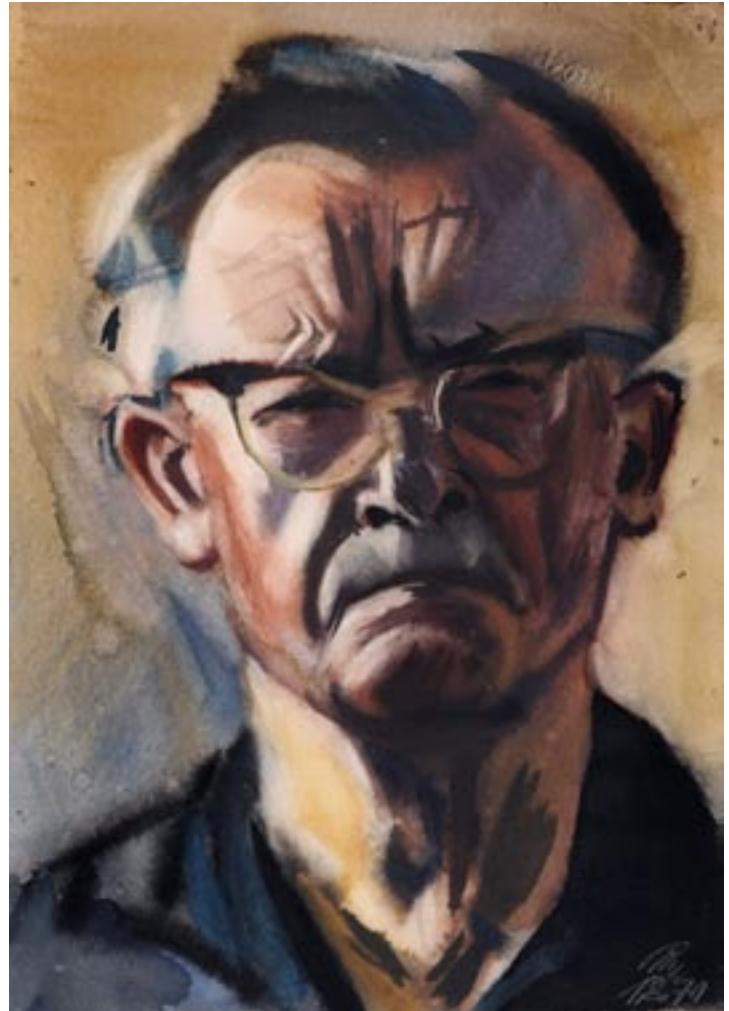
Liest man in den publizierten Tagebucheinträgen Querners, zeigt sich sehr deutlich, wie regelmäßig und kritisch der Künstler sich und seine künstlerische Position hinterfragt hat. Dominierte vor allem in den gesellschaftspolitisch wechselvollen jüngeren Jahren die Frage nach dem eigenen Standpunkt und die nicht immer selbstverständliche Akzeptanz dessen, kommt in den späteren Lebensjahren und vor allem im letzten Lebensjahrzehnt ein persönlicheres, intimeres Studium der eigenen Erscheinung zum Tragen. In zahlreichen Selbstporträts auf Leinwand oder (vornehmlich) Papier, seziert Querner die eigene Physiognomie, lässt sie zur Landschaft und zum Lebensraum seiner Erfahrungen, Gedanken und Erinnerungen werden. Den ihm anhaftenden kritischen Blick mit den tief einschneidenden Stirnfalten und den herabfallenden Mundwinkeln bricht er in seiner Strenge durch den leuchtenden Einsatz des von Querner hochgeschätzten „Neapelgelbs“ und schenkt somit seiner kritischen, nahezu harsch wirkenden, Selbstbetrachtung ein weises, versöhnliches Element.

Verso atelierspurig.

36,6 x 25,5 cm, Psp. 60,7 x 45 cm, Ra. 62,6 x 47,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

6600 €





597 Curt Querner, Kniender weiblicher Akt, sich mit dem Arm abstützend. 1967.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „Qu.“ und ausführlich datiert. Verso o.li. bezeichnet „XOX“ sowie mit Resten einer Bezeichnung in Blei von fremder Hand u.re. Im Passe-partout hinter Glas in hochwertiger Silberleiste gerahmt.

Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch motivisch WVZ Dittrich B 1578.

Blattrand technikbedingt am unteren Blattrand wellig und mit vereinzelten Quetschfalten, die Randbereiche mit Reißwecklöchlein. Verso atelierspurig, mit wenigen bräunlichen Fleckchen, die Blattränder umlaufend mit einer fachmännischen Monierung.

48,5 x 62,7 cm, Ra. 74 x 88 cm.
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Heinrich Reifferscheid

1872 Breslau – 1945 Niederdollendorf

1933–37 Professor an der Düsseldorfer Kunstabakademie, dann in Bonn, zuletzt in Niederdollendorf ansässig.

Hans Theo Richter

1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstabakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.



599



600

598 Heinrich Reifferscheid „Orplid“ / Aus dem Feuer zur Sonne / Zwei Rhein(?)landschaften. 1920er Jahre.

Heinrich Reifferscheid 1872 Breslau – 1945
Niederdollendorf

Kaltnadelradierungen auf feinem Bütten. Jedes Blatt in der Platte monogrammiert „HR“, in Blei u.re. signiert „H. Reifferscheid“. Teilweise in der Platte datiert, „Orplid“ in der Platte betitelt. Alle in Blei u.li. nummeriert.

Partiell leicht fingerspuriig u. mit minimalen Randmängeln.
Bl. je ca. 22,5 x 14 cm.

120 €

schreiber mit einem handschriftlichen Neujahrsgruß des Künstlers, weiterhin von fremder Hand in Blei bezeichnet. WVZ Schmidt 442.

Minimal lichtrandig.
St. 8,5 x 5,5 cm, Bl. 15,7 x 10,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

599 Hans Theo Richter „Stehendes Kind hinter einem Ball“. 1959.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Lithographie. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „Richter“. Verso in Blei u. schwarzem Farbstift bezeichnet. WVZ Schmidt 439.

Leicht lichtrandig.
St. 4,6 x 4,6 cm, Bl. 18,5 x 13,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

600 Hans Theo Richter „Frau, zu einem Jungen vor sich gebeugt“. 1959.

Federlithographie. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Richter“. Verso in Kugel-

601 Hans Theo Richter „Artistin, den Strumpf befestigend“. 1959.

Lithographie (Kreide und Pinsel). Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Richter“, u.li. nummeriert „10/15“. Im Passepartout montiert. WVZ Schmidt 429.

Lichtrandig.
41,5 x 28,9 cm, Bl. 53,9 x 37,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

602 Hans Theo Richter „Zwei Masken als Paar, nach links“. 1936.

Radierung auf Bütten. Unsigniert. Klappkarte innen li. Mit Nachlaß-Stempel des Künstlers, re. Handschriftliche Zeilen der Witwe des Künstlers in Kugelschreiber. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Aus der Folge „Kinderfastnacht“. Im Passepartout montiert. WVZ Schmidt 50.

Nachlaß-Stempel recto durchscheinend.
Pl. 13,6 x 9,6 cm, Bl. 20,8 x 14,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



598



(598)



602



601



603



605



606



194 GRAFIK 20./21. JH.

603 Hans Theo Richter „Stehende Frau, ein Kind nach links ziehend“. 1962.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Lithographie auf festem Velin. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Richter“. Verso in Kugelschreiber mit handschriftlichen Zeilen des Künstlers.
WVZ Schmidt 542.

Leicht stockfleckig. Verso mit Resten alter Montierung.

Darst. 6,4 x 7 cm, Bl. 10,6 x 15,3 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

604 Hans Theo Richter „Sitzende Frau, ein Kind an sich drückend“. 1962.

Lithographie auf Bütten. Unsigniert. Verso u.li.mit dem Nachlaß-Stempel versehen.
WVZ Schmidt 543.

Leicht lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 7,1 x 4,8 cm, Bl. 13,2 x 19,2 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rembrandt Harmensz. van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

1621–23 Schüler bei dem Maler J. van Swanenburgh. 1624 begründet er sein eigenes Atelier im Hause seiner Eltern. Ab 1626 teilt er die Räume mit J. Lievens. 1631 Umzug nach Amsterdam. Er schuf zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Radierungen. Durch eindrucksvolle Hell-Dunkel-Effekte wirkt die Malerei besonders lebendig.

605 Rudolf Riemerschmid, Spaziergang im Vorfrühling. 1. H. 20. Jh.

Rudolf Riemerschmid 1873 München – 1953 ebenda

Farbige Pastellkreide auf Malpappe, auf Platte aufgezogen. U.re. ligiert monogrammiert „RR“. Im profilierten, wurzelholzfurnierten und schwarz abgesetzten Rahmen.

Gefirniß. Ecken bestoßen, umlaufend Randläsionen.

75,3 x 57,5 cm, Ra. 94,8 x 76,3 cm.

650 €

606 Rembrandt Harmensz. van Rijn „Der Bürgermeister Six am Fenster“. 1647/1. H. 20. Jh.

Rembrandt Harmensz. van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

Radierung auf Bütten. Reichsdruck. Nachgearbeitet, somit in der Platte u.re. wie im Original unterhalb der Darstellung signiert „Rembrandt“ und datiert. In unterer rechter Blattecke Blindprägung „Kunstblatt der Staatsdruckerei Berlin“, u.li. der Stempel „788“. Verso Stempel der Reichsdruckerei Berlin.
Verzeichnis der Reichsdrucke Nr. 788.

Blatt insgesamt knickspurig und etwas lichtrandig. In der oberen Blatthälfte leicht stockfleckig.

Pl. 27,5 x 21,5 cm, Bl. 38,5 x 28,5 cm.

100 €

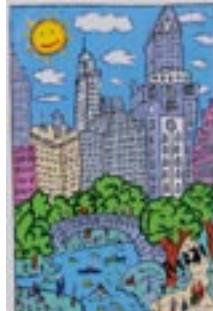
James Rizzi

1950 Brooklyn –
lebt in New York

Schloß 1974 sein Studium an der Universität von Florida, Gainesville, ab. 1975 bemalte er eine 45m lange Mauer in New York über „Eric's Bar & Grill“, gegen frei Essen und Trinken – sein Durchbruch in der New Yorker Szene.



611



(611)

607 Arno Rink „II. Blatt nach J. Schwarz, Der Drache“. 1977.

Arno Rink 1940 Schlotheim/Thüringen – lebt und arbeitet in Leipzig

Lithographie auf Torchon. In Blei signiert „Rink“ und datiert u.re., mittig technikbezeichnet und nummeriert „37/50“ sowie u.li. betitelt.

Blatt am Rand o. etwas stockfleckig.
Darst. 35 x 26,5 cm, St. 42,5 x 29,5 cm,
Bl. 48 x 34 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

608 Arno Rink „Blatt I nach J. Schwarz, Der Drache“. 1977.

Lithographie auf Torchon. Im Stein ligiert monogrammiert „AR“. In Blei signiert „Rink“ und datiert u.re., mittig technikbezeichnet und nummeriert „37/50“, betitelt u.li.

Blatt an den Rändern vereinzelt stockfleckig.
Darst. 35,5 x 26,5 cm, St. 29,5 x 42 cm, Bl.
48 x 34 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

609 Arno Rink „Internationale Blatt II“. 1978.

Lithographie auf Torchon. In Blei si-

gniert „Rink“ und datiert u.re., mittig betit., nummeriert „20/50“ u.li.
Darst. ca. 28,5 x 34,5 cm, St. 30,4 x 41 cm,
Bl. 34,1 x 47,7 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

610 Arno Rink „Internationale Blatt I“. 1978.

Lithographie auf Torchon. In Blei signiert „Rink“ und datiert u.re., mittig betit., nummeriert „20/50“ u.li.
Rand u. mit zwei winzigen Stauchungen.
Darst. max. 28 x 35,5 cm, St. 30 x 42,5 cm,
Bl. 34 x 47 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

611 James Rizzi „Girls like to shop“, „Sunday in Central Park“. 1993/1995.

James Rizzi 1950 Brooklyn – lebt in New York

Farboffsetdrucke auf festem Papier.
Beide Arbeiten in Faserstift 1999 in einer Recklinghauser Galerie vom Künstler handsigniert „RIZZI“ u.re.
Jeweils im Passepartout hinter Glas in Galerierahmen gerahmt.
Bl. je 10,5 x 15,5 cm, Ra. je 61,9 x 51,9 cm.
100 €



608



607



610



609

Arno Rink 1940 Schlotheim/Thüringen – lebt und arbeitet in Leipzig

Ab 1958 begann er an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Dresden ein Kunststudium. Ab 1962 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Grundstudium bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt und H. Blume. 1967 schloss er sein Studium in der Fachklasse von B. Heisig ab und war anschließend freischaffend in Leipzig tätig. 1969 arbeitete Rink zunächst als Aspirant bei G. Eichhorn (Grafik) an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, nahm 1972 selbst die Lehrtätigkeit auf und stieg bis 1994 zum Rektor der Hochschule auf. Im Anschluss war Rink noch bis 1997 als Prorektor tätig, bevor er 2005 emeritiert wurde. Die Meisterklasse führte er noch bis 2007 weiter.



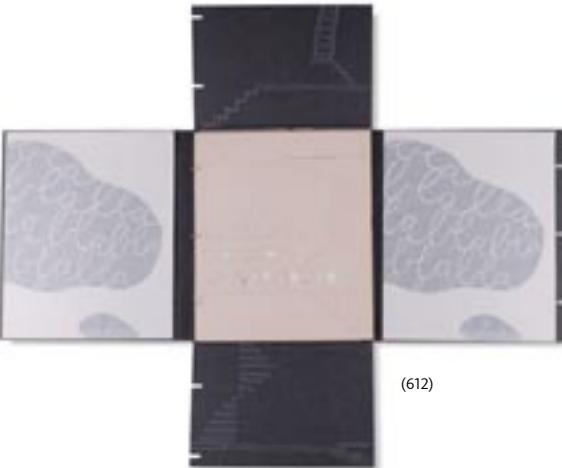
613



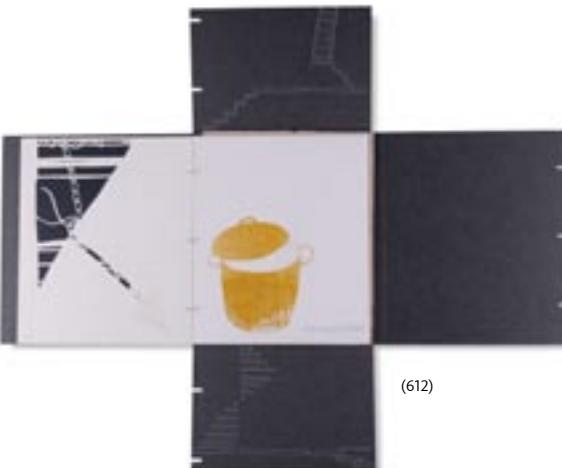
(613)



612



(612)



(612)

612 Christoph Rodde „L'Autre côté du découpage“. 2009.
Christoph Rodde 1968 Arnsberg (NRW)

Offsetdrucke und Laserschnitte. Künstlerbuch mit 36 Seiten und 18 Laserschnitten. Herausgegeben anlässlich des gleichnamigen Installationsprojektes im Pariser Goethe-Institut. Verso auf Buchblock in Blei signiert „Christoph Rodde“ und nummeriert. Exemplar 116/199. In originaler Kreuzkartonage mit Titeldruck; Ringbindung. Hinter Glas gerahmt.

27 x 23 cm, Ra. 33 x 33 cm. **100 €**

613 Frank Ruddigkeit, Fünf figurliche Darstellungen. 1977/1978.

Frank Ruddigkeit 1939 Ostpreußen – lebt in Leipzig

Radierungen auf Torchon. Drei Hochformate, in der Platte unleserlich signiert und datiert, u.Mi. in Blei ausführlich betitelt, signiert und datiert. Zwei Querformate, in Blei signiert „F. Ruddigkeit“ und datiert u.re., mittig betitelt und nummeriert „20/50“.

Blätter ganz vereinzelt stockfleckig, ganz minimal wellig. Verschiedene Plattenmaße, Bl. je 47,9 x 34,3 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Frank Ruddigkeit
1939 Ostpreußen – lebt in Leipzig

Er studierte von 1957–62 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Heinrich Wagner und Prof. Hans Mayer-Foreyt und ist seit 1966 als Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Von 1974–2004 lehrte er Grafik im Fachbereich Kunst der Burg Giebichenstein, seit 1981 als Professor.



615

614 Wilhelm Rudolph, Küstenlandschaft. Ohne Jahr.**Wilhelm Rudolph** 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „WRudolph“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.
Blatt mit leichter Randbräunung und minimal stockfleckig.

32 x 42 cm, Ra. 47 x 57 cm.

450 €



614

Wilhelm Rudolph

1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14
Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war.
1932 Professor an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

616

615 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit Weidezaun. Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung auf strukturiertem Büttenkarton. Signiert „Rudolph“ u.re.
Die Eckbereiche des Blattes deutlich angeschmutzt und etwas gebräunt sowie gestaucht.

In den Randbereichen vereinzelte Reißzwecklöchlein, li. ein etwas größeres Löchlein. Verso atelierspurig und in den Randbereichen ebenfalls partiell gebräunt und angeschmutzt.
33 x 43 cm.

150 €

616 Wilhelm Rudolph, Grabsteine unter Bäumen. Ohne Jahr.

Graphitzeichnung auf kräftigem, strukturierten „P.M.Fabriano“-Bütten.
Signiert „Rudolph“ u.re. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. sowie mehrfach von fremder Hand in Blei nummeriert.

Die Randbereiche des Blattes leicht atelierspurig, verso etwas deutlicher atelierspurig.

33 x 43,5 cm.

350 €





620



621



622



(620)



(621)

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Studium an der Kunstakademie Breslau, 1928–33 Arbeit bei verschiedenen Berliner Zeitungen. 1938–45 als Jude und Kommunist im KZ Buchenwald. Nach 1945 wurde Sandberg zusammen mit G. Weisenborn Herausgeber des „Eulenspiegel“. 1954–57 Chefredakteur der Zeitschrift „Bildende Kunst“. 1972 Ernennung zum Professor, Gastdozent an der Hochschule für Graphik und Buchkunst, Leipzig.

198 GRAFIK 20./21. JH.

Paul Scheurich
1883 New York City –
1945 Brandenburg
an der Havel

Scheurich war Maler, Kleinplastiker, Graphiker, Zeichner u. Bühnenbildner. Er gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Porzellanplastikern in der ersten Hälfte des 20. Jh. Zu seinen Kunden gehörten u. a. KPM, Nymphenburg, Meissen.

620 Herbert Sandberg „Brecht's Ensemble“ / „Brecht's Verhör“. 1956/1959.

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Lithographien auf festem Papier. Jeweils im Stein signiert „Sand“ und datiert u.li. / u.re. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Sandberg“. Lichtrandig, ein Blatt stockfleckig. Verso mit Resten alter Montierungen.

Darst. 32 x 16 cm, Bl. 43,6 x 33,4 cm / Darst. 26,5 x 18,1 cm, Bl. 43,6 x 33,4 cm.

150 €

621 Herbert Sandberg „Schukschin“ / „Babi Jar“ / „Faust“. 1977/ 1978.

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Farbholzschnitte auf unterschiedlichem festem Papier. Alle in Blei signiert „Sandberg“ und datiert u.re., mittig betitelt, zwei nummeriert „37/50“ bzw. „Faust“ nummeriert „20/50“. Ein Blatt am Rand o. etwas knickspurig.

Stk. min. 35 x 27 cm, max. 37 x 27 cm, Bl. je ca. 47,7 x 33,8 cm.

150 €

622 Kurt Scheibe, Dresden - Blick über Altstadtdächer auf die Kuppel der Frauenkirche. 1946.

Kurt Scheibe 1891 Chemnitz

Radierung. In der Platte u.li. signiert „K. Scheibe“ und datiert. In Blei u.re. nochmals signiert „Kurt Scheibe“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen.

Pl. 29,3 x 39,5 cm, Bl. 37 x 47 cm.

90 €



625

623 Carlo Schellemann „Der Krieg“. 1975.

Carlo Schellemann 1924 Krumbach – 2010

Lithographie (?). Im Stein spiegelverkehrt monogrammiert „CS“ sowie datiert u.li. In Blei signiert „Carlo Schellemann“ u.re, u.Mi. betitelt sowie mit einer Widmung versehen, u.li. nummeriert „10/100“.

An den oberen Blattecken unfachmännisch auf Untersatzpapier montiert. Die obere linke Blattecke mit Abriß. Eine leichte vertikale Knickspur am linken Darstellungsrand, der rechte Blattrand leicht gestaucht.

St. ca. 24 x 35 cm, Bl. 33 x 43 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



624

624 Paul Scheurich, Am chinesischen Pavillon von Sanssouci. Wohl 1920.

Paul Scheurich 1883 New York City – 1945 Brandenburg

Lithographie auf feinem Bütten. Im Stein undeutlich signiert „Scheurich“ und datiert u.re. In Blei nochmals signiert „Scheurich“ u.re. Am linken Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt unterhalb der Darstellung li. mit leichtem bräunlichen Fleck.

St. 17 x 13 cm, Bl. 31,8 x 26 cm.

150 €



626

625 Anna Helene von Schlägl, Im Hafen von Porto-Vecchio. 1. H. 20. Jh.

Anna Helene von Schlägl 1886 Wels – 1975 Lochau

Aquarell über Blei. U.li. teilweise liggert signiert „Av Schlägl“. Vollständig auf Untersatzkarton und anschließend auf einen größeren Karton montiert. Auf diesem verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Portofino“. Vereinzelt kleine braune Flecken Mi.re. Zweiter Untersatzkarton fleckig.

28,7 x 35,5 cm.

100 €



623

626 Helmut Schmidt-Kirstein, Sitzendes Mädchen im Rokoko-Sessel. 1955.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Büttlen. Liggert monogrammiert „HS“ und ausführlich datiert „25.VII.55“ u.re.

Blatt am oberen und unteren Rand gestaucht, die beiden oberen Ecken sowie die Randbereiche mit leichten Knickspuren.

61 x 42 cm.

480 €



627

628

**627 Helmut Schmidt-Kirstein,
Mädchen mit Katze. 1981.**

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue –
1985 Dresden

Lithographie auf leichtem, strukturiertem Büttenkarton. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „3/20“.
Die Randbereiche des Blattes partiell unscheinbar wellig und ganz minimal angeschmutzt. Die Blattecke u.re. leicht gestaucht.

**628 Helmut Schmidt-Kirstein,
Mädchen mit Krug. Ohne Jahr.**

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Schmidt Kirstein“ u.re. und nummeriert „7/20“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet u.re.

U.re. kleine schwarze Fleckchen aus dem Herstellungsprozess, verso etwas angeschmutzt.

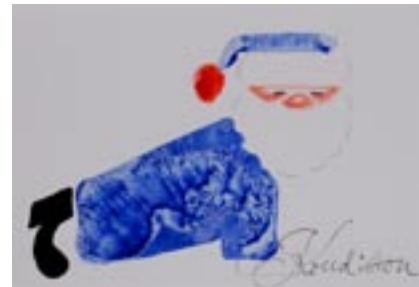
St. 49 x 33 cm, Bl. 57 x 44,5 cm. 180 €



629

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



(629)

**629 Günter Schmitz, Sieben Neu-
jahrsgrüße. 196–1984.**

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002
Radebeul

Verschiedene Drucktechniken und Handzeichnungen auf handgefertigten Grußkarten. Jeweils verso bzw. unterhalb der Darstellung signiert „Schmitz“, datiert und mit persönlichem Text versehen.

Leicht fingerspurig, partiell minimal angeschmutzt.

Bl. min. 10,5 x 14,8 cm, Bl. max. 21 x 15 cm. 80 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**630 Günter Schmitz, Ankernde
Elbzillen vor Dresden. 1936.**

Aquarell über Graphit. In weichem Blei u.re. signiert „Günter Schmitz“ und datiert. Im Passepartout, ebenda innen-seitig von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Leicht geglättet.

24 x 34 cm, Untersatz 36 x 47 cm. 250 €

**632 Bernhard Schrock „Land-
schaft“. 2011.**

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche. Innerhalb der Darstellung u.re. in Blei



633



631

monogrammiert „BS“ und datiert. Auf Unter- satzpapier montiert, ebenda verso in Blei si- gniert „Schrock“, betitelt und nummeriert „2“. Daneben von unbekannter Hand in Blei bezeichnet.

Untersatz leicht fingerspurig.

11,5 x 18 cm, Untersatz 37 x 48 cm.

632



190 €

633 Bernhard Schrock „Kalininograd“. 2012.

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche. In Blei u.re. monogrammiert „BS“, datiert und be- titelt. Auf Untersatzpapier, ebenda verso in Blei u.re. signiert „B. Schrock“, nochmals be- titelt und nummeriert „3“. Daneben von un- bekannte Hand bezeichnet.

Leicht knick- und fingerspurig.

14 x 39,3 cm, Untersatz 36 x 48 cm.

200 €



630

Günter Schmitz

1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Zunächst absolvierte Schmitz von 1926–30 ein Lehre zum Gebrauchs- grafiker in Dresden-Niedersedlitz. 1930–37 folgte ein Studium der Ma- lerei bei R. Müller und als Meister- schüler bei F. Dorsch und R. Schramm-Zittau an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Studienreisen von 1936–37 führten nach Italien, Griechenland, Jugoslawien und in die Türkei. Auf Grund des Kriegsdienstes ab 1940 und der so- wjetischen Gefangenschaft kehrte Schmitz erst 1950 nach Dresden zu- rück. Ab 1950 lebte er als freischaf- fender Künstler in Radebeul und trat der Gewerkschaft 17 des Freien Deut- schen Gewerkschaftsbundes bei, wo er u.a. Werbeplakate schuf. Ab den 1970er Jahren entstanden v.a. Aquar- elle im freien künstlerischen Stil.

634





637



(637)



(637)



202 GRAFIK 20./21. JH.



635

635 Otto Schubert, Sommerliche Landschaft mit blauem Haus. Ohne Jahr.

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

Aquarell auf Torchon. U.re. in Blei signiert „Otto Schubert“. Verso mit einer verworfenen Aquarellstudie. Im Passepartout.

Knickspurig und angeschmutzt. An den Blatträndern o. und u. Reißzwecklöchlein.

30,2 x 45,6 cm, Psp. 50 x 70 cm. **100 €**

636 Otto Schubert, Sommerliche Landschaft mit Haus. Ohne Jahr.

Aquarell auf Torchon. In Blei signiert „Otto Schubert“ sowie bezeichnet u.re., am Rand re. in Blei nummeriert. Im Passepartout.

An den Ecken sowie o. und u.Mi. kleine Reißzwecklöchlein. Rand umlaufend ganz minimal angeschmutzt, o.re. minimal gestaucht.

28,3 x 44,5 cm, Psp. 50 x 70 cm. **100 €**

Otto Schubert

1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1913/14 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei E. Hegenbarth. 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstabakademie bei O. Gussmann. Sächsischer Staatspreis. Illustrationen. R. Sterl vermittelt ihm einen Holland-Aufenthalt (starker Eindruck durch Werke Rembrandts, Frans Hals' und van Goghs). 1919–32 Mitglied der Dresdner Sezession Beteiligung an vielen Ausst. in Dresden, Berlin, Chemnitz. 1932 Internationale. Buchkunstausst. in Paris. Illustrationen im Holzschnitt, Radierung und Lithographie. 1945 Vernichtung eines großen Teils des Werkes bei der Zerstörung Dresdens.



636

637 Reiner Schwarz „Phantastische Physiognomien“. 1965.

Reiner Schwarz 1940 Hirschberg/Riesengebirge – lebt und arbeitet in Berlin

Farblithographien. Mappe mit acht Arbeiten und zwei Textblättern auf „Hahnemühle“-Bütten. Alle Blätter in Blei signiert „R. Schwarz“ und datiert u.re., u.li. Bezeichnet „Probe“, am unteren li. Blattrand bezeichnet „Probe 3“. Auf dem Titelblatt nochmals in Blei bezeichnet „Probe 3“. Mit einem einleitenden Text von Jürgen Beckelmann. Exemplar außerhalb der Vorzugsausgabe von 20 und der Normalausgabe von 80 Exemplaren. Erschienen im Verlag Schrift und Bild, Hildesheim. In der originalen Halbleinen-Klapptasche.

Die äußersten Blattränder partiell etwas gebräunt, das Titelblatt mit gestauchter Ecke o.li. Die Mappe vorderseitig mit Verbrennungen, rückseitig mit Flüssigkeitschäden o.re.

Bl. 52 x 38 cm, Mappe 55 x 39 cm. **480 €**
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Reiner Schwarz

1940 Hirschberg / Riesengebirge – lebt und arbeitet in Berlin

1960 Studienbeginn an der HfBK Berlin. 1961–64 Malklasse von M. Zimmermann. 1962 Studienreise nach Venedig und Florenz. 1964 Erstes Staatsexamen und Studienreise nach Rom. 1965 Meistergrad. Seit 1968 Arbeit als freier Maler und Grafiker in Berlin. 1974 Einrichtung einer eigenen Druckwerkstatt für Lithographie. 1987 Arbeitsaufenthalt mit R. Münnzer und P. Schnürpel in der Druckwerkstatt Käthelön.



639

638 Reiner Schwarz „Der Stechhelm. Hommage à Albrecht Dürer / „Das Dirndl-Modell“ / „Kopfjäger“. 1970/1969/Ohne Jahr.

Reiner Schwarz 1940 Hirschberg/ Riesen-
gebirge – lebt und arbeitet in Berlin

Verschiedene Drucktechniken auf ver-
schiedenen Papieren. Alle Arbeiten in
Blei signiert „R. Schwarz“ und datiert u.
re., u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert.

WVZ Völker 71 / 59 / nicht aufgeführt.

„Das Dirndl-Modell“ mit minimal gestauchter Bla-
tecke o.l.i.

Verschiedene Formate, Bl. 51,3 x 38 cm. 180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstabakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Samm-
lungen vertreten.



638

**639 Max Schwimmer, Studienblatt
(Stillleben und Köpfe). Wohl
1950er Jahre.**

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960
ebenda

Graphitzeichnung, partiell koloriert. Un-
signiert. Von unbekannter Hand o.re. in
Blei bezeichnet „11 h“. Verso Figurenstu-
dien in Graphit. Im Passepartout.

Blatt fingerspurig und angegilbt. Mittelfalz. Grö-
ßerer Knick u.li. (ca. 14 cm). Vereinzelt minimal
stockfleckig.

24,8 x 32,98 cm, Psp. 55 x 42 cm. 180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**640 Max Schwimmer, Kleines Studien-
blatt einer Dame am geöffneten
Fenster. Ohne Jahr.**

Beiilstiftzeichnung mit Kohle, koloriert.
Unsigniert. Im Passepartout.

Blatt stärker gebräunt und knickspurig. Kolorie-
rung leicht verblichen. Verso mit festerem Velin
hinterlegt, dieses stärker insektenfraßspurig und
schwarzfleckig.

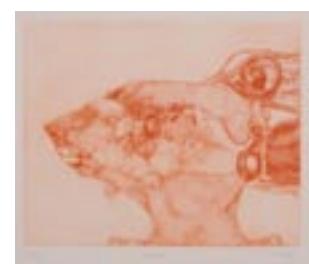
18,5 x 12 cm, Psp. 39 x 28 cm. 180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



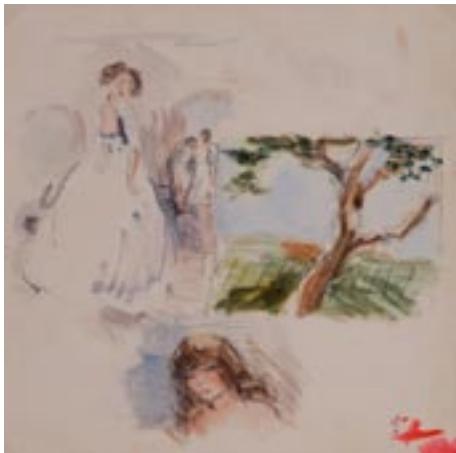
640



(638)



(638)



641



642



643



645



644

Willy Seiler 1903 Dresden – ?

Lernte in Dresden, München und Paris. 1928 verließ er Deutschland und reiste quer um die Welt. Seine Arbeiten beschäftigen sich v.a. mit Japan und Korea.

641 Max Schwimmer, Studienblatt (weibl. Figur und Baum). Wohl 1950er Jahre.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Graphitzeichnung, partiell koloriert. Unsigniert. Verso mit Fragmenten einer kolorierten Interieurstudie, o.re. von unbekannter Hand in Blei nummeriert „27“. Im Passepartout.

Blatt finger- und knickspurig. Leicht staubandrig.

25 x 25 cm, Psp. 55 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

100 €

642 Erich Seidel, Sitzendes Mädchen / „Frau im Sessel“. 1971.

Graphitzeichnungen / Aquarell. Beide Arbeiten in Blei signiert „E. Seidel“ u.re., die Graphitzeichnung datiert. Das Aquarell verso, auf dem Untersatzpapier sowie auf der Rückwand des Rahmens nochmals signiert, bezeichnet und betitelt. Das Aquarell hinter Glas in einer einfachen Holzleiste gerahmt.

23,9 x 18 cm / 20 x 15 cm, Ra. 31,5 x 25,5 cm.

180 €

80 €

644 Lothar Sell „zu Bobrowski ,Unordnung bei Klapat“. 1979.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitt auf dünnem Japanbütten. In Blei signiert „Sell“ und datiert u.re., u.li. und u.Mi. betitelt.

Der untere Blattrand ungerade geschnitten.

Stk. 29 x 18 cm, Bl. 33,2 x 26 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

645 Lothar Sell „Zu Wundertäter I“. Wohl 1980er Jahre.

Lithographie. In Blei u.re. signiert „Sell“, betitelt in die Darstellung u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Bis nahe an die Darstellung geschnitten.

Bl. 42 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

**646 Lothar Sell „zu Gorki, Erzählungen über Held-
den“/ „zu Gorki, Der Brotherr“ 1977.**

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitt auf Bütten. Beide in Blei sign. „L Sell“ und datiert u.re., mittig betitelt u. nummeriert „37/50“ u.li.

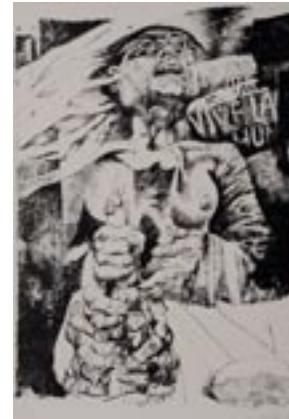
Blätter mit unscheinbaren vereinzelten Farbabriebsspuren und mi-
nimal knickspurig.

Stk. 22,7 x 34,4 cm / 34,4 x 22,7 cm, Bl. 34,2 x 48 cm / 48 x 34,2 cm.
80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



649



648



650

647 Lothar Sell „Liegende“. 1983.

Holzschnitt. In Blei u.re. signiert „Sell“ und datiert, be-
titelt u.Mi. Verso Reste eines Stempels der „Plauener
Grafikgemeinschaft“.

Partiell leicht berieben. Ecken und Kanten mit kleineren Mängeln.

Stk. 32,36 x 37,3 cm, Bl. 47,3 x 53,8 cm.
120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

648 Willi Sitte, Vive la Revol[ution]. 1978.

Willi Sitte 1921 Kratzau

Lithographie auf festem Papier. In Blei signiert „WSitte-
re“ und datiert u.re., sowie nummeriert „20/50“ u.li.

Blatt bis an die Steinkante beschnitten.

St. 42 x 31 cm, Bl. 47,8 x 34 cm.
150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Lothar Sell

1939 Treuenbrietzen –
2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63
Studium an der Hochschule für
Bildende Künste Dresden. Ab
1963 freischaffend in Meißen.
Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR.
1966–69 Meisterschüler bei H.-
Th. Richter an der Akademie der
Künste Berlin. 1974–88 Lehrbe-
auftragter für Keramik an der
Hochschule für Industrielle
Formgestaltung Halle.



646



647

**649 Willi Sitte, zu Majakowski „Die auf Sitzungen
Versessenen“. 1977.**

Lithographie auf festem Papier. Signiert in Blei „WSitte-
re“ und datiert u.re. und nummeriert „37/50“ u.li.

Blatt etwas wellig, u.re. knickspurig.

St. 36,5 x 23 cm, Bl. 47,7 x 34 cm.
120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Willi Sitte 1921 Kratzau

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 Desertion. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.

650 Willi Sitte, aus „Ars Amatoria“. 1970.

Lithographie in Rotbraun. Unsign. Verso in Blei numm. „Expl.
Nr. 57/600“ sowie von unbekannter Hand bezeichnet. Aus
dem Mappenwerk „Ars Amatoria“ zu dem gleichnamigen
Text von Ovid, erschienen im Akademie-Verlag Berlin.

Bl. 60 x 42 cm.
90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



651



(651)



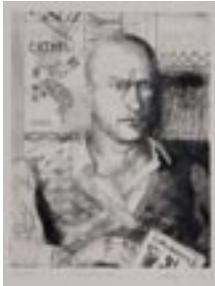
652



653



(652)



(653)

Volker Stelzmann 1940 Dresden

1957–60 Lehre zum Feinmechaniker und bis 1963 arbeitet er in seinem Beruf. 1963–68 studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, danach freischaffend tätig. 1973/74 Lehrtätigkeit an seiner Hochschule, ab 1982 erhält er eine Professur. 1986 übersiedelte er nach West-Berlin. 1987/88 Gastprofessur an der Städelschule in Frankfurt am Main. 1988–2006 Professor an der Hochschule der Künste in Berlin. Seit 2006 arbeitet er freischaffend in Berlin.

206 GRAFIK 20./21. JH.

Wolfgang Smy
1952 Dresden

Der freiberufliche Künstler studierte an den Kunsthochschulen Dresden u. Leipzig von 1974–79 mit späterem Arbeitsaufenthalten in den USA und Südafrika. Er erhielt Stipendien an der Cite Internationale des Arts Paris und am Paul-Ernst-Wilke-Atelier Bremerhaven.

**651 Wolfgang Smy und vier weitere Künstler, Konvolut Druckgrafik
2. H. 20. Jh.****Wolfgang Smy** 1952 Dresden

Linolschnitte, Lithographie, Farbradierung sowie ein aquarellierter Holzschnitt (W. Smy). Mit Arbeiten von W. Strauchmann, K. See, M. Retzlaff und M. Zarowski (?). Alle Blätter in Blei signiert, teilweise betitelt, datiert und nummeriert.

Das Blatt von Zarowski in den Randbereichen ganz minimal gebräunt.

Verschiedene Maße, Bl. max. 60,8 x 43,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.**100 €****652 Volker Stelzmann „Internationale I“ / „Internationale II“. 1978.****Volker Stelzmann** 1940 Dresden

Radierungen mit Siebdruck in Braun und Schwarz auf festem Papier. Blätter in Blei signiert „Volker Stelzmann“ bzw. „Stelzmann“ und datiert u.re., mittig betitelt und beide nummeriert „20/50“ u.li.

Blätter minimal wellig und verso ganz leicht angeschmutzt.

Pl. 24,5 x 34,5 cm, Bl. 33,7 x 47,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.**180 €****653 Volker Stelzmann „Majakowski“ / „Majakowski liest...“. 1977.**

Radierungen auf Torchon. Beide Blätter in Blei signiert „Stelzmann“ und datiert u.re., mittig betitelt und beide nummeriert „37/50“ u.li.

Blätter ganz minimal wellig und an den Rändern unscheinbar gegilt.

Pl. 22,7 x 18,5 cm / 23,5 x 34,7 cm, Bl. je 47,8 x 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.**120 €****Elsa Sturm-Lindner** 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstabademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildniszeichnerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.

654 Robert Sterl „Kneipe“. 1897.

Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Lithographie (?) auf gelblichem Kupferdruckpapier. Im Stein signiert „Robert Sterl“ u.re. Beilage der Londoner Kunstzeitschrift „The Studio London“, u.li. mit dem Trockenstempel „The Studio London“ versehen. Mit dem abgelösten Transparent-Vorsatzpapier, darauf typographisch betitelt „Dämmerung“ und bezeichnet. WVZ Becker 5.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914 – 1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

In den Randbereichen knickspurig, der obere Blattrand ungerade geschnitten. Vorsatzpapier leicht braunfleckig, knickspurig und am oberen Blattrand ungerade.

St. 14 x 19,8 cm, Bl. 20,1 x 28,8 cm. **250 €**



655



654



656

655 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Entwurf“. 2013

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Gicléedruck auf Baumwollpapier. In Bei u.Mi. signiert „Strawalde“, nummeriert u.re. „35/50“. U.li. Blindprägung „Edition Galerie F“. Verso von unbekannter Hand bezeichnet.

Med. 40,5 x 50 cm, Bl. 51,5 x 61 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



656

657 Klaus Süß „Dressur“. 2001.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbolzschnitt auf Bütten. Signiert in Blei „K. Süß“ und datiert u.re., mittig bezeichnet „EA“ und betitelt u.li.

Verso ein kleiner Fleck Mi.re.

PI. 39 x 28 cm, Bl. 59 x 42 cm. **120 €**



658

658 Klaus Süß „Karneval“. 1991.

Farbolzschnitt. In Blei sign. „K. Süß“ u. dat. u.re., nummeriert „42/95“ u.Mi., betitelt u.li.

Eine kleine Randlässigkeit u.li.

Stk. 59, 2 x 37,4 cm, Bl. 75,5 x 54 cm. **90 €**



657

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

656 Elsa Sturm-Lindner, Tanz vor dem Sultan (Bühnenszene). Wohl 1960er Jahre.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Farbige Pastellkreide auf Velourspapier. Signiert u.li. „E. Sturm-Lindner“.

Blatt leicht gebräunt und vereinzelt minimal druckspurig. Leicht lagerungsspuriig.

37 x 46 cm. **100 €**

Eine kleine Randlässigkeit u.li.

Stk. 59, 2 x 37,4 cm, Bl. 75,5 x 54 cm. **90 €**



659



660



(660)



662



661

663



659 Peter Sylvester, Ohne Titel (zur Internationalen). 1978.

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

Farbaquatintaradierung auf Torchon. In Blei signiert „Sylvester“ und datiert u.re., nummeriert „20/50“ u.li.
Blatt ganz minimal wellig.

Pl. 18,8 x 27,1 cm, Bl. 34 x 47,7 cm. 120 €
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

660 Peter Sylvester „gleich feuriger Lava“ / „und schmückt selbst die Wüste mit Blumen“. 1977.

Farbaquatintaradierungen. Beide Arbeiten in Blei signiert „P. Sylvester“ und datiert u.re., mittig betitelt und beide nummeriert „37/50 cm.

Ein Blatt mit roten Farbspuren aus dem Herstellungsprozeß u.li. u.re., sowie mit unscheinbaren vereinzelten Stockfleckchen. Das zweite Blatt mit einem Fleckchen u.Mi.

Pl. je 22,5 x 30,8 cm, Bl. je 34,5 x 47,8 cm. 150 €
Zsgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

661 Heinz Tetzner „Schneeschmelze“. 1989.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell. In Farbstift signiert u.re. „Tetzner“. Verso in Blei betitelt und datiert o.li. Im Passepartout in schmaler, schwarzer Galerieleiste gerahmt.

51,1 x 64,5 cm, Ra. 94 x 63 cm. 350 €

662 Heinz Tetzner, Christus mit der Dornenkrone. 1956.

Holzschnitt auf „Johannot“-Bütten. In Blei signiert „tetzner“ und datiert u.re. Verso o.li. sowie u.re. von fremder Hand in Blei nummeriert. WVZ Tetzner ###.

Stk. 33 x 23,5 cm, Bl. 50,5 x 35 cm. 90 €

663 Heinz Tetzner, Im Dorf. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf gelblichem „Lana“-Bütten. In Blei signiert „tetzner“ u.re. Im Passepartout.

Stk. 13,4 x 18 cm, Bl. 19,3 x 28 cm, Psp. 30 x 40 cm. 80 €

664 Heinz Tetzner „Selbst“. 1956.

Holzschnitt auf chamoisfarbenem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „tetzner“ und datiert u.re., u.li. betitelt. Verso o.li. sowie u.re. von fremder Hand in Blei nummeriert.

Stk. 31,5 x 24,1 cm, Bl. 53,8 x 39,3 cm. 90 €

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

1958 Übersiedlung nach Leipzig u. Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Künstlerisch tätig in den Werkstätten für Lithografie u. Radierung. Arbeitsaufenthalte in Paris u. Aix-en-Provence. 1987 Kunstreise der Stadt Leipzig. Peter Sylvester lebte u. arbeitete in Leipzig.

665 Heinz Tetzner, Herbstliche Landschaft. Ohne Jahr.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell auf Bütten. In Blei signiert „tetzner“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und nummeriert. Im Passepartout hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt.

Lichtrandig, die Farben etwas verblichen. Insgesamt etwas finger- und knickspurig. Verso in den Randbereichen teilweise mit Resten alter Klebemontierungen.

51 x 67 cm, Ra. 71,5 x 85,5 cm.

480 €



666 Heinz Tetzner, Harlekin mit Hund. Ohne Jahr.

Aquarell auf „Torchon“-Papier. In Blei signiert „Tetzner“ u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Verso leicht angeschmutzt.

Bl. 48 x 36 cm, Ra. 72,5 x 52,7 cm.

350 €



667 Heinz Tetzner, Mondnacht am See. 1976.

Aquarell auf Torchon. Monogrammiert „T.“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand in Blei bezeichnet und nummeriert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Das Blatt technikbedingt etwas wellig, insgesamt fingerspurig. Verso atelierspurig sowie mit Resten einer unfachmännischen Klebemontierung am oberen und unteren Blattrand.

51 x 72,5 cm, Ra. 73 x 93 cm.

600 €



Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935–38 Lehre als Musterzeichner. 1946–52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985/87 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.



Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstabakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppen und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstabakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit und Jugend in Strawalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der Dresdner Kunsthochschule, b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u.a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf und P. Herrmann. 1955–60 Studium an der Filmhochschule Babelsberg, Fach: Regie. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 Ausstellungen u.a. in Erfurt, Berlin, Dresden und Karl-Marx-Stadt, seit 1990 u.a. in Paris, Brüssel, Toronto, Hamburg, München, Köln und Darmstadt. 1994 Verleihung des „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ durch den französischen Staatspräsidenten. In Würdigung seines Gesamtwerkes erhielt Strawalde 2001 das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. 2006 Ehrung bei der Berlinale. Seine Bilder befinden sich u.a. in der Nationalgalerie Berlin, im Reichstagsgebäude, Albertinum (Dresden), Residenzschloß (Dresden), Albertina (Wien).



669



670



(670)



(670)



668

668 Hermann Teuber „Affenreigen“. 1959.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985
München

Farblithographie auf kräftigem Kupferdruckpapier. In Farbstift sign. „H. Teuber“ u. datiert u.re., u.li. betitelt.
Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter.

Insgesamt leicht knickspurig, oberer und unterer

Blattrand mit Stauchungen. Ganz vereinzelt minimale Fleckchen.

St. 36 x 51,5 cm, Bl. 42,5 x 59,5 cm. 120 €

669 Hermann Teuber, Schmetterlinge III. 1959.

Farblithographie auf glattem Velin. In Blei sign. „HTeuber“ u. dat. u.re., u.Mi. bezeichnet „III“, u.li. numm. „24/100“.

Die äußersten Randbereiche des Blattes etwas geglättet und mit winzigen Stockfleckchen. Sehr unscheinbar fingerspurig.

St. 31,5 x 42,5 cm, Bl. 50 x 59,8 cm. 240 €



671



(671)



(671)

Carl Theodor Thiemann
1881 Karlsbad –
1966 Dachau

Schüler von Franz Thiele an der Kunstakademie Prag. Seit 1908 in Dachau ansässig. 1909 kurzzeitig Lehrer an der Münchner Debschitz-Schule. 1910 Mitglied der Wiener Secession u. des Deutschen Künstlerbundes Weimar.

670 Carl Theodor Thiemann, Vier Altstadtdarstellungen. Ohne Jahr.

Carl Theodor Thiemann 1881 Karlsbad –
1966 Dachau

Holzschnitte auf Japan. Im Stock ligiert monogrammiert „CT“. Jeweils in Blei u.re. signiert „C. Thiemann“.

Bl. je ca. 30,5 x 21 cm. 120 €

671 Carl Theodor Thiemann „Dinkelsbühl“. 1. Viertel 20. Jh.

Holzschnitte. Mappe mit zehn Arbeiten. Jedes Blatt im Stock ligiert monogrammiert „CT“. Eines von insgesamt 210 Exemplaren.

Leicht knickspurig.

Stk. je ca. 18 x 13 cm, Mappe 33 x 24 cm. 100 €

Fritz Tröger
1894 Dresden –
1978 ebenda.

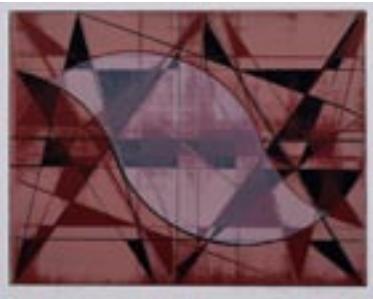
1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.



674



673



672



(672)

(672)

672 Inge Thiess-Böttner, Vier abstrakte Kompositionen. 1992–2000.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda

Farbserigraphien auf unterschiedlichen Papieren. Alle in Blei signiert „Inge Thiess-Böttner“ u.re., drei Blatt datiert, alle nummeriert „28/50“, „1/5“, „1/8“ bzw. „20/19[sic!]“.

Ein Blatt mit Farbspuren aus dem Herstellungsprozess am Rand li.

Verschiedene Maße und Formate. Bl. max. 47,5 x 70 cm.

100 €

673 Carl Friedrich Treber, Mann, die Zeitung lesend. 1. H. 20. Jh.

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Federzeichnung in Tusche auf festem Zeichenpapier. O.re. signiert „Treber“. Verso in blauer Tinte signiert „Treber“ und unleserlich bezeichnet. Im Passepartout.

Der untere Blattrand ungerade geschnitten.

Bl. 20,7 x 15,8 cm, Psp. 45 x 31,5 cm.

60 €

674 Fritz Tröger, „Straßenbauer bei der Arbeit“. 1957.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Aquarellierte Graphitzeichnung auf hellgrauem Bütten. U.li. signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „IV“. Verso in Blei bezeichnet „XX“ und betitelt.

Knickspurig.

49,2 x 62,1 cm.

150 €

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg bei H. Meid und K. Hofer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Ateliergemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Graphik an der HfBK Berlin.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda

1943/44 Besuch der privaten Malschule Simonson-Castelli in Dresden. 1944 Studium der Malerei an der Kunstabakademie Dresden, 1945–47 Fortsetzung des Studiums, anfangs an der HGB Leipzig, ab 1949 an der HfBK Dresden, zwischenzeitlich Privatunterricht bei E. Hassebrauk. Ab 1951 freischaffend tätig in Dresden, u.a. als Restauratorin. 2000 Grafikpreis der Dresdner Bank Chemnitz, I. Klasse.

Carl Friedrich Treber

1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Nach Handelsschule und kaufmännischer Lehre im Getreidegroßhandel als Schreiber in einer Rechtsanwaltskanzlei. Zwischen 1919 und 1926 studierte Tr. an der Dresdner Kunstabakademie. Enge Verbindungen zu jüdischen Sammlern und Hans und Lea Grundig. Ab 1938 Umschulung zum Kartographen; Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg, danach wieder als Kartograph tätig. Nach 1958 als freier Künstler tätig.





675



677

675 Werner Tübke „Ein Sonntagnachmittag“. 1989.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithographie auf Bütten. In der Platte signiert „Tübke“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert, u.li. bezeichnet „e.a.“. WVZ Tübke L 6/89 a (von c).

St. 32,5 x 39,8 cm, Bl. 39,8 x 53,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

676 Werner Tübke „Entsetzen“. 1989.

Kreidelithographie in Schwarz mit hellgrünem Tonstein auf Bütten. In der Platte signiert „Tübke“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Tübke“ und nummeriert „39/60“. WVZ Tübke L 15/89.

Blattränder wellig. Ecke u.re. geknickt.

St. 32 x 41,5 cm, Bl. 40 x 53,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

580 €



676

Werner Tübke

1929 Schönebeck – 2004 Leipzig
1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg.

1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung. 1973–76 Rektor.

677 Werner Tübke „Mittag bei Palermo“. 1987.

Lithographie auf „Hahnemühle“-Büttenkarton. Im Stein spiegelverkehrt signiert „Tübke“ und ausführlich datiert u.re. In Blei signiert „Tübke“ u.re., u.li. nummeriert „35/66“. Verso am unteren Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet und nummeriert.

WVZ Tübke 162, L 5/87, mit abweichender Angabe zur Auflagenhöhe.

St. 30 x 42,5 cm, Bl. 40 x 54 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.



681

678 Herbert Tucholski „Die Elbe bei Dresden“. 1958.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Radierung und Aquatinta auf kräftigem Bütten.
In Blei signiert „Herbert Tucholski“ u.re.
WVZ Karnahl 6.

Die Blattränder zum Teil ungerade geschnitten, die Randbereiche außerhalb der Darstellung partiell leicht ange-
schmutzt und knickspurig.

Pl. 25,3 x 41 cm, Bl. 38,5 x 54 cm.
150 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

679 Max Uhlig „großer Frauenkopf. Portrait (...).“ 1972/1973.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „MU-
hlig“ und datiert u.re., u.li. zum Teil undeutlich be-
tittel.

Die Randbereiche des Blattes etwas geglättet sowie finger-
und knickspurig. Am Blattrand o.li. ein Einriß (ca. 2 cm).

St. 55 x 43 cm, Bl. 75,5 x 61 cm.
150 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



680

680 Max Uhlig „Bildnis Elsbeth“. 1971.

Federlithographie auf Bütten. In Blei signiert
„Uhlig“ sowie datiert u.re., betitelt und numme-
riert „6/15“ u.li.

Leicht atelierspurig.

St. 55 x 44 cm, Bl. 67 x 50cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

681 Max Uhlig „Paar“. 1982.

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnmühle“-
Büttenkarton. In Blei signiert „Uhlig“ und da-
tiert u.re., u.li. nummeriert „14/20“, u.Mi. be-
tittel. Verso am unteren Blattrand von fremder
Hand in Blei bezeichnet.

Pl. 30 x 36,2 cm, Bl. 39,5 x 45,4 cm.
100 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

1913–19 Studium am Kunstgewerbemuseum Berlin. 1920–
25 Studium an der Kunstabakademie Dresden und 1926–28
Hospitant für plastische Studien an den Vereinigten Staats-
schulen Berlin. 1929/30 Freundschaft mit K. Kollwitz und
Stipendiat der Villa Romana in Florenz sowie der Dt. Akade-
mie in Rom. 1957–65 Lehrtätigkeit in Berlin am Institut für
bildende Kunst und als Leiter der Zentralen Werkstätten für
Grafik. 1964 Ernennung zum Professor. Ab 1964 Mitarbeit
an der „Weltbühne“.



678



679



682



(682)



685



683



684

682 Max Uhlig „Herbsttag am Strand“ / Ohne Titel. 1966/1967.
Max Uhlig 1937 Dresden

Aquatintaradierungen und Radierung. Beide Exemplare in Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert u.re. Die Aquatintaradierung nummeriert „II 6/8“ und betitelt u.li.

Beide Blätter leicht atelier- und gebrauchsspuriig.

Pl. 29,5 x 39 cm, Bl. 39,4 x 53,5 cm / Pl. 11,4 x 14,6 cm, Bl. 15,3 x 19 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

683 Max Uhlig, Ohne Titel. Späte 1980er Jahre.

Farbserigraphie auf festem Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ u.re., nummeriert „15/100“ u.li.

Darst. 62 x 46 cm, Bl. 79,5 x 60 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

Willy Ulfig 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Von 1928–32 Studium an der Kunstgewerbeschule und Kunstabademie in Breslau. Danach arbeitete Ulfig u.a. als Bühnenbildner und Schriftenmaler. Nach seiner Kriegseinsatzfahrt lässt er sich 1945 in Regensburg nieder und wird Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „Donauwaldgruppe“. Seit Mitte der 1950er Jahre zunehmender künstlerischer Erfolg, sowie Reisen u.a. nach Griechenland, Ägypten und Irland. Ulfig erhielt u.a. den Kulturpreis Ostbayern und den Kulturpreis der Stadt Regensburg.

684 Max Uhlig „Kopf Igor Strawinski II“.
1999/2000.

Lithographie auf kräftigem weißen Büttenkarton. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „3/40“, u.Mi. betitelt. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert u.li. Die Blattecke u.re. minimal gestaucht.

St. 79 x 52 cm, Bl. 90 x 70 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

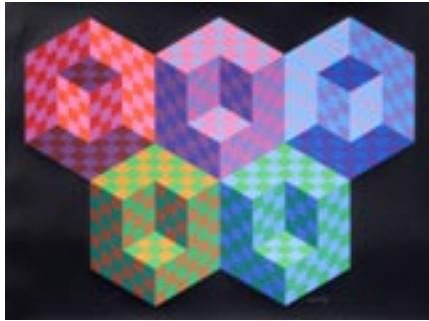
685 Max Uhlig „Mecklenburgische Landschaft II“. 1973/1974.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Uhlig“, datiert u.re. und nummeriert „I/XX“ sowie am unteren Rand re. in Blei betitelt.

Blatt an den Rändern und Ecken ganz minimal knickspuriig und leicht lichtrandig. Verso zwei horizontale Falze am oberen Rand.

St. 21 x 43 cm, Bl. 43,7 x 63 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



689

686 Willy Ulfig, Parkszen mit Pavillon und Pfauen. Wohl 1940er Jahre.**Willy Ulfig** 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche mit farbiger Pastellkreide auf bräunlichem Papier. In Blei u.re. signiert „Ulfig“. Verso mit Fragmenten einer Studie südlicher Häuser.

Blatt leicht gedunkelt, fingerspurg und mit kleineren Randläsionen. Reißzwecklöchlein.

24,3 x 31,5 cm.

350 €

688

688 Willy Ulfig, Atelierszene mit Modell-pferd. 1942.**Willy Ulfig** 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche mit farbiger Pastellkreide auf bräunlichem Papier. U.re. monogrammiert „U.“ und datiert.

Unscheinbare Randmängel, Ecken minimal knickspurig. Reißzwecklöchlein. Verso verlaufene Tuschespur.

24,5 x 31 cm.

240 €

686

687 Willy Ulfig, Am Hafen von La Rochelle. 1943.**Willy Ulfig** 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche mit farbiger Pastellkreide auf grünlichem „Ingres“-Papier. Unsigniert. In Blei u.re. datiert und ortsbezeichnet.

Leicht lichtrandig und fingerspurg. Ecke o.li. mit dunklerer Verfärbung.

24,5 x 32 cm.

350 €

687

Victor Vasarely 1908 Pécs – 1997 Annet-sur-Marne

Geboren als Gyöző Vásárhelyi beginnt er 1927 seine künstlerische Ausbildung an einer privaten Zeichenschule in Budapest. 1928 Wechsel zur Ausbildungsstätte „Műhely“ (dt. „Werkstatt“), an der das Gedankengut des Bauhauses vermittelt wird. 1930 Übersiedlung nach Paris, Arbeit als Gebrauchsgrafiker. Entwickelt eine eigenständige geometrische Abstraktion u. trägt damit wesentlich zur Entstehung der Op-Art bei. Seit 1954 reges Engagement für die Kunst im öffentlichen Raum, Entwürfe von Wandbildern. Gründet 1976 die Fondation Vasarely in Aix-en-Provence, mit deren Hilfe 1981 ein Institut für zeitgenössische Formgestaltung u. Architektur eingerichtet wird. 1976 eröffnet das Vasarely-Museum in seiner Geburtsstadt Pécs.



690



(690)



(690)



(690)



(690)

690 Hans Venter, Elf italienische Ansichten. Wohl um 1910.

Farbholzschnitte und Holzschnitte. Jeweils in Blei u.re. signiert „Hans Venter.“, betitelt u.li., zumeist bezeichnet „Holzschnitt“ u.Mi.

Jeweils leicht lichtrandig und angeschmutzt, partiell gebräunt. Vereinzelt knickspurig. Kleinere Randmängel.

Bl. min. 22 x 35 cm, Bl. max. 26 x 36 cm.

300 €

691 Fred Walther „Tirnowo“. 1966.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

Farbradierung auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Fred Walther“ und datiert. Verso mit dem Künstlerstempel versehen u.re. und in Kugelschreiber betitelt. Im Passepartout.

Knickspurig. Ecke o.re. mit oberflächlichem Abrieb und gelblicher Verfärbung. Blattrand re. mit zwei kleinen Einrissen (je 0,5 cm).

Pl. 29,2 x 18,9 cm, Bl. 37,5 x 25,2 cm.

50 €

692 Dieter Weise, Figürliche Kompositionen. Wohl 2001.

Dieter Weise 1941 Dresden

Mischtechnik. Zwölf quadratische Kompositionen auf gräulichem Untersatzpapier collagiert. In Blei signiert „Dieter Weise“ u.Mi. Im Passepartout vollflächig auf Untersatzkarton montiert. Verso in Kugelschreiber mit einer Widmung des Künstlers sowie dem Künstlerstempel versehen.

Das gräuliche Untersatzpapier an der unteren li. Blattecke mit minimalem Materialverlust.

15,6 x 11,2 cm, Psp. 32,3 x 23 cm.

100 €

691

692

Fred Walther

1933 Weißenfels – lebt in Radebeul

1950–52 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1953–58 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1958 freischaffend tätig. U.a. Ausstellungen in: Leonhardi-Museum Dresden, Galerie Kühl Dresden, Kleine Galerie Magdeburg.

Dieter Weise 1941 Dresden

1956–59 Berufsausbildung zum Flugzeugbauer. 1962–67 Besuch der Spezialschule für Malerei und Grafik in Dresden. Seit 1970 als Grafiker tätig. Erst Mitglied des Neuen Sächsischen Kunstvereins und ab 1991 im Bund Bildender Künstler.

Walter Wellenstein

1898 Dortmund – 1970 Berlin

1919–24 Studium bei E. Orlin in Berlin. Zahlreiche Studienreisen nach Frankreich und Spanien. Zahlreiche Ausstellungen in Berlin und Charlottenburg, aber auch in München. Ein Schwerpunkt seines Schaffens lag auf Literaturillustrationen u.a. Tolstoi, Ibsen, Maupassant u. E.T.A. Hoffmann. Seine Malerei thematisiert oft Porträts oder Figurenliches. Sujets und Kolorit bringen sein Oeuvre stilistisch in die Nähe A. Kubins.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Sell. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädtel bei Dresden.



693

693 Walter Wellenstein „Phantasien über wunderliche Geschichten des Herrn E. T.A. Hoffmann“. 1923.

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

Lithographien auf dünnem „J.W. Zanders“-Bütten. Mappe mit zwölf lithografisch gestalteten Blätter mit acht Illustrationen zu Geschichten von E.T.A. Hoffmann, einem Titel- und einem Impressumblatt sowie einem zweiseitigen Text von Stephan Helm. Die Titelblätter und Illustrationen jeweils in Blei signiert „Wellenstein“. Jedes Blatt innerhalb der Darstellung im Stein monogrammiert „W.“. Eines von 200 Exemplaren. Erschienen im Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf. Ohne die originale Leder-Einlegemappe.

Ein Blatt mit kleinen Randmängeln.

Bl. je 27,5 x 21,5 cm. 240 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(693)

694 Jürgen Wenzel „Fasan“. 1994.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Deckfarben über Aquatintaradierung auf kräftigem Bütten. In Blei u. mittig betitelt, ausführlich datiert „12.2.94“ sowie signiert „Wenzel“. Die Randbereiche außerhalb der Darstellung partiell unscheinbar atelier- und fingerspuriig.

Pl. 40,6 x 31,9 cm, Bl. 54 x 40 cm. 220 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

695 Jürgen Wenzel „Akt“. 1999/2000.

Radierung mit Aussprengverfahren, gouachiert. Unterhalb der Darstellung re. signiert „Wenzel“ und datiert, betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

U.li. leicht fingerspuriig.
Pl. 24,5 x 19,5 cm, Bl. 26,5 x 24 cm, 180 €
Ra. 48 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(693)



(693)



(693)



695



694



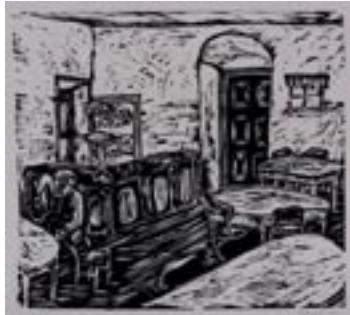
697



(697)



(697)



696

**696 Jürgen Wenzel, Kneipeninterieur.
1971.****Jürgen Wenzel** 1950 Annaberg

Holzschnitt auf dünnem Japanbütten. In Blei signiert „Wenzel“ und datiert u.re.
Die Randbereiche ganz vereinzelt etwas knick- und fingerspurig.

Stk. 23 x 25,8 cm, Bl. 23,1 x 26,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €**697 Heinz Werner, Fünf Gelegenheitsgrafiken. Von 1978–1985.****Heinz Werner** 1928 Coswig

Linolschnitte. Alle Grußkarten in Blei signiert „Werner“ und datiert u.re. sowie verso mit den Wünschen des Künstlers bezeichnet.

Zum Teil leicht gebrauchsspuriig.

min. 15 x 10,7 cm, max. 21 x 15 cm.

80 €**Christoph Wetzel** 1947 Berlin

1967 Steinmetzlehre u. Abendstudium für Bildhauerei an der KHS Berlin. 1967 – 1973 Studium der Wand- u. Tafelmalerei an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. F. Eisel. 1974 – 77 Lehrtätigkeit ebenda und anschließend freischaffend in Dresden. 1982 – 1986 kurzzeitige Lehrtätigkeit an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen. 2002 – 2005 Erforschung, Rekonstruktion und Ausmalung d. Kuppelgemälde der Frauenkirche Dresden.



699

Otto Westphal-Rudolstadt 1902 Westenbrücke b. Schwerin – letzte Erw. 1945 Polen

Dresdner Maler und Grafiker. 1921-1924 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden, 1924-1930 Studium an der Dresdner Akademie, Schüler von Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer, ab 1925 bei Georg Lührig, 1927-1930 Schüler von Otto Dix. Aktiv in der Wandervogelbewegung, Mitglied der „Dresdner Sezession“. 1941 zum Krieg eingezogen. Verwundet. Seit 1945 verschollen.

Heinz Werner 1928 Coswig

Keramikmaler, Dekorgestalter, Porzellankünstler. Studium der Malerei an der HfBK Dresden. 1979 Honordozent, später Professor an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung in Halle-Burg Giebichenstein. Entwirft verschiedene Dekore für die Meissener Porzellanmanufaktur. Schuf u.a. zusammen mit H. Bretschneider den Entwurf für das Wandbild „Sachsens schönste Schlösser, Burgen und Gärten“, welches als größtes Wandbild aus Meissener Porzellan seit 2002 im Bahnhof Dresden-Neustadt zu sehen ist.

**698 Otto Westphal-Rudolstadt,
Salzgasse. 1923.****Otto Westphal-Rudolstadt** 1902 Westenbrücke-
ge b. Schwerin – letzte Erw. 1945 Polen

Radierung in Schwarzbraun auf festem Papier. In der Platte monogrammiert „OW“ u.li. und in Blei signiert „Otto Westphal-Rudolstadt“ und datiert u.re.

Blatt etwas stockfleckig und angeschmutzt, Ecke u.li. knickspurig.

Darst. 20,7 x 15,1 cm, Pl. 23 x 16,3 cm, Bl. 33 x 23,2 cm.
150 €

**699 Christoph Wetzel, Sitzender weiblicher
Akt mit angewinkeltem Bein. 1974.****Christoph Wetzel** 1947 Berlin

Graphitzeichnung. Signiert „Wetzel“ und datiert am Bildrand re. Verso auf dem Untersatzpapier von fremder Hand in Blei bezeichnet. Punktuell vollständig auf Untersatzpapier klebemontiert und im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Im Bereich des linken Oberschenkels und des linken Unterarms mit vereinzelten bräunlichen Fleckchen. Insgesamt unscheinbar lichtstrandig, der obere rechte Randbereich montierungsbedingt wellig.

41,5 x 29,7 cm, Ra. 52,5 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.
300 €

700 Albert Wigand, Blick aus dem Fenster. 1969.

Deckfarben über farbigen Kreiden und Blei. Unsigniert. In der Darstellung ausführlich in Blei bezeichnet und datiert. Verso von Künstlerhand in Blei bezeichnet. Auf Untersatzkarton montiert.

Wird in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

Die späten Arbeiten Albert Wigands sind deutlich von seinem inneren Schmerz nach dem Tode seiner Ehefrau Gertrud im Jahr 1968 geprägt. Die Aufenthalte in der Psychiatrie Leipzig-Dösen empfand der Künstler selbst als Gefangenschaft, als persönliche Unfreiheit. Dennoch gehören diese Zeitspannen zu seinen produktivsten. In sehr genauen Datierungen und schriftliche Fixierungen alltäglicher Begebenheiten auf seinen Arbeiten suchte er Halt. Die Konzentration auf Farbe und Form scheint ihm eine Anker gewesen zu sein. Als ob er die inneren und äußeren Ketten sprengen wollte, erkämpfte er sich in seinen Werken ein hohes Maß an künstlerischer Freiheit. Es gelang ihm, die Grenzen der Genres und Techniken Collage, Zeichnung, Relief und Malerei zu verwischen. Das reife Werk bescheinigt Wigand ein Höchstmaß künstlerischen Ausdrucks.

Laut Wigands Aufzeichnungen erkannte er sich selbst in folgenden Wörtern wieder: „Der Künstler ist kein Sonntagskind des Lebens. Er hat kein Recht, pflichtlos zu leben, er hat eine schwere Aufgabe zu verrichten, die oft zu seinem Kreuze wird. Er muss wissen, daß jede seiner Taten, Gefühle, Gedanken das feine unbetastbare, aber feste Material bilden, woraus seine Werke entstehen, und daß er deswegen im Leben nicht frei ist, sondern nur in der Kunst“

Wassily Kandinsky.

Wir danken Frau Dr. Grüß-Wigand, Berlin für freundliche Hinweise.

Sehr unscheinbar knickspurig, Blattecke o.li. geknickt. Verso Reste einer Montierung.

29,6 x 21,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stilleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formensprache aus.





701 Albert Wigand „Rosenspalier“. 1969.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Collage auf festem Velin. Unsigniert. Verso dreifach ausführlich datiert u.li. und mit einer Widmung versehen. u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt.

WVZ Gruß-Wigand C-1969/63.

Minimal angeschmutzt.

15,5 x 9,6 cm, Ra. 54,7 x 44,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



703

702 Paul Wilhelm „Cava“ (Italien). 1922–1924.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell auf Bütten mit Wasserzeichen. In Blei u.re. signiert „P. Wilhelm“ und ortsbezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in profiliertter Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht lichtrandig. Spuren eines Knicks in der oberen rechten Ecke und oben mittig. Minimale Randläsion u.Mi. (ca. 2 mm), verso hinterlegt. Blatt technikbedingt leicht wellig. Reißzwecklöchlein.

22 x 28,4 cm, Ra. 37 x 41 cm.(inkl. MwSt.: 1017 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

950 €

702

**703 Paul Wilhelm, Marion mit Pelzstola.
Ohne Jahr.**

Lithographie auf dünnem Japanbütten. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „P. Wilhelm“. Am Blattrand u.re. Mit einer Widmung versehen. Im Passepartout montiert. Dieses von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Knickspurig und technikbedingt minimal wellig. Papier angegilbt.

St. 30 x 26,3 cm, Bl. 42,2 x 31,5 cm.

120 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



704



705



706



222 GRAFIK 20./21. JH.

704 Fritz Winkler, Gelhaubenkakadus. Wohl 1960er Jahre.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Gouache und Pinselzeichnung in Tusche über Bleistiftzeichnung auf feinem „Hahnenmühle“-Bütten. Unsigniert. An der Oberkante in Schutzbogen montiert, ebenda innenseitig in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Technikbedingt leicht wellig. Minimal staubrandig.

49 x 62 cm, Bogen 56 x 64 cm.

705 Fritz Winkler, Blumenstilleben. 1961.

Gouache mit Pinselzeichnung in Tusche über Bleistiftzeichnung. Signiert u.re. „F. Winkler“. Verso in Blei bezeichnet „Pfingsten“ und datiert. An der Oberkante in Schutzbogen montiert, ebenda innenseitig in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Technikbedingt leicht wellig. Kleinere Randmängel.

49 x 62 cm, Bogen 58 x 68 cm.

706 Werner Wittig, Zu „Die Beichte des Wurms“. 1984.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Holzriß auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei u.re. signiert „Wittig“, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „60/60“.

Blatt 4 des Mappenwerkes „Tagnachtlampe“.

WVZ Reinhardt 143 b.

Leicht fingerspurig und mit minimalen Knickspuren u.re.

Stk. 31,2 x 29,3 cm, Bl. 54 x 44 cm.

110 €

707 Willy Wolff, Dynamische Figur. 1965.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Monotypie auf chamoisfarbenem Bütten. In Tusche signiert „Wolff“ und datiert u.re. Blatt auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt.

Blatt umlaufend mit Schnittmarkierungen in Blei, ganz leicht fingerspurig. Ränder re. und li. mit kleinen unscheinbaren, hinterlegten Einrissen, Rand o. leicht wellig. Verso etwas fleckig.

Bl. 57,8 x 43 cm, Ra. 63 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg, Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungs- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstabakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.



**708 Julie Wolfthorn, Alte Buchen am Schwielow-
see. Wohl 1920er Jahre.**

Julie Wolfthorn 1864 Thorn – 1944 Ghetto Theresienstadt

Aquarell über Bleistiftzeichnung. Signiert u.re. „Julie Wolfthorn.“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gehahmt.

Blatt leicht gebräunt. Verso minimal stockfleckig und mit Resten einer älteren Montierung.

32 x 46 cm, Ra. 36,5 x 50 cm.

950 €

Julie Wolfthorn 1864 Thorn – 1944 Ghetto Theresienstadt

Wolfthorn wurde unter dem Namen Julie Wolf(f) als jüngstes Kind einer jüdischen Familie geboren; zu ihren vier Geschwistern gehörte der Bildhauer Georg Wolf. Ab 1890 studierte sie Malerei und Grafik in Berlin, nach einem Aufenthalt in Paris kehrte sie nach Berlin zurück. 1898 wurde sie als eine von vier Frauen Gründungsmitglied der Berliner Secession. Seit 1898 war sie Mitglied des „Vereins der Künstlerinnen und Kunstmfreunde Berlin“. 1904 heiratete sie den Kunsthistoriker und -kritiker Rudolf Klein-Diebold. 1905 unterzeichnete Julie Wolfthorn mit über 200 Künstlerinnen eine Petition mit den Forderungen zur Zulassung an der Preußischen Akademie der Künste, die von dem Akademiedirektor Anton von Werner abgelehnt wurde. 1906 gründete sie mit Käthe Kollwitz die Ausstellungsgemeinschaft „Verbindung Bildender Künstlerinnen“, 1912 wurde sie mit Käthe Kollwitz in den Vorstand und die Jury der Secession gewählt, 1933 wurde sie mit Fanny Remak, die nach England emigrierte, aus dem Vorstand ausgeschlossen. Julie Wolfthorn blieb in Berlin und arbeitete mit dem Kulturbund Deutscher Juden zusammen. 1941 wurde der Kulturbund verboten, die Mitarbeiter verhaftet und das Vereinsvermögen beschlagnahmt. 1942 wurde Wolfthorn im Alter von 78 Jahren zusammen mit ihrer Schwester Luise Wolf mit dem „68. Alterstransport“ in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort zeichnete sie, so weit ihr das unter den Umständen möglich war. Sie überlebte hier zwei Jahre und verstarb wenige Tage vor ihrem 81. Geburtstag.



710



712



709



711

709 Joseph Fritz Zalisz, Stehender, männlicher Akt. Ohne Jahr.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Pinselzeichnung in Tusche. U.re. monogrammiert „Fr. Z.“.

Leicht gegiltet. Partiell stockfleckig, u.li. stärker, hier auch mit Feuchteschadenspur und leicht bläulicher Verfärbung.

73 x 48 cm.

100 €

710 Joseph Fritz Zalisz „Roma - Castel S. Angelo“ (Die Engelsburg in Rom). Ohne Jahr.

Pinselzeichnung in Tusche. U.re. monogrammiert „Fr Z“, betitelt bzw. ortsbezeichnet u.li. Im Passepartout.

Blatt leicht gegiltet und wellig, Ecke u.re. mit kleineren Knicken. Minimale Randläsion u.Mi., Ecke u.li. mit kleinem bräunlichen Flecklein. Reißzwecklöchlein.

50 x 70 cm, Psp. 70,5 x 99,5 cm.

220 €

Joseph Fritz Zalisz
1893 Gera –
1971 Holzhausen
1911 Studium an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 u.a. als Kriegsmaler im 1. Weltkrieg. Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig mit zeitweiligem Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.

711 Joseph Fritz Zalisz „Chiemseelandschaft“. Wohl um 1923.

Aquarell über Blei auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert innerhalb der Darstellung u.re. „Fr. Z.“ Darunter in Blei betitelt. Im Passepartout.

Blatt technikbedingt leicht wellig.

48 x 66,5 cm, Psp. 70 x 100 cm.

240 €

712 Joseph Fritz Zalisz, Mutter mit Kind. Ohne Jahr.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Gouache und Aquarell über Blei. U.re. monogrammiert „Fr. Z.“ Im Passepartout.

Blatt technikbedingt leicht wellig und minimal gegiltet. Ecke o.li. mit Abriß (verso hinterlegt). Ecken und Kanthen mit kleineren Läsionen. Reißzwecklöchlein.

73 x 53,5 cm, Psp. 80 x 60 cm.

180 €



713

Heinz Zander „Der Adler unter den Ketten des Prometheus“. 1978.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Radierung auf kräftigem Papier. In der Platte monogrammiert „HZ“ und datiert u.li. In Blei signiert „Zander“ und datiert u.re., mittig betitelt und nummeriert „37/50“ u.li.

Rand re. minimal wellig, Blatt partiell mit unscheinbarem Farbabrieb.

Pl. 16,8 x 23,9 cm, Bl. 33,9 x 48 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Im Stein monogrammiert „HZ“ und datiert u.re. Beide in Blei signiert „Zander“ und datiert u.re., mittig betitelt und nummeriert „37/50“ u.li.

Blätter verso partiell ganz minimal gegibt.

Darst. je ca. 27 x 42 cm, Bl. je 34 x 47,7 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

715 Heinz Zander „Im Windberg“. 1992.

Radierung auf kräftigem, gelblichen Kupferdruckpapier. In der Platte signiert „Zander“ u.re., betitelt u.Mi., datiert u.re. In Blei signiert „Zander“ u.re. Mit dem Editions-Trockenstempel „IMPRESSIT ROESSLER HOHENOSSIG“, Leipzig.

Pl. 15 x 18,1 cm, Bl. 53,5 x 39 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(716)



714

714 Heinz Zander „Gülsarys Jugend“ / „Gülsarys Tod“. 1977.

Federlithographien auf Torchon. Zu Tschingis Aitmatows „Abschied von Gülsary“



(716)

716 Fotis Zaprasis „Die Internationale“ und zwei Arbeiten zu Pasternak. 1977/1978.

Fotis Zaprasis 1940 Wrisssika/Griechenland – 2002 Halle

Radierungen u. eine Farbradierung auf Torchon. Alle Arbeiten sign. u. dat. in Blei u.re., mittig betit. „Zu B.Pasternak „Frühling“ u. „zu B. Pasternak „Herbst“ u. numm. „37/50“ u.li., „Die Internationale“ betit. u. numm. „20/50“ u.li.

Blätter oben etwas wellig und unscheinbar gebräunt, ein Blatt mit kleinem braunen Fleck Mi.li.

Verschiedene Plattenmaße, Bl. je ca. 47,5 x 34 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



715

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.



717

718

717 Walter Zeising „Dresden: Jüdenhof (Blick nach der Frauenkirche) / „Frauenstraße Dresden“. 1919.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Radierungen. Beide Arbeiten in der Platte monogrammiert „WZ“ und datiert u.re. bzw. u.li. sowie in Blei signiert „WZeising“ u.re., nummeriert, ein Blatt zusätzlich vom Drucker Heinrich Wetterroth, München signiert. WVZ Singer / Böttger 57/ 105.

„Jüdenhof“ stärker gebräunt, etwas lichtrandig und fleckig, „Frauenstraße“ im oberen Bereich weißig. Beide Arbeiten verso mit Resten alter Montierungen.

Pl. 27 x 16,8 cm, Bl. 33,2 x 20,4 cm / Pl. 22 x 13,5 cm, Bl.

120 €

718 Richard Ziegler „Tag und Ja[h]reszeiten. Sylt. Sommer 1931“ (Heft 19 der Pandora-Drukke [sic!] Berlin). 1931.

Richard Ziegler 1891 Pforzheim – 1992 ebenda

Serigraphien (Wachsdrucke) auf Doppelbögen. 28seitiges Heft in Fadenblockbindung mit zahlreichen, überwiegend ganzseitigen Illustrationen sowie achtseitigem Prosatext. Impressumsbogen, ebenda signiert „R Ziegler“ und nummeriert. Im Selbstverlag der Pandora-Drukke erschienen. Exemplar 7 einer geringen Auflage in unbekannter Höhe. In originaler Pappbroschur mit typografischem Titelkett, innenseitig ausführlichere typografische Bezeichnung.

Bögen leicht angegilbt, teils knickspurig, vereinzelt leicht angeschmutzt. Broschur in den Randbereichen stockfleckig und angeschmutzt. Etikettierung mit kleinen Läsionen. Fadenheftung angelöst.

Heft 41,5 x 30,5 cm.

380 €

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Schüler der Leipziger Kunstgewerbeschule. Studium an der Münchner Akademie bei G. v. Hackl u. an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl. 1906–10 Gewinn des großen Reisetipendiums der Akademie Dresden. Vierjähriger Aufenthalt in Frankreich (Paris, Bretagne). Seit 1910 in Dresden ansässig.



(717)



719



(719)



(719)



(719)



720



(720)



(720)



(720)

719 Verschiedene Berliner Künstler „Edition Weißer Elefant“. 1989.

Lithographien. Künstlerbuch mit 20 Arbeiten auf verschiedenen Papieren, gebunden. Mit Werken von: Sab. Herrmann, K. Killisch, B. Patucka-Alvarez, S. Rast und J-U. Radatz. Auf hinterer Innenseite des Umschlags in Blei von allen Künstlern signiert. Schutzhülle gestaltet von Sab. Herrmann, darauf datiert und bezeichnet, in Blei nummeriert. Exemplar 20/100.

Buch 32 x 36,5 cm.

150 €

720 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von sieben Druckgrafiken. 1985–2004.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von J. Wenzel (2), H.-J. Reichelt (2 mit gleichem Motiv), F. Berendt, W. Hänsch und A. P. Kammerer. Alle Arbeiten in Blei sign., überwiegend betit. und numm. Blätter der Graphikdition „B53“, alle Arbeiten mit dem Editions-Trockenstempel. Alle Arbeiten mit einem Transparent-Einschlagpapier mit rückseitig gedruckten Biographien zum jeweiligen Künstler. Zwei Einschlagpapiere nochmals vom Künstler sign.

Verschiedene Maße, Bl. 39,2 x 26,8 cm.

100 €



721



(721)



(721)



(721)



(721)



722



(722)



(722)



(722)



(722)

721 Verschiedene Dresdner Künstler, Fünf Kalender der Galerie an der Schwebebahn Dresden-Loschwitz. 1995–1999.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütteln. Kalender der Jahre 1996 bis 2000, jeweils mit zwölf künstlerisch gestalteten Monatsblättern mit typografischem Kalendarium sowie Deckblatt und (teils separatem) Inhaltsbogen bzw. Impressum. Dazu vier Klammerbügel zur Wandmontage, die Blätter in originaler Pappklappmappe. Enthalten sind u.a. Werke von K. Drechsler, R. Herrmann, M. Hempel, U. Andersson, M. Retzlaff, A. Rink, F.P. Schulze. Exemplare 1/36 (1996); 3/100 (1997); 1/90 (1998); 11/90 (1999); 1/65 (2000). Die Blätter jeweils in Blei signiert, datiert und nummeriert, teils betitelt.

Insgesamt sehr frischer Zustand. Vereinzelte Blätter leicht knickspurig bzw. minimal angeschmutzt.

Bl. je 54 x 39 cm, Mappe je 56 x 41 cm.

190 €

722 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von zehn Druckgrafiken. 1982.

Farboffsetlithographien. Zehn druckgrafische Arbeiten von V. Hofmann (3), Cl. Weidensdorfer (3) und H. Leiberg (4). Jedes Blatt in Blei u.re. signiert und datiert, u.li. nummeriert „23/100“. Wohl Teile eines Grafikkalenders für das Jahr 1983. Teils leicht lichtrandig und fingerspurig. Ein Blatt von Leiberg mit kleinem Fleck Mi.o. Zwei Hofmann-Blätter leicht angeschmutzt und dezent knickspurig, ein weiteres mit deutlicher Randläsion o.re. (ca. 20 mm).

Bl. je ca. 43,5 x 34 cm.

180 €

723 Verschiedene Dresdner Künstler „TREIBSAND I“. 1986.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papiere, überwiegend Bütten. Mappe mit 17 Arbeiten von J. Dreissig, T. Ellmann, C. Grösszer, A. Hampel, K. Hähnner-Springmühl, A. Hanske, M. Hengst, W. Henne, U. Lenkisch, W. Liebmann, A. Novaký, R. Sandner, W. Adalbert Scheffler, Ch. Schlegel, W. Smy, M. Wirkner, K. Woisnitzka. Jedes Blatt in Blei signiert, datiert und nummeriert. Mit Einführungstext von Chr. Tannert und Angaben zu den Künstlerbiografien. Edition der Dresdner Obergrabenpresse. In originalem Aluminiumschuber mit Titelsiebdruck. Auf dem Schuber geritzt nummeriert, Exemplar 6/40.

Frischer Zustand. Blätter leicht wellig. Schuber mit Kratzspuren und Resten einer Etikettierung.

Bl. je 64 x 52 cm,
Schuber 65,3 x 54 cm. **600 €**





724



(724)



(724)



(724)



725



(725)



(725)



(725)



(725)

724 Verschiedene Dresdner Künstler „Grafiken zu Gedichten“. 1981.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 20 von ursprünglich 25 druckgrafischen Blättern von H. Giebe, J. Heisig, J. Haufe, W. Libuda und F. Voigt zu Gedichten von L. Aragon, C. Vallejo, G. Trakl, P. Neruda und B. Brecht. Jedes Blatt in Blei signiert und datiert u.re., nummeriert und betitelt u.li. bzw. u.Mi. Exemplar 17/50. In originaler Pappklappmappe.

Blätter teils minimal staubrandig, eines leicht säurefleckig. Mappe lichtrandig und mit kleineren Randmängeln. Fehlende Blätter: Giebe zu Trakl, Libuda zu Neruda, Heisig und Voigt zu Aragon, Haufe zu Vallejo.

Bl. je 65 x 50 cm, Mappe 66,5 x 51 cm.

240 €

725 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 15 Druckgraphiken. 2. H. 20. Jh.

Radierungen und Lithographien, eine Serigraphie. U. a. mit Arbeiten von W. Herzog, A. Thieme, L. Sell, G. Herrmann, F. Winkler, F. Bondzin (?), M. Lachnit, P. Graf, Chr. Wetzel, A. Hampel, A. P. Kammerer und H. Drache. Die Arbeiten überwiegend in Blei signiert, einige Ausstellungsplakate.

Die Blätter nur vereinzelt mit leichten Randmängeln. Das Blatt von H. Drache mit deutlichen Knicksuren, Rissen und Stauchungen im Randbereich.

Verschiedene Maße, Bl. max. 75,5 x 64 cm.,

300 €



726



(726)



(726)



(726)



(726)

726 Verschiedene Dresdner Künstler „Mappe 4“ der Edition B 53. 1987.

Farblithographien und Lithographien auf „Hahnemühle“-Büten. Mappe mit acht Arbeiten von D. Goltzsche, M. Uhlig, L. Sell, P. Graf, V. Hofmann, St. Plenkers, H. Hornung und M. Hengst. Dazu ein unsigniertes Siebdruckblatt (der Herausgeber?) und ein Titelbogen. Jedes Blatt in Blei signiert, teils datiert und betitelt sowie nummeriert. In originaler Leinenklappmappe mit Titelvignette. Exemplar 33/100 bzw. 33/74.

Mappe leicht berieben.

Bl. je 53,5 x 39,5 cm, Mappe 55,5 x 42 cm.

300 €

727 Verschiedene Dresdner Künstler „Aus den Ateliers. Künstlerhaus 1998“. 1998.

Verschiedene Drucktechniken und Fotografien auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 18 Druckgrafiken und zwei Fotografien, herausgegeben anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Künstlerhauses Dresden-Loschwitz, gewidmet dem Andenken an dessen Erbauer Martin Pietzsch. Enthalten sind Arbeiten von G. Horning, M. Uhlig, R. Zille, M. Götsche, V. Hofmann, V. Lenkeit, S. Dörö, A. Garn, K. Maass, H. Kraft, I. Kraft, P. Zille, D. Schweiger, E. Pukall (Nachlaß), Hirschvogel, P. Makolies, K. Franke-Gneuß, H. Glöckner (Archiv), U. Naumann und R. Ehrhardt. Jedes Blatt in Blei signiert bzw. bezeichnet und nummeriert, teils datiert und betitelt. In originaler Leinenkassette mit Titelprägung. Exemplar 26/60.

Sehr frisches Exemplar.

Bl. je ca. 50 x 40 cm, Kass. 53,5 x 42,5 cm.

550 €



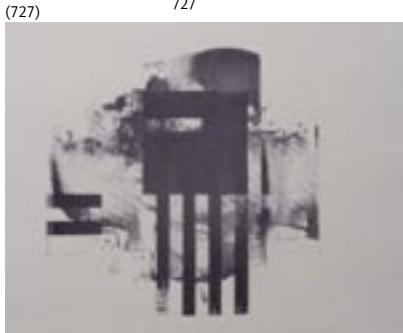
727



(727)



(727)



(727)



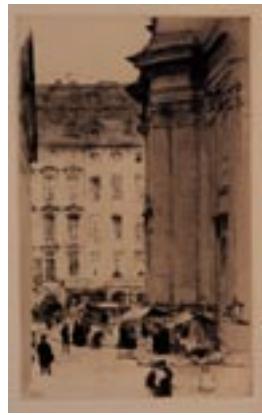
728



(728)



(728)



(728)



729



(729)



(729)



(729)

728 Verschiedene Künstler, Konvolut von sechs Druckgraphiken und Zeichnungen. 1. H. 20. Jh.

Radierungen, auch Aquatinta, sowie Federzeichnung in Tusche und Gouache über Blei. Konvolut von sechs Arbeiten, jeweils in der Platte bzw. in Blei signiert oder monogrammiert, ein Blatt unsigniert. Enthalten sind Werke von K. Röhling (1, Karlsbrücke Prag), W. Brendel (1, Pferd und liegende Kuh), W. Zeising (1, Altstadtszene), K. Krabbes (2, Elblandschaft / Interieur) und E. Fraass (1, Zuschreibung, Wanderer). Teils auf Untersatzkarton montiert.

Blätter insgesamt altertümlich, teilweise angeschmutzt und stockfleckig, teils gebräunt. Gouache starker stockfleckig, mit Kratzspuren und größeren Mängeln auf Untersatzkarton.

Bl. min. 17 x 21,5 cm, Bl. max. 48 x 36 cm.

729 Verschiedene Künstler, Konvolut von vier (zum Teil humoristischen) Szenen. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren. Mit Arbeiten von Max Schenke, Aus dem Faust-Zyklus, Radierung, in der Platte signiert „Max Schenke“ und datiert „21“; Franz Gaudeck (?), Straßenszene, Holzschnitt, u.re. und li. monogrammiert „F.G.“; Otto Krell, Szene am Yachthafen, Vernis Mou (?), in Blei u.re. signiert sowie einem unbekannten Künstler, Der Bücherwurm, unsigniert.

Teilweise knickspurig und angeschmutzt. Krell-Blatt starker lichtrandig und mit Rückständen eines Klebers in den Ecken.

Bl. min. 17,5 x 21,5 cm, Bl. max. 31 x 27 cm.



730



(730)



(730)



(730)



731



(731)



(731)



(731)



(731)

730 Verschiedene Künstler, Konvolut vier Druckgrafiken. 1. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Karl Johne „Frühlingstag“ (Farbholzschnitt), Walter Zeising, Dresdenansicht (Radierung), Curt Meyer-Eberhardt, Rehkitz (zugeschr., Radierung) und einem unbekannten Künstler, Kindheit (Aquatintaradierung). Zwei Arbeiten signiert, eine weitere Arbeit monogrammiert. Zwei Arbeiten im Passepartout, eine weitere auf Untersatzkarton montiert.

Teilweise knickspurig oder gebräunt.

Bl. min. 28 x 22,9 cm, Bl. max. 35,3 x 45,6 cm.

731 Verschiedene Künstler, Konvolut von 21 Druckgraphiken und Zeichnungen. Spätes 19./1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von M. Junge, Th.A. Steinlen, P. Schönfeld, H. Lewerenz, H. Mayrhofer-Passau und W. Conz. Zu- meist innerhalb oder unterhalb der Darstellung signiert bzw. monogrammiert, teils datiert, betitelt und nummeriert.

Überwiegend deutlicher angeschmutzt, insgesamt finger- und knickspurig, vereinzelt mit Randläsionen und größeren Knicken. Partiell verso Reste einer älteren Montierung.

150 €

Bl. min. 27 x 16 cm, Bl. max. 70,5 x 50,5 cm.

120 €

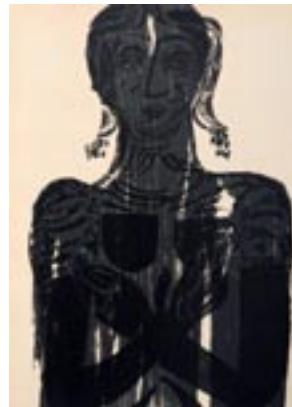
GRAFIK 20./21. JH. 233



732



(732)



(732)



(732)



733

(733)



(733)



(733)



(733)

732 Verschiedene Künstler, Spektrum Nr. 51 / Spektrum Nr. 132 / Engel der Geschichte 25. 1971/1991/1982.

Holzschnitte, Linolschnitte, Zinkographien. Zeitschriften. Unsigniert. Enthalten neben zahlreichen Offsetabbildungen Arbeiten von H. Grieshaber (Holzschnitte), U. Bossard (Holzschnitt), H. Antes (Holzschnitt) und anderen.

Spektrum Nr. 51 leicht knickspurig,

Spektrum Nr. 132 mit leichten Papierläsionen am unteren Rand, Engel der Geschichte 25 knickspurig. Werke teils mittig in Formatanpassung gefalzt.

Mappen 44 x 31 cm.

733 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 37 Zeichnungen und Druckgraphiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von Ad Reinhardt, U. Lefkes, JH Kocman, E. Seidel, K. Sugai, R. Ubac, P. Pipi und A. Heim. Zumeist signiert bzw. monogrammiert, teils datiert, betitelt und nummeriert. Vereinzelt im Passepartout bzw. auf Untersatzpapier montiert.

Große Teile finger- und knickspurig, partiell gegilt und ein wenig angeschmutzt. Eine kleine Collage mit unscheinbarer Materialablösung.

150 €

Bl. min. 9,5 x 9,5 cm, Bl. max. 67 x 69 cm bzw. 61 x 78 cm.

300 €



734



(734)



(734)



(734)



(734)

734 Verschiedene ostdeutsche Künstler, Kleine Grafikmappe. 1964.

Radierungen und Linol(?)schnitt. Mappe mit sechs lose zusammengefügten kleinformatigen Arbeiten von M. Uhlig, C. Weidendorfer, F. Walther, W. Witig, L. Sell, nicht aufgelöst. Jedes Blatt in Blei unterhalb der Darstellung signiert, zumeist datiert, teils nummeriert. vereinzelt verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. Jeweils im Papierpassepartout in Halbleinenklappmappe mit Kleisterpapierbezug.

Partiell leicht fingerspurig und angegilbt. Mappe leicht angeschmutzt.

Bl. je ca. 19 x 25 cm, Mappe 27 x 21,5 cm.

150 €

735 Verschiedene ostdeutsche Künstler „Hommage à Munch“. 1999.

Verschiedene Drucktechniken. Mappe mit 12 Blättern, je zwei Arbeiten von G. Höritzsch, M. Morgner, Th. Ranft, D. Ranft-Schinke, K. Süß und St. Volmer. Jedes Blatt in Blei signiert und datiert, überwiegend betitelt und nummeriert. Mit einem Vorwort und einem Impressum. Exemplar 39 von 40 (plus 7). In originaler Klappmappe.

Anlässlich der 1999 in den Chemnitzer Kunstsammlungen großen Ausstellung „Edvard Munch und Chemnitz“ aufgelegte Grafikdition.

Druckfrisches Exemplar; Mappe unscheinbar fingerspurig.

Bl. je 70 x 53 cm, Mappe 74 x 57 cm.

1100 €



735



735



735



735



735

FOTOGRAFIE



750



751



752



(752)

750 Unbekannter Fotograf „Alexander Solschenizyn und Heinrich Böll beim Spaziergang in Langenbroich / Eifel“. Keystone Press. 1974.

Silbergelatineabzug. Unsigniert. Verso ausführlich typografisch bezeichnet und datiert (1. März 1974), mehrfach gestempelt „Keystone Press Agency“. Intime Aufnahme der historischen Begegnung zwischen dem deutschen u. dem russischen Literaten im Februar 1974. Solschenizyn fand in der „Schreibstube“ H. Bölls in dem kleinen Ort Langenbroich in der Eifel nach seiner Zwangsexilierung aus der Sowjetunion am 14. Februar 1974 Asyl, bevor er über eine Zwischenstation in der Schweiz Europa vorübergehend den Rücken kehrte und im Bundesstaat Vermont im Nordosten der USA bis zur Rehabilitierung u. der damit verbundenen

Rückkehr nach Moskau in den 1990er Jahren ein neues Heim gefunden hatte.

An den Rändern minimal fingerspurig.

16,2 x 21,2 cm.

120 €

751 Fratelli Alinari, Panorama von Florenz / Porta San Gallo. Um 1860.

Fratelli Alinari 1852 Florenz – existiert bis heute

Albuminabzüge auf dünnem Papier, auf Untersatzkarton montiert, das Panorama als Queroval beschnitten. Einbelichtete Nummern „467“ bzw. „29.“ u.re. Untersatzkarton jeweils mit Blindprägestempel der Fotografen u.Mi., beide bezeichnet u.re. „Florenz“ und verso in Blei bezeichnet.

Provenienz: Privatsammlung Sachsen; vormals Institut für Kunstgeschichte der Universität Rostock (Stempel).

Untersatzkartons mit minimalen vereinzelten Staubchungen und verso ganz leicht angeschmutzt.

19,5 x 25,5 cm, Untersatz je: 24,5 x 32,1 cm.

240 €

752 Unbekannter Fotograf, Sechs Dresdner Ansichten. Wohl um 1900.

Albuminabzüge, vollflächig auf festen Karton montiert. Drei Abzüge aus dem Verlag von Stengel & Markert, Dresden; diese unterhalb der Darstellung einbelichtet bezeichnet, betitelt und nummeriert sowie u.re. mit Prägesignatur „Stengel & Co. 1897 Dresden“ versehen. Motive Victoria-Haus, Kreuzschule, Frauenkirche, jeweils mit Stempel „Conrad Lössnitzer Dresden“ in der Darstellung versehen. Drei Abzüge aus dem „Verlag von Römmel & Jonas, K.S. Hof-Photogr., Dresden 1893“, jeweils auf dem Untersatzkarton typografisch bezeichnet, betitelt und nummeriert. Motive Postplatz, Hauptstraße und Totalansicht von „Stadt Wien“ aus.

Partiell leicht berieben und an den Rändern braunfleckig. Untersatzkartons lichtrandig bzw. angeschmutzt. „Totalansicht“ mit drei fehlenden Ecken.

Bl. min. 10,7 x 16,6 cm, Bl. max. 33 x 24,5 cm.

120 €

754 Carl Albiker, Landschaft im Morgennebel.

Um 1930.

Carl Albiker 1905 – 1996

Silbergelatineabzug. Verso mit dem Stempel des Fotografen mit Adressangabe.

Leicht fingerspurig. Dezente glänzende Verfärbungen u.l. u.re.
15,5 x 23,7 cm. **100 €**



754



755

755 M. Karl Baer, Szenario aus „Die gläserne Suite“ (zu Sergei Prokofjew). Tanzgruppe Rosalia Chladek. 1932.

M. Karl Baer 20. Jh.

Silbergelatineabzug. Verso o.li. in Kopierstift signiert (?) „M. Karl Baer phot.“, darunter kreisrunder Stempel „Schule Hellerau / Laxenburg bei Wien“, daneben von unbekannter Hand in Blei vielfach nummeriert.

Vgl. hierzu: Oberzaucher-Schüller, Gunhild / Giel, Ingrid: Rosalia Chladek. Klassikerin des bewegten Ausdrucks, München 2002, S. 62 (vgl. Abb.).

Dezent kratzspurig. Oberfläche partiell unscheinbar unregelmäßig.
7,3 x 11,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



756



757

**756 Henri Berssenbrugge, Frauenportrait.
Den Haag. Um 1930.**

Henri Berssenbrugge 1873 – 1959

Silbergelatineabzug, auf festen Untersatzkarton montiert. In Tinte signiert „HBER//ENBRUGGE“ und Ortsbezeichnet u.li.

Ecke u.re. etwas gestaucht.
28,5 x 20,8 cm, Untersatz: 40,5 x 31,5 cm. **100 €**

757 Frantisek Drtikol, Frauenakt. Um 1925.

Frantisek Drtikol 1883 – 1961

Silbergelatineabzug. U.re. einbelichtet „56. Drtikol - Prague Podebrady / Bromografia“. Verso in Blei von unbekannter Hand nummeriert.

Partiell leicht knickspurig. Fingerabdruck o.re. Altersspurig.
13,5 x 8,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**758 Franz Fiedler, Ohne Titel (Weiblicher Akt, solarisiert).
1955.**

Franz Fiedler 1885 Proßnitz – 1956 Dresden

Bromsilbergelatineabzug. Unsign. Verso von unbekannter Hand in Kugelschreiber bezeichnet. Im Passepartout, ebenda innenseitig u. in Graphit von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Insgesamt leicht knickspurig, Ecke u.li. deutlicher. Minimal kratzspurig. Verso o. Reste einer älteren Klebemontierung.
20,2 x 15,7 cm. **420 €**



758

Fratelli Alinari 1852 Florenz – existiert bis heute

Das Florentinische Unternehmen gehört zu den ältesten fotografischen Gesellschaften der Welt. Zunächst spezialisiert auf die Fotografie von Menschen u. Kunstwerken, wandte man sich später auch der Fertigung von Lichtdrucken zu. Das Unternehmen besteht bis heute u. ist spezialisiert auf Kunstdrucke auf höchstem Niveau aber beispielsweise auch auf die Restaurierung historischer Fotografien. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Universität wird außerdem ein digitales Bildarchiv betrieben, das sich aus dem firmeneigenen Bestand von über 300.000 Bildern speist.



759



760



761



762



(762)

759 Franz Grainer, Frauenporträt. Um 1900.**Franz Grainer** 1871 – 1948

Silbergelatineabzug. Unsigniert. U.li. mit dem Trockenstempel des Fotografen versehen.

Knickspurig. Oberflächliche Bereibungen.

21,6 x 16,6 cm.

100 €**760 Theodor Hilsdorf, Damenporträt. 1925.****Theodor Hilsdorf** 1868 – 1944

Silbergelatineabzug. In Blei u.re. signiert „Müller-Hilsdorf“ und datiert. Verso mit dem Atelierstempel München. Mit Schutzblatt in Klapphülle montiert, hier Klebeetikett des Ateliers mit vollständiger Adressangabe.

Leicht geglibt.

22,5 x 15,2 cm.

80 €**761 Kitty Hoffmann, Schaufensterauslage mit Kleidern.****Wohl 1940er Jahre.****Kitty Hoffmann** 20. Jh.

Silbergelatineabzug. Blindprägestempel der Fotografin u.re. Verso Postkartenaufdruck sowie der Vermerk „Echte Photographie“.

Ecken knickspurig. Oberfläche leicht berieben u. kratzspurig, dezent Verschmutzung o.li. 9 x 13,2 cm.

100 €**762 Alfred Luft/Otto Zell, Vier Fotografien von Eisenbahnunfällen. 1908–1959.****Alfred Luft** 20. Jh.

Silbergelatineabzüge. Unsigniert. Verso jeweils mit dem Fotografen-Stempel versehen. Drei Fotografien nummeriert „II03673“, „II02667“ und „II62842“.

Teilweise mit oberflächlichen Kratzern und Bereibungen.

Jeweils 8,9 x 13,9 cm.

80 €**Franz Fiedler 1885 Proßnitz – 1956 Dresden**

Schüler von H. Erfurth u. 1908–1911 Mitarbeiter in dessen Atelier.

Preisträger bei der Weltausstellung 1911 in Turin. Um 1913 war Fiedler in Prag tätig u. gehörte dort dem Kreis um Jaroslav Hasek und Egon Erwin Kisch an. Nach dem Umzug nach Dresden 1916 arbeitete er ab 1924 als einer der ersten Berufsfotografen mit der Leica. Seine Publikation über die Stadt Dresden im Geist der Neuen Sachlichkeit, einem der ersten topographischen Bildbände die nach den Prinzipien der neuen Fotografie entstanden sind, stellte einen bedeutenden Wendepunkt in seinem Schaffen dar. Bei der Zerstörung seines Ateliers am 13. Februar 1945 wurde der größte Teil seines Schaffens zerstört.



764

763 Rudolph Tamme, Dresden – Blick auf den Zwinger / Dresden Altmarkt. Um 1870.

Rudolph Tamme 1835 – 1911

Albuminabzüge. Unsigniert. Jeweils u.re. mit einbelichteter Bezeichnung und Nummerierung. Jeweils u.li. mit Trockenstempel des Fotografen. Auf Untersatzkarton montiert.
Oberflächliche Bereibungen und Kratzspuren. Zwingeransicht leicht fleckig.

Je 20,8 x 27,7 cm, Untersatzkarton 29,9 x 38,5 cm. **120 €**



(764)



763



(764)



(763)

764 Unbekannter Fotograf, Vier Ansichten von Dresden. Vor 1945.

Silbergelatineabzüge auf „agfa Brovira“- Papier. Unsigniert.

Minimale Kratzer.
24 x 17,8 cm.

120 €



765



766



(766)



(766)

765 Unbekannter Fotograf, Aktionskünstler vor dem von Christo & Jean-Claude verhüllten Berliner Reichstag. 1995.

Silbergelatineabzug (PE-Abzug). Unsigniert. Verso auf einem Klebeetikett o. Mi. typografisch in Englisch betitelt und datiert, u. Mi. spezifischer datiert und bezeichnet „al.dhees.al“.

Blatt o.Mi. leicht wellig und dezent mit partiellen Vergilbungen. Stellenweise lineare bzw. kleinflächige Aussilberungen.

50,7 x 34,5 cm.



(766)



(766)

766 Unbekannter Fotograf „Bauhaus Dessau“. 1976.

Silbergelatineabzüge. Mappe mit zwölf Fotografien, angelegt anlässlich des 50. Jubiläums und der Fertigstellung der Rekonstruktion der Bauhausgebäude von Walter Gropius in Dessau. Verso mit Künstlerstempel „Quadrat mit Sack“ (nicht aufgelöst) u.re, sowie fortlaufender Numerierung nach Inhaltsverzeichnis u.li. In originaler Leinenkassette mit Titeldruck und Emblem „Hammer, Zirkel, Ährenkranz“, innenseitig maschinenschriftliches Inhaltsverzeichnis.

Abzüge leicht wellig, partiell etwas berieben.

Je 18,2 x 23,5 cm, Mappe 20,5 x 26 cm.

120 €



768



769

767 Peter Leibling / unbekannter Fotograf „Flucht“ / „Sektorengrenze Bernauer Straße“ / „Verstärkte Sperrmauer mit Panzersperren“. 1961.

Silbergelatineabzüge der Landesbildstelle Berlin. Jeweils verso ausführlich in Blei, Kugelschreiber oder typographisch bezeichnet und ausführlich datiert. Jeweils mit dem Stempel der Landesbildstelle Berlin versehen und nummeriert „228 423“ / „77839“ und „78735“.

Oberflächliche Kratzer und kleinste Oberflächenfehler durch Trockenpresse.

Max. 12,9 x 17,5 cm.

100 €

768 Unbekannter Fotograf, Dreiteilige Parure von Karl Schmidt-Rottluff. 1914.

Silbergelatineabzug. Unsigniert. Verso in Blei bezeichnet „Halskette- Armband-Brosche v. Schmidt-Rottluff-Berlin“ o.Mi. und „DWB-Kölner Werkbundausstellung“ u.Mi. Weiterhin in Blei datiert u.re. und zweifach nummeriert „O.10389“ sowie „16389“ o.Mi.

Oberflächliche Kratzer u. kleine Oberflächenfehler durch Trockenpresse.

23,2 x 17,2 cm.

80 €

769 Unbekannter Fotograf, Athen, Erechtheion und Korenalle von Südosten gesehen. Um 1870.

Albuminabzug. Unsigniert. U.li. mit einbelichteter Nummerierung „10“. Unterhalb der Darstellung in Blei betitelt. Auf Untersatzkarton montiert.

Oberflächliche Bereibungen. Am Bildrand o. angeschmutzt und fleckig. O.li. eine größere Retusche. Untersatzkarton verwölbt.

38,5 x 51 cm.

60 €



767



(767)

(767)





770



(770)



(770)



(770)

(770)

Paul Wolff

1887 Mulhouse (Alsace) – 1951 Frankfurt a.M.

Vor dem 1. Weltkrieg mit Habilitation abgeschlossenes Medizinstudium. 1919 Übersiedlung nach Frankfurt a.M. Als Autodidakt machte er sich dort selbstständig. 1933 wurde er durch eine Werbefotografie für Leitz bekannt und er publizierte 1934 seinen Bestseller „Meine Erfahrungen mit der Leica“. 1940 experimentierte er mit den neuen Agfa-Farbfilmern, daraus folgte „Im Kraftfeld von Rüsselsheim“, der erst deutsche Industriebildband in Farbe.



771

770 Unbekannter Fotograf „Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig 1897“ 1897.

Heliogravüre. Mappe mit fünfzehn Arbeiten nach Fotografien, aufgenommen, bearbeitet und publiziert durch Meisenbach, Riffarth und Co., Leipzig. Jeweils auf festes Büttén aufgewalzt; typografisch signiert unterhalb der Darstellung re., u.Mi. betitelt, oberhalb mit Angabe zur Ausstellung. Titelblatt mit Inhaltsangabe. In originaler Lederklapptmappe mit illustrativer Titelprägung in Gold, Schwarz und Blau. Innenseitig Sammlungsstempel „Alfred Schilling“.

Blätter stockfleckig und wellig, Titelblatt stärker. Mappe angeschmutzt und mit kleineren Läsionen.

Darst. je ca. 13,5 x 18 cm, Bl. je 20,5 x 29,5 cm, Mappe 22 x 30 cm.

120 €

771 Paul Wolff „Portal des Kurhauses“ [Wiesbaden]. 1928.

Paul Wolff 1887 Mulhouse (Alsace) – 1951 Frankfurt a.M.

Silbergelatineabzug. In der Darstellung u.re. einbelichtete Signatur „Dr. P.W.“ Verso in Blei von unbekannter Hand ortsbezeichnet o.li., betitelt darunter, ebenso datiert und u.li. nummeriert „Nr. 4“. U.re. Datumsstempel „Jul 19 1928“, u.li. Stempel des „Städt. Verkehrsbureaus Wiesbaden“.

Kleiner Einriß o.Mi. (ca. 10 mm), insgesamt dezent kratz- und fingerspurig.

18,5 x 24,1 cm.

120 €

Georg Curt Bauch

1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Diez, unter dessen Obhut er sich im Meisteratelier für Plastik weiterbilden durfte. 1917–29 Errichtung eines eigenen Ateliers in Dresden-Loschwitz mit angeschlossener Bronzegießerei. Ab 1918 Beteiligung an der Großen Deutschen Kunstaustellung. 1933 Ablehnung der Mitgliedschaft in der Reichskultkammer. 1943 Emigration in die Schweiz, wo er als Bildnismaler und Bildhauer für Museenbüsten sowie Tierplastiken tätig war. 1950 Rückkehr nach Dresden. 1957 Übergabe des Ateliers an den Bildhauer W. Landgraf und endgültige Übersiedlung in die Schweiz.

Aleksander Detkos 1939 Liberec

1955–60 Studium an der Kunstschule Anthony Kenas in Zakopane, anschließend an der Akademie der Bildenden Künste in Danzig bei Prof. S. Horne-Poplawska. Ab 1966–69 als Kunsterzieher in der Sonderpädagogik, danach als freischaffender Künstler tätig. Beteiligung an verschiedenen nationalen und internationalen Ausstellungen. Seit 1999 als Mitglied der Akademie der Künste an der Accademia Internazionale. Seit den 1970er Jahren lebt er in Bydgoszcz im Kreis der Internationalen.



801

800 Georg Curt Bauch, Franziskanermönch mit Krug. Ohne Jahr.

Georg Curt Bauch 1887 Meißen – 1967 Brione sopra Minusio (Schweiz)

Bronze, braun patiniert. Rückseitig an der unteren Plinthenkante geritzt signiert „GC Bauch“, links daneben Gießereistempel (nicht aufgelöst).

Angeschmutzt und stellenweise minimal kratzspurig, vereinzelt kleinere Korrosionsspuren.

H. 75 cm.

950 €

801 Aleksander Detkos „Zeichen des Kreuzes“. 2007.

Aleksander Detkos 1939 Liberec

Bronze, partiell leicht patiniert, schwarzer Granit. Rückseitig unten in der Bronze gepunzt signiert „Detkos Aleksander“ und datiert, darunter auf Sockel auf Klebeetikett bezeichnet und in Polnisch betitelt. Vorderseitig auf Sockel nummeriert „3“.

H. 68 cm.

600 €



800



802 August Gaul „Pinguin (Kopf nach links)“. 1914- 1920.

Silber, gegossen. Am li. Fuß geprägt signiert „A. Gaul“. WVZ Gabler 200-f (von f).

1903 schuf August Gaul den Entwurf für einen nicht ausgeführten Brunnen in Münster. Hier fanden sich erstmalig Pinguine. 1911 entwickelte der Künstler aus der für den Brunnen gedachten Pinguin-Gruppe ein eigenständiges Werk und versah es mit Vergoldungen (WVZ Gabler 107-1). Im gleichen Jahr kam es zur Ausführung eines Gartenbrunnens mit vier Pinguinen, welcher durch Franz Oppenheim für dessen Villa am Wannsee erworben wurde (WVZ Gabler 154). Zwischen 1914 und 1920 schuf Gaul einen Brunnen für den Hamburger Stadtpark, zu dem sechs Pinguine gehören.

Der vorliegende Pinguin gehört zu einer Gruppe, die Gaul in etwas verkleinertem Maßstab den Hamburger Modellen nachgebildet hat und die möglicherweise ebenfalls für einen Brunnen gedacht waren. Der Anlaß dieser Ausformung lässt sich leider nicht mehr rekonstruieren. Bemerkenswert ist, dass der zur Auktion gebrachte Pinguin in Silber gegossen wurde. Für Gaul als gelernten Ziseleur einer Silberwarenfabrik war der Umgang mit diesem Material gewohnt. Silbergüsse sind für kleinere Tierfiguren und für Teile des Kronprinzensilbers anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm belegt.

Wir danken Frau Claudia Klugmann, Museum für Bildende Künste Leipzig, und Frau Birgit Sander, Museum Giersch, Frankfurt a. Main, für freundliche Hinweise.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz seit 1970er Jahren.

Dunkle Patina, minimale Gussunregelmäßigkeiten und Spuren oberflächlicher Nachbearbeitung.

H. 23,5 cm.

5500 €

August Gaul 1869 Großauheim – 1921 Berlin

Beginnt als 12jähriger seine künstlerische Ausbildung, ab 1882 Besuch der Königlichen Zeichenschule Hanau. 1888 Beginn des Studiums an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums. 1892 Studium an der Akademischen Hochschule der bildenden Künste Berlin, bei P. Meyerheim und E. Herter. 1894 Gehilfe bei R. Begas, 1895–97 Meisterschüler in dessen Atelier. 1904 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, 1908 Ernennung zum Professor.

**803 Ernst Julius Hähnel „Raphael“.
Büste. 1875.**

Gips, gegossen. Ausformung durch die „Gebrüder Weschke, Dresden“. Rückseitig im Schulterschnitt eingelassen signiert „Ernst Hähnel fec. Dresden 1875“. Darunter in der Stützausformung Prägesignet der Gießereiwerkstatt. Vorderseitig im Büstenanschnitt vertieft betitelt.

Katalog Gebrüder Weschke VI.22, S. 15.

Im Zuge der Konzeption und Ausführung eines der „komplexesten skulpturalen Programms eines deutschen Museums des 19. Jahrhunderts“, der nach Gottfried Sempers Entwurf 1847 als vierter Flügel der barocken Zwingeranlage ausgeführte Galeriebau für die königliche Gemäldesammlung, schuf der Dresdner Bildhauer und Akademieprofessor Ernst Julius Hähnel um 1851 seine wohl ruhmreichste Skulptur: die überlebensgroße Darstellung des italienischen Renaissancekünstlers Raffael. Die sehr geschlossene und feinsinnige Darstellung des jungen, vorsichtig schreitenden Raffael mit stoffreichem Umhang und Mailänder Kappe traf in der in anhaftenden Idealisierung wohl in hohem Maße die Sensucht der Zeit nach harmonischer, unverdorbener Schönheit. Die anmutige Kunst Raffaels mußte von einem anmutigen Wesen stammen, dieses Idealbild tragen wir selbst heute in uns.

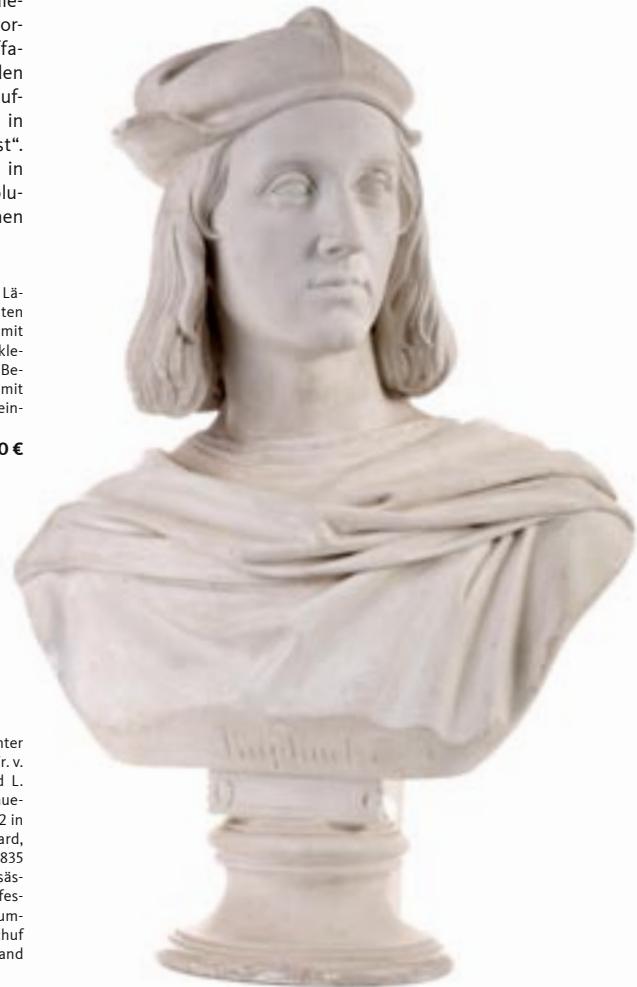
Die Erfindung Hähnels zeigte sich als so beliebt, daß bereits in den Folgejahren der Entstehung zahlreiche Gipsgüsse und Porzellanausformungen der Figur angefertigt wurden und sich der Künstler selbst mehreren Marmorauflösungen widmete, von denen sich die dem hier angebotenen Gips zugrunde liegende Variation unter der Inventarnummer ZV 4193 in der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden be-

findet. Alexander von Humboldt vertrat die ehrvolle Ansicht, man müsse Hähnel für diesen Entwurf mit dem preußischen Adlerorden auszeichnen lassen; der Erfolg der Raffael-Figur bedeutete für den in Dresden renommierten Künstler nunmehr einen Aufstieg „in den Olymp großer Künstler und in die großen Sammlungen moderner Kunst“ (zitiert nach: Maaz, Bernhard: Skulptur in Deutschland zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg, Berlin/München 2010, Band 1, S. 310f.).

Insgesamt leicht angeschmutzt und mit einzelnen Läsionen bzw. kleineren Fehlstellen, partiell mit leichten Kratzspuren. Linke Randpartie der Mailänder Kappe mit größerem Materialausbruch, rechte Randpartie mit klebemontiertem Riß mit dezenten Leimrückständen. Bestoßungen an Nasenspitze und Kinn. Sockelrand mit deutlicheren Mängeln. Nähte der Gußformteile vereinzelt ablesbar.

H. 73,5 cm.

4200 €



Ernst Julius Hähnel 1811 Dresden – 1891 ebenda

Architekturstudium an der Dresdner Bauschule unter Thörmer, ab 1825 an der Münchner Akademie unter Fr. v. Gärtner. 1830 Bekanntschaft mit E. Rietschel und L. Schwanthalter, unter deren Einfluß er sich der Bildhauerrei zuwendete. 1831 an der Akademie in Florenz, 1832 in Rom. Bekanntschaft u.a. mit Thorwaldsen, Reinhard, Koch und Semper. 1834 Rückkehr nach Dresden, 1835 nach München und ab 1838 endgültig in Dresden ansässig sowie künstlerisch als Bildhauer tätig. 1848 Professor an der Dresdner Kunstakademie. Neben seinem umfangreichen Schaffen innerhalb von Dresden schuf Hähnel zudem zahlreiche Werke in ganz Deutschland und Europa, u.a. in Wien, Braunschweig und Leipzig.



805

804 Alfred Hrdlicka „Studie zu Anthropos“. 1981.

Alfred Hrdlicka 1928 Wien – 2009
Ebenda

Edelzinn, gegossen. Geritzt signiert „Hrdlicka“ u.li. und datiert. Rückseitig unten gepunzt nummeriert „611“. Standfläche mit Filzbelag.
WVZ Lewin 173 a (von b).

Kleine Abriebstelle o.re.

H. 6,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



804

805 Wolfgang Kreutter „Der Besuch“. 1977.

Wolfgang Kreutter 1924 – 1989

Bronze, gegossen, braun patiniert. Rückseitig u. im Rocksäum geritzt liegt monogrammiert „WK“ und datiert. Innenseitig im vorderen Rocksäum mit dem Stempel der Gießerei Schmäke, Düsseldorf.

Stellenweise minimal kratzspurig. Im Rockteil leicht korrosionsspurig.

H. 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



806

806 Wilhelm Landgraf (zugeschr.), Allegorie der Schnelligkeit. Ohne Jahr.

Wilhelm Landgraf 1913
Lößnitz(Erzgebirge)

Bronze, gegossen, braun patiniert. U.li. innerhalb der Darstellung monogrammiert „WL“.

Revers leicht fleckig.

6 x 6 cm.

100 €



807

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahsen in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hoffmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Solomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



808

807 Hermann Naumann, Stehender weiblicher Rückenakt. 2009.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Runde Plakettenform. O.re. avers monogrammiert „H. N.“ und datiert. Nicht mehr im WVZ Luzenz.

D. 14 cm. **300 €**

808 Hermann Naumann, Erotischer weiblicher Akt vor Staffelei. 2009.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Runde Plakettenform. O.Mi. avers monogrammiert „H. N.“ und datiert. Nicht mehr im WVZ Luzenz.

D. 14,5 cm. **300 €**

809 Hubert Petras „Portrait Frau Näser“. Um 1959.

Hubert Petras 1929 Kriesen – 2010 Halle

Gips, modelliert. Unsigniert. Bildnis einer älteren Dame mit geflochtenem Zopf, der sich kranzförmig um den Hinterkopf legt. Innen hohl und mit einer Eisenstange auf den quaderförmigen Gipssockel montiert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Gips mit korrosionsbedingten braunen Verfärbungen im Bereich der Eisenmontierung. Am Sockel minimal angeschmiedet. H. 36 cm.

350 €



809

Hubert Petras 1929 Kriesen – 2010 Halle

Studium der Gefäßgestaltung und Bildhauerei bei Prof. Waldemar Grzimek in Berlin-Weißensee. Von 1959 bis 1960 künstlerischer Leiter der Porzellanmanufaktur Rudolstadt-Volkstedt. 1960er Jahre Gestaltungsarbeiten für verschiedene Porzellanwerke; 1966 bis 1995 Dozent an der Hochschule für Gestaltung Burg Giebichenstein in Halle. Nach 1995 stärkere Hinwendung zu eigenen Formexperimenten. Werke von Hubert Petras befinden sich u.a. in der Münchner Pinakothek der Moderne sowie im Grassi Museum Leipzig.



810

810 Karl Schönherr, Mutter mit zwei spielenden Kindern. Ohne Jahr.

Karl Schönherr 1925 Dresden – 1981 ebenda

Gips, einfarbig gefaßt. Am Boden der Plinthe geritzt signiert „Schönherr“ und ortsbezeichnet „Dresden“.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Angeschmutzt und mit kleineren Bestoßungen. Rückseitig eine kleine Partie wohl durch Künstler ausgebessert.

H. 32 cm.

120 €



811

811 Karl Schönherr, Zwei Akrobaten. Ohne Jahr.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Unsigniert. Auf Gipssockel montiert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Angeschmutzt.

H. 46 cm.

180 €

Karl Schönherr 1925 Dresden – 1981 ebenda

1939–42 absolvierte er eine Lehre als Kunstformer und übte diesen Beruf 1942–45 in Dresden aus. Nach dem Krieg nahm er an einem Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden teil. Anschließend absolvierte er ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und war Schüler bei F. Koelle und W. Arnold. Ab 1965 war er freischaffend in Dresden tätig.



812

812 Karl Schönherr „Marcel Marceau (1923–2007)“. Ohne Jahr.

Gips, einfarbig gefaßt. Unsigniert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Fingerspuriig. Plinthe mit kleineren Bestoßungen.

H. 45 cm.

150 €



813 Karl Schubert (zugeschr.), Portraitbüste Bruno Taut (?). Ohne Jahr.

Karl Schubert 1909 Aussig – letzte Erw. 1858
Hamburg

Bronze, gegossen, braun patiniert. Unsigniert. Rückseitig auf der Stützstrebe mit dem Gießereistempel der Gießerei Noack, Berlin („H. Noack Berlin“) versehen. Auf einem grauen Travertinsockel.

Wir danken Herrn H. Noack, Berlin, für freundliche Hinweise.

Leicht angeschmutzt.
H. mit Sockel 40 cm.

480 €

814 Albrecht Dürer (nach)
„Tanzendes Bauernpaar“. Wohl Süddeutsch. 19. Jh.
Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Elfenbein, geschnitzt. Unsigniert. Figurengruppe auf ovaler naturalistischer Plinthe.

Dürers Druckgrafiken galten Künstlern vom 16. bis zum 19. Jahrhundert als Anknüpfungspunkte. Die Dynamik, die der Nürnberger insbesondere bei seinem „Tanzenden Bauernpaar“ von 1514 auf dem Papier erzeugte, bot nachfolgenden Künstlern Gelegenheit, sich auch in anderen Medien mit Dürer zu messen oder ihm eine Hommage darzubringen.

In diese Reihe gehört auch das vorliegende Elfenbeinobjekt. Mit der kompositionellen Spannung, die dem Thema des Objektes innewohnt, verknüpft sich auch ein materialästhetischer Aspekt: Nicht nur dem Paar, sondern auch dem Material Elfenbein woht eine Drehbewegung inne, denn der Zahn wächst schraubenförmig um den Nerv. So wirbeln die Bauern im Tanz, verewigt in einem der edelsten Werkstoffe der Kunstgeschichte.

Kleiner Finger der linken Hand des Bauern ergänzt. Vereinzelt materialbedingte geschwärzte Risse sowie geschwärztes Nervenlöchlein. Verbräunung im Bereich der Hutmokrume. Spannungsriß in der Plinthe vom Nerv ausgehend.

H. 12,6 cm. **900 €**

814

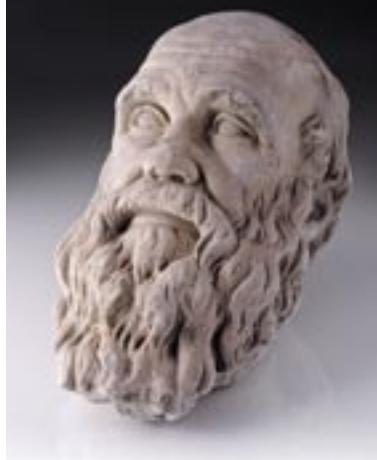


Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Goldschmiedelehre bei seinem Vater. 1486 Lehre in der Werkstatt des Nürnberger Malers Michael Wohlgemut. 1490–94 Wanderjahre nach Colmar, Basel, Straßburg und zurück nach Nürnberg. 1494 erste Italienreise, zweite Italienreise 1505/06. Seit 1512 im Dienst von Kaiser Maximilian I. tätig. Einen Höhepunkt seines Schaffens bildeten die Randillustrationen zum Gebetbuch des Kaisers.



815



816

815 Unbekannter Künstler, Paar geflügelte Putti. 2. H. 19. Jh.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Unsigniert. Jeweils auf roten Marmorbasen. Partiell minimal angeschmutzt und kratzspurig. Rechter Flügel der einen Figur nach Bruch wieder angesetzt; minimaler Patinaverlust im Antlitz. Basen partiell mit kleineren Bestoßungen.

H. je 28 cm. **950 €**

816 Unbekannter Künstler, Kopf eines bärtigen Mannes (Haupt des Apostel Paulus?). 19./20. Jh.

Gips, gegossen und nachmodelliert. Unsigniert. Teil einer größeren Figur.

Deutlich angeschmutzt und witterungsspurig. Hals, Nacken und Bart mit Bruchkante. Kleinere Bestoßungen und Kratzspuren.

L. ca. 40 x B. ca. 22 x H. ca. 26 cm. **150 €**



832

**830 Dame mit Krinoline und Schoßhündchen.
Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik,
Volkstedt-Rudolstadt. Ca. 2. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben dekoriert und goldstaffiert. Am Boden des flachen, goldverzierten Sockels die Manufakturmarke in Unterglasurblau.

Vereinzelt Glasurunregelmäßigkeiten.

H. 22,5 cm.

120 €



831

**831 Gänsehirt und Magd. Ackermann & Fritze,
Volkstedt-Rudolstadt. 1. H. 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Auf einem Faß sitzender Gänsehirt, einer Magd eine Gans verkauftend. In polychromen Aufglasurfarben staffiert, partiell goldstaffiert. Am Boden des naturalistisch ausgeformten Sockels die Manufakturmarke in Aufglasurblau.

Die Schürze der Magd minimal bestoßen. Vereinzelt Glasur- und Materialunregelmäßigkeiten.
H. 14,8 cm.

100 €



830

**832 Tanzendes, galantes Paar. Ackermann &
Fritze, Volkstedt - Rudolstadt. 1. H. 20. Jh.**

Porzellan, glasiert, goldstaffiert und in polychromen Aufglasurfarben dekoriert. Am Boden des flachen Ovalsockels die Manufakturmarke in Unterglasurblau. Zeigefinger des Herren mit Materialverlust. Vereinzelt Glasurunregelmäßigkeiten sowie Materialunebenheiten. Goldstaffierung mit Bläschenbildung. Sockeloberfläche farbspurig und uneben.
H. 21 cm.

100 €



833 „Venus mit Papagei“. Adolf Oppel für Philipp Rosenthal & Co., Selb. 1916.

Adolf Martin Oppel 1840 Stuttgart – 1923 ebenda

Porzellan, glasiert. In polychromen Aufglasurfarben dekoriert, partiell goldstaffiert. Weiblicher Akt auf einer Sitzbank, einen Papagei auf einem Amphorenpodest scherhaft tadelnd. Der Sockel schau seitig in Aufglasurbraun signiert „A. Oppel.“ Am Boden die Stempelmarke in Unterglasurgrün sowie ein Beizeichen.
Entwurfsjahr: 1913.

H. 17,0 cm.

340 €



834 Pärchen mit Küken und Vogelkäfig.
Wohl Höchst. Wohl spätes 18. Jh.

Porzellan, glasiert. An einen Baumstumpf gelehnter Jüngling, einen Vogelkäfig haltend. Das sitzende Mädchen mit einem Vogelnest auf dem Schoß. In polychromen Aufglasurfarben dekoriert und partiell goldstaffiert. Der Ovalsockel mit Blütenstaffage; am Boden die Marke in Unterglasurblau.

Marke im Bereich des Kuhuts undeutlich. Die Köpfe unfachmännisch restauriert, deutliche Klebestoffspuren an beiden Figuren. Die Finger des Paares sowie die Blätter des Hutes und eine Sockelblüte mit partiell Materialverlust. Deutliche Materialunebenheiten sowie vereinzelt farbspurig.
H. 14,5 cm.

180 €



835 Blumenmädchen. Carl Thieme,
Potschappel. Wohl 1. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und polychrom staffiert. Stehende mit Blumenkorb auf naturalistischem und rocallengerahmten Sockel. Unterseite mit der Manufakturmarke in Unterglasurblau und Pressnummer „556p“.

Winzige Glasurbekratzungen an einer Blüte und am rotbraunen Oberteil, winzige Fehlstelle an einem Blütenblatt.

H. 15 cm.

100 €

836 Kugelspielerin. Walter Schott für Meissen. 1935–1948.

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Die Kugel goldstaffiert. Rundsockel mit umlaufendem Reliefdekor. Am naturalistischen Fuß mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Unterseite mit gepresster Formnummer „Q180 B70“.

Entwurfsjahr: 1897.

Vgl. Thomas Bergmann (Hg.), Meissner Künstler-Figuren, Erlangen 2010, Kat. Nr. 281.

Fachmännisch durch die Porzellanmanufaktur Meissen restauriert: Drei Finger und Gewandcke ergänzt und nachstaffiert.

H. 31,5 cm.

1400 €

Walter Schott 1861 Ilsenburg – 1938 Berlin

1880–83 Ausbildung an der Berliner Akademie. Ab 1885 als freischaffender Künstler in Berlin tätig. Schuf als einer der Hauptvertreter der neobarocken Berliner Bildhauerschule zahlreiche Denkmäler. Dabei begab er sich in eine totale Abhängigkeit zum deutschen Kaiser Wilhelm II. und fand daher in der Weimarer Republik nur noch wenig Beachtung.





837

837 „Eichhörnchen“. Alexander Struck für Meissen. 1952.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958
ebenda

Porzellan, glasiert. Darstellung eines aufrecht sitzenden, sich umwendenden Eichhörnchens. Naturalistischer Sockel in Form eines Baumstumpfes. Am Boden der Schwertermarke in Unterglasurblau sowie die Prägeschwerter für Weißware. Geritzte Modellnummer „P.231“ sowie die Bossierernummer „100“ mit dem Jahreszeichen.
Entwurfsjahr: 1939.

Unscheinbarer Chip am Schwanz. Kanten unscheinbar berieben.
Vereinzelt minimale Glasurunregelmäßigkeiten.
H. 14,0 cm.

120 €



838

**838 „Reh“. Willi Münch-Khe für Meissen.
Ca. Mitte 20. Jh.**

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Porzellan, glasiert. Der Boden des flachen Rechteckssockels mit der Schwertermarke in Unterglasurblau sowie die Prägeschwerter für Weißware. Geritzte Modellnummer „A.1253“ sowie die Bossierernummer „50“. Entwurfsjahr: 1932.

Partiell äußerst unscheinbare Glasur- u. Masseunregelmäßigkeiten.
H. 12,5 cm.

110 €

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Schüler von L. Schmid-Reutter u. Hans Thoma. Bis 1911 als Maler für die Staatl. Majolika-Manufaktur in Karlsruhe tätig. 1911–14 Berufung an die Meissner Porzellanmanufaktur als Nachfolger Hans Meids. Ab 1914 in Leipzig. 1919 Übersiedlung an den Bodensee. Ab 1925 als Modelleur in Meißen, Karlsruhe und Rosenthal tätig.



839

839 „Junge Bären, spielend“. Alexander Struck für Meissen. 1983.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958
ebenda

Böttgersteinzeug. Naturalistisch ausgeformter Sockel mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „86142“, der Bossierernummer „131“ mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEIN-ZEUG“.
Entwurfsjahr: 1939.

Partiell unscheinbar berieben. Vereinzelt äußerst unscheinbare Farbspuren.
H. 19,2 cm.

290 €

840 „Elefant“. Stefan Szczesny und Peter Thumm. 1993.

Keramik, weißer Scherben, weiß und mintgrün glasiert. Vollplastische, frei modellierter Korpus. Die Haut des Tieres dekoriert mit geometrischen Mustern, einer weiblichen Silhouette und einem Kopf im Profil in Schwarz. Auf der gegenüberliegenden Seite ein Selbstporträt, welches gleichermassen als doppelter Kopf im Profil lesbar ist. Auf dem Rücken signiert und datiert. An der Unterseite des Bauches mit dem Prägestempel „THUMM“ sowie ein altes Verkaufsetikett.

Unterseite mit kleinem Brandriss.

H. max. 28,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



Stefan Szczesny 1951 München

1969–75 Studium an der Akademie für Bildende Künste München. Szczesny lebt und arbeitet in St. Tropez und Berlin.



841

**841 Kaffeekanne. Meissen.
Um 1770.**

Porzellan, glasiert. Birnenförmig gebauchte Form mit ausladender Schneppen. Haubenförmiger Deckel mit einem zu einer Blüte plastisch ausgeformten Knauf. Ohrenhenkel astförmig, am Ansatz mit reliefiertem Blütendekor. Auf der Wandung schauseitig und verso je eine fein gemalte Hirtenzenerie, auf dem Deckel zwei pastorale Landschaften. Vereinzelt Manierblumen. Rand der Kanne sowie des Deckels mit Kästchenmuster, wellenförmig umrahmt von goldgefassten Rocaillebordüren und einem Goldfaden. Darstellungen in feiner Camaëumalerei in Purpur-Aufglasurfarben. Blütendekor, Ausguß und Henkel polychrom staffiert. Unterseite die Schwertermarke in schwärzlicher Unterglasurfarbe. Schneppen großflächig restauriert. Henkel bestoßen. Der Deckelknauf stärker bestoßen, mit Materialverlust. Der Standring etwas uneben. Partiell stärkerer Ascheanflug.

am Henkel mit kleinen Brandflecken. Gebrauchsspuren.
H. 24,8 cm.

420 €

**842 Teekanne. Meissen.
Wohl um 1770.**

Porzellan, glasiert. Gebauchte Form mit leichter Einziehung des Korpus unter der Wandungsmitte. Flacher Deckel mit einem zu einer Blüte plastisch ausgeformten Knauf. Ohrenhenkel und Ausguß astförmig, am Ansatz jeweils reliefiertes Blütendekor. Auf der Wandung schauseitig eine Szene dörflichen Lebens mit Personenstaffage, verso sowie auf dem Deckel die Darstellung einer Burganlage. Vereinzelt Manierblumen. Rand der Kanne sowie des Deckels mit Kästchenmuster, wellenförmig umrahmt von goldgefassten Rocaillebordüren und einem Goldfaden. Darstellungen in feiner Camaëumalerei in Purpur-Aufglasurfarben. Blütendekor, Ausguß und Henkel polychrom staffiert. Unterseite die Schwertermarke in schwärzlicher Unterglasurfarbe.

Innenseite der Kanne mit herstellungsbedingten Brandlöchlein. Deckelhalterung der Kaffeekanne mit einem minimalen Brandriß (2mm) sowie mit einem minimalen Chip. Henkel bestoßen. Standring mit minimalen Materialunebenheiten. Deckel unterseitig bestoßen, mit einem größeren Chip (L. 1,5 cm). Deckelknopf bestoßen. Goldstaffierung minimal berieben. Ascheinflug und gebrauchsspuren.
H. 12,5 cm.

360 €

**843 Zwei Tassen mit
Untertassen. Meissen.
Wohl um 1770.**

Porzellan, glasiert. Halbkugelförmige Körpe auf kleinen, abgesetzten Standringen. Einfache Ohrenhenkel, die Untertassen gemuldet. Auf den Wandungen der Tassen sowie den Spiegeln der Untertassen Szenen dörflichen Lebens mit Personenstaffage, umgeben von Burganlagen. Die Ränder mit Kästchenmuster, wellenförmig umrahmt von goldgefassten Rocaillebordüren und einem Goldfaden. Die Spiegel der Tassen mit Manierblumen. Alle Darstellungen in feiner Camaëu-



843



842



844

malerei in Purpur-Aufglasurfarben. Die Unterseiten mit den Schwertermarken in Unterglasurblau, im Bereich der Standringe mit Preßmarken.

Eine Tasse am Lippenrand restauriert. Goldränder vereinzelt etwas berieben. Die Standringe minimal unregelmäßig. Herstellungsbedingt unscheinbare Form- und Materialunebenheiten, diese vorrangig unter den Darstellungen. Leichter Ascheanflug. Gebrauchsspuri.

Tassen H. 6,6 cm, Untertassen D. 12,8 cm. **150 €**

844 Paar Tassen mit Untertassen.

Meissen. 1765–1774 und 1970.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Korpi auf leicht eingezogenen Standringen. Astförmige Ohrenhenkel, in ein kleines, reliefiertes Blütendekor auslaufend. Die später beigefügten Untertassen gemuldet. Auf den Wandungen und den Fahnen feine Blütengirlanden zwischen purpurfarbenen Bändern in polychromen Aufglasurfarben. Die Henkel türkisfarben staffiert. Ränder mit Goldfaden. Unterseitig die Schwertermarken in Unterglasurblau; Marken der Untertassen vierfach geschliffen. Die Tassen mit geprägten Beiziffern. Die Untertassen



845

mit geprägten Drehernummern und Jahreszeichen sowie mit weiteren Prägezeichen.

Eine Tasse mit einem lang gezogenen, vertikalen Haarriß im Bereich des Henkels; innen mit minimalen Materialabplatzungen. Die Goldstaffierungen der Tassen partiell berieben. Standringe und Wandungen mit minimalen Material- und Glasurunregelmäßigkeiten. Leichter gebrauchsspuri.

Tassen H. 6,6 cm, Untertassen D. 12,8 cm. **150 €**

845 Tasse und Untertasse. Meissen.

Um 1750.

Porzellan, glasiert. Halbkugelförmiger Korpus auf einem abgesetzten Standring. Ohrenhenkel, die Untertasse gemuldet. Auf der Wandung der Tasse eine figurliche Szenerie mit zwei rastenden Reisenden sowie auf dem Spiegel der Untertasse eine bäuerlich-figürliche Darstellung in polychromer Aufglasurmalerei. Ränder mit Goldfaden. Boden der Tasse mit einem Blütenbukett, kleine Blütenzweige im Bereich des Henkels. Unterseitig die Schwertermarken in Unterglasurblau, jeweils eine zusätzliche Preßmarke.

Untertasse am Rand mit restauriertem Chip (1,5 cm), der Spiegel stärker kratzspuri. Standring der Tasse minimal berieben und unregelmäßig. Goldränder fast vollständig berieben. Kleinere, herstellungsbedingte Material-, Form- und Glasurunregelmäßigkeiten. Leichter gebrauchsspuri.

Untertasse D. 12,2 cm, H. Tasse 3,8 cm. **180 €**

846 Tasse und Untertasse. Meissen.

1774–1814.

Porzellan, glasiert. Halbkugelförmiger Korpus auf einem kleinen, abgesetzten Standring. Ohrenhenkel, die Untertasse gemuldet. Auf der Wandung der Tasse sowie auf dem Spiegel der Untertasse das Dekor „Rote Rose“ in alter Manier in Purpur-Camaïeumalerei in Aufglasurfarben. Unterseitig die Schwertermarken in Unterglasurblau, jeweils eine Preßmarke sowie auf der Tasse eine Beiziffer in Aufglasurpurpur.

Untertasse mit zwei Chips und einem Haarriß. Minimal Materialunregelmäßigkeiten, vorrangig im Spiegel mit herstellungsbedingter Bläschenbildung. Darstellung im Spiegel leichter berieben. Standring der Tasse etwas uneben. Am Henkelansatz minimale Brandrisse unterhalb der Glasur. Gebrauchsspuri.

Tasse H. 4,6 cm, Untertasse D. 13,4 cm. **80 €**



847



846

847 Untertasse. Meissen.

Ca. 2. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Flache, leicht gemuldet Form auf einem abgesetzten Standring. Die Fahne mit zwei fein gemalten Watteau-Szenen, alternierend mit Blütenzweigen in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Auf der Unterseite die Schwertermarke in Unterglasurblau sowie ein Ritzzeichen am Standring.

Minimale, herstellungsbedingte Masse- und Glasurunregelmäßigkeiten. Goldfaden etwas berieben. Staffierung partiell sehr unscheinbar berieben.

D. 17,8 cm. **150 €**



848

**848 Ansichtentasse „Dresden“ und Untertasse.
Meissen. 2. H. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. Tasse in zylindrischer Form mit ausgestelltem Lippenrand und angesetztem, hochgezogenen Volutenhenkel. Untertasse mit ansteigender ausschwingender Fahne. Beide Teile mit Goldrändern, Henkel goldstaffiert. Auf der Tassenwandung Darstellung des Dresdner Terrassenufers in Umdruckdekor, in polychromer Aufglasurmalerei koloriert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, Beizeichen in Rot, Presszeichen, Tasse mit Schriftzug „Dresden.“ und Pressnummer „18“.

Tasse mit durchlaufendem Haarriß am Boden und auf der Wandung in Bereich der Darstellung. Goldränder minimal berieben. Vereinzelt Flugasche. Glasur u. Masse ganz leicht unregelmäßig. Tasse: H. max. 8,4 cm. Untertasse: D. 12,8 cm. **150 €**

849 Sechs Mokkatassen mit Untertassen. Meissen. 1960.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Tassen glockenförmig gebaucht; mit leichter Einziehung des Korpus unter der Wandungsmitte; Palmettenhenkel. Die Untertassen gemuldet und mit hochgezogenem Mündungsrand. Auf Wandung und



849



850

Fahnen das Reliefzierat „Neumarselle“. Wandung, Spiegel und Fahne mit Blütenzweigen in Schildern in polychromen Aufglasurfarben. Die Ränder mit Goldfaden. Zweifach geschliffene Jubiläumsmarken der 250-Jahrfeier der Manufaktur Meissen in Unterglasurblau, geprägte Formnummern mit Jahreszeichen, verschiedene Beizeichen. Tassen H. 4,8 cm, Untertassen D. 11,7 cm. **120 €**

850 Speiseteilservice für sechs Personen. Meissen. Ende 19. und 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 30teilig, bestehend aus sechs Speisetellern, sechs Suppentellern, sechs Abendbrottellern, sechs Kompottschüsselchen, einer kleinen und einer großen ovalen Platte, einer kleinen und einer großen quadratischen Schüssel, einer flachen quadratischen Schale und einer Sauciere. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“ mit Streublümlchendekor in polychromer Aufglasurmalerei und goldstaffierten Rändern. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Pressnummern und teilweise Beizeichen.

Glasur teils etwas kratzspurig, ganz vereinzelt Flugasche, Goldrand stellenweise minimal berieben. Eine Schüssel mit Farbanhaftungen. Ein Suppenteller etwas tiefer als die übrigen. Verschiedene Maße. **600 €**



852

**851 Kaffee-Teilservice für elf Personen.
Meissen. 1850/60–1924.**

Porzellan, glasiert. 23-teilig, bestehend aus elf Tassen mit Untertassen sowie Kaffeekanne. Neun Tassen mit angesetztem Schwanenhenkel, zwei mit Schlangenhenkel, Untertassen flach konkav gewölbt auf kurzem Standring. Kaffeekanne in einer Variante der Schlangenhenkelform mit kurzem zylindrischen Schaft und ausgestelltem Mündungsrand über ovoidem Korpus auf abgesetztem ausgestelltem runden Standfuß. Eingelassener Flachdeckel mit Knauf in Zapfenform, Schneppe und Henkel als Schlangen plastisch ausgebildet. Alle Teile mit Goldrändern, die Kanne partiell goldstaffiert. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, die Marken der Tassen und Untertassen mit zwei Schleifstrichen. Verschiedene Prägenummern, Kanne mit Beizeichen in Rot.

Glasur und Masse teilweise etwas unregelmäßig, ganz vereinzelt Flugasche. Goldränder minimal berieben. Kanne mit Chips am Standfuß, am Mündungsrand und am Deckel, vereinzelte Flugaschfleckchen. Eine Tasse mit kleiner Glasurfehlstelle innen.

Kanne: H. 30 cm. Tasse H. max. 7,5 cm.

360 €

**852 Kaffee-Teilservice für sechs Personen.
Meissen. Spätes 19. Jahrhundert, 1924–
1934 und 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. 22-teilig, bestehend aus einer Kaffeekanne mit Untersteller, Zuckerdose, Sahnekännchen, sechs Teetassen mit Untertassen sowie sechs Kuchentellern. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, zwei Untertassen aus dem Service „J-Form“. Die Wandungen und Fahnen mit dem Dekor „Voller grüner Weinkranz“ in Unterglasurgrün. Unterseits mit den Schwertermarken in Unterglasurblau, verschiedene Prägemarken, Glasurzeichen in Unterglasurblau, vereinzelt geprägte Jahreszeichen sowie Malermarken in Aufglasurschwarz. Drei Tassen und Untertassen sowie ein Teller mit zweifach geschliffener, die Kanne mit dreifach geschliffener Schwertermarke.

Deckelknauf und Schneppe minimal bestoßen, eine Tasse sowie eine Untertasse am Lippenrand bestoßen. Vereinzelt Glasur- und Materialunebenheiten.

Verschiedene Maße.

300 €



851

 <p>853</p>	 <p>855</p>
 <p>854</p>	<p>853 Beilagschüssel und fünf Speiseteller. Meissen. 1850–1924. Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, dekoriert mit „Zwiebelmusterdekor“ in Unterglasurblau. Die Böden mit Schwertermar- ken in Unterglasurblau, Preßnum- mern und teils mit Beizeichen. Ganz vereinzelt Flugasche, Glasur teilweise ganz unscheinbar bekratzt, Goldrand stel- lenweise minimal berieben. Verschiedene Maße. 150 €</p>
 <p>856</p>	<p>855 Speisetellservice. Ernst Teichert, Meißen. Mitte 20. Jh. Porzellan, glasiert. 29teilig, beste- hend aus sechs Speisetellern, sechs Suppentellern, acht Abendbrottellern, sechs quadratischen Kompott- schälchen, zwei quadratischen Schüsseln und einer Sauciere. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Dekoriert mit „Zwiebelmusterdekor“ in Unterglasurblau. Die Böden mit Manufakturmarken in Unter- glasurblau, teilweise unterglasur- blau nummeriert Preßmarke „Meis- sen“ sowie teilweise mit Preßnum- mern versehen. Glasurfarbe und Ton des Scherbens etwas unregelmäßig. Teilweise mit kleinen Chips am Standring, Flugasche, vereinzelt mit unscheinbaren Haarrissen in der Glasur und leichten Benutzungsspuren. Ein Abendbrot- teller mit Brandriß am Rand, Sauciere mit einem Chip am Schalenrand, eine Schale mit kleinem Produktionsfehler auf der Wan- dung. Verschiedene Maße. 180 €</p>
	<p>856 Runde Schale. Meissen. 20. Jh. Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Tiefgemuldete Schale mit „Zwiebelmuster“-Dekor in Unterglasurblau. Unterseite mit Schwertermarke und Beizeichen in Unterglasurblau sowie Preßzeichen. Ganz unscheinbare Benutzungsspuren im Spiegel. D. 25 cm. 100 €</p>



858

857 Großer Zierteller. Meissen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit konvex geschweifter Fahne mit üppigen Relieffiguren und vier Rocaillekartuschen auf der Fahne. Kartuschen und Spiegel dekoriert mit naturalistischer Blumenmalerei „Rote Rosen und Vergißmeinnicht“ in polychromen Aufglasurfarben. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit vier Schleifstrichen, geritzter Formnr. „F152“, Malernr. „61“ Unterglasurblau sowie Prägeln.

Goldrand leicht berieben, drei winzige unscheinbare Kratzer auf der Malerei.

D. 30 cm, H. 4 cm.

150 €



857

859 Jubiläums-Deckelhumpen. Meissen. 1910.

Porzellan, glasiert, zinnmontiert. Zylindrischer Korpus mit angesetztem Ohrenhenkel. Wandung mit feinen ornamentalen Bändern am oberen und unteren Rand sowie mit dem sächsischen und dem meissnischen Wappen, dazwischen große Schwertermarke über Jahresbezeichnung „1710 1910“ in Unterglasurblau. Deckel in eleganter Art-Déco-Formensprache mit ausladender Daumenrast. Unterseite mit Schwertermarke und Beizeichen in Unterglasurblau, Pressnummer „B160“. Zinnmontierung ungemarkt.

Zinn am Deckel an einer Stelle mit Kratzern, stellenweise mit kleinen Bestoßungen u.a. an der Daumenrast, innen kleine Gußunregelmäßigkeiten. Humpenwandung innen mit wenigen vereinzelten Flugsäfleckchen.

H. 18,5 cm, D. 9,6 cm.

100 €

858 Große Anbietplatte. Meissen.**Nach 1887/88–1924.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau. Im Spiegel Schwertermarke am Fuß des Bambusstamms. Boden mit Schwertermarke Unterglasurblau, Beizeichen und Preßzeichen.

Minimale Gebrauchsspuren und kleine Glasurunregelmäßigkeiten im Spiegel.

L. 49 cm, H. 5 cm.

240 €



859

860 Paar Kratervasen. Meissen. 1850/60–1924.

Porzellan, glasiert. Leicht konische Form mit ausladendem Mündungsrand und Ringnodus über ausschwingendem hochgezogenem Rundfuß. Breiter Goldrand an der Mündung, Nodus und Fuß mit schmalen Goldrändern. Die Wandung mit kobaltblauem Fond mit vierpassig ausgesparter Kartusche in Gold, rocallengeraumt. Darin jeweils ein fein gemaltes Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. An der Unterseite Schwertermarken in Unterglasurblau, eine Vase mit gepresster Formnummer „31“. Vergoldung in sich etwas unregelmäßig und teils unscheinbar berieben.

H. 13,7 cm.

300 €



860





866

Hals mit Rosenblütendekor, Mündung innen mit Goldkante. Am Boden Stempelmarke in Blau. Fuß und Vasenkörper verschraubt.

Vergoldung partiell unscheinbar berieben, minimal kratzspurig und am Übergang vom Fuß zum Korpus restauriert. Plinthe mit kleiner Materialanhafung und vereinzelten Farbanhaftungen. Ein Henkel seitlich mit kleinem Löchlein.

H. 26,4 cm.

80 €

865 Große Deckelvase. Thomas Bavaria. 1920er Jahre.

Porzellan, glasiert. Birnenörmiger Korpus mit gerippter Wandung und kurzem zylindrischen Hals. Hoch gewölbter Deckel mit zapfenförmigem Knauf. Fußrand, Hals, Deckelrand und Knauf vergoldet; Wandung mit chinoiser polychromen-Druckdekor mit Chrysantemenblüten und Päonien. Am Boden grüne Stempelmarke Thomas Bavaria, rote gestempelte Nummerierung „3526 30“ und gepresste Formnummer „1008/7“.

Dekor mit vereinzelten unscheinbaren und kleinen herstellungsbedingten Unregelmäßigkeiten. Vergoldung partiell minimal und unscheinbar berieben. Standring etwas beschmutzt.

H. 46,5 cm.

120 €



865

866 Fußschale und Becher. Heidi Manthey für Hedwig Bollhagen-Werkstätten für Keramik. 1990er Jahre.

Heidi Manthey 1929 Leipzig

Keramiken, beigebarbener bzw. rotbrauner Scherben, taubenblau glasiert. Fußbecher mit zylindrischer Kuppa über kurzem eingezogenen Schaft auf hochgezogenem Stand. Dekoriert mit zierlichen Blütenranken. Unterseite glasiert mit unglasiertem Auflagering, Pressmarken und Pinselsignaturen „HB“ und „HM“, ligiert. Die Schale unregelmäßig halbkugelförmig, zusammengesetzt aus zahlreichen einzelnen kreisförmigen Plättchen auf gezackt plissiertem runden Schaft über fünfseitigem Standfuß. Dekoriert mit abstrakt verlaufenden Blättern und Blüten in Orange und Grün, am Stand mit schwarzgrünen Linien. Standfläche des Standfußes bis auf die Mitte unglasiert und mit ligierten Pinselsignaturen „HM“ und „HB“, wohl von anderer Hand, nummeriert „19.“.

Vgl. Heidi Manthey, Keramik, Halle 1999, S. 28 u. 33.

Fußschale mit Glasurriß am Übergang von Standfuß zum Schaft. Becher mit vereinzelten Spuren von Flugasche und einer unscheinbaren Glasurabreibung am Fußrand.

Fußschale H. ca 20 cm, Becher H. 12 cm.

150 €



870

870 Breitrandsschüssel. Zittau. 1713.

Fayence, ockerfarbener Scherben, krakelierte Zinnglasur. Tiefgedeutete, runde Schüssel mit breiter, waagerecht stehender Fahne. Im Spiegel und auf der Fahne mit manumandater, kupfergrüner Blumenmalerei. Im Spiegel datiert. Die Unterseite unglasiert.

Vgl. Just, Johannes: Sächsische Volkskunst. Leipzig, 1982. S. 135, Kat.-Nr. 73 mit Abb.

Großer Riß, Glasur etwas angeschmutzt, krakeliert und mit kleinen Fehlstellen am Rand und im Bereich des Risses.

D. 31 cm.

720 €

Ludwig Zepner
1931 Malkwitz/Schlesien – 2010 Meißen

1948–52 Lehre an der Porzellan-Manufaktur Meissen, 1952–54 Fachschule Hermsdorf, danach Studium an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1954 bis zu seiner Pensionierung 1997 Formgestalter (Designer) in der Meissener Porzellanmanufaktur.

Heidi Manthey 1929 Leipzig

1946–49 Studium der Malerei und Grafik in Leipzig bei Walther Münze und Max Schwimmer. 1949–52 Keramikstudium in Halle/Burg Giebichenstein. Nach 1956 Zusammenarbeit mit Hedwig Bollhagen in Mariawitz. Lehraufträge an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee von 1975–80 sowie an der Burg Giebichenstein von 1980–97.



871



(871)



872



(872)



873

**871 Walzenkrug. Wohl Erfurt.
Vor 1740.**

Fayence, ockerfarbener Scherben, gräulichweiß glasiert, zinnmontiert. Zylindrische Wandung mit polychromer Scharffeuermalerei: Idealisierte Darstellung eines Dromedars zwischen zwei stilisierten blühenden Palmenbüschchen, die den Bezug zur Heimat des Tieres herstellen. Deckel mit zapfenförmiger Daumenrast und graviertem Besitzermonogramm „J.F.G.“ und Datierung „1764“. Im Deckel zweifach Meistermarke MD mit Fortuna und Stadtsmarke mit Rad und Datierung 1740–43.

Wandung und Boden mit durchgehendem Haarriß. Henkel mit Glasurfehlstellen, Wandung etwas kratzspurig. Montierungen am Stand und an der Mündung etwas formunregelmäßig, mit kleinsten Bestoßungen und Kratzern, Rand des Standrings mit kleiner Delle.

H. 26 cm.

240 €

872 Walzenkrug. Deutsch. Vor 1790.

Fayence, ockerfarbener Scherben, creme-farben glasiert, zinnmontiert. Zylindrische Form mit angesetztem Henkel. Wandung mit der Darstellung eines stilisierten Fruchtkorbes zwischen zwei Bäumen in polychromer Scharffeuermalerei. Zinndekel mit zapfenförmiger Daumenrast und graviertem Besitzermonogramm „J.A.T.“ und datiert „1790“, Mündungsrand mit unten gezackeltem Zinnband. Ungemarkt.

Glasur etwas matt, Wandung und Boden mit Glarsuren und Krakelee, Haarrisse an der Mündung. Kleiner Masseausbruch am Standring, Löchlein im Scherben im Bereich des Henkels. Deckelmontierung vom Mündungsring gebrochen, dieser abnehmbar.

H. 25,5 cm.

150 €

873 Krug. Wohl Delft. 18./19. Jh.

Fayence, ockerfarbener Scherben, weiß glasiert. Bauchiger Korpus mit zylindrischem Hals und angesetztem Henkel. Blaumalerei mit der Darstellung eines Pfaus auf einer Brücke zwischen zwei üppigen Blumenbüschchen.

Glasur am Henkel restauriert, mit Fehlstellen, besonders am Mündungsrand, Unterseite mit restauriertem Ausbruch und kleinen Chips.

H. 20 cm.

110 €

**874 Große Bodenvase. Bürgel,
Thüringen. Um 1910.**

Steinzeug, hellgrauer Scherben. Laufglasur in Grün, Braun und Blau über tiefblauem Fond. Balusterförmiger Korpus mit konkav ausschwingendem Mündungsrand.

Provenienz: Sammlung Dr. Erich Zeigner.

Am Standing mit drei Bestoßungen, zum Teil retuschiert bzw. eine Scholle fachmännisch kleberestauriert. Glasur stellenweise mit kleinen Kratzspuren.

H. ca. 54 cm.

300 €



874

875 Bierkanne. Orivit-Metallwarenfabrik, Köln. 1904.

Steinzeug, heller Scherben, rotbraun glasiert. Birnenförmiger Korpus mit zylindrischem Hals. Die Wandung mit Hopfendekor in Grün und Schwarz. Am Stand Montierung aus Orivit-Metall mit sechs reliefierten Hopfenähren. Gegenüber ein geschwungenes, zur Schneppe führendes Zinnband, sich in zwei aufgelegte Kornähren verzweigend. Mündung mit umlaufender konkaver Einwölbung, darüber erhabenes Spruchband, durch die sechsfach horizontal gegliederte Schneppe unterbrochen. Am Boden Herstellermarke „ORIVIT“ und Modellnummer „2541“.

Vgl. Helene Blum-Spicker, Orivit: Zinn des Jugendstils aus Köln, Ausstellungskatalog Kölnisches Stadtmuseum, Köln 1992, S. 11 u. 118.

Glasur stellenweise unscheinbar bekratzt, vor allem im Bereich der Montierung. Unterhalb der Mündungsmontierung umlaufend Materialanhafungen. Montierung mit partiellen winzigen Bestoßungen, im Inneren der Mündungsmontierung etwas fleckig.

H. 33 cm.

180 €



875

**876 Große Kanne. Königliche Majolika
Werkstätten Cadinen. Um 1910 – 1930.**

Majolika, rotbrauner Scherben, rotbraun glasiert. Zylindrischer Hals mit leicht ausgestelltem Mündungsrand über bauchigem zur Schulter hin anschwellenden Korpus. An der Schulter umlaufend zweireihiger, geritzter Zackenfries. Unterseite mit Stempelmarke. 800er Silbermontierung an Bauch und Hals, Deckel und Henkel Silber. Deckel innen mit Hammerschlagdekor. An der Montierung Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Meistermarke.

Entwurfsjahr: um 1910, produziert bis in die 1930er Jahre.

Vgl. Barfod, Jörn: Des Kaisers Keramik. 100 Jahre Königliche Majolika-Werkstätten Cadinen. Husum, 2003. S. 14, Abb. S. 46.

Glasur innen krakeliert. Kleine brandbedingte Fehlstelle im unteren Bereich der Wandung. Silbermontierungen korriidiert.

H. 30 cm.

1200 €



876



890

890 Zunftbecher. Wohl Böhmen. Frühes 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges dickwandiges Glas. Zylindrische Wandung mit plan geschliffenem Boden u. gefastem Lippenrand. Wandung mit mattgeschnittenem Dekor - Zunftzeichen der Brauer oder Lohgerber (?) im bekroenen Kreis von zwei Löwen gehalten. Monogrammiert „JK“ links und rechts des Zunftzeichens. Oben umlaufend Ährenranke, verso ein Blumengebinde.

Unterseite kratzartig und mit kleinem Chip am Rand. Lippenrand mit winzigem Chip. Wandung mit vereinzelten Kratzspuren.

D. 7,8 cm, H. 11,5 cm.

150 €

891 Freundschaftsbecher. Wohl Schlesien. 19. Jh.

Farbloses Glas, partiell purpurfarben gebeizt. Auf der zylindrischen Wandung fünfeiliger, arkadenförmiger Fries mit mattgeschnittenen Symbolen von „Freundschaft Glück u. Zufriedenheit Glaube Hoffnung u. Liebe“, jeweils unterhalb des Symbols bezeichnet. Unteres Drittel der Wandung mit geschliffenen Rauten im Würfel- und Sternschliff. Boden mit Sternschliff, mittig mit mattgeschnittener Blume auf purpurfarben gebeiztem Grund.

Unterseite kratzspurig, Wandung unscheinbar mit vereinzelten Kratzspuren und winzigen Bestoßungen.

D. 7,8 cm, H. 11,6 cm.

150 €



891



892



893

892 Becherglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas. Zylindrischer Korpus mit gefastem Lippenrand. Wandung vertikal geziert mit Würfelschliff, Olivenschliff und am unteren Rand mit eingeschliffenen vertikalen Lanzetten. Umlaufend mattgeschnittenes geschnittenes Jagdmotiv. Unterseite mit graviertem Monogramm „KK“ und ausgekugelten Abrißs.

Unterseite etwas kratzspurig. Glas mit vereinzelten kleinen Bläschen.

D. 7,8 cm, H. 11,5 cm.

100 €

893 Fußbecher „Ehrenbreitstein“. Böhmen. Mitte 19. Jh.

Farbloses Glas, partiell rot gebeizt. Achtfach facettierte, glockenförmige Kuppa mit glattem Mündungsrand über kurzem eingezogenem Stiel auf schabrackenförmig facettiertem Rundfuß mit Sternschliff am Boden. Auf der Wandung ein großes querovales Medaillon mit der geschnittenen Darstellung der Festung Ehrenbreitstein in Rheinland-Pfalz auf Rotbeizegrund, gegenüber geschliffene Verkleinerungslinse.

Oberfläche altersentsprechend mit winzigen vereinzelten Kratzspuren. Unterseite partiell etwas standspurig. Drei kleine Kratzer in der Rotbeize des Medaillons.

D. 9,4 cm, H. 15,5 cm.

120 €



894

**894 Andenken-Pokalglas „Teplitz“
Böhmen. 19. Jh.**

Farbloses Glas, partiell polychrom gebeizt. Glockenbecher mit abgesetztem Lippenrand über kurzem eingezogenen und facettierten Stand mit breitem Nodus auf achtfach facettiertem Rundfuß mit 16strahligem Sternschliff am Boden. Wandung mit zweireihig gegeneinander versetzten konkav geschliffenen Linsen. Diese jeweils farbig gebeizt und alternierend mit mattgeschnittenen Ansichten von Teplitz und Blumenbukets, sowie eine mit Monogramm „M.K.“ dekoriert.

Oberfläche mit kleinsten vereinzelten Kratzspuren. Unterseite mit Kratzspuren und beriebener Beize. D. 9 cm, H. 16 cm.

180 €



895

lindrischer Mündung. Die Wandung mit Olivenschliff in drei Reihen zwischen horizontalen Stegen mit jeweils zwei kurzen vertikalen Unterbrechungen. Boden mit sechsachsigem Sternschliff. Konvex gewölbter Stulpdeckel aus 925er Silber, getrieben und ziseliert mit floralem Ornament, mit einer Devise mit zwei gerüsteten Armen, die einen Stiefel einschießen und ein Herz halten. Deckel gemarkt.

Glasoberfläche unscheinbar kratzspurig. Am Rand der Unterseite und im blauen Überfang der Wandung vereinzelte kleine Chips.

D. 7,5 cm, H. 11 cm.

100 €

**896 Deckelpokal. Wohl Böhmen.
Spätes 19. Jh.**

Farbloses Glas, leicht schlierig. Glockenförmige Kuppe mit acht aufgeschmolzenen vertikalen Rippen über hohem, dreiteiligen Balusterschaft mit hohlgestochenen, gedrückten Kugeln und Scheibenodi auf



897

hochgezogenem Scheibenfuß mit nach oben umgeschlagenem Rand und Abriß. Haubenförmiger Deckel mit mehrfach gegliedertem Kugelknopf. Die Kuppwandung mit der jagenden Diana in Matt- und Tiefschnitt u. umlaufender Inschrift: „Zum schönsten jagt sichs bey der = nacht = ein schönes = mill in seiner pracht“. Deckel und Fußrand mit mattgeschnittener Blattranke.

Relief in den Tiefen mit unscheinbaren bräunlichen Verfärbungen. Ganz vereinzelte Kratzspuren. Unscheinbarer, fachmännisch restaurierter Bruch zwischen Schaft und Fuß.

H. 34,5 cm.

420 €

**897 Vase. Gräflich Harrachsche
Glasfabrik, Neuwelt. Um 1900.**

Farbloses Glas, Chromaventuringrün hinterfangen. Ovoider Vasenkörper, zur Schulter hin anschwellend, schlanker zylindrischer Hals, Boden mit ausgekugeltem



896

Abriß. Die Wandung mit organisch verschlungenem Banddekor in Poliergold, die Konturen in weißem Reliefemail.

Goldauflage partiell minimal berieben und mit kleinen Fehlstellen im Email. Kleiner Chip am ausgekugelten Abriß. H. 16 cm.

240 €

895 Teedose. Böhmen und Roberts & Hall, Sheffield. Vor 1848.

Farbloses Glas, weiß und blau überfangen. Zylindrischer Korpus mit eingezogener zy-



901 Armreif mit Muschelgemme und Diamanten. Ende 19. Jh.

585er Gelbgold (geprüft). Formschöner Armreif mit großer zentraler Muschelgemme einer jungen Frau mit Blüten im Profil, diese ausgefaßt mit zwei Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,025 ct) mit kleinen inneren Merkmalen (Si), gutem Schliff und Weiß (H). Einfassung in zarter Millegrif-fetechnik, insgesamt hochwertige Goldschmiedearbeit. Verdecktes Kastenschloß mit fester Sicherheitskette.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569799-2013 vom 30.12.2013.

Leicht tragespurig.

D. Reif 61 mm, D. max. Gemme 35 mm, Gesamtgew. 35,69 g.

1600 €



902 Tennisarmband. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelbgold. Formschönes Armband mit 18 Gliedern in Form verschlungenster Achten, jeweils mit zwei Brillanten besetzt (zus. ca. 2,00 ct). Steine in leicht getöntem Weiß (I-J), Reinheit P1 (piqué). Federkastenschließe mit Sicherheitsachse.

Mit einem Gutachten von Fred Görg, Idar-Oberstein, Nr. DR/1/14 vom 26.04.2014.

L. 17,5 cm, Gesamtgew. 8,81 g.

1500 €



904

903 Smaragd-Diamant-Armband. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold, bicolor. Zartes Armband im Dekor schmaler verschlungener Bänder, mittig je einen Stein fassend. Alternierende Anordnung von jeweils dreizehn Smaragden und Diamanten. Smaragde (zus. ca. 3,51 ct) im facettierte Ovalschliff, feinem Tannengrün sowie sehr guter Farbbrillanz und Qualität. Diamanten (zus. ca. 0,39 ct) im Achtkantschliff, Weiß (H), sehr gutem Schliff und mit kleinen inneren Merkmalen (Si). Steckschloß mit Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569745-2013 vom 3.12.2013.
L. 17,5 cm, Gesamtgew. 12,01 g.

1050 €

904 Vier feine Armbänder. 20. Jh.

333er und 585er Gelbgold. Kleines Konvolut von vier feinen Armbändern verschiedener Ausführung, eines mit fünf kugelförmigen Rosenquarzcabochons ausgefaßt. Jeweils Ringfegerschließe.
L. min. 16 cm, L. max. 20,5 cm, Gesamtgew. 7,15 g.

150 €



903



905

905 Goldarmband. 20. Jh.

333er Gelbgold. Breiteres Armband im Erbsperlkugeldekor. Kastenfegerschließe mit Sicherheitsachse.

Leicht verzogen.

L. 19 cm, Gesamtgew. 4,83 g.

170 €

906 Amethyst-Armband. 20. Jh.

585er Gelbgold. Siebengliedriges, durchbrochen gearbeitetes Armband mit sieben ovalfasettierten Amethysten besetzt (D. je ca. 8 m). Ringfegerschließe und Sicherheitskettchen.

L. 17 cm, Gesamtgew. 7,78 g.

190 €

907 Armband mit Flußperlen. Um 1900.

Silber (geprüft), vergoldet. Feines Gliederarmband mit elf Schmucksteincabochons aus rötlich gefärbtem Glas in gekräppter Zarge, alternierend aufgereiht mit elf Zwischenelementen aus je einem Schmuckstein im quadratischen Rechteckschliff, flankiert von zwei Flußperlen. Schließe in Blütenform mit großem rundem Schmucksteincabochon, umgeben von einer Entourage aus 18 Flußperlen. Kastenfegerschließe.

Tragespurig. Einzelne Glieder mit kleineren Fehlstellen in der Zarge. Ein Glied wohl erneuert. Glassteine partiell mit kleinen Abplatzungen. Vergoldung stärker berieben.

L. 18 cm, Gesamtgew. 11,48 g.

80 €



906

907



908

**908 Ornamentale Brosche mit Brillanten.
Wohl Ende 19. Jh.**

15 K feuervergoldet. Querrechteckige Brosche in gestreckter Vierpaßform mit Millegriffe- und Korbelbandelementen. Zentral drei Altschliffbrillanten (zus. ca. 0,12 ct). Hakenschließe und kleine Schlaufenöse.

Vergoldung leicht berieben.

D. max. 40 mm, Gesamtgew. 3,71 g.

430 €

909 Vierteiliges Jugendstilset. Um 1910.

Tombak. Kleines Jugendstilset aus zwei floralen Abhängern, einer Brosche und einem tropfenförmigen Anhänger. Jeweils mit kleinen Opalcabochons und Rubin (?) besetzt. Brosche mit einfacher Hakenschließe.

Altersspurig.

D. 15 bis 37 mm, Gesamtgew. 4,20 g.

100 €

910 Paar Ohrhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Brillantbesetzte Ohrstecker (ca. 0,02 ct) mit jeweils einem abgehängten tropfenförmigen Feueropal (D. max. 7,5 mm). Steckmechanismus. Gepunzt „Studex USA“.

L. 16,5 mm, Gesamtgew. 1,25 g.

350 €



909





911

911 Großer Amethystanhänger. 20. Jh.

585er Gelbgold. Großer längsrechteckiger Anhänger im floralen Design mit zentralem, zargengefaßten Amethyst im Scherenschliff. Schlaufenöse.

D. max. 30 mm, Gesamtgew. 5,68 g. **340 €**

912 Spätbiedermeierkette mit Anhänger. Um 1880.

333er und 585er Roségold (geprüft). Erbskette mit Kugel- und Stabelementen. Prächtig ornamentaler Anhänger mit zentralem Saphir (D.max. ca. 4,8mm), umrahmt von zwei kleinen Perlen (D. je ca. 3 mm), zwei weiteren Saphiren (D. ca 2,8 mm) und acht kleinen hellen Schmucksteinen. Orientalisierende Wappenform.

Eine Perle aus der obersten Fassung fehlt.

L. Kette 41 cm, D. max. Anhänger 4,5 cm, Gesamtgew. 5,80 g. **600 €**

913 Tricolor-Collier. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelbgold. Breites Bandcollier, ausgefaßt mit 109 Edelsteinen im Facettschliff (Smaragd, Rubin, Saphir, D je ca. 2,8 mm). Hakenfederschließe. Punze „S. Koc“ (nicht aufgelöst).

L. 43 cm, Gesamtgew. 14,02 g. **480 €**



913



912



914

914 Moderner Turmalinanhänger mit Kette. Wohl 1990er Jahre.

585er Weißgold. Längsrechteckiger Anhänger mit großem stabförmigen Turmalin in gemischtem Schliff (poliert, facettiert), darüber ein kleinerer rundfacettierter Turmalin in Chatonfassung. Großer Stein in hochfeinem Tannengrün (ca. 4,10 ct), der kleine in feinem blaustichigem Grün (vivid, ca. 0,12 ct). Jeweils in exzellenter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und exzellenter Qualität (AAA). Steine nicht behandelt. Dazu Kette im Venetiamuster mit Ringfederabschließe.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569742-2013 vom 3.12.2013.

D. max. Anhänger 3 cm, L. Kette 46 cm, Gesamtgew. 5,76 g.

1050 €**915 Großer Citrinanhänger. 2. H. 20. Jh.**

585er Gelbgold (geprüft). Längsovaler Anhänger mit großem, krappengefäßten Citrin in warmem Zitronengelb. Schlaufenöse.

Leicht angeschmutzt.

D. max. 29,5 mm, Gesamtgew. 7,10 g.

170 €

915



916 Goldschmiedecollier mit Turmalin. 2. H. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Elegantes Collier aus mattierter Gelbgoldkordelkette mit formgebendem Weißgoldelement über einer kleinen brillantbesetzten Raute, darunter flexibler Abhänger mit großem Turmalin im Treppenschliff (ca. 2,55 ct). Vier Brillanten (zus.ca. 0,33 ct) in feinem Weiß bis Weiß (G-H) mit sehr gutem Schliff und sehr, sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS). Turmalin in kräftigem Grün, hochtransparent und in sehr guter Qualität (AA). Steckschloß und Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568404-2013 vom 19.01.2013.

L. 44,5 cm, Gesamtgew. 22,30 g.

1400 €



917 Großer Blütenanhänger mit Flußperlen. 19. Jh.

585er Gelbgold. Floraler Anhänger in feiner durchbrochener Ornamentik. Ausgefäßt mit 79 ovalen bzw. runden Flußperlen in metallischem Lüster auf blaugrauem Grundton (vivid). Zentral eine Orientperle in weißlichem Lüster auf bläulichem Grundton. Jeweils in gleichmäßiger Farbverteilung und sehr guter Qualität. Bewegliches Pendant. Goldschmiedehaken.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569736-2013 vom 4.12.2013.

D. max. 7 x 5 cm, L. Kette 56 cm, Gesamtgew. 16,44 g.

1400 €



918

918 Sechs feine Goldketten. 20. Jh.

585er und 750er Gelbgold. Konvolut von sechs teils sehr feinen Ketten in verschiedener Ausführung. Jeweils mit Ringfegerschließe.

Eine Kette minimal verzogen.

L. min. 40 cm, L. Max. 51 cm, Gesamtgew. 14,89 g.

150 €



919

919 Drei Goldanhänger. 2. H. 20. Jh.

585er und 333er Gelb-, Rosé- und Weißgold. Drei kleine Anhänger in Form eines dreifarbigem Blütenstrausses, zwei spielender Fische und eines hohlgearbeiteten Herzens. Je mit Schlaufenöse.

D. max. 17 mm, Gesamtgew. 3,73 g.

120 €



920

920 Sechs Goldketten. 20. Jh.

333er und 585er Gelbgold. Konvolut von sechs mitunter sehr feinen Ketten in verschiedenen Ausführungen. Jeweils mit Ringfegerschließe. Vereinzelt gepunzt.

L. min. 40 cm, L. max. 46 cm, Gesamtgew. 13,75 g.

150 €



923



921

921 Eiförmiger Cloisonné-Anhänger. Wohl Russland. 20. Jh.

Kleiner längsovaler Anhänger in Eiform mit Blütendekor auf grünem Fond in Cloisonné-Technik gestaltet. Aufhängeose. Mit feiner Kette (833er Silber).

D. max. 13 mm, L. Kette 51 cm, Gesamtgew. 4,78 g.

100 €



922

922 Floraler Anhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold (geprüft). Längsovaler floraler Anhänger mit zentralem rotem Spinell (?) in Chatonfassung, flankiert von je zwei kleinen Brillanten (zus. ca. 0,07 ct).

D. max. 25 mm, Gesamtgew. 1,84 g.

100 €

923 Formschönes Collier. 20. Jh.

925er Silber. Bandcollier aus flexiblen Stabelementen in dezent geschweifter Herzform. Hakenfegerschließe. Punze „Italy“.

Leicht angelaufen und tragespurig.
L. 40 cm, Gesamtgew. 17,56 g.

120 €



924



925



926

924 Fünf feine Goldketten. 20. Jh.
333er, 585er und 750er Gelbgold. Kleines Konvolut von fünf feinen Ketten unterschiedlicher Ausführung (Kordelkette, Schlangenkette, Gliederkette). Partiell gepunzt „Italy“. Verschiedene Schließen.
L. min. 37,5 cm, L. max. 54 cm, Gesamtgew. 12,21 g.
120 €

925 Herzanhänger. 2. H. 20. Jh.
585er Gelb- und Weißgold. Herzförmig durchbrochen gearbeiteter Anhänger mit dichtem Rubin(?)besatz und dekorativem Mittelband in Weißgold, ausgefaßt mit kleinen Diamanten (zus. ca. 0,01 ct). Schlaufenöse mit Klappmechanismus.
D. max. 20 mm, Gesamtgew. 2,40 g.
120 €

926 Kleiner Blütenanhänger.
2. H. 20. Jh.
585er Gelb- und Weißgold. Blütenförmiger Anhänger mit zentralem ovalfaccettierten Peridot(?) und flankierendem Diamantsplitt. Schlaufenöse mit Klappmechanismus.
D. max. 15 mm, Gesamtgew. 1,15 g.
100 €



927



(927)



929



928

927 Herzförmiger Bicolor-Anhänger. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Leicht bauchiger Anhänger in Herzform, wechselseitig mit Rubin- bzw. Saphirbesatz im Pavée. Schlaufenöse.
D. max. 18 mm, Gesamtgew. 3,78 g. **190 €**

928 Bukett-Anhängernadel. 2. H. 20. Jh.

333er Gelbgold. Kleine Anhänger Brosche in Form eines Blumenkörbchens, ausgefaßt mit fünf Amethysten im Navetteschliff. Nadel mit Kugelhakenschließe, Schlaufenöse.
D. max. 20 mm, Gesamtgew. 1,09 g. **100 €**

929 Kette mit blütenförmigen Anhänger. 20. Jh.

585er Gelbgold. Kordelkette mit Anhänger in stilisierter Blütenform mit zentralem, großen hellen Stein (Topas?) in facettiertem Ovalschliff (D.max. 9,5 mm). Schlaufenöse und Ringfeder-Schließe.

L. Kette 45 cm, D. max. Anhänger 22 mm, Gesamtgew. 4,03 g. **100 €**

930 Zarte Schlangenkette. 20. Jh.

750er Weißgold. Sehr zarte, elegante Kette. Ringfeder-Schließe. Kleiner Knick.
L. 46 cm, Gesamtgew. 2,08 g. **80 €**



931

931 Designer-Anhänger mit Perle. 20. Jh.

333er Weißgold (geprüft). Kreisrunder Anhänger in stilisierter Muschelform mit aufgesetzter Perle. Formeingebundene Öse. Mit Silberkettchen.

D. 30 mm, Gesamtgew. 7,02 g.

170 €

932 Bernstein-Parure. 20. Jh.

Vierteilige Bernsteinparure, bestehend aus zwei Ketten, einer Brosche und einem Paar Manschettenknöpfen. Ovoide, facettierte Bernsteinperlen. Ringfegerschließe, Hakenverschluß.

Perlen partiell leicht getrübt, Schließen leicht angelaufen.

L. 46,5 cm, L. 56 cm, D. Brosche 3,5 cm, D. Manschettenkn. je 2 cm.

100 €

933 Zuchtpерленкette. 20. Jh.

750er Weißgold. Kette mit 60 Perlen (D. je ca. 6,5 mm) in feinem Champagnerlüster, einzeln geknotet. Weißgoldschließe in Blütenform mit aufgesetzter Perle.

Leicht tragespurig.

L. 50 cm, Gesamtgew. 18,85 g.

150 €



933

932



934 Granat-Diamant-Collier. Wohl um 1910.

750er Weiß- und Gelbgold. Facettierte Granatkugelkette mit diamantbesetzten Zwischenteilen. Rautenförmiges Mittelteil in stilisierter floraler Ornamentik, kreuzweise ausgefaßt mit einem runden und vier tropfenförmigen Granatcabochons. Insgesamt 87 Granate der Varietäten Rhodolith und Almandin in feinem lebhaften Rot und leuchtendem Violettrot und exzellenter bis sehr guter Qualität (AAA-AA), zus. ca. 68,82 ct. Auf Mittelteil, Zwischenteil und Verschluß verteilt 188 Diamanten im Achtkantschliff, leicht getöntes Weiß bis Weiß (J-H), gutem Schliff und sehr, sehr kleinen bis sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS-VS), Zus. ca. 2,58 ct.
Kastenfegerschließe mit Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld, F.G.G., Nr. 107567597-2011 vom 8.12.2011.

L. 44,0 cm, Gesamtgew. 40,42 g.

1700 €



935 Damenring mit Brillant und Turmalinen. 20. Jh.

585er Gelbgold. Dreiteilig geschweifter Ringkopf mit einem zentralen krappengefaßten Brillanten, flankiert von je einem zargegefäßten Turmalinen. Brillant (ca. 0,38 ct) im Altschliff, feinem Weiß bis Weiß (G-H), sehr gutem Schliff und mit sehr kleinen inneren Merkmalen (VS-Si). Turmaline (zus. ca. 1,0 ct) der Varietät Verdelith (N), rund facettiert geschliffen in hochfeinem lebhaften Grün (vivid) mit exzellenter Farbbrillanz, sehr gutem Schliff und insgesamt exzellenter Qualität (AAA).

Schmale Schiene.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Br. 107568293 vom 21.11.2012.

D. 18,3 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 7,12 g.

1200 €



937

936 Goldschmiedering mit großem Turmalin. Wohl 1990er Jahre.

750er Gelbgold. Großer zentraler Turmalin in Phantasietafelschliff (ca. 3,0 ct) in ausgeränderter Zarge mit Brillantbesatz. Wassermelonenturmalin in Grün / Rosa (vivid), sehr guter Farbbrillanz, gutem Schliff und in insgesamt sehr guter Qualität (AA). Brillant (ca. 0,03 ct) fancy cognacfarben, in sehr gutem Schliff und mit kleinen inneren Merkmalen (SI). Breite Schiene mit gefächerten Schultern. Punze (nicht aufgelöst).

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567031-2010 vom 17.5.2010.

D. 17 mm (Ringgröße 54,5), Gesamtgew. 12,03 g.

470 €

936

937 Kostbarer Brillantring. 20. Jh.

750er Weißgold. Querrechteckiger, dreizoniger Ringkopf zwischen gefächert auslaufenden Schultern. Vier chatongefäße Brillanten zwischen zwei pavégefaßten Reihungen von je acht kleineren Diamanten im Achtkantschliff. Steine (zus.ca. 0,72 ct) in feinem Weiß bis Weiß (G-H), sehr gutem Schliff und mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-SI). Breite Schiene mit aufgesetztem Reliefband.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569754-2013 vom 5.12.2013.

D. 17,8 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 7,40 g.

950 €



939

938 Art-Déco-Damenring mit Brillanten. Wohl um 1920.

750er Rosé- und Weißgold (geprüft). Querrechteckiger, geometrischer Ringkopf mit Weißgoldeinlage und zwei Brillanten (zus. ca. 0,65 ct). Mittlere Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 55,5), Gesamtgew. 4,09 g.

850 €

938

939 Jugendstil-Damenring mit Smaragd. Wohl um 1910.

585er Gelbgold. Ringkopf in Form einer stilisierten, längsovalen Blüte mit zentralem Smaragdcabochon (D. max. 7 mm) und 26 kleinen Diamanten in Weißgoldfassung. Schmale Schiene.

Ein Stein durch ein gläsernes Substitut ersetzt.

D. 19,2 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 3,78 g.

320 €



940



942



943



941

940 Bandring mit Rubinen und Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750er Gelb- und Weißgold. Dreizoniger Bandring mit neun aufgereihten Rubinen (je ca. D. 3 mm), flankiert von je einer Reihung pavégefaßter Brillanten (insges. 30, zus.ca. 0,24 ct). Breite Schiene.
D. 17 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 7,38 g.

240 €

941 Floraler Damenring mit Smaragden. 20. Jh.

333er Gelb- und Weißgold. Frei gearbeiteter Ringkopf aus sechs chatongefäßten Smaragden im Navetteschliff (D. max. je ca. 3,8 mm) zwischen geteilter, teils ornamental durchbrochener Schiene mit Diamantsplitbesatz. Schmale Schiene.
D. 16,8 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 9,5 g.

220 €

942 Aufwendiger Damenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Damenring mit vierreihigem Rubin(?)besatz aus 23 ovalfacettierten Steinen (D. je max. 4 mm). Schmale Schiene.
D. 15,2 mm (Ringgröße 51), Gesamtgew. 17,7 g.

220 €

943 Blütenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ringkopf in Blütenform, ausgefaßt mit neun Diamanten im Achtkantschliff (?), zus.ca. 0,215 ct (gepunktet). Schmale Schiene.
D. 18 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 2,57 g.

190 €



944 Brillantblütenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ausgestellter Ringkopf in Blütenform, mit sieben Brillanten ausgefaßt (zus. ca. 0,35 ct). Schmale Schiene.
D. 17,8 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 16,5 g.

180 €

945 Paar Viertelmemoryringe. 20. Jh.

585er Gelbgold. Zwei Viertelmemoryringe mit je drei kleinen Brillanten (ca. 0,07 und 0,18 ct). Jeweils schmale Schiene.
D. 16,5 und 17,8 mm (Ringgrößen 52 und 56,5), Gesamtgew. 3,94 g.

180 €

946 Ring mit großem Onyx. 20. Jh.

585er Gelbgold. Große, achteckige Onyxtafel in Zargenfassung an schmaler Schiene.
Tafel mit dezenten Tragespuren.

D. 18 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 4,87 g.

180 €

947 Farbiger Blütenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ringkopf mit drei verschieden farbigen, aneinander gereihten Blüten aus Saphir, Rubin und Smaragd (?) mit je einem hellen Schmuckstein als Zentrum. Schmale Schiene. Punze (nicht aufgelöst).
D. 16,8 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 2,87 g.

180 €

947



948



950



951



949

948 Damenring mit Tansanit (?). 20. Jh.

375er Gelbgold. Blütenförmiger Ringkopf mit zentralem, chatongefästem leuchtend grünen Tansanit (?; D. max. 9 mm), flankiert von je einem kleinen Brillanten (zus. ca. 0,016 ct). Schmale Schiene.

D. 16 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 15,4 g. **170 €**

949 Zarter Damenring. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Querrechteckiger, leicht ovoid ausbauchender zweifarbiges Ringkopf im Art-Déco-Stil mit drei kleinen Brillanten ausgefasst (zus. ca. 0,06 ct). Schmale Schiene mit leicht ausgestellten Schultern. Punze (nicht aufgelöst).

Innenseitig leichte Trage- bzw. Altersspuren.

D. 17,2 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 2,93 g. **170 €**

950 Blütenring mit Granaten (?). 20. Jh.

333er Gelbgold. Zarte Blüte aus sieben chatongefästeten Granaten (?) an schmaler Schiene.

D. 16,5 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 1,70 g. **170 €**

951 Solairring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Zarter Damenring mit chatongefästem Brillanten (ca. 0,28 ct). Schmale Schiene.

D. 18,2 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 10,2 g. **170 €**

952 Kleiner Blütenring. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Zarte Blüte aus neun Diamanten im Achtkantschliff in Weißgoldfassung. Schmale Gelbgoldschiene.

D. 17,3 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 1,77 g. **170 €**



**953 Ornamentaler Damenring mit Amethyst.
20. Jh.**

585er Gelbgold. Großzügiger, durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit floralen Ornamenten und zentralem, zargengefaßten Amethyst in facettiertem Ovalschliff (D. max. 6,8 mm). Schmale Schiene.

D. 18 mm (Ringgröße 62), Gesamtgew. 16,0 g. **160 €**



954 Damenring mit Smaragdcabochon. 20. Jh.

375er Gelb- und Weißgold. Leicht ausgestellter Ringkopf mit zargengefaßtem Smaragdcabochon (D.max. 6 mm), flankiert von zwei Weißgoldinlagen mit Diamantsplitbesatz und gerillten Ringschultern. Mittlere Schiene.

D. 19,6 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 16,0 g. **160 €**



955 Damenring mit Amethyst. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ausgestellter, durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit Herzdekor und zentralem, chatongefaßten Amethyst (D. max. 7 mm). Schmale Schiene. Leicht tragespurig.

D. 18 mm (Ringgröße 60), Gesamtgew. 2,37 g. **160 €**



956 Schmaler Bandring. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Schauteil des Ringbandes im Dekor einer Herzreihe ausgeformt, alternierend in Weiß- und Gelbgold, partiell mit kleinen Diamanten besetzt (zus.ca. 0,015 ct). Mittlere Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 7,2 g. **150 €**



952



958



957



960



959

957 Damenring mit Amethyst. Scala. 20. Jh.

375er Gelbgold. Längsovaler Ringkopf mit aufgebrochener, gegenläufiger Zargenfassung für einen Amethysten im Facettschliff (D. max. 7,5 mm). Schmale Schiene.

Tragespurig.
D. 17 mm (Ringgröße 53,5 cm), Gesamtgew. 12,3 g. **150 €**

958 Paar Damenringe. 20. Jh.

333er und 375er Gelb- und Weißgold. Zwei reliefierte Bandringe mit je einem zentralen, farbigen Cabochon: Lapislazuli (D.max. ca. 7,5mm) und Rubin (D.max. ca. 6 mm). Mittlere Schiene.
D. 17 und 15,5 mm (Ringgrößen 54,5 und 51), Gesamtgew. 4,86 g.

150 €**959 Damenring mit Turmalinen (?). 20. Jh.**

333er Gelb- und Weißgold. Längsrechteckiger Ringkopf mit 17 chatongefärbten leuchtend hellblauen Turmalinen (?), gefärbt), zweireihig getrennt durch Weißgoldkeile mit Diamantsplitbesatz. Schmale Schiene. Gepunkt (nicht aufgelöst).
D. 17 mm (Ringgröße 54,5), Gesamtgew. 11,8 g. **150 €**

960 Solitairring. 20. Jh.

585er Gelb- und Weißgold. Kleiner Brillant (ca. 0,22 ct) in Weißgoldkrönchenfassung an mittlerer Schiene.
D. 16,8 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 2,74 g. **150 €**



962

961 Damenring mit dunklem Amethysten. 20. Jh.

585er Gelbgold. Leicht ausgestellter Ringkopf mit rechteckigem Amethysten im Baguetteschliff (D.max. 10mm). Ringschultern mit Weißgoldeinlage. Punze „45“. Schmale Schiene.

Leicht tragespuriig.

D. 19 mm (Ringgröße 60), Gesamtgew. 3,97 g.

120 €



963

963 Damenring mit Rubincabochon. 20. Jh.

375er Gelbgold. Leicht ausgestellter Ringkopf mit ovalem Rubincabochon (D. max. 8 mm) in Zargenfassung zwischen ornamentalen Schultern. Schmale Schiene.

D. 17,5 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 15,9 g.

120 €



964

964 Paar Damenringe. 20. Jh.

333er und 585er Gelbgold. Jeweils partiell durchbrochen ornamental gearbeitet.

Partiell leicht tragespuriig.

D. je 16,8 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 4,16 g.

120 €



961

962 Damenring mit Granatkreuz. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ringkopf aus fünf in Kreuzform angeordneten Granaten (gepuntz „43“). Schmale Schiene.

D. 15 mm (Ringgröße 52), Gesamtgew. 8,3 g.

120 €



968



965

965 Damenring mit Blautopas (?). 20. Jh.

333er Gelbgold. Ausgestellter Ringkopf mit gefärbtem Blautopas (?; D. max. 9 mm) in Krönchenfassung. Durchbrochene Ringschultern. Schmale Schiene.
D. 16,2 mm (Ringgröße 51), Gesamtgew. 12,6 g.

120 €



969

966 Damenring mit hellem Stein. 20. Jh.

333er Gelb- und Weißgold. Vierpassiger Ringkopf mit großem farblosem Stein (evtl. Beryll oder Topas?) im facettierten Ovalschliff, umrandet von einer Weißgoldeinfassung mit Diamantbesatz (6 Stück, zus.ca. 0,025 ct.). Schmale Schiene.
D. 19,8 mm (Ringgröße 60), Gesamtgew. 2,68 g.

120 €



966

967 Damenring mit hellem Stein. 20. Jh.

585er Gelbgold. Ausgedehnt gearbeiteter Ringkopf mit chatongefäßtem facettierten hellen Stein (Topas?) im Ovalschliff. Gepunzt „35“. Schmale Schiene.
Tragespurig.
D. 19 mm (Ringgröße 60), Gesamtgew. 8,8 g.

100 €



967

968 Damenring mit blauem Schmuckstein. 20. Jh.

585er Gelbgold (geprüft). Kleiner, leuchtend blauer synthetischer Stein in Mantelzarge an ornamental durchbrochen gearbeitetem Ringband.
D. 17,5 mm (Ringgröße 55,5), Gesamtgew. 10,1 g.

100 €



970

969 Damenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Zarter Damenring mit chatongefästtem hellen Stein im facettierten Ovalschliff. Gepunzt „35“. Schmale Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 8,5 g.



971

970 Herrenring mit Turmalin. 20. Jh.

333er Gelbgold. Breite Ringschiene mit großem zargengefaßten Turmalin in hellem Laubgrün und Scherenschliff (D. ca. 12 mm). Pünze „GS“ (nicht aufgelöst).

Leicht tragespurig.

D. 20 mm (Ringgröße 61), Gesamtgew. 6,48 g.

100 €

200 €

220 €



973

972 Großer Damenring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Großer längsovaler, durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit ornamentalen Bandelementen und ovalfaccettiertem, leuchtend rosé eingefärbten Turmalin (?). Schmale Schiene. Pünze „OS“ (nicht aufgelöst).

D. 16,5 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 38,3 g.

150 €



(973)



972

973 Ring und Brosche mit Korallenbesatz. 1. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Feiner Bandring mit zentralem Korallencabochon in Krappenfassung. Brosche als stilisierte Blüte mit tropfenförmigen Abhängern über unedlem Metall. Einfache Hakenschließe.

Brosche leicht altersspurig.

Ring D. 18 mm (Ringgröße 56), Brosche D. 3 cm, Gesamtgew. 13,01 g. 120 €



974

974 Ornamentaler Damenring mit Rubin. 20. Jh.

585er Gelb- und Roségold (geprüft). Breiter Bandring, partiell durchbrochen ornamental gearbeitet mit zentralem, zargengefaßten Rubincabochon (D. max. 8 mm).

D. 17,8 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 6,48 g.

180 €



975 Savonette. Taschenchronometer. Schweiz. Um 1900.

14 K Gelbgold (585er). Neusilberwerk mit Zierschliffen und 15 Steinen sowie drei Goldchatons. Sprungdeckel und Wandung guillochiert; innenseitig Feingehaltsmarke, Eichhornmarke, Seriennummer „6820“, darunter liegend „1“ sowie Pünze „20“. Staubdeckel ebenfalls aus Gold mit Modellbezeichnung und Seriennummer. Emailleziffernblatt mit römischen Zahlen I bis XII und roten arabischen klebeetikettierten Ergänzungen 13 bis 24 (reversibel). Hilfsblatt für Sekunden. Louis-Zeiger. Verglastes Uhrwerk. Kompensationsunruh mit zylindrischer Unruhspirale. Wippenchronometerhemmung. Schwanenhalsfeinregulage.

Kronenaufzug mit kleinen Fehlstellen. Emailleblatt mit Haarriss zwischen drei und vier bis Oberkante Seidenblatt. Insgesamt gute originale Erhaltung.

D. ca. 5,5 cm, Gesamtgew. 129,7 g.

2100 €

976 Goldsavonette. Ancrel, Frankreich. Um 1900.

Gehäuse 14 K Gelbgold (585er). 16-steiniges Werk der Firma Robert in Fontainemelon, Schweiz. Sprungdeckel und Wandung guillochiert; innenseitig Feingehalts- und Monopolmarke sowie die Pünzen „28“, Seriennummer „163928“ und „Krone im Kreis“. Staubdeckel aus unedlem Metall mit Firmenangabe, innenseitig gepunzte Seriennummer und monogrammiert „JD“. Emailleziffernblatt mit arabischen Zahlen und Louis-Zeigern (partiell ersetzt). Kompensationsunruh. Im Originaletu einer Uhrenhandlung in Annaberg / Sachsen.

Staubdeckel angelaufen. Keine Verglasung des Werks. Zwei Zeiger wohl erneuert. Kronenaufzug und Schlaufe mit Nutzungsspuren. Gangfähig mit kleinen Einschränkungen.
D. 5,3 cm, Gesamtgew. 97,07 g.

480 €



980 Paar Rokoko-Tafelleuchter. Johann Balthasar Heckenauer, Augsburg. 1767–1769.

Johann Balthasar Heckenauer 1713 Augsburg – 1779 ebenda

Silber, gegossen, getrieben und ziseliert. Vierfach gegliederter Balusterschaft auf hochgezogenem dreipassigen Rundfuß, Wandung mit geschweiften Zügen, Tüllen tulpenförmig ausgeformt.

Außenseite des Fußes jeweils gepunktet mit der Stadtmarke mit S und Meistermarke „IBH“ im Rechteck, sowie einer weiteren verschlagenen Marke, innenseitig jeweils mit Tremolierstich.

Vgl. Rosenberg, Marc: Der Goldschmiede Merkzeichen. Bd. 1. Frankfurt, 1922. S. 33, Nr. 268 und S. 226, Nr. 957.

Beide Leuchter mit vereinzelten altersentsprechenden kleinsten Dellen und Kratzspuren. Ein Leuchter mit zwei vertikalen Rissen an der Tülle sowie einer kleinen Stauung mit minimalem Materialverlust am Stand. Der andere mit einem winzigen Einriß am Stand.

H. je 20 cm. Gew. zusammen 494 g.

1500 €



982



983

981 Kerzenleuchter. Bruckmann & Söhne, Heilbronn. Frühes 20. Jh.

835er Silber, hohl gearbeitet und montiert. Fünfflammige Form im Dresdner Hofmuster. Ge-gliederter Balusterschaft mit einer glockenförmigen Tülle über einem gewölbten, ovalförmigen Stand. Vom Schaft ausgehend vier reliefierte und volutenförmig geschwungene Arme. Glockenförmige Tüllen. Am Stand gepunzt „835“, Halbmond, Krone sowie mit dem geprägten Firmenzeichen.

Partiell kratz- und wachsspuriig sowie oxidiert.

H. 24,0 cm, Gew. 727g.

220 €

982 Teller. Heinrich Bleyer Jr., Chemnitz. Nach 1886.

800er Silber, gegossen, getrieben und ziseliert. Glatter Spiegel mit vielfach geschweifter Fahne. Rand der Fahne abgeschlossen mit alternierend floral-ornamentalen Elementen und Voluten. Unterseite mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Herstellerstempel „HCH. BLEYER JR. CHEMNITZ“.

Insgesamt etwas bekratzt.

D. 22,5 cm, 254 g.

110 €

983 Drei Schalen. Schnauffer, Dresden. Nach 1886.

800er, 830er und 925er Silber, gegossen und getrieben. Eine tiefe und eine flache Schale je-weils geschweift im so genannten Dresdner Hofmuster, eine Schale mit glattem, umgeschla-genen Rand im Hammerschlagdekor. Letztere auf dem Rand der Fahne graviert „Ursula“ und „13.X.38“.

Alle an der Unterseite mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Marke „Schnauffer [Dresden]“.

Glattrandige Schale mit kleiner Delle im Rand, alle Teile etwas kratzspuriig.

D. max 18 cm, H. max. 4,5 cm. Zusammen 400g.

190 €



981



984

984 Drei tiefe Tellerchen. Otto Wolter,
Schwäbisch Gmünd. Nach 1886.

800er Silber, gegossen und getrieben. Teller mit konkav hochgezogener Fahne und geschweiftem Rand in der Art des Dresdner Hofmusters. Alle an der Unterseite gemarkt mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Meisterzeichen. Ein Teller im Spiegel zusätzlich gemarkt „B. Knauer“.

Zaponiert und etwas kratzspurig, ein Teller mit kleinen Dellen im Spiegel, einer mit einer Vielzahl winziger nadelstichartiger Oberflächenveränderungen.

D. 14,7cm, H. 1,5 cm. Zusammen 266 g.

120 €



985

985 Kleiner Teller. Pochon Frères, Bern.
Vor 1914.

800er Silber, gegossen und getrieben. Flaches Tellerchen mit sechspassig geschweiftem Rand im so genannten Dresdner Hofmuster. Im Spiegel graviertes Monogramm „A.F.“ und Schriftzug: „Bern-Strassburg. Frühjahr 1914“. Unterseite mit Eidgenössischer Kontrollmarke Auerhahn, Feingehaltsmarke, Meistername „Pochon“ und Nummerierung „6350“.

Unterseite kratzspurig, Spiegel leicht kratzspurig.
D. 14,1 cm. 133g.

986



986

986 Flaschenuntersetzer. Schnauffer, Dresden. /
Zwei silbermontierte Korkstopfen.
Deutsch. Nach 1886.

835er und 800er Silber. Untersetzer im sogenannten Dresdner Hofmuster mit am Ansatz gebauchter Wandung über kurzem Standring mit nach innen hohl eingerotem Mündungsrand. Unterseite mittig konkav eingewölbt. Ein Stopfen mit aufmontiertem neueren Maria-Theresa-Taler, der zweite gedrückt kugelförmig mit drei Kartuschen in Roccaillenform und traubengeförmigem Abschluß.

Untersetzer mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Herstellermarke. Ein Stopfen mit Feingehaltsmarke, der zweite mit Reichsstempelung und Feingehaltsmarke.

Untersetzer mit unscheinbaren Bestoßungen und einer kleinen Delle am Lippenrand. Stopfen benutzt. Ein Stopfen mit mehreren kleinen Dellen.

Untersetzer: D. 10,3 cm, H. 5,2 cm. Stopfen: verschiedene Maße. Zusammen 179 g.

100 €



(986)

(986)



987 Große Fußschale. Otto
Wolter, Schwäbisch Gmünd.
Frühes 20. Jh.

800er Silber, partiell hohl gearbeitet. Ovaler Korpus auf vier Tatzenfüßen, die Wandung geschweift godroniert. Der wellenförmig ausgestellte Mündungsrand weit ausschwingend. Am Boden pepunzt „Halbmond“, „Krone“ und „800“ sowie mit dem Firmenzeichen und der Bezeichnung „HANDAR-BEIT“ und „L“.

Minimal patiniert, unscheinbar kratzspurig. Kleines Loch im Bereich eines Tatzenfüßchens (5mm). Vereinzelt minimale Eindellungen.
H. 15,2 cm, L. 41,5 cm, Gew. 1440g. **950 €**

988 Wasserkessel mit Rechaud. Wohl M. Enna, Kopenhagen. 1916.

830er Silber, gegossen, getrieben und ziseliert. Kessel mit gedrücktem, umgekehrt birnenförmigen Korpus, seitlich kippbarem Henkel und auschwingernder Schneppe mit umgelegtem Rand. Mündungsrand gebogen und geschweift. Henkel mit Elfenbeineinsätzen, Deckel mit blattgerahmtem Zapfenknauf. Rechaud mit vier geschweiften Beinen auf runden, profilierten Füßchen mit Lorbeerkränzen. Mittig ovoider Brenner mit scharniertem Deckel, Zapfenknauf und Docht. Wandungen von Kanne, Deckel und Brenner mit Festonreliefs. Kanne und Brenner seitlich mit zwei hochovalen Kartuschen, eine davon mit graviertem Wappen.

Alle Teile gemarkt mit Stadtmarke, Wardeinmarke von Christian F. Heise (1904-1936) und an Kanne und Rechaud Meistermarke „M E“.

Deckelknauf zur Seite gebogen. Kanne mit unscheinbarer länglicher Delle im hinteren Bereich und drei winzigen Materialschäden (wohl aus dem Herstellungsprozess) oberhalb der Auflagefläche und einem Mündungsrand. Winzige Delle am Deckel oben.

Rechaud im Bereich einer Kannenhalterung mit drei kleinen Kratzspuren. Ein kleiner Einsatz zur Aufnahme des Dochtes fehlend.

H. (mit aufgestelltem Henkel): 35 cm. Zus. 1339 g.

1300 €





990



300 SILBER



989

989 Vase. Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd. 1. Viertel 20. Jh.

832er Silber. Vase im Hammerschlagdekor mit schlankem, leicht konischen Vasenkorpus mit ausschwingender und geschweifter Mündung und umgeschlagenem Mündungsrand. Runder leicht gewölbter Standfuß mit zierlichem Ringnodus am Übergang zum Korpus. Am Standfuß Reichsstempelung, Feingehaltsmarke, Formnummer „75932“ und Herstellermarke „WTB“, sowie Nummerierung „270“.

Standfuß beschwert, Boden mit grünem Filz beklebt. Ganz kleine Formunregelmäßigkeit am Rand des Standfußes.

H. 24 cm.

100 €

990 Sechs Suppenlöffel. Fr. Vetterlein und Richard Köberlin, Döbeln / Zwölf Dessertlöffel. Richard Köberlin, Döbeln. Um 1902–1904.

800er Silber. Die Laffen mit spitz zulaufender, ovoid gemuldeter Form. Stielenden mit flacher, einfach gerundeter Form, verso am Griffende gewölbt. Sechs Dessertlöffel verso mit der gravirten Datierung „12. Nov. 1902“ sowie sechs Suppenlöffel und sechs Dessertlöffel graviert „d. 11. Febr. 1904“. Auf den Stielen verso gepunzt mit Halbmond, Krone und „800“, sowie mit den Firmenzeichen.

Sehr unscheinbar gebrauchsspurig.

L. Suppenlöffel 21,5 cm, L. Dessertlöffel 15,5 cm, Gew. 806g.

350 €

**991 Tafelbesteck für sechs Personen.
Gebrüder Köbelin, Döbeln. /
Zwei Vorspeisebestecke für
zwei Personen, Richard Köberlin,
Döbeln. Um 1904.**

800er Silber, partiell hohl gearbeitet. Die abgerundeten Klingen aus Stahl. 16teilig, bestehend aus sechs Menügabeln, sechs Menümessern, zwei Vorspeisenmessern sowie zwei Vorspeisenmessern. Die flachen, einfach gerundeten Griffe schauseitig mit dem Monogramm „AB“. Das Vorspeisenbesteck am Griff verso mit der gravirten Datierung „d. 11. Febr. 1904“. Alle Besteckteile schauseitig auf der Zwinge gepunzt „800“, Halbmond, Krone sowie verso mit dem Firmenzeichen. Die Klingen gemarkt „J.A. Henckels Solingen Zwillingswerk“ sowie mit dem Firmenzeichen.

Stärker gebrauchsspürig, die Klingen im Bereich der Zwingen minimal korrodiert. Die Vorspeisenmesser am Griffende etwas gedellt. Die Zinken einer Vorspeisen-gabel leichter gebogen.

Gabeln L. 21,8 und 18,0 cm, Messer 25,4 und 20,6 cm, Gew. Silber ca. 1000g.

350 €



992

**992 Fischbesteck für sechs Personen.
Deutsch. Spätes 19. Jh. /
Frühes 20. Jh.**

800er Silber. 12teilig, bestehend aus acht flachen, vierzinkigen Gabeln sowie acht geschwungenen geformten Messern. Die Griffe geschweift, mit einem umlaufenden, profilierten Fadenmuster. Die Griffe verso gepunzt „800“, Halbmond und Krone sowie drei Messer mit dem geprägten Firmenzeichen „CFH“(?).

Leichter gebrauchsspürig, die Spitzen dreier Messer etwas gedellt.

Gabeln L. 17,8 cm, Messer L. 21,0 cm, Gew. Silber 615g.

300 €



991



993 Besteck im Art-Déco-Stil für sechs Personen. SGS Görilitzer Schmuck- und Silberwaren. 1950er/1960er Jahre.

800er Silber. 23teilig, bestehend aus sechs Gabeln, sechs Messern, fünf Suppenlöffeln und sechs Dessertlöffeln. Die Klingen aus Edelstahl. Flache, dreifach reliefierte gegliederte und leicht ausgestellte Griffe. Die Griffe verso gepunzt „800“, Halbmond und Krone sowie mit dem Firmenzeichen „SGS“.

Minimal gebrauchsspürig, die Klingen vereinzelt unscheinbar korrosionsspürig.
L. Gabeln 17,6 cm, L. Messer 21,7 cm, L. Suppenlöffel 17,8 cm, L. Dessertlöffel 13,6 cm. Gew. Silber ca. 900g. **300 €**



994

994 Deckelhumpen. Gottlob Wölfel, Bautzen. Um 1732.

Gottlob Wölfel Erste Erw. 1723 – 1748 Bautzen

Zinn. Zylindrischer Korpus über ausgestelltem Rand. Wandung mit vier gravirten Linien. S-förmig geschwungener Henkel mit kugelförmiger Daumenrast. Deckel mit gravierter Nummer „No. 3.“ Sternchen und „Denen Schützen verehrte diese Kanne. Gottlob Wölfel. Zingüber von Budißin 1732.“ Im Deckel drei kleeblattartig angeordnete Marken: Stadtmarke von Bautzen und zweifache Meistermarke.

Vgl. Erwin Hintze, Sächsische Zinngießer, Aalen 1964, S. 25, Nr. 115, dort eine Kanne mit gleicher Deckelgravur erwähnt, jedoch ohne Aussage zu einer Nummerierung. Provenienz: Zwischen 1950 und 1965 erworben für eine Dresdner Privatsammlung.

Deckel mit Lötspuren am Ansatz der Daumenrast innen. Wandung und Deckel mit kleinen Kratzspuren und minimalen Bestoßungen. Materialveränderung innen im Bereich des Henkelansatzes.

H. 27,5 cm.

995

995 Deckelhumpen. Johann Christian Gottfried Richter, Penig. 1803–1821.

Johann Christian Gottfried Richter 1803 Meister Leipzig/ Penig

Zinn. Zylindrische Wandung auf ausgestelltem, getreppten Fuß. S-förmig geschwungener Henkel mit kugelförmiger Daumenrast. Wandung mit gravierter Darstellung zweier Fachwerkscheunen, dazwischen drei Bauern unter einer Inschrift „Drisch deine Garben rein, So wird die Ehre deine seyn.“ Deckel mit Besitzermonogramm „J.C.P.“ und Datierung „1821“ Im Deckel Stadtmarke von Penig zwischen zweifacher Meistermarke. Unterseite mit später geritzter Nummer „1780“.

Vgl. Hintze, Bd. 1, S. 204, Nr. 1053.

Standring etwas formunregelmäßig, Henkel mit kleinsten Bestoßungen, Wandung mit kleinsten Dellen und altersentsprechende unscheinbare Kratzspuren.

H. 24,5 cm.

996

996 Kaffekanne. Deutsch. Um 1800.

Zinn. Birnenförmige Kanne im so genannten Dresdner Hofmuster mit gedrehten Zügen auf ausgestelltem profilierten Fuß mit angesetztem Schnaubenausguß und hochgewölbtem Deckel mit scheibenförmigem Deckelknauf. Angesetzter geschwungener Holzhenkel. Auf der Kannenwandung Besitzermonogramm „J.F.D.“ und Datierung „1802“. Am Boden Stadtmarke und zweifache Meistermarke (nicht aufgelöst).

Henkel etwas wackelig. Oberfläche insgesamt kratzspurig, Schneppen und Unterseite stärker bekratzt. H. 24,5 cm.

100 €

997

997 Drei Teller. Deutsch. 18. Jh.

Zinn. Zwei Teller mit figürlichen Darstellungen im Spiegel: Röhrender Hirsch und Fuchsjagd, Fahnen ornamental verziert und monogrammiert „L.O.R.“ und datiert „1796“. Ein Teller auf der Fahne mit gravierter Krone über zwei Palmwedeln und Datierung 1715. Unterseiten mit Marken, teilweise verschlagen.

Alle Teller an der Unterseite in Faserstift bezeichnet und altersentsprechend etwas formunregelmäßig, bekratzt und mit kleinen Bestoßungen und Dellen.

D. max. 36,5 cm.

150 €

998

998 Deckelschale. / Doppelhenkelschale. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Runde Deckelschale mit zwei angesetzten Henkeln und halbkugeligem Knauf. Doppelhenkelschale mit Perlstabrand und blütenbesetzten Handhaben. Alle Teile gemarkt, Marken jedoch verschlagen.

Alle Teile mit Kratzspuren und kleinen Bestoßungen. Doppelhenkelschale mit Delle in der Wandung am Ansatz eines Henkels.

D. max. 28,5 cm.

100 €

150 €



1003

1002 Paar Riechflakons. 19. Jh.

Zwei kleine Riechfläschchen mit floralem Metallüberfang. Ein Fläschchen mit quaderförmigem Korpus, mehrlagigem Überfang und reichem Schmucksteinbesatz in hellem, leuchtenden Blau. Das andere Fläschchen in gedrungener, bauchiger Form mit appliziertem Porzellandaubion mit galanter Szenerie. Jeweils Schraubverschluß mit Dosierstab.

Altersspurig, partiell gebrauchsspurig.

H. je 4,8 cm.

100 €

1003 Sitzender Buddha. Burma. Wohl Spätes 19. Jh.

Teakholz, vollplastisch geschnitten u. montiert. Verso abgeflacht. Im Dhyana Asana sitzender Buddha auf hohem, getreppten Sockel, flankiert von zwei kleinen, betenden Mönchen. Der Kopf des Buddha mit einer Bekrönung sowie seitlich mit Flügelapplikationen. In sich ruhende Gesichtszüge. Sockel, Gewand u. Bekrönung mit reliefiert verzierten Bordüren.

Staffierung berieben, die Vergoldung sowie Staffierung der Augen später hinzugefügt. Holz partiell minimal rißspurig. Eine Verdübelung der Flügelapplikation gelockert.

H. 77 cm.

720 €



1002



1004

**1004 Paar Fo-Hunde. Nordthailand.
Wohl um 1920.**

Keramik, rötlicher Scherben, in Braun- und Weißtönen glasiert. Zwei stehende Tempellöwen mit gedrungenen, reliefverzierten Körpern sowie aufgerissenem Rachen.

Glasur krakeleespurig.

H. 35,5 cm.

290 €

**1005 Ingwer-Topf. China.
19./20. Jh.**

Porzellan, glasiert, gräulicher Scherben. Die Wandung mit unterglasurblauem Dekor mit weißen Pflaumenblüten auf sogenanntem Eis-Krakelee Grund. Zwei wolkenförmige Kartuschen mit glücksverheißen Symbole. Standring unglasiert. Unterseite mit Doppelringmarke in Unterglasurblau. Geschwärzter und lackierter Holzdeckel mit geschnitztem Blütedekor.

Lack des Deckels etwas kratzspurig und berieben. Zahlreiche kleine Flugasche-Fleckchen.

H. 20 cm.

150 €



1006

1006 Vase. China. 19./20. Jh.

Porzellan, glasiert. Bauchiger Korpus auf kurzem Standring mit schlankem Hals. Die Wandung mit floral-ornamentalem Dekor in Unterglasurblau sowie in polychromer, teils leicht erhabener Aufglasur-Emailmalerei. Silber(?)-Montierung am Mündungsrand mit Mäanderbanddekor, Marken verschlagen. Boden mit Vierzeichen-Kangxi-Marke in Unterglasurblau.

Kleine oberflächliche Masseunregelmäßigkeiten.

H. 25 cm.

120 €



1005



1010 Kommode. Sachsen. Um 1750.

Nußbaum (gefladert) auf Nadelholz furniert. Bandintarsien in Pflaume. Dreischübiger, querrechteckiger Korpus mit geschweifter Front. Leicht überkragende, abgerundete Profilleiste und dezent passig geschweifte Zarge über einseitig gebogen Vierkantfüßen. Schubladen je mit zwei Messinghandhaben in Rocailleornamentik sowie einem rautenförmig ornamentalen Schlüsselschild. Beschläge und Kastenschlösser jünger. Ein Schlüssel.

Vgl. Haase, Gisela: Dresdner Möbel des 18. Jh. Leipzig, 1986. S. 270, Kat-Nr. 49 mit Abb.

Oberflächen in nahezu unberührtem Zustand mit ausgeprägter gleichmäßiger Patinierung. Korpus stellenweise ausgebessert. Ver einzelle kleine Furnierverluste und Trocknungsrisse im Furnier. Profilleiste mit kleinem Ausbruch o.li. Rückwand und hinterer rechter Fuß vormals gesichert bzw. erneuert. Füße ca. 4 cm gekürzt, hinterer rechter Fuß mit Abweichung. Beschläge wohl im späten 19. Jahrhundert ersetzt. Mittleres Schloß defekt.

H. 81 x B. 115 x T. 63 cm.

5800 €





1011

1011 Wandspiegel. 19. Jh.

Nadelholz und Nußbaum (?). Form-schöner, hochrechteckiger Spiegel mit mehrfach geschweifter, leicht ausgewölbter Oberkante. Trägerrahmen aus Nadelholz, Dekorleiste aus Nußbaum (?), gebeizt.

Altersspurig mit kleinen Mängeln in der Leiste. Spiegelglas wohl erneuert. Rückseitig kleine ältere Ausbruchstelle im Trägerrahmen o., schau-seitig nicht sichtbar.

Ra. max. 66 x 43 cm.

250 €



1012

1012 Sideboard. Wohl aus dem Umkreis Bruno Paul. 1930er Jahre.

Palisander, Mahagoni und Esche auf Nadelholz furniert. Doppeltüriger quer-rechteckiger Korpus mit s-förmig geschwungenen Vorderkanten über 45 verdrehten Vierkantbeinen. Türen an die Außenkante laufend, durch Scharnier-bänder gehalten. Außenseitig mit gema-sertem, gestreiften und gefladerten Pa-lisanderfurnier, innenseitig farblich akzentuiert durch honiggoldene Esche, geperl. Reliefierte Konsolzone zwischen Zarge und Beinen. Deckplatte mit Ein-satz aus muschelsandfarbenem Traver-tin. Innenraum mit Mahagonifurnier, ein durchgehender Einlegebogen. Schlüssel mit durchbrochen gearbeitetem ligier-ten Monogramm „AH“ in der Reide.

Deckplatte mit partiellen Furnierverfärbungen durch älteren Feuchtigkeitsschaden. Außenseiten mit punktuellen Verfärbungen des Furniers. Kleine Delle an rechtem Türflügel. Helle Farbspur auf Einlegeboden. Insgesamt leicht altersspurig.

H. 91,5 x B. 138 x T. 51 cm. 360 €

1013 Staffelei. Wohl 1. H. 20. Jh.

Nadelholz, dunkelbraun gebeizt. Dreibeinige Staffelei, klappbar. Durch gezahnte Raste rückseitig weitenverstellbar, 11-stufig höhenvariabel durch zwei frei bewegliche Holzdorne.

Gebrauchsspurig.

H. max. 200 cm, B. max. 84 cm.

180 €

1014 Historistische Deckenkrone.

Wohl um 1890.

Messingguß. Schalenförmiger, nach oben offener Korpus mit zentral bekrönender, stilisierte Deckelvase. Seitlich von gedrückt kugelförmig angesetzten Nodi abgehend acht abnehmbare s-förmig geschweifte Arme mit Kerzentülle und gezahnter Tropfschale. Balustervasenförmiger unterer Abschluß. Aufhängung mit Ösenacht an halbkugeliger Bekrönung über vier jeweils fünfgliedrigen Stabelementketten. Nicht elektrifiziert.

Altersgemäße natürliche Patina. Vereinzelt Wachsspuren.

H. 96 cm.

700 €



1013



1014



1015 Prunkrahmen. Wohl spätes 19. Jh.

Holz, mit Kreidegrund versehen, vergoldet und teilweise versilbert sowie mit Goldlack versehen. Aufsteigende Hohlkehle als Sichtleiste. Anschließend kleine Platte mit Zierfries, Viertelstab und Halbstab. Große, aufsteigende Hohlkehle mit zweifach durch Hohlkehle begrenztem Spiralstab. Abschluß durch absteigenden Hohlkehle und Eierstab. In den Ecken floral ausgeschmückte Rocaillekartuschen.

Verbräunter, stark streifiger Überzug.

Ra. 68 x 59 cm, Falz 49 x 40 cm, Profil 10 x 5 cm.

150 €

1016 Kleiner Historismus-Rahmen. 2. H. 19. Jh.

Holz, geschnitten, masseverziert und vergoldet, partiell poliert. Sichtleiste getrepppt ansteigend, in einem die Dekorzone bekronenden Früchtefeston mit längsovalen Eckpalmetten endend. Dekorzone mit Palmettenfries nach kleiner Hohlkehle konkav abfallend, zweifach getreppete Abschlußleiste. Eingesetzter neuerer Blindrahmen zur Falzverkleinerung (reversibel).

Altersspur mit kleineren Bestoßungen und Ausbrüchen im Sichtprofil und in der Dekorzone. Zwei von vier die äußeren Ecken bekönenden Blüten fehlen. Masse stellenweise leicht rissig.

Ra. 40,5 x 51,5 cm, Falz 32 x 21,3 (15 x 24,3) cm, Profil 11 (14) x 8 cm.

100 €



1017 Rahmen. 19. Jh.

Holz, mit Kreidegrund versehen, versilbert und mit Goldlack überzogen. Aufsteigende Hohlkehle, Platte und abschließende Wulst.

Oberflächliche Bereinigungen und teilweise oxidierte Metallaufflage. U.li. und Ecke u.re. mit kleinen Fehlstellen.
Ra. 44 x 35,5 cm, Falz 36,8 x 28,2 cm, Profil 3,5 x 1,8 cm.

100 €

1018 Barockisierender Rahmen. 20. Jh.

Holz, geschnitten, masseverziert, goldgerieben und geweißelt. Sichtleiste mit dezentem Blütenkelchband vor doppeltem Profil. Dekorzone ansteigend mit stark geschweiftem Abschluß durch florale Eck- und Mittelkartuschen mit gefeldertem Grund und Palmlabblatt-elementen. Abfallende Hohlkehle mit Wiederaufnahme des Sichtleistendekors.

Neuwertiger Zustand.

Ra. 62 x 88 cm, Falz 46,8 x 70,7 cm, Profil 9 x 4,5 cm.

100 €



1019

1019 Gabbeh. Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. 40.000 kn/m². Rotgrundiges, an einer Schmalseite zugespitzt verlaufendes Mittelfeld mit gezacktem Rand und zwei kleinen Ornamentkartuschen vor hellem Grund. Umlaufende blaugrundige Schmuckkante.

Flor und Fransen partiell etwas abgetreten. Unscheinbare Randaläsionen.
172 x 105 cm.

450 €



1020

1021 Teppich. Ghom, Persien. Um 1970.

Wolle auf Baumwolle. Hochflor, 90.000 kn/m². Mittelfeld mit linear angeordneten gleichmäßig ausgerichteten Boteh-Elementen. Umlaufende florale Bordüre.

Mittelfeld mit zwei unauffälligen Reparaturen im Flor.

205 x 140 cm.

350 €



1022

1020 Teppich. Persien. Um 1950.

Wolle auf Baumwolle. Kurzflor, ca. 122.500 kn/m². Zentrales ovales üppiges Blütenmedaillon auf scharlachrotem Grund. Rechteckige Schmuckkante, überwuchert von zweifach geschwungenem vielschichtigen floral-ornamentalen Fries auf blauem, schwarzem und beigeifarbenem Grund.

Vereinzelt unscheinbare Flecken.

405 x 280 cm.

420 €

1022 Kelim. Sofreh, Schahsavan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe in Sumakh-Technik. Schwarzes Mittelfeld mit zentralem blütenartigen Ornament, welches sich auf der umlaufenden gelben Bahn mehrmals wiederholt. Äußere Bordüre mit feinerem weißen Fries auf schwarzem Grund. Seitliche Streifenbänder.

Kleine Webunregelmäßigkeiten, eine Ecke etwas ausgefranst.

165 x 165 cm.

300 €



1021



1023

1023 Hochzeits-Plaid. Wohl Orient. Wohl um 1920.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe in Köperbindung. Streifendekor. Eine Schmalseite mit kurzen geflochtenen Fransen, die andere mit zu langen Strängen geflochtenen Fransen.

Kleine Webunregelmäßigkeiten und Randläsionen. Einige Zöpfe aufgelöst und teils ausgefranst, Ecken re. ausgefranzt, eine größere Läsion am Rand li.Mi., Ränder etwas wellig.

225 x 115 cm.

420 €



1024

1024 Plaid. Wohl Orient. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe in Köperbindung. Schweres Stoffplaid, bestehend aus zwei aneinander genähten Bahnen in rotorangefarbenem Karomuster. Schmalseiten umgenäht.

Kleine Webunregelmäßigkeiten, Ränder mit vereinzelten Läsionen.
182 x 120 cm.

180 €



1025

1025 Kelim. Kaschkaie, Persien. Um 1950.

Kamelwolle. Zentrales, annähernd quadratisches braunes Feld mit weißer Bordüre, von blauem Zackenband eingefasst. Schmalseiten mit dreifarbigem Rand in Rot, Gelb, Blau und Braun. Einfassung in Orange und Gelb, Rand umgeschlagen.

Umrundung mit vereinzeltem Läsionen.
150 x 95 cm.

180 €



1026

1026 Kelim. Kaschkaie. Um 1960.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Ornamentaler Dekor von in diagonalen Säulen angeordneten Rauten auf rotem, leicht changierendem Grund. Umlaufende Bordüre auf orangefarbenem Grund. Kurze Fransen an den Schmalseiten.

Ränder und eine Ecke mit vereinzelten Läsionen.
280 x 155 cm.

220 €



1027

1027 Kelim. Belutsch. Um 1970.

Wolle auf Wolle. Geometrischer Dekor von rautenförmig angeordneten diagonal sich kreuzenden gleichschenkligen Dreiecken auf kräftig bordeauxrotem Grund. Schwarz-weiße Rahmenbordüre.
Zwei kleine Verletzungen und unscheinbare Webunregelmäßigkeit im Mittelfeld.

197 x 118 cm. **180 €**

1028 Kelim. Schiraz, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, flachgewebt. Langer Läufer mit Rautenmuster auf rotem Grund. Umlaufende blau-beigefarbene Zackenbordüre.

Fransen etwas abgelaufen, vereinzelte kleine Webunregelmäßigkeiten.

480 x 80 cm. **420 €**

1029 Salztasche. Wohl Schahsavān, Persien. Wohl um 1900.

Wolle. Flachgewebte Tasche mit polychromen Streifen, teils in sich gemustert. Ränder farbig umrahmt.

Reparaturen am Rand u. und im Bereich der Umschlagkante. Ränder mit vereinzelten Läsionen. Webbild verso etwas unregelmäßig.

53 x 33 cm. **60 €**



1029



1028



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin (VDR)

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

Der Uhrmacher F.Feldmann
Mitglied der DGC

Reparatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr



Dipl.-Restaurator
Carsten Wintermann

Foesthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823
info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de



Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -
Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschafftheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbare Beschafftheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Aufgeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelsprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigern Objekte zu berichtigten. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekannte Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen. Der Antrag muß die zu bebietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessewahrend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Bietbetrages der Vermerk „telefonisch“ zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkauft Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gestieget wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot

ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagspreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig.

8.2 Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt und Rückbehaltungsrecht erstrecken sich auf sämtliche vom Käufer erstandenen Gegenstände und Forderungen gegen diesen.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werkstage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschend alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware,

Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelanprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Bitelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.2 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Bieters ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.3 Der Bieter kann einer Speicherung seiner Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Er kann auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten erhalten.

11.4 Zur Wahrnehmung des Hausrechtes werden die Geschäftsräume des Auktionshauses videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschluß des UN-Kaufrechts.

12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 13. April 2013

BIETERFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE / TELEFONISCHE GEBOTE

Fax: +49 (0)351 – 81 19 87 88

ART.NR. **TITEL (STICHWORT)**

MAX.GEBOT IN € /
„TELEFONISCH“



1. Die von Ihnen abgebenen Gebote sind bindend. Änderungen bedürfen der Schriftform bis max. 24h vor der Auktion. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Katalognummern.
 2. Alle Gebotspreise sind Netto-Limitpreise. Das Aufgeld sowie ggf. MwSt. (regelbesteuerte Artikel) oder Folgerechtsabgaben sind darin nicht enthalten.
 3. Schriftliche Gebote sind Höchstgebote und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie konkurrierende Gebote es erfordern.
 4. Für telefonischen Gebote werden Sie von uns ca. 10 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Für das Zustandekommen der Telefonverbindung übernimmt das Auktionshaus keine Gewähr. Wir empfehlen Ihnen die zusätzliche Abgabe eines schriftlichen Sicherungsgebotes.
 5. Gebote sind nur mit Unterzeichnung des Bieterformulars gültig. Die Versteigerungsbedingungen des Auktionshauses werden mit der Unterzeichnung des Bieterformulars anerkannt.

SCHMIDT
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Straße 6 | 01099 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 – 81 19 87 87
Fax: +49 (0) 351 – 81 19 87 88

AUKTION 40 | 14. Juni 2014 | AB 10 UHR
„BILDENDE KUNST DES 15. – 21. JH.“

Bieter-Nr.

-

(wird vom Auktionshaus vergeben)

Für TELEFONISCHE GEBOTE erreichen wir Sie während der Auktion unter:

Tel. Auktion

ANSWER

Kunden-Nr.

Page 1

Name Vorname

Straße _____

PLZ Ort

Tel. / Mobil / Fax

Datum Unterschrift

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes. Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer häufig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0.%“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagspreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagspreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.
signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.
bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.
zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Adrion, Lucien	35	Denis, Maurice	352	Göschel, Eberhard	390, 391	Herzing, M. (Hermine)	457	Klement, Ralf	489
Ahnert, Elisabeth	36, 310, 311	Dennhardt, Klaus	353	Grainer, Franz	759	Herzog, Walter	458	Klemke, Werner	490
Aigrinner, Christian	312	Detkos, Aleksander	801	Grant, F.	392	Hessmert, Carl	57	Klotz, Siegfried	68, 69
Albiker, Carl	754	Dix, Otto	355, 356	Granz, Doris	393	Hille, Horst	58	Knoll, W.G.	3
Alinari, Fratelli	751	Dottore	357	Greiner, Otto	394	Hilsdorf, Theodor	760	Koch, Holger	491
Altenkirch, Otto	37	Drache, Heinz	358	Grieshaber, HAP	395	Hippold, Erhard	59, 60, 61, 459	Köhler, Hanns Erich	492
Antoinette	38, 40	Dressler, Hans	51	Großpietsch, Curt	396, 397, 398, 399, 400, 401	Hirsch, Karl-Georg	460, 461	Kohlhofer, Christof	70
Arnold, Walter	313, 314	Drtikol, Frantisek	757	Grundig, Lea	402	Hirschvogel, A.	158	Kohlmann, H.	493, 494
Auerswald, Heinz	315	Dürer, Albrecht	359, 360, 814	Günther, C. A.	249, 250	Höckner, Rudolf	62	Körner, Edmund	259
Baer, M. Karl	755	Eidrigевичius, S.	121	Günther, Herta	403, 404, 405	Hoefnagel, Jakob	159	Körníg, Hans	496, 497, 498, 499, 500
Balden, Theo	316	Eisel, Fritz	52	Gussmann, Otto	406	Hoffmann, Kitty	761	Kretzschmar, Paul	72
Bär, Artur	317	Eißner, Frank	361	Hachulla, Ulrich	420, 421, 422	Hofmann, Michael	462	Kreutter, Wolfgang	805
Bauch, Georg Curt	41, 42, 800	Ejstrup, Kaj	53	Hahn, Bernd	423	Hofmann, Veit	63, 463, 464, 465, 466	Korochansky, M.	71
Beckert, Fritz	43, 318	Eller, Wilhelm	54	Hähnel, Ernst Julius	803	Hogenberg, Franz	160, 161, 162	Kracht, Friedrich	501
Beham, Hans S.	150	Engelhard, Julius U.	362, 363	Haid, Johann P.	156	Hollar, Wenzel	163	Kraus, Johanna S.	170
Behrens-Hangeler, Herbert	319	Erde, Eberhard v. d.	364	Haid, Johann P.	156	Homann, J. B.	164	Kreutter, Andreas	73, 74,
Benkendorff, Anna	44	Feininger, Lyonel	365	Hamerseveldt, Everard S. van	157	Hopfer, Daniel	165	Küchler, Andreas	502, 503
Bergander, Rudolf	320	Fennel, Friedrich	366	Hammer, Christian Gottlob	251, 252,	Hrdlicka, Alfred	804	Kügler, Rudolf	504
Berger, Daniel	241, 242	Fiebiger, Julius	243	Hansch, Johannes	253, 254	Hubbuch, Karl	467	Kummer, Karl Robert	4
Berndt, Siegfried	321, 322, 323, 324	Fiedler, Franz	758	Hampel, Angela	424, 425, 426, 427, 428, 429,	Hübner, Johann	166	Kurth, Rolf	505, 506
Berssenbrugge, H.	756	Fischer-Franken, P.	1	Hansch, Johannes	430	Jacob, Gunter	64	Kutschke, H.-G.	75
Besser, Jens	325	Fischer-Gurig, A.	55, 244, 245	Hansch, Johannes	431	Jäger, Hans	468	La Roche, ?	12
Beutner, Johannes	45	Fleischer, Heinz	367, 368, 369	Hansch, Johannes	431	Jahn, Georg	469, 470	Lachnit, Max	507
Bischoff, Eduard	326, 327, 328	Föhri, K.	370	Hampel, Angela	424, 425, 426, 427, 428, 429,	Jank, Angelo	471	Lachnit, Wilhelm	76, 508, 509,
Böhme, Gerd	46, 329, 330	Fraaß, Erich	371	Hansch, Johannes	430	Jardin, Karel du	167	510, 511	
Bondzin, Dyrck	47	Franke, Rudolf	372, 373, 374, 375, 376	Hansch, Johannes	431	John, Joachim	472	Landgraf, Wilhelm	806
Bonnard, Pierre	331	Fretwurst, F. W.	377	Hansch, Johannes	431	Jubier, C.L.	168	Lang, Fritz	512
Brüne, Gudrun	332	Freund, Wilhelm	2	Hansch, Johannes	431	Jüchser, Hans	473	Lange, Hermann	513
Brüning, Max	333, 334	Frey, Max A. P.	56	Hausotte, Horst	439	K., O.	257	Lauenstein, Paula	77
Buchwald-Zinnwald, Erich	335, 336, 337, 338, 339, 340	Friedrich, A.	378	Heckel, Erich	442, 443	Kaplan, Anatoli	474, 475, 476, 477, 478, 479	Leber, Wolfgang	514
Bursche, Ernst	341, 342	Fuchs, Otto	379	Heckel, Erich	442, 443	Kaplan, Anatoli	474, 475, 476, 477, 478, 479	Leibling, Peter	767
Chagall, Marc	343	Funk, Felix	380	Heckenauer, J. B.	980	Kätelhön, Hermann	480	Lemberger, Georg	171
Christo	344	Gaul, August	802	Heckendorf, Franz	441	Keller, Fritz	481	Lepke, Gerda	78, 515, 516,
Ciclauri, M. M.	48	Gelbke, Georg	381, 382	Hegenbarth, Josef	444, 445	Keller, Hans	482	517, 518	
Clar, Hans	345	Genelli, B.	246	Henkel, Friedrich B.	446	Kempe, Fritz	483	Lesser, Rudi	519
Claudius, Wilhelm	49, 50	Giebe, Hubertus	383	Henne, Artur	447	Kempen, Hans	65	Levachez, C. F. G.	260, 261, 262,
Claus, Carlfriedrich	346, 347, 348, 349	Gille, Christian Fri.	247	Hennig, Albert	448, 449, 450, 451, 452	Kilian, Wolfgang	169	263, 264	
Claus, Wilhelm	350	Gleichen-Rußwurm, Heinrich	248	Herbig, Otto	453	Kirst, Hans	484	Lewinger, Ernst	520
Degenhardt, G.	351	Glöckner, Hermann	384, 385, 386, 387, 388, 389	Hering, Erich	454	Kirsten, Jean	485, 486, 487, 488	Lichtenstein, Roy	521
		Goltzius, Hendrick	154	Herold, Rainer	455	Kislizin, K.	66, 67	Lier, Claire	79
				Herrmann, R.	456	Klein, Johann Adam	258	Lotter, Tobias C.	173
								Luft, Alfred	762
								Lugo, Emil	6

KÜNSTLERVERZEICHNIS L – Z

Magnus, Klaus	530, 531		566, 567, 568,	Richter, J. C. G.	995	Sell, Lothar	644, 645,	Volpati, Giovanni	201
Majorès, Rosso H.	532		807, 808	Richter-Lößnitz, G.	111		646, 647	Voltz, Friedrich	14
Manthey, Heidi	866	Naumann-Coschütz, R.	102, 103	Riedel, Johann A.	190	Seutter, Matthäus	196	Wagner, Alfred	286
Marini, Marino	533			Riemerschmid, R.	605	Sitte, Willi	648, 649, 650	Wagner, Fritz	126
Massys, Cornelis	172	Nerlich, Georg	569	Rijn, Rembrandt Harmensz. van		Smy, Wolfgang	651	Walther, Fred	691
Mattheuer, W.	534	Noordt IV, J. v.	185	Rink, Arno	607, 608,	Sparmann, Karl C.	280	Wehle, Robert	288
Mehnert, B. P.	535	Obermüller, J.	571		609, 610	Sprinck, Christian	281	Weiditz, Hans	202
Meid, Hans	536, 538	Oehme, Ernst E.	269	Rizzi, James	611	Stella, Tilemann	198	Weise, Dieter	692
Meidner, Ludwig	539	Oltmanns, Willi	573	Rodde, Christoph	612	Stelzmann, Volker	652, 653	Wellenstein, Walter	693
Mentzel, Johann G.	174, 175	Oppel, Adolf M.	833	Ruddigkeit, Frank	613	Sterl, Robert	654	Wenzel, Jürgen	694, 695, 696
Menzel, Adolf von	265	Ostade, Adrian van	186	Rudolph, Wilhelm	112, 614,	Strawalde (Jürgen Böttcher)		Werner, Adolf	289
Merian, Matthäus	176, 177, 178, 179, 180, 181, 182	Otto, Rudolf	104		615, 616		655	Werner, Heinz	697
		Overbeck, Fritz	574	S., O.	116	Struck, Alexander	837, 839	Westphal-Rudolstadt, Otto	
Meslé, Joseph Paul	7	Paeschke, C. R. F.	105	Sandberg, Herbert	620, 621	Sturm-Lindner, Elsa	656		698
Metzkes, Harald	540	Pandorf, Fritz	576	Sass, Johannes	113, 114	Süß, Klaus	657, 658	Wetzel, Christoph	699
Metzler, Jan	81	Passe d. Ä., C. de	187	Schäufelein, H. L.	191, 192	Sylvester, Peter	659, 660	Wigand, Albert	700, 701
Meyer-Kassel, Hans	90	Paul, Karl	106	Scheibe, Kurt	622	Szczesny, Stefan	840	Wilhelm, Paul	127, 128, 702,
Miró, Joan	541	Pencz, A.R.	577, 578	Schellemann, Carlo	623	Taggeselle, Karl	122		
Mitschke-Collande, C. v.		Peters, Pieter F.	10	Scheurich, Paul	624	Tamme, Rudolph	763	703	
		Petas, Hubert	809	Schlitterlau, F. G.	193	Tandberg-Hansen, F.	123	Winkler, Fritz	704, 705
		Petrovsky, W.	579, 580	Schlögl, Anna H. v.	625	Tetzner, Heinz	661, 662, 663,	Wittig, Werner	129, 130, 706
Möbius, Max	91, 92	Peuker, Wolfgang	581	Schmidt, F. E.	276, 277		664, 665,	Wizani, Carl August	290
Mohn, Victor Paul	267	Philipp (MEPH), Martin Erich		Schmidt-Kirstein, H.	115, 626,		666, 667	Wizani, Johann F.	291, 292,
Möhwald, Otto	543		582, 583, 584,		627, 628	Teuber, Hermann	668, 669	293, 294	
Morghen, Raphael	183		585, 586	Schmitz, Günter	629, 630	Thiele, Johann A.	199	Wölfel, Gottlob	994
Morgner, Michael	93, 544, 545	Pietsch, Ludwig	11	Schnitzer, Lukas	194	Thiemann, Carl T.	670, 671	Wolff, Paul	771
Mörstedt, A. T.	546, 547, 548,	Pietszsch, Richard	107	Schönherr, Karl	810, 811, 812	Thiess-Böttner, I.	672	Wolff, Willy	707
	549	Plank, Heinz	108, 587	Schott, Walter	836	Thoma, Josef	13	Wolfthorn, Julie	708
Mühlig, Albert E.	268	Plenkers, Stefan	588, 589	Schreiber, J. G.	195	Tömlich, A.	282	Zalisz, Joseph Fritz	709, 710, 711,
Mühlig, Bernhard	8	Poeschmann, R.	590	Schrock, Bernhard	631, 632,	TPT, Lücke	80		712
Muhrmann, Ludwig	94	Poth, Chlodwig	591		633, 634	Treber, Carl F.	673	Zander, Heinz	713, 714, 715
Müller, Carl W.	9	Preller d. Ä., F.	270	Schubert, Karl	813	Trefil, Vaclav	124, 125	Zaprasis, Fotis	716
Müller, Herbert	95	Probst, Johann F.	188	Schubert, Otto	117, 635, 636	Tröger, Fritz	674	Zeising, Walter	717
Müller, Richard	550, 551, 552,	Puff, Katharina	109	Schubert-Reiner	637, 638	Tübke, Werner	675, 676, 677	Zepner, Ludwig	863
	553, 554	Pusch, Richard	592, 593	Schwerdiger, Charlotte		Ubbelohde, Otto	283	Ziegler, Richard	718
Müller-Jontscheva, A.	555	Querner, Curt	594, 595,	Schütze, Alfred	119	Uhlig, Max	679, 680, 681,	Zimmer, W. C. A.	295
Münch-Khe, Willi	556, 557, 838		596, 597	Schütze, Ludwig	278		682, 683, 684,	Zollmann, Friedrich	203
Münzner, Rolf	558	Rabes, Max	110	Schwarz, Reiner	637, 638		685		
Muschter, Peter	96, 559	Reifferscheid, H.	598	Schwermutter, Charlotte		Ulfig, Willy	686, 687, 688		
Muschter, Willy	560	Richter, Adrian L.	271, 272, 273,	Amalia	279	Vasarely, Victor	689	BITTE BEACHTEN SIE	
Muthesius, W.	97, 98, 99,		274, 275	Schwimmer, Max	120, 639,	Venter, Hans	690		
	100	Richter, Hans Theo	599, 600,		640, 641	Venus, Leopold A.	284		
Nabholz, J. C.	184		601, 602,	Seidel, Erich	642	Vliet, Jan Joris van	200		
Naumann, H.	101, 561, 562,		603, 604	Seiler, Willy	643	Voigt, Franz W.	285		
	563, 564, 565,	Richter, J. A.	189						

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

41. Kunstauktion – 13. September 2014
„Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 02. August 2014 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung

Annekathrin Schmidt M.A.
Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger
Annetret Karge M.A.
Sabine Peinelt-Schmidt M.A.

Redaktion

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Fotografie

Andree Förßbohm
Kirsten Lassig B.A.

Bildbearbeitung, Satz, Layout

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Doreen Thierfelder B.A.
Kirsten Lassig B.A.

Druck

Förster & Borries GmbH & Co. KG

ABBILDUNG UMSCHLAG

KathNr 803 Ernst Julius Hähnel „Raphael.“ Büste. 1875. (Detail)

© Mai 2014 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG



SCHUTZGEBÜHR 8,00 € © Mai 2014 I||||I SCHMIDT KUNSTAUKTIONEN DRESDEN OHG